

Aus diesem Heft .....	419
-----------------------	-----

**Textteil**

Zur Frage der Kalenderbereinigung von Zeitreihen .	421
Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 1985 .....	429
Kostenstruktur und Investitionen im Baugewerbe 1984 .....	432
Planung und Durchführung der Handels- und Gaststättenzählung 1985 .....	439
Handelswege im Außenhandel 1985 .....	448
Außenhandel 1985 mit den außereuropäischen Entwicklungsländern .....	456
Luftverkehr 1985 .....	463
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1985 ...	467
Mehrarbeitsstunden in der Lohnstatistik .....	475
Preise im Mai 1986 .....	480
Übersicht über die im laufenden Jahr erschiedenen Textbeiträge .....	483

**Tabellentell**

Übersicht .....	215*
Statistische Monatszahlen .....	216*
Ausgewählte Tabellen .....	230*

**Herausgeber**  
Statistisches Bundesamt

**Verlag**  
W. Kohlhammer, Stuttgart und Mainz

Die Angaben beziehen sich auf das  
Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

<b>Contents</b>	<b>Page</b>
In this issue .....	419

## **Texts**

The question of adjustment of time series for irregularities of the calendar .....	421
Public service personnel on 30 June 1985 .....	429
Cost structure and investments in building industry, 1984 .....	432
Planning and operation of the 1985 Census of Distribution .....	439
Channels of foreign trade, 1985 .....	448
Foreign trade, 1985, with the non-European developing countries .....	456
Air transport, 1985 .....	463
Budgets of selected private households in 1985 ..	467
Excess hours of work in wage statistics .....	475
Prices in May 1986 .....	480
List of the contributions published in the current year .....	483

## **Tables**

Summary survey .....	215*
Monthly statistical figures .....	216*
Selected tables .....	230*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

<b>Table des matières</b>	<b>Pages</b>
Dans ce numéro .....	419

## **Textes**

La question de l'ajustement des irrégularités du calendrier dans les séries chronologiques ....	421
Personnel du service public au 30 juin 1985 .....	429
Structure des coûts et investissements du bâtiment en 1984 .....	432
Planification et réalisation du recensement de la distribution de 1985 .....	439
Courants des échanges du commerce extérieur en 1985 .....	448
Commerce extérieur avec les pays en voie de développement non-européens en 1985 .....	456
Trafic aérien en 1985 .....	463
Budgets de quelques ménages particuliers sélectionnés en 1985 .....	467
Heures supplémentaires dans la statistique des salaires .....	475
Prix en mai 1986 .....	480
Liste des contributions publiées dans l'année en cours .....	483

## **Tableaux**

Résumé .....	215*
Chiffres statistiques mensuels .....	216*
Quelques tableaux sélectionnés .....	230*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

# Aus diesem Heft

## Zur Frage der Kalenderbereinigung von Zeitreihen

Im Rahmen der Zeitreihenanalyseverfahren des Statistischen Bundesamtes, die als Weiterentwicklung des sogenannten „Berliner Verfahrens zur Zeitreihenanalyse“ angesehen werden können, war in den ersten drei Varianten dieses Verfahrens keine gesonderte Darstellung kalenderbereinigter Ergebnisse vorgesehen. Dies geschah erstmals zusammen mit der Einführung der jetzt noch verwendeten Variante 4 des Berliner Verfahrens — kurz BV 4 genannt.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden vom Statistischen Bundesamt lediglich Produktionsindizes behelfsmäßig mit einem Primitivverfahren von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. Dieses Verfahren ging — entsprechend früheren einfacheren Produktionsstrukturen — von der Unterstellung einer direkten Proportionalität zwischen der mehr oder weniger willkürlich festgelegten Zahl von (vermeintlichen) Arbeitstagen und der Produktionsleistung eines Monats aus. Die Bereinigung selbst erfolgte durch Normierung auf eine monatliche Standardarbeitstagezahl des Basisjahres mit Hilfe der Regeldetri.

Im Laufe der Zeit erwies sich dieses Primitivverfahren jedoch in verschiedener Hinsicht als unbefriedigend, vor allem, weil in manchen Fällen erst durch die „Bereinigung“ uninterpretierbare Spitzen in den Zeitreihen hervorgerufen wurden, zum Beispiel weil in einem Monat mit besonders wenigen Arbeitstagen die ausgefallenen Tage durch Vor- oder Nacharbeit kompensiert wurden. Mit der Umstellung der Produktionsindizes auf das Basisjahr 1980 = 100 wurde deshalb das bereits erwähnte neue, auf der Grundlage der Zeitreihenanalyse im Statistischen Bundesamt entwickelte Kalenderbereinigungsverfahren eingeführt, welches — erstmals — nicht nur für die Produktionsindizes, sondern auch für andere Zeitreihen, bei denen eine Kalenderbereinigung für sinnvoll erachtet wurde, eingesetzt wird.

Die Erfahrungen mit diesem Kalenderbereinigungsverfahren zeigten jedoch, daß die Ergebnisse zwar im allgemeinen zufriedenstellend ausfallen, in Einzelfällen aber ökonomisch kaum interpretierbar sind. Die Problematik der Kalenderbereinigung wurde deshalb nochmals grundsätzlich untersucht.

Dabei ergaben sich gute Gründe gegen eine isolierte Kalenderbereinigung. Es erscheint sinnvoller, beginnend mit der Umstellung der Produktionsindizes auf das nächste Basisjahr 1985 = 100, nur noch kalender- und saisonbereinigte Werte zu veröffentlichen.

Das Statistische Bundesamt stellt seine Überlegungen und Pläne hiermit zur Diskussion.

## Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 1985

In Heft 1/1986 dieser Zeitschrift wurde über den Personalstand im Bundesdienst in der Mitte 1985 berichtet; dieser Beitrag befaßt sich mit den Ergebnissen für den Gesamtbereich des öffentlichen Dienstes (ohne Soldaten) in der Gliederung nach dem Dienstverhältnis.

Die Personalwirtschaft des öffentlichen Dienstes stand auch 1985 weiterhin eher im Zeichen von Zurückhaltung der öffentlichen Arbeitgeber, was den Personalstand anbetrifft. Dem widerspricht nicht, daß die Gesamtzahl der Beschäftigten am 30. Juni 1985 mit 4,59 Mill. um 40 500 oder 0,9 % geringfügig höher lag als am gleichen Stichtag des Vorjahres. Bei den Vollbeschäftigten wurde erstmals nach 1982 wieder ein kleiner Zuwachs verbucht. Ausschlaggebend für die Gesamtentwicklung war jedoch, daß erneut in stärkerem Umfang (+ 5,1 %) Teilzeitarbeitsplätze geschaffen wurden. Damit hat sich der Anteil der öffentlich Bediensteten, die Teilzeit arbeiten, zum Erhebungsstichtag auf 17 % erhöht.

## Kostenstruktur und Investitionen im Baugewerbe 1984

In diesem Beitrag werden die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung sowie der Unternehmens- und der Investitionserhebung im Baugewerbe für das Jahr 1984 dargestellt.

Der konjunkturelle Erholungsprozeß des vorhergehenden Berichtsjahres im Bauhauptgewerbe setzte sich 1984 nicht fort: Der Nettoproduktionswert nahm gegenüber 1983 geringfügig um 1,6 % ab, die Investitionen gingen gegenüber 1983 um 9,5 % zurück. Günstiger verlief die Entwicklung im Ausbau-gewerbe, das in zunehmendem Maße Nutzen aus den Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen am Baube-

stand ziehen konnte. Der Nettoproduktionswert erhöhte sich im Ausbaugewerbe im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 %, die Investitionen verringerten sich mit — 3,5 % gegenüber 1983 wesentlich weniger als im Bauhauptgewerbe.

## Planung und Durchführung der Handels- und Gaststättenzählung 1985

Die in mehrjährigen Abständen als totale Bestandsaufnahme durchgeführte Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) liefert wirtschaftssystematisch und regional tiefgegliederte Strukturdaten über den Handel (Groß-, Einzelhandel, Handelsvermittlung) und das Gastgewerbe (Beherbergungs- und Gaststättengewerbe sowie Kantinen) und bildet gleichzeitig die Auswahlgrundlage für die monatlich und jährlich auf repräsentativer Basis durchzuführenden Erhebungen.

Die zur Zeit laufende Zählung (Stichtag im Handel war der 29. März 1985, im Gastgewerbe der 31. Mai 1985) ist die vierte nach 1960, 1968 und 1979. Für die maschinelle Aufbereitung der Daten konnten weitgehend die für die HGZ 1979 erstellten Datenverarbeitungsprogramme übernommen werden. Allerdings mußte das Erhebungsprogramm um die Fragen gekürzt werden, die nach den im Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Volkszählungsgesetz 1983 gestellten Anforderungen als rechtlich nicht mehr eindeutig abgedeckt erschienen.

Für die Anschriftenbeschaffung wurde neben dem Anschriftenmaterial der Finanzverwaltung eine Kartei mit den Anschriften der Großunternehmen des Handels und Gastgewerbes herangezogen, die aus eigenen Unterlagen sowie aus öffentlich zugänglichen externen Quellen erstellt wurde. Eine Auswertung am Schluß des Beitrags gibt Aufschlüsse über die Verteilung der darin enthaltenen großflächigen Einzelhandelsbetriebe nach Betriebsformen, Unternehmenssitz und Verkaufsflächengrößenklassen.

## Handelswege im Außenhandel 1985

Die hier dargebotenen Außenhandelszahlen für das Jahr 1985 in der Unterteilung nach Einkaufs- und Käuferländern ermöglichen vor allem interessante Einblicke in die Handelswege im Außenhandel und in den mittelbaren Handel der Bundesrepublik Deutschland. Außerdem wird dargestellt, in welchem Umfang von der Bundesre-

publik Deutschland Waren unter Einschaltung anderer Länder als der jeweiligen Herstellungs- und Verbrauchsländer gekauft beziehungsweise verkauft wurden.

Bei einer Gesamteinfuhr in Höhe von 463,8 Mrd. DM im Berichtsjahr wurden Waren im Wert von 74,0 Mrd. DM (16 %) über dritte Länder als Einkaufsländer bezogen. Der Gesamtwert der Ausfuhr betrug 537,2 Mrd. DM, davon wurden Waren im Wert von 18,9 Mrd. DM (3,5 %) über andere Länder als die jeweiligen Verbrauchsländer verkauft.

### Außenhandel 1985 mit den außereuropäischen Entwicklungsländern

Der Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit den außereuropäischen Entwicklungsländern entsprach auch 1985 nicht der allgemeinen Entwicklung des Außenhandels.

Dem Wert nach stiegen 1985 die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland aus den Entwicklungsländern nur unterdurchschnittlich um 2,7 % auf 71,8 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr, die Ausfuhren nach dort gingen im Vergleich mit 1984 um 1,5 % auf 66,6 Mrd. DM zurück.

### Luftverkehr 1985

Dem Bericht über den Luftverkehr 1985 liegen unter anderem Angaben über die Leistungen dieses Verkehrsbereichs, über die Struktur, Umsätze und Beschäftigten der Luftfahrtunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland, über den Bestand an motorisierten Luftfahrzeugen und über die Flugbetriebsunfälle, die sich über dem Bundesgebiet ereigneten, zugrunde.

Der Aufwärtstrend, der sich bereits 1984 beim Passagieraufkommen zeigte, setzte sich im Berichtsjahr fort. So konnte für 1985 mit 41,7 Mill. beförderten Fluggästen (1984: 38,6 Mill.) gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 8 % festgestellt werden; 1984 hatte die Zunahme 7,7 % betragen. Auch das Aufkommen an Luftfracht und Luftpost erhöhte sich weiter, und zwar um 9,6 bzw. 6,3 % im Vergleich zum Vorjahr (1984 gegenüber 1983: + 9,2 bzw. + 8,7 %).

### Budgets ausgewählter privater Haushalte 1985

In diesem Beitrag werden — stark zusammengefaßt — die Daten über die Einnahmen und Ausgaben, die Anga-

ben über die Wohnsituation und über die Urlaubs- und Erholungsreisen der in den jährlich durchgeführten laufenden Wirtschaftsrechnungen erfaßten drei ausgewählten Haushaltstypen dargestellt.

Während der Anteil des Privaten Verbrauchs an den ausgabenfähigen Einkommen bei den 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (Typ 3) mit 71,6 % (1984: 73,1 %) und bei den 4-Personen-Haushalten von Arbeitnehmern mit mittlerem Einkommen des Ehemannes (Typ 2) mit 79,6 % (1984: 82,0 %) gegenüber dem Vorjahr zurückging, erhöhte er sich beim Typ 1 (2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen) von 86,4 auf 89,9 %. Die Sparquoten lagen 1985 für die Haushaltstypen 1 bis 3 bei 2,8, 12,7 und 14,8 %.

### Mehrarbeitstunden in der Lohnstatistik

Es wird die langfristige Entwicklung der in der laufenden Verdiensterhebung in der Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau) ermittelten Mehrarbeitsstunden der Arbeiter analysiert. Diese Ergebnisse werden durch die Ergebnisse einer Sonderauswertung für Oktober 1985 ergänzt, die sich auf Mehrarbeitsstunden der männlichen Arbeiter in Betrieben mit Mehrarbeit bezieht.

Anhand der Entwicklung der letzten 25 Jahre wird gezeigt, daß der Umfang der Mehrarbeit mit dem Verlauf der Konjunktur einhergeht. Frauen haben in diesem Zeitraum stets relativ wenig Mehrarbeit geleistet, und zwar auch in den Wirtschaftszweigen, in denen sie zahlenmäßig stärker vertreten sind. Im Oktober des Jahres 1985 ist in 75 % der Industriebetriebe (im Hochbau und im Tiefbau 46 %) Mehrarbeit geleistet worden, die im Durchschnitt 2,2 Stunden (im Hochbau und im Tiefbau 2,6 Stunden) betrug. Der Tendenz nach ist die Zahl der Mehrarbeitsstunden bei Facharbeitern höher als bei den anderen Leistungsgruppen. In der Gliederung nach Betriebsgrößenklassen ergibt sich eine höhere Stundenzahl in den kleineren gegenüber den großen Betrieben. In 73 % der Industriebetriebe (im Hochbau und im Tiefbau 80 %) wurden im Durchschnitt weniger als vier Stunden Mehrarbeit geleistet; Betriebe mit weit überdurchschnittlicher Mehrarbeit sind verhältnismäßig selten.

### Preise im Mai 1986

Im Mai 1986 war im Vergleich zum Vormonat bei allen Preisindizes, die monatlich in dieser Zeitschrift besprochen werden, ein verstärkter Rückgang beziehungsweise eine Stagnation zu verzeichnen.

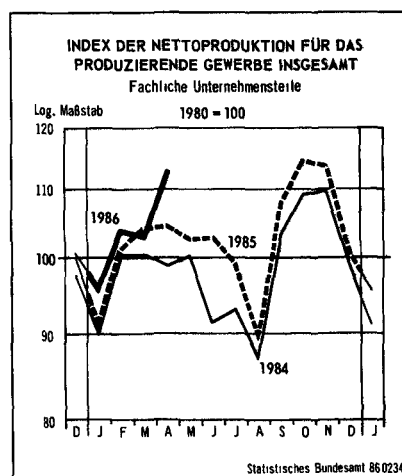
Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte verringerte sich gegenüber April 1986 um 0,7 % auf einen Stand von 118,6 (1980 = 100), der Abstand zum Wert des vergleichbaren Vorjahresmonats betrug — 2,9 %.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte blieb mit einem Stand von 120,9 (1980 = 100) auf dem Niveau des Vormonats. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat verringerte sich dieser Index wie im April 1986 um 0,2 %.

### Weitere wichtige Monatszahlen

#### Produktion

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewer-



bes lag im April 1986 mit einem Stand von 113,0 (1980 = 100) über dem Stand des Vormonats und um 7,8 % höher als im April 1985.

#### Außenhandel

Im Mai 1986 lag der Wert der Einfuhr mit 32,6 Mrd. DM um 17,4 % und der Wert der Ausfuhr mit 40,6 Mrd. DM um 13,5 % niedriger als im Mai 1985. Im Zeitraum Januar/Mai 1986 war die Einfuhr mit 180,6 Mrd. DM um 9,3 % und die Ausfuhr mit 220,9 Mrd. DM um 2,2 % zurückgegangen. Ha./St.



# Zur Frage der Kalenderbereinigung von Zeitreihen

## Vorbemerkung

Die meisten herkömmlichen Zeitreihenanalyseverfahren gehen von der Vorstellung aus, daß eine Zeitreihe durch das Zusammenwirken mehrerer zeitlicher Bewegungskomponenten entsteht. Dabei werden, insbesondere bei wirtschaftlichen Zeitreihen, vielfach folgende Komponenten unterschieden:

- Die (langfristige) Trendkomponente, durch die eine Entwicklungsrichtung über einen langen Zeitraum angezeigt werden soll,
- die (mittelfristige) Konjunktur- oder zyklische Komponente, durch die die in mehrjährigen, aber nicht unbedingt konstanten Abständen wiederkehrenden, vielfach konjunkturell bedingten Schwankungen beschrieben werden,  
  
(die Trend- und Konjunkturkomponenten werden oftmals zur sogenannten glatten Komponente zusammengefaßt, weil ihre begriffliche Trennung nicht völlig unumstritten ist und die gemeinsame Darstellung dem allgemeinen Informationsbedürfnis genügt)
- die (kurzfristige) saisonale Komponente, durch die die jährlich mit einer (annähernd) konstanten Periode wiederkehrenden Einflüsse erfaßt werden sollen,
- die (kurzfristige) Kalenderkomponente, durch die die Einflüsse ermittelt werden sollen, die durch Unregelmäßigkeiten des Kalenders hervorgerufen werden,
- die (zufällige) Rest- oder irreguläre Komponente, in der keine der vier genannten systematischen Komponenten erkennbar ist.

Umstritten und uneinheitlich ist die Behandlung der Kalenderkomponente. Sie wird vielfach entweder überhaupt nicht als eigenständige Komponente erwähnt und mehr oder weniger als Teil der Saisonkomponente betrachtet oder aber zunächst als Teil der irregulären Komponente angesehen. Als eigenständige Komponente tritt sie nur bei sehr wenigen Zeitreihenanalyseverfahren in Erscheinung bzw. es werden nur bei sehr wenigen Verfahren ausschließlich kalenderbereinigte Ergebnisse isoliert dargestellt. Entweder sehen die meisten derzeitigen Zeitreihenanalyseverfahren gar keine Kalenderbereinigung vor oder die Kalenderbereinigung ist bereits in die Analyse integriert, ohne gesondert nachgewiesen zu werden; im letzten Fall werden nur kalender- und saisonbereinigte Ergebnisse dargestellt.

Auch für das im Statistischen Bundesamt verwendete sogenannte „Berliner Verfahren“ war in den ersten drei Ent-

wicklungsstufen des Verfahrens keine gesonderte Darstellung kalenderbereinigter Ergebnisse vorgesehen. Dies geschah erstmals zusammen mit der Einführung der jetzt noch verwendeten Version 4 des Berliner Verfahrens — kurz BV 4 genannt.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurden vom Statistischen Bundesamt lediglich Produktionsindizes mit einem vergleichsweise einfachen Verfahren von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. Dieses Verfahren ging — entsprechend früheren einfachen Produktionsstrukturen — von der Unterstellung einer direkten Proportionalität zwischen der mehr oder weniger willkürlich festgelegten Zahl von (vermeintlichen) Arbeitstagen und der Produktionsleistung eines Monats aus. Die Bereinigung selbst erfolgte dann durch Normierung auf eine monatliche Standardarbeitstagezahl des Basisjahres mit Hilfe der Regeldetri.

Im Laufe der Zeit erwies sich dieses Verfahren jedoch in verschiedener Hinsicht als unbefriedigend, vor allem, weil in manchen Fällen erst durch die „Bereinigung“ uninterpretierbare Spitzen in den Zeitreihen hervorgerufen wurden, zum Beispiel weil in einem Monat mit besonders wenigen Arbeitstagen die ausgefallenen Tage durch Vor- oder Nacharbeit kompensiert wurden. Mit der Umstellung der Produktionsindizes auf das Basisjahr 1980 = 100 wurde deshalb das bereits erwähnte neue, auf der Grundlage der Zeitreihenanalyse im Statistischen Bundesamt entwickelte Kalenderbereinigungsverfahren eingeführt, welches — erstmals — nicht nur für die Produktionsindizes, sondern auch für andere Zeitreihen, bei denen eine Kalenderbereinigung für sinnvoll erachtet wurde, eingesetzt wird.

Die Erfahrungen mit diesem Kalenderbereinigungsverfahren zeigten jedoch, daß die Ergebnisse zwar im allgemeinen zufriedenstellend ausfallen, in Einzelfällen aber ökonomisch kaum interpretierbar sind. Die Problematik der Kalenderbereinigung wurde deshalb nochmals grundsätzlich untersucht. Dabei ergaben sich gute Gründe gegen eine isolierte Kalenderbereinigung; statt dessen erscheint es sinnvoller, beginnend mit der Umstellung der Produktionsindizes auf das nächste Basisjahr (1985 = 100) nur noch kalender- und saisonbereinigte Werte zu veröffentlichen.

## 1 Auswirkungen von Unregelmäßigkeiten des Kalenders auf Zeitreihen

### 1.1 Kalenderlänge

Als eine Grundvoraussetzung von Zeitreihenanalysen wird in der einschlägigen Literatur die Äquidistanz der Beobachtungszeiträume (z. B. Monate, Quartale, Halbjahre) angesehen. In der Realität liegen den statistischen Beobachtungswerten allerdings vielfach keine äquidistanten Zeiträume zugrunde. Strenggenommen muß man schon bei Jahresergebnissen zwischen Normaljahren und Schaltjahren differenzieren; während der Unterschied in diesem Fall allerdings nur 0,3 % beträgt, ergeben sich für kürzere Zeiträume entsprechend größere Abweichungen: die Länge der Halbjahre differiert bis zu 1,7 %, die der

Quartale bis zu 2,2 % und die der Monate sogar bis zu 10,7 %. Dementsprechend können Abweichungen zwischen den Ergebnissen einzelner Zeiträume auftreten, die lediglich auf die unterschiedliche Länge der Beobachtungszeiträume zurückzuführen sind.

Die in der Theorie als Vorbedingung geforderte Äquidistanz ist also beileibe keine Selbstverständlichkeit, sie stellt im Gegenteil — zumindest bei wirtschaftlichen Zeitreihen — eher die Ausnahme dar.

### 1.2 Wochentagsstruktur

Unter dem Gesichtspunkt der Bereinigung einer Zeitreihe von Einflüssen, die vom Kalender ausgehen, spielen weitere Gesichtspunkte eine Rolle: Nicht nur die Länge der Beobachtungszeiträume ist gewissen Schwankungen unterworfen, sondern auch die Zahl der einzelnen Wochentage und deren Mischungsverhältnis variieren oft von Beobachtungszeitraum zu Beobachtungszeitraum. So kann ein Monat mit 30 Kalendertagen wie folgt aus den Wochentagen Montag bis Sonntag zusammengesetzt sein:

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Σ
1	5	5	4	4	4	4	4	30
2	4	5	5	4	4	4	4	30
3	4	4	5	5	4	4	4	30
4	4	4	4	5	5	4	4	30
5	4	4	4	4	5	5	4	30
6	4	4	4	4	4	5	5	30
7	5	4	4	4	4	4	5	30

Es gibt also bereits sieben verschiedene Kombinationsmöglichkeiten für Monate mit 30 Kalendertagen (ohne Feiertage!). Wollte man zusätzlich einen oder gar mehrere Feiertage berücksichtigen, so ergäbe sich sehr schnell eine große Zahl von unterschiedlichen Kombinationsmöglichkeiten.

### 1.3 Feiertage

Wegen der in der Bundesrepublik Deutschland länderspezifisch unterschiedlichen Feiertagsregelungen müßte man bei der Aufstellung eines entsprechenden Kalenderschemas mit Bruchteilen von Wochen- bzw. Feiertagen arbeiten, weil immerhin fünf der insgesamt vierzehn möglichen Feiertage nicht bundeseinheitlich anfallen, wobei regionale oder branchenspezifische Besonderheiten, wie der Heilige Abend, Silvester, Rosenmontag oder das Friedensfest in Augsburg noch gar nicht berücksichtigt sind. Dabei entsteht zusätzlich das Problem, den nicht bundeseinheitlichen Feiertagen (und dementsprechend dem dazugehörigen Wochentag) ein — bezogen auf das Bundesgebiet als Ganzes — realistisches Gewicht zukommen zu lassen. Dieses Gewicht kann, je nachdem wie die beobachtete Reihe beschaffen ist, durchaus unterschiedlich ausfallen.

#### 1.3.1 Bewegliche Feiertage

Bei beweglichen Feiertagen muß zusätzlich entschieden werden, wie diese zu behandeln sind, wenn sie auf einen Sonntag fallen. Es stellt sich dann die Frage, ob

sie überhaupt als Feiertag anzusehen sind (für Samstage gilt dies unter Umständen in gleicher Weise). Grundsätzlich dürfte es darüber hinaus bei vielen Reihen für die Auswirkungen eines beweglichen Feiertages von Bedeutung sein, auf welchen Wochentag er fällt, oder auch — wie zum Beispiel bei Karfreitag und Ostermontag — ob er am Ende, in der Mitte oder am Anfang eines Monats liegt. Es zeigt sich also, daß bereits der Kalender selbst eine nahezu unübersehbare Vielfalt von Variationsmöglichkeiten bietet.

## 2 Reihenspezifische Auswirkungen des Kalenders

### 2.1 Völlige Kalenderunabhängigkeit

Wie bereits angedeutet, können sich Unregelmäßigkeiten des Kalenders je nach beobachtetem Merkmal ganz unterschiedlich auswirken. Völlig unabhängig vom Kalendereinfluß sind — ex definitione — zunächst alle Bestandsdaten, also Ergebnisse, bei denen der Bestand an bestimmten Stichtagen festgestellt wird, wie etwa Bestände an Waren, Gebäuden, Fahrzeugen usw. Aber auch die Ergebnisse von sogenannten Bewegungsmassen können völlig unbeeinflußt vom Kalender sein. So fallen die Gehälter von Angestellten und Beamten in Monaten mit 31 Tagen nicht höher aus als in Monaten mit 30, 29 oder 28 Tagen, es sei denn, sie würden aus anderen Gründen verändert; Zeitreihen über Gehälter werden von Unregelmäßigkeiten des Kalenders also überhaupt nicht tangiert.

### 2.2 Proportionalität von Kalenderlänge und Merkmalsausprägung

Auf der anderen Seite gibt es Reihen, in denen die Kalenderlänge quasi proportional widergespiegelt wird. Dies trifft etwa für die Milch- und Eiererzeugung in hohem Maße zu.

Wenngleich keine volle Proportionalität, so besteht doch ein relativ enger Zusammenhang zwischen der Zahl der Kalendertage und dem Produktionsergebnis bei einigen Erzeugnissen, deren Produktionsvorgang üblicherweise weitgehend kontinuierlich verläuft. Derartige Produktions- oder Gewinnungsverfahren dürften vor allem in der Elektrizitäts- und Gaserzeugung, der Erdöl- und Erdgasgewinnung, der Mineralölverarbeitung, der chemischen Industrie oder bei der Roheisenerzeugung vorkommen. Allerdings sind auch in diesen Bereichen Einschränkungen oder Ausweitungen der Produktion möglich, zum Beispiel durch eine gedrosselte (ggf. auch verstärkte) Produktion an Sonn- und Feiertagen. Es wäre also auch bei Erzeugnissen mit kontinuierlicher Produktionsweise falsch, von einer direkten Proportionalität zwischen der Kalenderlänge und dem Produktionsergebnis auszugehen.

### 2.3 Zwischenformen

Zwischen absoluter Unabhängigkeit von Kalendereinflüssen auf der einen Seite und (direkter) Proportionalität von Kalenderlänge und Merkmalsausprägung auf der anderen

Seite kommt in der Realität eine Vielzahl möglicher Formen des Zusammenhangs vor. So gibt es Reihen, deren Verlauf ganz stark von der Häufigkeit eines (oder mehrerer) bestimmten(r) Wochentags (Wochentage) abhängig ist. Man denke nur an die Bedeutung von Samstagen für den Umsatz in verschiedenen Sparten des Einzelhandels. Auch besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Zahl der Rinder- und Schweineschlachtungen und der Häufigkeit von Montagen und (mit eingeschränkter Bedeutung) Dienstagen, die als typische Schlachttage angesehen werden können. Für das Verkehrsaufkommen im Personennahverkehr dürfte die Zahl der Montage bis Freitage von größerer Bedeutung sein als die der Samstage und Sonntage; es gibt viele weitere Beispiele dieser Art.

Für einen überproportionalen Zusammenhang — das beobachtete Merkmal fällt zunehmend größer aus, je länger der Beobachtungszeitraum ist — dürften sich allerdings schwerlich Exempel finden lassen.

Da es in den meisten Wirtschaftsbereichen keine aktuellen statistischen Erhebungen über die Zahl der Arbeits- und/oder Produktionstage (und deren Intensität) gibt, ist man weitgehend auf Mutmaßungen darüber angewiesen, wie sich die Produktion üblicherweise auf die einzelnen Wochentage verteilt.

## 2.4 Wechselnde Wochentagsgewichte

Die Bedeutung eines bestimmten Wochentages für eine Zeitreihe braucht keineswegs unveränderlich zu sein, sondern kann im Zeitablauf durchaus variieren sowohl durch technischen Fortschritt als auch durch Änderungen der rechtlichen, organisatorischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, zum Beispiel durch Verkürzungen oder Verlängerungen der allgemeinen Arbeitszeit, Einführung oder Abschaffung zusätzlicher Schichten an bestimmten Wochentagen, Einführung oder Abschaffung bestimmter verkaufsoffener Tage im Einzelhandel usw.

Neben diesen Faktoren, die überwiegend längerfristigen Charakter haben, kann die Bedeutung eines bestimmten Wochentags für eine Reihe auch innerhalb eines Jahres Schwankungen unterworfen sein. Typisch ist dies für bestimmte Kampagneindustrien, wie die Zuckerindustrie, in der in den Monaten Oktober bis Dezember vielfach „rund um die Uhr“ produziert wird, während in den übrigen Monaten im allgemeinen lediglich von Montag bis Freitag gearbeitet wird.

Aber auch in anderen, nicht Kampagneindustrien kann man dieses Phänomen beobachten. So schwankt beispielsweise in der Elektrizitätserzeugung die Bedeutung der einzelnen Wochentage für die wöchentliche Gesamtproduktion im Jahresablauf. Da der Anteil des Stromverbrauchs der privaten Haushalte am gesamten Stromverbrauch der Volkswirtschaft im Winter höher ist als im Sommer, fällt die relative Bedeutung der Samstage und Sonntage für den gesamten Stromverbrauch im Winter höher aus als im Sommer. Durch die Tendenz der privaten Haushalte, ihre Wohnungen an Samstagen und Sonntagen gegebenenfalls noch länger und intensiver zu beheizen, zu beleuchten usw., wird dieser Effekt noch verstärkt.

Generell stellt sich daher die Frage, ob und inwieweit der Einfluß der einzelnen Wochentage monats- oder saison-spezifisch geprägt ist. Beispielsweise kann dafür durchaus auch von Bedeutung sein, ob in einem Monat Feiertage vorkommen und auf welche Wochentage diese Feiertage fallen.

## 3 Ziele, Voraussetzungen und Probleme der Kalenderbereinigung

### 3.1 Zielsetzungen der Kalenderbereinigung

Wie dargelegt, können Zeitreihen insbesondere aus kurzfristigen Statistiken durch die jeweilige Kalendersituation in vielfältiger Weise beeinflusst sein. Aufgabe der Kalenderbereinigung von Zeitreihen ist es, die von den Unregelmäßigkeiten des Kalenders ausgehenden Wirkungen rechnerisch auszuschalten. Die beobachteten kurzfristigen Reihen sollen dadurch die Ausprägung erhalten, die sie ohne den besonderen Einfluß der jeweiligen Kalendersituation gehabt hätten. Dazu müssen die Reihenwerte so umgerechnet werden, daß der Vergleich zwischen ihnen nicht mehr durch Ausschläge gestört wird, die durch Kalenderunregelmäßigkeiten (und nur durch diese!) verursacht sind. Bei der Kalenderbereinigung von Zeitreihen handelt es sich also um eine Umrechnung aller Reihenwerte auf einen hinsichtlich Länge und Struktur normierten Zeitraum (meist Monat).

Der Kalenderlängenausgleich ist dabei, wie oben ausgeführt, strenggenommen gleichzeitig eine (theoretische) Grundvoraussetzung für jede Zeitreihenanalyse.

In der Praxis wird eine Kalenderbereinigung von Zeitreihen üblicherweise vor allem deshalb durchgeführt, weil man einen aussagekräftigen Vergleich zwischen den einzelnen Reihenwerten erhalten will. Dabei können wiederum zwei Zielsetzungen unterschieden werden:

— Man will **alle** Reihenwerte untereinander unbeeinflusst von kalendarischen Auswirkungen miteinander vergleichen.

— Man will lediglich die aktuellen Werte mit denen des jeweiligen Vorjahreszeitraums frei von Kalendereinflüssen miteinander vergleichen.

Die Verfahren zur Bereinigung von Kalendereinflüssen unterscheiden sich je nach gewählter Zielsetzung zwar von der Technik, nicht jedoch vom Grundsatz her. Während im einen Fall sämtliche Reihenwerte auf einen einzigen Normalzeitraum standardisiert werden, geschieht dies im anderen Falle durch Normierung auf jeweils zwölf gleichnamige Monate. Im zweiten Fall bleiben die Unterschiede in der Länge der einzelnen Monate bestehen; diese Form der Kalenderbereinigung ist daher weniger gut als Vorstufe der Zeitreihenanalyse (Äquidistanz der Reihenwerte!) geeignet als die allgemeinere Form der Kalenderbereinigung. (Es sei denn, man definierte die Monatslänge als Teil der saisonalen Komponente.)

### 3.2 Voraussetzungen der Kalenderbereinigung

Um eine Zeitreihe von Einflüssen des Kalenders bereinigen zu können, muß diese zunächst einmal tatsächlich

kalendermäßigen Einflüssen unterliegen. Als zweite Voraussetzung jeder Bereinigung muß eine Trennung des Kalendereinflusses von allen anderen Einflüssen, unter anderem saisonaler Art, möglich sein. Drittens müssen die kalendermäßigen Einflüsse quantifizierbar sein.

So banal diese drei Voraussetzungen auch klingen mögen, so schwierig ist oft deren Feststellung bzw. Umsetzung in der Praxis.

### 3.2.1 Prüfung einer Zeitreihe auf kalendermäßigen Einfluß

Zunächst muß bei jeder Reihe geprüft werden, ob eine Kalendereinigung überhaupt sinnvoll und erforderlich ist, das heißt, ob die Reihe überhaupt kalendermäßigen Einflüssen unterliegt und welcher Art diese sind. Ist dies nämlich nicht der Fall, so würde man durch eine „Bereinigung“ Kalendereinflüsse gerade erst induzieren. Man muß also versuchen, die Bildungsgesetze einer Zeitreihe in Abhängigkeit vom Kalender zu bestimmen. Die Prüfung, ob eine Zeitreihe kalendermäßigen Einflüssen unterliegt, ist übrigens nicht so einfach, wie man zunächst gemeinhin annimmt. Der sogenannte „gesunde Menschenverstand“ und die „allgemeine Erfahrung“ versagen hier oft und sehr schnell: So würde man wahrscheinlich für die Häufigkeit menschlicher Geburten zunächst eine Gleichverteilung auf alle Wochentage vermuten; danach müßte die Anzahl der Geburten proportional zur Kalenderlänge schwanken. Sowohl aufgrund von Untersuchungen des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung<sup>1)</sup> als auch von zeitreihenanalytischen Berechnungen des Statistischen Bundesamts ist bekannt, daß der Anteil der „Sonntagskinder“ (aber auch der Samstags- und Feiertagskinder) an der Gesamtzahl der Neugeborenen in der Bundesrepublik Deutschland (und in Bayern) deutlich niedriger ist, als — prima vista — nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit zu erwarten wäre; dies dürfte in erster Linie auf entsprechende Planungs-Vorsorgemaßnahmen der Geburtshelfer, vielleicht auch auf die Wünsche der werdenden Mütter (und Väter) zurückzuführen sein. Der hohe Grad an Übereinstimmung der empirisch ermittelten bayerischen mit den auf zeitreihenanalytischem Weg berechneten Wochentagsgewichten belegt die Leistungsfähigkeit des Kalendereinigungsverfahrens des Statistischen Bundesamtes, sofern die Originalreihen die erforderlichen Eigenschaften aufweisen.

Ähnliche Überraschungen kann man auch bei ökonomischen Zeitreihen erleben; vielfach wird bei diesen Reihen unterstellt, daß sich die Aktivitäten auf die Werktage Montag bis Freitag beschränken. Im wesentlichen von dieser Modellvorstellung ausgehend waren auch die früher im Statistischen Bundesamt verwendeten Verfahren zur „arbeitstäglichen Bereinigung“ von Produktionsindizes konstruiert. Dabei zeigte sich aber immer wieder, daß diese „arbeitstäglich bereinigten“ Indizes oftmals in die Irre führten, weil der modellhaft unterstellte Zusammenhang zwi-

schen Arbeitstagen und Produktion nicht den Gegebenheiten in der Realität entsprach.

Im Statistischen Bundesamt wird zur Zeit in Zusammenarbeit mit verschiedenen Wirtschaftsverbänden eine Untersuchung über die wochentäglichen Produktionsgepflogenheiten in den Branchen des Verarbeitenden Gewerbes durchgeführt. Erste Ergebnisse dieser noch nicht abgeschlossenen Untersuchung zeigen ganz deutlich, daß es heutzutage kaum noch starre wochentägliche Produktionsmuster gibt; insbesondere die vielfältigen Variationsmöglichkeiten aufgrund der Flexibilisierung der Arbeitszeit, aber auch die neuen technischen Möglichkeiten (und Zwänge) führen in den Betrieben zu neuen, früher nicht oder nur wenig genutzten Formen der Arbeits- bzw. Produktionszeitgestaltung. Das einfache Abzählen von Werktagen, wie früher bei der Kalendereinigung praktiziert, würde heute in sehr vielen Fällen zu völlig unsinnigen Ergebnissen führen. So sind zum Beispiel im Mai 1986, in dem dieser Beitrag entsteht, nach der Abzählmethode 18 Arbeitstage vorhanden, von denen jedoch drei auf einen Freitag nach einem Feiertag (1. Mai, Himmelfahrt, Fronleichnam) fallen; wie die oben erwähnte Untersuchung sowie auch viele Pressemitteilungen zeigen, nutzen aber viele Betriebe diese Freitage als sogenannte „Brückentage“, das heißt, die Betriebe bleiben geschlossen, so daß man vielfach nur noch mit 15 Arbeitstagen rechnen dürfte — immerhin 20 % Differenz gegenüber 18 Arbeitstagen. Hier zeigt sich besonders deutlich, zu welch gravierenden Fehlern die frühere Form der Kalendereinigung führen kann.

Grundsätzlich gibt es nur zwei Möglichkeiten, um festzustellen, ob eine Zeitreihe kalendermäßigen Einflüssen unterliegt:

- durch eine spezielle statistische Erhebung,
- durch mathematisch-analytische Verfahren (z. B. mit Hilfe von Regressionsrechnungen, Spektralanalyse).

Keines der beiden Verfahren ist unproblematisch. Im ersten Fall müßten für jede betrachtete Zeitreihe die kalendermäßigen Abhängigkeiten laufend empirisch untersucht und daraus Modelle zur Bereinigung abgeleitet werden. Solche Untersuchungen gibt es zwar für die Geburtenhäufigkeit nach Wochentagen, nicht jedoch, zumindest nicht in systematischer Form, zum Beispiel für die unterschiedlichen Produktionsgepflogenheiten in der gewerblichen Wirtschaft; für derartige umfangreiche Befragungen fehlt die gesetzliche Grundlage. (Die oben erwähnte Untersuchung wird auf vollkommen freiwilliger Basis in Kooperation mit verschiedenen Wirtschaftsverbänden durchgeführt und dient lediglich einer groben Orientierung über die derzeitigen Verhältnisse; sie kann eine systematische Erhebung auch nicht annähernd ersetzen.)

Die Probleme der mathematisch-analytischen Verfahren zur Kalendereinigung sind anderer Natur; bei diesen Methoden werden die Bildungsgesetze einer Zeitreihe hinsichtlich des Kalendereinflusses aus der Reihe selbst heraus bestimmt. Dies setzt aber eine gewisse Stabilität der Einflüsse im Zeitablauf voraus, denn nur dann läßt sich dieser Einfluß mit derartigen Methoden überhaupt schät-

<sup>1)</sup> Siehe Filser, J., „Weniger Sonntagskinder oder Die Geburtenhäufigkeit nach Wochentagen“ in „Bayern in Zahlen“, Heft 2, Februar 1982, S. 37 ff.

zen; das beste Verfahren muß hier versagen, wenn sich die Bildungsgesetze der Reihen häufig ändern.

### 3.2.2 Saubere Trennung und Quantifizierung des Kalendereinflusses

Die Frage der exakten Isolierung und Quantifizierung des Kalendereinflusses aus einer Zeitreihe hat einen theoretischen und einen praktischen Aspekt.

Unter dem *theoretischen* Aspekt soll hier die gedankliche bzw. definitorische Trennung von kalender- und saisonalen Effekten verstanden werden. In der herkömmlichen Betrachtung werden Saisonschwankungen einerseits auf natürliche Ursachen zurückgeführt, die in erster Linie mit dem interplanetarischen Zyklus der Erde in Verbindung gebracht werden können, zum anderen auf institutionelle Ursachen. Eine dieser institutionellen Ursachen, aufgrund deren Schwankungen von Zeitreihen bedingt sein können, ist zum Beispiel der Kalender. Von dieser ganz allgemeinen Definition von Saisonschwankungen ausgehend könnte man die auf den Kalender zurückzuführenden Effekte auch als saisonale Einflüsse ansehen. Bei all denjenigen Kalenderbereinigungsverfahren, bei denen jeweils gleichnamige Monate normiert werden (wie etwa bei dem im Rahmen der Zeitreihenanalyse der Deutschen Bundesbank vorgesehenen Verfahren), werden die von der Kalenderlänge ausgehenden (sowie teilweise auch die auf Feiertage zurückzuführenden) Einflüsse wie saisonale Effekte behandelt.

Besonders deutlich wird das Problem der gedanklichen Trennung von Saison- und Kalendereinflüssen aber auch bei solchen Zeitreihen, bei denen die relative Bedeutung eines bestimmten Wochentags für die Merkmalsausprägung einer Zeitreihe in Abhängigkeit von der Jahreszeit schwankt, wie zum Beispiel bei der oben erwähnten Produktion der Zuckerindustrie oder der Elektrizitätserzeugung. Eine gedankliche Trennung in Kalendereffekt einerseits und saisonalen Effekt andererseits ist hier kaum noch möglich. Ähnlich liegen die Dinge auch in solchen Monaten, in denen sehr viele Feiertage vorkommen; wenn beispielsweise ein Feiertag auf einen Dienstag oder Donnerstag fällt, schließen viele Betriebe auch an den sogenannten Brückentagen (Montag oder Freitag) ihre Pforten, so daß die Produktion noch niedriger ausfällt, als allein aufgrund der Feiertage zu erwarten gewesen wäre; von den Feiertagen können also auch Wirkungen auf andere Wochentage ausgehen, so daß deren relative Bedeutung für die Ausprägung der Zeitreihe in Abhängigkeit von Vorkommen von Feiertagen (saisonaler Einfluß?) schwanken kann. Die Schwierigkeiten der vollständigen Trennung von Saison- und Kalendereinflüssen spiegelt sich auch bei spektralanalytischen Untersuchungen im Frequenzbereich wider. Ausgehend von einer aus Tageswerten aggregierten Monatsreihe und einer Funktion mit einer Periode von sieben Tagen zeigten Cleveland und Devlin<sup>2)</sup>, daß Wochentage

und bestimmte Saisoneinflüsse im Frequenzbereich sehr eng beieinander liegen, wodurch verdeutlicht wird, daß eine saubere Trennung nur erschwert möglich ist.

Kalendermäßige und saisonale Einflüsse sind also zum Teil sehr eng, um nicht zu sagen unlösbar miteinander verwoben. Wenn dies aber so ist, dann wird naturgemäß jede künstliche Aufspaltung in saisonal einerseits und kalenderbedingt andererseits sehr willkürlich. Es ist letztendlich lediglich eine Frage der definitorischen Festlegung. In diesem Fall muß der Nutzen, den eine solche Aufspaltung zu bringen vermag, unbedingt in Relation zum Aufwand und den aufgrund der eingebrachten Unterstellungen notwendigen Einschränkungen der Aussage gesehen werden.

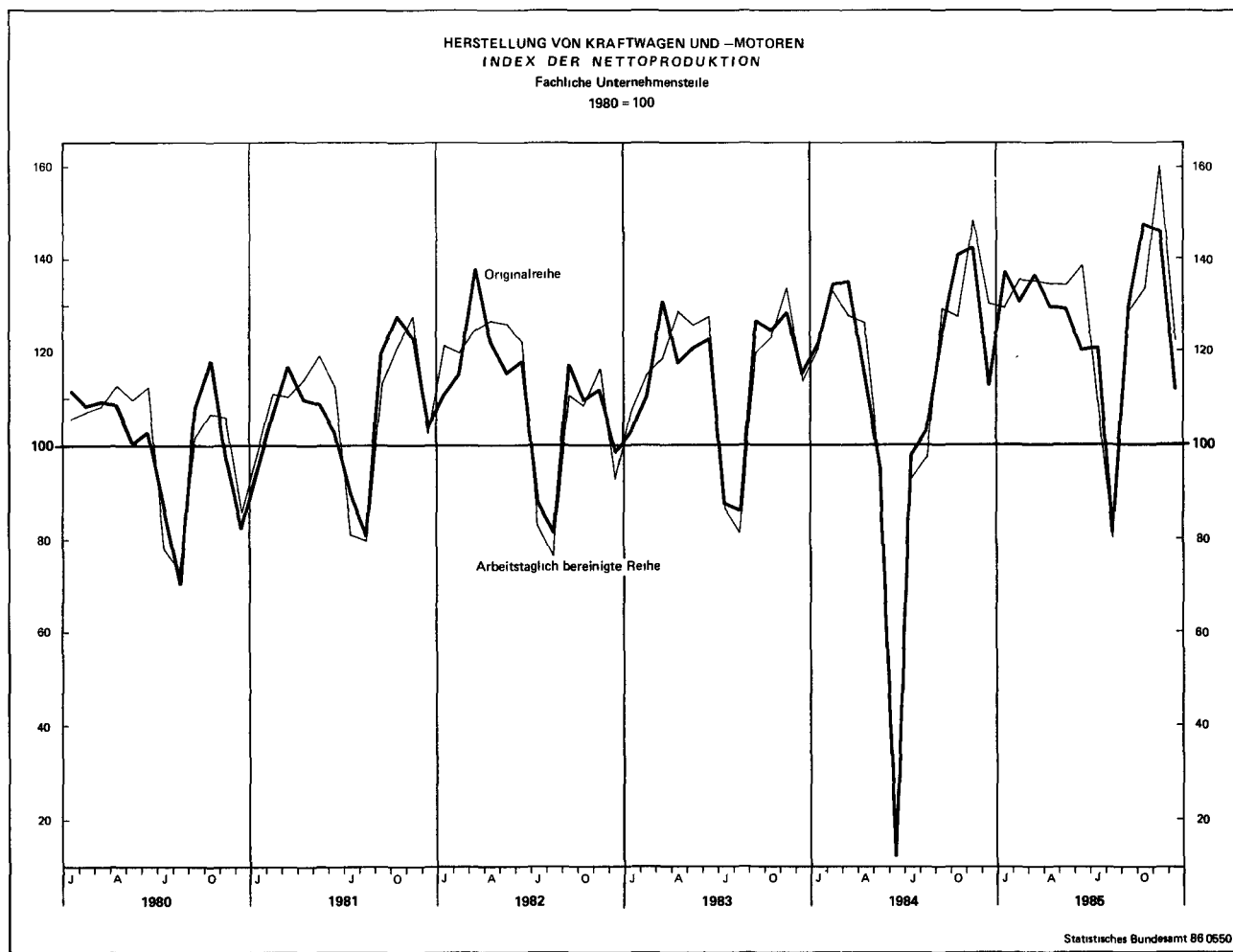
Neben den Schwierigkeiten, kalenderbedingte und saisonale Effekte auch nur gedanklich klar zu separieren, ergeben sich aber auch bei der praktischen Durchführung von Kalenderbereinigungen erhebliche Probleme. Wie bereits erwähnt, setzt eine Kalenderbereinigung die Kenntnis der Bildungsgesetze einer Zeitreihe in Abhängigkeit vom Kalender voraus. Nun ist es bereits nicht einfach, bei einer Zeitreihe mit Monatswerten festzustellen, ob sie überhaupt durch den Kalender beeinflusst wird. Noch schwieriger ist es allerdings, das genaue Bildungsgesetz der Reihe als Funktion des Kalenders zu ermitteln. Dies ist aber zwingend notwendig, wenn die Kalenderbereinigung zu plausiblen Ergebnissen führen soll.

Wie sehr ein falsches Modell in die Irre führen kann, zeigt das Beispiel des Nettoproduktionsindex für den Fahrzeugbau (siehe Schaubild). Bei der früher im Statistischen Bundesamt angewandten Form der Kalenderbereinigung wurde unterstellt, daß die Produktion im Fahrzeugbau von Montag bis Freitag erbracht und samstags, sonntags und an Feiertagen nicht gearbeitet wurde. Man erkennt sofort, daß die Originalreihe insgesamt weniger unruhig verläuft als die aufgrund eines reinen Proportionalitätsmodells „bereinigte“ Reihe, insbesondere in den beiden letzten Jahren. Möglicherweise liegt dies daran, daß die durch Feiertage entstehenden Ausfälle durch Vor- oder Nacharbeit, gegebenenfalls auch durch Samstags- und Sonntagsarbeit weitgehend ausgeglichen werden.

Das Bereinigungsmodell paßt in diesem Falle also nicht auf die Wirklichkeit, und deshalb erhält man — vom angestrebten Ziel her gesehen — wenig sinnvolle Ergebnisse. Diese Gefahr besteht aber für jede Form der Kalenderbereinigung. Ein der Wirklichkeit entsprechendes Modell zu entwerfen, ist außerordentlich schwierig und ohne empirische Untersuchungen fast unmöglich. Im allgemeinen genügt es auch nicht, ein einmal als geeignet befundenes Verfahren über einen längeren Zeitraum ungeprüft beizubehalten, weil sich die wochentäglichen Strukturen oftmals rasch verändern können. Praktisch bedeutet dies eine ständige Kontrolle der gewählten Kalenderbereinigungsmodelle durch laufende Befragungen über die tatsächliche Arbeitszeit in den einzelnen Wirtschaftszweigen.

Probleme ganz anderer (aber nicht geringerer) Art stellen sich, wenn man eine Kalenderbereinigung mit Hilfe von

<sup>2)</sup> Siehe Cleveland, W. S./Devlin, S. J.: „Calendar Effects in Monthly Time Series“; Detection by Spectrum Analysis and Graphical Methods, Journ. Am. Stat. Ass., 75, 1980, S. 487—496.



zeitreihenanalytischen Methoden durchführen will. Wie bereits erwähnt, werden bei diesem Verfahren die Bildungsgesetze einer Zeitreihe hinsichtlich des Kalendereinflusses aus der Reihe selbst heraus bestimmt; hierfür ist aber eine gewisse Stabilität der Einflüsse im Zeitablauf unabdingbar.

Schwierigkeiten ergeben sich zum Beispiel bereits dann, wenn die einer Zeitreihe innewohnende Wochentagsstruktur jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen ist; dies können diejenigen Verfahren, die auf einen einzigen Durchschnittsmonat standardisieren, nicht leisten.

Bei einer sinnvollen Anwendung von Zeitreihenanalyseverfahren werden auch hohe Anforderungen an das Ausgangsmaterial (die zugrunde gelegte Zeitreihe) gestellt. Zunächst muß die Reihe lang genug sein, denn nur dann lassen sich die der Reihe inhärenten Gesetzmäßigkeiten überhaupt aufspüren. Diese Voraussetzung ist insbesondere dann selten erfüllt, wenn eine Bereinigung über gleichnamige Monate vorgenommen werden soll. Beispielsweise liegen Ergebnisse über Nettoproduktionsindizes für ein und dasselbe Basisjahr im allgemeinen nur für acht bis zwölf Jahre vor; die entsprechenden Bereinigungsverfahren müssen also aus diesen acht bis zwölf bekannten Monatswerten die wochentägliche Bedeutung jedes einzelnen Wochentags und gegebenenfalls der Feiertage ableiten.

Reihen, die über wesentlich längere Zeiträume vorliegen, dürften nur dann zu verbesserten Schätzungsmöglichkei-

ten führen, wenn die Wochentagsstrukturen stabil sind. Bei instabilen Strukturen ergeben sich dagegen zwangsläufig Unschärfen in den bereinigten Ergebnissen.

Zeitreihenanalytische Verfahren stellen darüber hinaus hohe Anforderungen an die Qualität des Ausgangsmaterials, vor allem hinsichtlich der exakten zeitlichen Zuordnung der jeweiligen Merkmalsausprägung, denn nur unter dieser Voraussetzung können zum Beispiel Regressionsverfahren sinnvolle Ergebnisse liefern. Es ist kein Geheimnis, daß in einigen wirtschaftlichen Zeitreihen — insbesondere aufgrund der erforderlichen engen Terminsetzung — immer wieder in gewissem Umfang teilweise Vormonatswerte anstelle der tatsächlichen Ergebnisse für den betreffenden Berichtszeitraum enthalten sind. Es kommt auch vor, daß in manchen Wirtschaftsbereichen in erheblichem Maße die — zeitlich später anfallenden — Umsätze statt der gewünschten aktuellen Produktionswerte gemeldet werden. Dadurch werden aber die Voraussetzungen für die Anwendung zeitreihenanalytischer Methoden erheblich beeinträchtigt, denn diese gehen ja typischerweise von einem signifikanten Zusammenhang zwischen der Merkmalsausprägung und der spezifischen Kalendersituation aus.

Probleme besonderer Art ergeben sich auch, wenn eine Zeitreihe Extremwerte aufweist (etwa aufgrund von Streiks oder der ungewöhnlichen zeitlichen Lage von Werksferien usw.) und diese nicht mit genügender Sicherheit eliminiert werden können. Bei zeitreihenanalytischen Kalenderbe-

reinigungsverfahren besteht dann die Gefahr, daß sich aus dieser spezifischen Situation ungewünschte Effekte auf die rechnerisch ermittelte Wochentagsstruktur ergeben.

Ein weiteres praktisches Problem von zeitreihenanalytischen Kalenderbereinigungsverfahren resultiert aus der Technik der meisten Verfahren. Üblicherweise werden dabei die Kalendereinflüsse aus den nach der Trend- und Saisonbereinigung verbliebenen Resten herausgefiltert. Wenn aber bestimmte periodisch wiederkehrende Kalendereinflüsse (wie Kalenderlänge, bestimmte Feiertage usw.) bereits mit der Saisonbereinigung extrahiert werden, kann in den Resten — aus sachlogischen Gründen — nur noch ein Bruchteil des eigentlichen Kalendereinflusses enthalten sein. Den auf diese Weise ermittelten Kalendereinfluß isoliert darzustellen, erscheint wenig sinnvoll. Aussagekräftiger ist dann mit Sicherheit eine Reihe, die kalender- und saisonbereinigt ist.

#### 4 Besonderheiten der Kalenderbereinigung von Produktionsindizes

Einen besonders hohen Stellenwert haben kalenderbereinigte Ergebnisse seit eh und je vor allem im Bereich der Produktionsindizes. Deshalb wurden die Produktionsindizes schon auf Basis 1936 = 100 als kalender- (früher arbeitstäglich) bereinigte Ergebnisse berechnet und dargestellt. Dabei wurde für die Produktionstätigkeit stets ein sehr enger Zusammenhang zwischen dem Produktionsergebnis und der Zahl der verfügbaren Arbeitstage unterstellt. Differenzierungen hinsichtlich der Bedeutung der einzelnen Wochentage für die Produktion werden in größerem Umfang erst seit Einführung der Kalenderbereinigung auf der Basis der Zeitreihenanalyse mit der Umstellung auf das Basisjahr 1980 = 100 vorgenommen. Bis dahin hatten die ermittelten Arbeitstage — von einigen Ausnahmen abgesehen — alle dasselbe Gewicht.

Heutzutage stellt sich allerdings die Frage der Kalenderbereinigung von Produktionsindizes völlig neu. Zum einen, weil durch die Anwendung moderner Produktionstechnikverfahren (CAM, CIM, PPF usw.) der Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Produktionszeit immer geringer wird. Es gibt bereits Betriebe, in denen mit computergesteuerten und weitgehend auch computerüberwachten Anlagen nahezu unabhängig von der Anwesenheit der Belegschaft (oft sogar an Wochenenden) gefertigt wird. Diese Fertigungsverfahren sind deutlich auf dem Vormarsch.

Darüber hinaus ist es angesichts der Vielzahl der Formen der Arbeitszeitgestaltung aufgrund der tarifvertraglichen Regelungen über die Flexibilisierung der Arbeitszeit aber auch kaum noch möglich, branchenweise monatliche „Normalarbeitszeiten“ vorzugeben. Die neuen Tarifverträge bieten ja gerade die Möglichkeit, die betrieblichen Arbeitszeitregelungen zu individualisieren. Starre Normalarbeitszeitmuster sind aber die Grundvoraussetzung jeder Kalenderbereinigung.

Erste Erfahrungen zeigen, daß die mit den Tarifvereinbarungen der letzten Jahre in verschiedenen Bereichen ge-

schaftenen Möglichkeiten der Flexibilisierung der Wochenarbeitszeit durchaus in großem Umfang und in vielfältiger Weise genutzt werden. So macht zum Beispiel die Tarifvereinbarung für die Metallindustrie (auf die etwa 50 % der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes entfallen) vier verschiedene Standardregelungen der Arbeitszeitverkürzung möglich:

1. Eine einheitliche Verkürzung der Wochenarbeitszeit für alle Arbeitnehmer auf 38½ Stunden,
2. eine Differenzierung der Wochenarbeitszeit nach Arbeitnehmern bzw. Arbeitnehmergruppen,
3. eine größere produktionsbezogene Flexibilisierung der Arbeitszeit in Anpassung an Schwankungen der Auftragslage,
4. die Beibehaltung der 40-Stunden-Woche und Bündelung der Differenz zur 38,5-Stunden-Woche zu Freischichten; dabei werden die betrieblichen Ruhetage vorzugsweise auf „Brückentage“ zwischen arbeitsfreie Tage gelegt.

Diese vier Standardregelungen können das ganze Spektrum betrieblicher Flexibilisierungsmöglichkeiten allerdings nur teilweise wiedergeben. Bei vielen Unternehmen gibt es kein einheitliches Konzept, sondern eine Fülle unterschiedlicher Lösungen. Es hat sich auch gezeigt, daß die Unternehmen durch die neuen Möglichkeiten dazu angeregt wurden, den Einsatz teurer Maschinen kostengünstiger zu gestalten: Bislang einheitliche Pausen wurden so verlegt, daß die Maschinen jetzt ohne Unterbrechung laufen; zusätzliche Schichten sollen in einigen Betrieben für eine bessere Auslastung des Maschinenparks sorgen, Samstagsarbeit, ja sogar in einigen Fällen Sonntagsarbeit werden zunehmend eingeführt.

Für die Druckindustrie und alle weiteren Bereiche, in denen aufgrund tarifvertraglicher Vereinbarungen eine Flexibilisierung der wöchentlichen Arbeitszeit möglich ist, liegen ähnliche Erfahrungen vor.

Allein schon aufgrund der Flexibilisierung der wöchentlichen Arbeitszeit, die sicherlich über kurz oder lang in der einen oder anderen Form auf alle Tarifbereiche ausgedehnt werden wird, ist die Grundvoraussetzung für jede Kalenderbereinigung — ein starres wochentägliches Produktionsmuster — nicht mehr gegeben. Es bleibt abzuwarten, ob sich zukünftig feste Formen der wochentäglichen Produktion entwickeln werden. Um dies festzustellen, wäre allerdings eine umfassende statistische Erhebung über die Formen der wöchentlichen Arbeitszeit in allen Bereichen des Produzierenden Gewerbes dringend notwendig. Dafür fehlt derzeit jedoch die erforderliche Rechtsgrundlage.

Bis zu einer statistisch abgesicherten Verifizierung von festen wochentäglichen Produktionsmustern erscheint die weitere Veröffentlichung von nur kalenderbereinigten Ergebnissen methodisch nicht mehr vertretbar. Es ist daher beabsichtigt, die Veröffentlichung von nur kalenderbereinigten Ergebnissen mit der Umstellung auf das Basisjahr 1985 = 100 einzustellen.

Wenn schon keine Umrechnung auf Normalarbeitstage (im Sinne von tariflich möglichen Arbeitstagen) zu erreichen



ist, konnte man dennoch versuchen, auf die Zahl der effektiv geleisteten Stunden zurückzugreifen (vorausgesetzt, die Proportionalität zwischen effektiver Arbeitszeit und Produktion wäre noch vorhanden). Dies würde aber zum einen ebenfalls eine regelmäßige Erfassung der Produktionszeit erfordern; die hierfür notwendigen rechtlichen Grundlagen sind, wie bereits erwähnt, derzeit nicht vorhanden.

Zum anderen wären die auf diese Art und Weise zustande gekommenen kalenderbereinigten Ergebnisse völlig anders zu interpretieren als bisher, da in diesem Fall nicht nur alle vom Kalender ausgehenden Einflüsse automatisch ausgeschaltet würden, sondern auch noch eine ganze Anzahl weiterer Faktoren. Zu denken ist hier zum Beispiel an krankheits- und urlaubsbedingte Einflüsse (Werksferien); darüber hinaus würde man aus der Ursprungsreihe auch die Auswirkungen von Streiks, Überstunden, Kurzarbeit, aber auch langfristige Aspekte, wie Arbeitszeitverkürzungen, herausrechnen. Damit würden sich auch die Voraussetzungen für die Anwendung mathematischer Zeitreihenanalyseverfahren erheblich ändern.

## 5 Schlußfolgerung: Nur noch Darstellung von kalender- und saisonbereinigten Ergebnissen

Ausgangspunkt für die hier dargelegten erneuten Überlegungen zur Kalenderbereinigung war nicht zuletzt die Kritik, die an den derzeitigen kalenderbereinigten Ergebnissen der Indizes der industriellen Nettoproduktion verschiedentlich laut wurde. Diese Kritik resultierte zumeist daraus, daß die nach der zeitreihenanalytischen Methode ermittelten Angaben nicht mit den nach einem Modell strenger Proportionalität zwischen der Zahl der monatlichen Werktage (Montage bis Freitage, ohne Feiertage) berechneten Ergebnissen übereinstimmten. Wenn die beobachteten Differenzen über eine — individuell unterschiedliche — Marge hinausgingen oder gar — was allerdings so gut wie nie vorkam — in die vermeintlich falsche Richtung wiesen, führte dies manchmal zu Irritationen.

Als Quintessenz dieser hier angestellten Überlegungen bleibt, daß es eine ganze Anzahl gewichtiger Gründe gegen eine isolierte Kalenderbereinigung von Nettoproduktionsindizes gibt. Sie sollen hier noch einmal stichwortartig zusammengefaßt werden:

1. Theoretische Schwierigkeiten, den Kalendereinfluß auf der einen Seite vom Saisoneinfluß auf der anderen Seite gedanklich zu trennen (Kalenderlänge, Feiertage, jahreszeitlich schwankende Wochentagsgewichte).
2. Praktische Schwierigkeiten bei der Ermittlung von realitätsnahen Wochentagsgewichten:
  - keine Erhebungsmöglichkeit, da keine Rechtsgrundlagen vorhanden,
  - zusätzliche Unsicherheit sowohl durch moderne Produktionsverfahren, die auch in solchen Branchen Produktionszeiten außerhalb der normalen Wochentage ermöglichen, die üblicherweise nicht dazu gezählt wer-

den, als auch durch die neuen Möglichkeiten im Zusammenhang mit der Flexibilisierung der Arbeitszeit.

### 3. Erschwernisse für zeitreihenanalytische Verfahren zur Kalenderbereinigung durch

- saisonal schwankende Wochentagsgewichte,
- statistische Unsicherheiten in den Originalreihen (Umsatz statt Produktion, Vormonatswerte, Streiks, Werksferien usw.),
- nicht genügende Länge der Originalreihen.

Fraglos ist das derzeit im Statistischen Bundesamt verwendete Kalenderbereinigungsverfahren ausgesprochen leistungsfähig, wenn die erforderlichen Voraussetzungen (lange Reihen, stabile Wochentagsstrukturen, keine Verzerrung durch die Nachweise) in den analysierten Zeitreihen gegeben sind. Dies beweisen zum Beispiel die Ergebnisse einer Kalenderbereinigung der monatlichen Zahl an Geburten und Todesfällen und der Vergleich mit entsprechenden empirischen Untersuchungen. Ähnlich gute Ergebnisse zeigten sich bei der Kalenderbereinigung von künstlichen Reihen, deren Bildungsgesetz — auch in Abhängigkeit vom Kalender — festgelegt wurde. Sehr gute Resultate wurden darüber hinaus auch bei der Kalenderbereinigung der monatlichen Rinder- und Schweineschlachtungen erzielt; auch in diesen Fällen sind klare empirische Vorstellungen über diese wochentägliche Ausprägung vorhanden, da Schlachtungen schwerpunktmäßig vor allem montags und auch dienstags durchgeführt werden.

Aufgrund all der oben aufgeführten Einschränkungen sind die erforderlichen Voraussetzungen in den meisten Fällen jedoch nicht gegeben. Es erscheint deshalb ratsam, auf eine isolierte Kalenderbereinigung zu verzichten und nur noch kalender- und saisonbereinigte Ergebnisse zu veröffentlichen. Die theoretischen Probleme der gedanklichen Trennung von Kalender- und Saisoneinfluß entfielen völlig, die praktischen Schwierigkeiten würden deutlich geringer. Darüber hinaus haben Untersuchungen im Statistischen Bundesamt deutlich gezeigt, daß kalender- und saisonbereinigte Ergebnisse für den von Kalendereinflüssen bereinigten und üblicherweise in erster Linie gewünschten Vergleich mit den entsprechenden Vorjahresmonatswerten praktisch ebenso gut geeignet sind (sofern die Originalwerte die notwendigen Voraussetzungen erfüllen) wie nur kalenderbereinigte Ergebnisse. Dies leuchtet auch sofort ein, wenn man bedenkt, daß die der reinen Saisonbereinigung zugrunde liegende Saisonfigur mindestens über zwei bis drei Jahre relativ stabil sein muß (sonst wäre es keine Saison); bei einer vollkommen starren Saisonfigur sind die Vorjahresveränderungsraten der saison- und kalenderbereinigten Ergebnisse mit denen der nur kalenderbereinigten Ergebnisse absolut identisch!

Zusätzlich zur Veröffentlichung von kalender- und saisonbereinigten Ergebnissen könnten verbale Hinweise auf die jeweilige und die entsprechende vorjährige Kalendersituation gegeben werden; davon ausgehend können die Auswirkungen der Kalenderverschiebung individuell interpretiert werden.

*Dipl.-Volkswirt Wolfgang Strohm*



# Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 1985

## Vorbemerkung

Im Rahmen der Personalstandstatistik 1985 wurde das voll- und teilzeitbeschäftigte Personal im unmittelbaren öffentlichen Dienst (Behörden, Gerichte und Einrichtungen des Bundes und der Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände, Zweckverbände, Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost) und im mittelbaren öffentlichen Dienst (Sozialversicherungsträger, Bundesanstalt für Arbeit und Träger der Zusatzversorgung) wie alljährlich in der Gliederung nach Art des Dienstverhältnisses erfaßt. Einbezogen wurden alle Beschäftigten, die am 30. Juni 1985 in einem unmittelbaren entgeltspflichtigen Dienst- beziehungsweise Arbeitsvertragsverhältnis zu einer berichtspflichtigen Dienststelle standen. Nachdem über das Personal im Bundesdienst<sup>1)</sup> bereits berichtet wurde, wird mit diesem Beitrag der Gesamtbereich des öffentlichen Dienstes dargestellt.

## Personalanstieg durch mehr Teilzeitarbeit

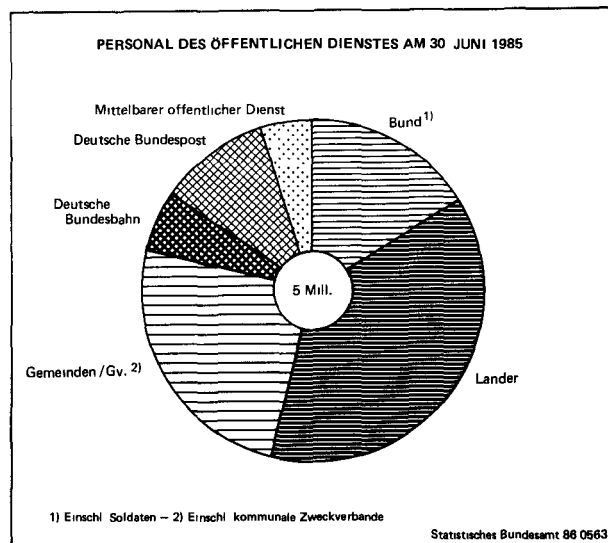
Die Personalwirtschaft des öffentlichen Dienstes steht weiterhin im Zeichen einer auf Konsolidierung bedachten Haushaltspolitik. Dem widerspricht nicht, daß die Gesamtzahl der Beschäftigten am 30. Juni 1985 mit 4,59 Mill. um 40 500 oder 0,9 % geringfügig höher als am gleichen Stichtag des Vorjahres lag. Immerhin war erstmals nach 1982 wieder ein kleiner Zuwachs bei den Vollbeschäftigten zu verzeichnen. Ausschlaggebend für die Zunahme war jedoch, daß erneut in stärkerem Umfang Teilzeitarbeitsplätze geschaffen wurden. Dadurch hat sich der Anteil der Teilzeitkräfte bis zum Erhebungsstichtag auf knapp 17 % des Gesamtpersonals erhöht. Unter Einbeziehung der Soldaten der Bundeswehr<sup>2)</sup>, die im Rahmen der Personalstandstatistik nicht erfaßt werden, gehörten Mitte 1985 knapp 5,1 Mill. Personen dem öffentlichen Dienst an.

Von dem erfaßten Personal standen 4,07 Mill. in einem Dienst- beziehungsweise Beschäftigungsverhältnis auf Dauer<sup>3)</sup>, 280 000 Personen befanden sich in einem Ausbildungsverhältnis, und 240 000 Angestellte und Arbeiter hatten einen befristeten Arbeitsvertrag. Im Vergleich zum Vorjahr haben alle drei Beschäftigtengruppen zugenommen. Während die Zahl der Dauerkräfte um nahezu 11 000 anstieg, waren im Ausbildungsbereich knapp 9 000 und mit Zeitvertrag 21 000 Personen mehr beschäftigt. Die starke Zunahme der Beschäftigungsverhältnisse mit begrenzter Dauer dürfte u. a. auch auf die Ausweitung von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen im kommunalen Bereich zurückzuführen sein.

<sup>1)</sup> Siehe „Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1985“ in WiSta 1/1986, S. 30 ff.

<sup>2)</sup> Anhand der im Bundeshaushaltsplan veröffentlichten Sollzahlen (einschl. Wehrpflichtige).

<sup>3)</sup> Einschl. Beamte auf Probe, auf Widerruf bzw. auf Zeit.



## Verstärkte Personaleinstellungen auf Kommunalebene

Im unmittelbaren öffentlichen Dienst waren am 30. Juni 1985 4,35 Mill. Beschäftigte eingesetzt. Davon nahmen 3,61 Mill. Personen Vollzeitstellen ein; weitere 742 000 arbeiteten im Rahmen eines Teilzeitvertrages in der Regel als Halbtagskräfte. Binnen Jahresfrist ist somit die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 36 400 Kräfte (5,2 %) gestiegen, die der Vollbeschäftigten dagegen nur um 1 200 angewachsen.

Innerhalb der einzelnen Beschäftigungsbereiche meldeten nur der kommunale Bereich sowie die Deutsche Bundespost eine Zunahme ihres vollbeschäftigten Personals. Im Bereich der Teilzeitarbeit ergab sich mit Ausnahme der Deutschen Bundesbahn bei allen öffentlichen Arbeitgebern ein Personalmehrbedarf. Im einzelnen arbeiteten bei den Bundesbehörden (einschl. der rechtlich unselbständi-

Tabelle 1: Personal im öffentlichen Dienst

Stichtag 30.6. Beschäftigungsbereich	Voll- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	Insgesamt <sup>1)</sup>	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
				1 000	%
1980.....	3 801,5	618,4	4 419,9	+ 52,0	+ 1,2
1981.....	3 846,6	651,5	4 498,1	+ 78,2	+ 1,8
1982.....	3 850,8	681,2	4 532,0	+ 33,9	+ 0,8
1983.....	3 837,9	701,9	4 539,9	+ 7,9	+ 0,2
1984.....	3 821,2	732,6	4 553,8	+ 13,9	+ 0,3
1985.....	3 824,5	769,7	4 594,2	+ 40,5	+ 0,9
davon (1985):					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst ..	3 606,9	741,9	4 348,8	+ 37,6	+ 0,9
Gebietskörperschaften .....	2 837,0	629,3	3 466,2	+ 42,8	+ 1,2
Kommunale Zweckverbände ..	35,4	12,5	47,9	+ 1,4	+ 2,9
Deutsche Bundesbahn .....	294,7	3,1	297,8	- 12,3	- 4,0
Deutsche Bundespost .....	439,8	97,1	536,9	+ 5,8	+ 1,1
Mittelbarer öffentlicher Dienst .....	217,6	27,9	245,4	+ 2,8	+ 1,2

<sup>1)</sup> Ohne Soldaten.

gen Wirtschaftsunternehmen des Bundes) Mitte 1985 330 400 Beschäftigte (— 0,1 %); davon 312 800 als Voll- und 17 600 als Teilzeitkräfte. Dem Wegfall von 800 Vollzeitstellen stand ein Zuwachs um 500 Teilzeitarbeitsplätze gegenüber. Die Deutsche Bundesbahn hat im Zuge weiterer Personalrestriktionen ihren Mitarbeiterstab auf 297 800

Beschäftigte (— 4,0 %) verringert. Die Zahl der Vollbeschäftigten nahm um 12 200 ab, während der Bestand an Teilzeitkräften mit 3 100 unverändert geblieben ist. Im Dienst der Deutschen Bundespost standen am 30. Juni 1985 536 900 Mitarbeiter (+ 1,1 %); davon waren 439 800 Voll- und 97 100 Teilzeitkräfte. Die Deutsche Bundespost hat damit im Zeitraum 1984/85 3 800 Voll- und 1 900 Teilzeitbeschäftigte zusätzlich eingestellt.

Die Behörden, Gerichte und Einrichtungen der Länder beschäftigten am 30. Juni 1985 erstmals mehr als 1,9 Mill. Mitarbeiter (+ 1,0 %); davon waren 1,57 Mill. Voll- und 343 000 Teilzeitkräfte. Der Abbau von 6 100 Vollzeitstellen wurde durch 25 200 neu geschaffene Teilzeitarbeitsplätze mehr als kompensiert. Die seit geraumer Zeit verstärkte Inanspruchnahme von Teilzeitbeschäftigungsmöglichkeiten führte dazu, daß nunmehr im Landesdienst bereits fast jeder fünfte Arbeitsplatz mit einer Teilzeitkraft besetzt ist.

Bei den Gemeinden, Gemeindeverbänden und kommunalen Zweckverbänden waren am 30. Juni 1985 insgesamt 1,27 Mill. Personen tätig. Mit einem Zuwachs von insgesamt 25 400 neuen Mitarbeitern (+ 2,0 %) war der Personalanstieg hier besonders ausgeprägt. Bei Neueinstellungen kamen vor allem mehr Vollbeschäftigte zum Zuge, wozu insbesondere Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen beigetragen haben dürften. Dadurch hat sich die Zahl der Vollbeschäftigten im Dienste kommunaler Arbeitgeber um 16 400 oder 1,7 % auf 988 000 erhöht. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten lag im Vergleich zum Vorjahr mit 281 000 um 8 900 oder 3,3 % höher; damit weisen die Kommunen mit 22 % ihrer Bediensteten den höchsten Anteil an Teilzeitkräften im unmittelbaren öffentlichen Dienst auf.

Mehr Angestellte

Im unmittelbaren öffentlichen Dienst stellten die Beamten (einschl. Richter) mit 1,81 Mill. wiederum die stärkste Personalgruppe, 1,48 Mill. waren im Angestelltenverhältnis

Tabelle 2: Personal im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach dem Dienstverhältnis 1 000

Beschäftigungsbereich	30.6.1985				Dagegen 30.6.84
	Beamte und Richter	Ange- stellte	Arbeiter	insgesamt	
Vollbeschäftigte					
Gebietskörperschaften .....	1 205,4	1 075,1	556,4	2 837,0	2 828,4
Bund <sup>1)</sup> .....	114,1	89,5	109,3	312,8	313,7
Länder .....	944,2	463,8	163,7	1 571,7	1 577,8
Gemeinden/Gv. ....	147,2	521,8	283,4	952,4	937,0
Kommunale Zweckverbände ..	2,0	22,3	11,1	35,4	34,4
Deutsche Bundesbahn .....	169,6	6,5	118,6	294,7	306,9
Deutsche Bundespost .....	299,6	33,5	106,7	439,8	436,0
insgesamt ...	1 676,7	1 137,4	792,8	3 606,9	x
dagegen am 30.6.1984 ..	1 690,6	1 126,1	789,0	x	3 605,7
Teilzeitbeschäftigte					
Gebietskörperschaften .....	126,5	307,5	195,3	629,3	595,0
Bund .....	0,8	12,6	4,2	17,6	17,1
Länder .....	121,9	177,9	43,3	343,1	317,9
Gemeinden/Gv. ....	3,8	117,0	147,8	268,6	260,1
Kommunale Zweckverbände ..	0,0	5,2	7,2	12,5	12,1
Deutsche Bundesbahn .....	0,6	0,7	1,8	3,1	3,1
Deutsche Bundespost .....	8,8	24,6	63,7	97,1	95,2
insgesamt ...	135,9	338,0	267,9	741,9	x
dagegen am 30.6.1984 ..	119,6	321,2	264,7	x	705,4

<sup>1)</sup> Ohne Soldaten.

beschäftigt und 1,06 Mill. als Arbeiter eingesetzt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Angestellten um 28 100 oder 1,9 % erhöht. Wesentlich geringer fiel die Personalaufstockung bei den Arbeitern (7 000 oder 0,7 %) und den Beamten (2 500 oder 0,1 %) aus. Während bei den Beamten eine Tendenz zur Umwandlung von Vollzeit- in Teilzeitstellen zu beobachten war, erstreckten sich die Personalverstärkungen im Tarifbereich auf beide Beschäftigungsverhältnisse.

Weniger Vollbeschäftigte im Schulwesen

Das Personal des Bundes und der Länder kann jährlich im Wege der Aufbereitung entsprechend dem Funktionsplan der Haushaltssystematik nach Aufgabenbereichen dargestellt werden. Eine entsprechende Untergliederung des Gemeindepersonals wird in dreijährlichem Turnus durchgeführt, zuletzt 1983; deshalb wurden die Angaben für 1985 geschätzt.

Die Entwicklung des vollbeschäftigten Personals der Gebietskörperschaften zeigt einen deutlichen Rückgang im Bereich des Schulwesens. Hier ergab sich ein erneuter Verlust von 15 000 Vollzeitarbeitsplätzen. Insgesamt ist der Bestand des Lehrpersonals jedoch auf Vorjahreshöhe geblieben, da gleichzeitig 15 000 zusätzliche Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse abgeschlossen wurden. Angesichts sinkender Schülerzahlen und knapper Mittel schei-

Tabelle 3: Vollbeschäftigtes Personal der Gebietskörperschaften nach Aufgabenbereichen 1 000

Aufgabenbereich	30.6.1985				Dagegen 30.6.1984
	Bund <sup>1)</sup>	Länder	Gemeinden/Gv. <sup>2)</sup>	insgesamt	
Verwaltung .....	309,9	1 378,8	674,5	2 363,1	2 362,7
Allgemeine Dienste .....	271,6	564,4	252,9	1 088,9	1 079,4
Politische Führung und zentrale Verwaltung <sup>3)</sup> .....	70,2	217,2	193,0	480,3	475,5
dar.: Steuer- und Finanzverwaltung .....	41,6	115,5	41,0	198,1	197,7
Verteidigung .....	171,9	—	—	171,9	171,3
Öffentliche Sicherheit und Ordnung .....	27,7	211,8	59,9	299,4	298,6
Rechtsschutz .....	1,8	135,4	—	137,2	134,0
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung <sup>4)</sup> .....	9,4	640,7	105,8	756,0	768,0
dar.: Schulen und vorschulische Bildung <sup>5)</sup> .....	—	471,3	72,4	543,7	558,9
Soziale Sicherung .....	1,1	51,3	78,6	128,9	128,2
Gesundheitswesen, Sport und Erholung .....	0,6	19,2	63,3	83,1	83,2
dar.: Krankenhäuser .....	—	0,2	0,9	1,1	1,3
Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste .....	—	29,3	125,8	155,1	153,1
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten .....	0,7	21,9	3,8	26,4	26,5
Energie- und Wasserwirtschaft <sup>6)</sup> .....	3,4	12,5	5,8	21,8	21,3
Verkehrs- und Nachrichtenwesen .....	23,0	39,5	40,5	103,0	103,1
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen .....	3,0	60,5	67,2	130,7	129,4
Krankenhäuser <sup>7)</sup> .....	—	132,4	210,7	343,2	336,3
insgesamt ...	312,8	1 571,7	952,4	2 837,0	2 828,4

<sup>1)</sup> Ohne Soldaten. — <sup>2)</sup> Gemeinden/Gv. nach Aufgabenbereichen geschätzt. — <sup>3)</sup> Einschl. auswärtige Angelegenheiten. — <sup>4)</sup> Einschl. kulturelle Angelegenheiten. — <sup>5)</sup> Einschl. Unterrichtsverwaltung. — <sup>6)</sup> Einschl. Gewerbe, Dienstleistungen. — <sup>7)</sup> Mit kaufmännischer Buchführung.

nen die Bemühungen der Landesregierungen, bisher vollbeschäftigte Lehrer für eine Teilzeitarbeit zu gewinnen und durch die Aufteilung von Vollzeitstellen Neueinstellungen zu ermöglichen, Erfolg zu haben. Im Zuge dieser arbeitsmarktpolitisch begründeten Umorientierung kann gegenwärtig ein konstantes Beschäftigungsniveau im Schuldienst gehalten werden.

Nach wie vor besteht im Krankenhauswesen ein merklicher Personalbedarf; seit Mitte 1984 hat sich das vollbeschäftigte Personal der staatlichen und kommunalen Krankenhäuser um knapp 7 000 Kräfte erhöht. Auch im Bereich der politischen Führung (+ 5 000) und des Rechtsschutzes (+ 3 000) wurde das Personal entsprechend vermehrt. In den übrigen Aufgabenbereichen waren keine nennenswerten Veränderungen zu verzeichnen, wobei jedoch Personalzunahmen, die hauptsächlich auf die Personalpolitik der Gemeinden zurückzuführen waren, überwiegen.

Weiterer Personalanstieg im mittelbaren öffentlichen Dienst

Bei den erfaßten Einrichtungen des mittelbaren öffentlichen Dienstes standen am 30. Juni 1985 217 600 Voll- und 27 900 Teilzeitbeschäftigte in den Lohn- und Gehaltslisten. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag wurden 2 100

Tabelle 4: Personal im mittelbaren öffentlichen Dienst nach dem Dienstverhältnis 1 000

Beschäftigungsbereich	30. 6. 1985			Dagegen 30. 6. 1984	
	Beamte	Ange-stellte <sup>1)</sup>	Arbeiter	insgesamt	
Vollbeschäftigte . . . .	26,0	181,1	10,4	217,6	215,5
Sozialversicherungsträger					
unter Bundesaufsicht	4,4	66,8	3,9	75,1	73,6
unter Länderaufsicht . . . . .	7,4	73,5	5,5	86,4	85,6
Bundesanstalt für Arbeit	14,0	39,7	1,0	54,7	54,8
Träger der Zusatzversorgung	0,2	1,1	0,1	1,4	1,4
Teilzeitbeschäftigte . . . . .	0,6	16,6	10,7	27,9	27,1
Sozialversicherungsträger					
unter Bundesaufsicht . . . . .	0,1	4,8	4,1	9,0	8,8
unter Länderaufsicht . . . . .	0,2	6,8	4,3	11,2	11,0
Bundesanstalt für Arbeit . . . .	0,3	5,0	2,2	7,5	7,2
Träger der Zusatzversorgung	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1

<sup>1)</sup> Einschl. DO-Angestellte bei den Sozialversicherungsträgern

Voll- und 800 Teilzeitkräfte mehr gezählt. Der Personal-mehrbedarf ergab sich bei den Sozialversicherungsträgern unter Bundes- (+ 1 600) beziehungsweise Landes-aufsicht (+ 1 100), während der Personalbestand der Bundesanstalt für Arbeit nahezu unverändert blieb.

Mehr Ausbildungsplätze im öffentlichen Dienst

In der personalstatistischen Abgrenzung des öffentlichen Dienstes zählen zum Personal in Ausbildung neben den Auszubildenden, für die ein Vertragsverhältnis nach dem Berufsbildungsgesetz gegeben ist, auch die Beamtenanwärter, die den gesetzlich vorgeschriebenen Vorbereitungs-dienst ableisten, Lernschwestern und Krankenpfle-geschüler sowie Personen, die für eine Ausbildung im Beamtenverhältnis vorbereitet werden.

Am Erhebungsstichtag befanden sich 280 400 Personen in einem Ausbildungsverhältnis im öffentlichen Dienst;

Tabelle 5: Personal in Ausbildung im öffentlichen Dienst

Stichtag 30. 6. Beschäftigungsbereich	Beamte	Ange-stellte	Arbeiter	Insgesamt	
	1 000			‰ <sup>1)</sup>	
1980	134,0	85,0	34,8	253,8	6,6
1981	132,2	86,2	37,5	255,8	6,7
1982	139,3	89,9	39,1	268,4	7,0
1983	131,8	89,4	50,2	271,4	7,1
1984 . . . . .	120,7	98,3	52,7	271,7	7,1
1985	114,5	106,7	59,2	280,4	7,3
davon (1985)					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst .	111,7	92,6	59,2	263,6	7,3
Bund	7,6	2,9	4,2	14,7	4,7
Länder	88,2	31,2	9,8	129,1	8,2
Gemeinden/Gv	10,5	56,4	8,7	75,5	7,9
Kommunale Zweckverbände	0,0	2,1	0,4	2,5	7,1
Deutsche Bundesbahn . . . . .	0,6	—	12,0	12,7	4,3
Deutsche Bundespost . . . . .	4,9	0,1	24,1	29,1	6,6
Mittelbarer öffentlicher Dienst . . . .	2,8	14,0 <sup>2)</sup>	0,0	16,8	7,7

<sup>1)</sup> Anteil an der jeweiligen Gesamtzahl aller Vollbeschäftigten. — <sup>2)</sup> Einschl. DO-Angestellte bei den Sozialversicherungsträgern

dies entsprach einem Anteil von 6,1 % aller dort Beschäftigten beziehungsweise von 7,3 % der Vollbeschäftigten. Damit haben die öffentlichen Arbeitgeber ihre Ausbildungskapazität um knapp 9 000 Ausbildungsplätze oder 3,2 % erhöht. Der Schwerpunkt der Ausbildung lag mit 129 100 Personen auf Länderebene. Hier ergab sich trotz rückläufigen Angebots im Schulwesen noch ein Anstieg um 900 Ausbildungsplätze. Damit wiesen die Länder, bezogen auf das vollbeschäftigte Personal, weiterhin die höchste Ausbildungsquote (8,2 %) auf. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Länder bei der Lehrer- und Juristenausbildung und überwiegend auch im Polizeiwesen ein Ausbildungsmonopol besitzen. Den größten Anteil an der Ausweitung der Ausbildungsmöglichkeiten hatten die Gemeinden, die knapp 5 000 zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung stellten, und die Deutsche Bundespost, die ihre Ausbildungskapazität um 2 100 Plätze aufstockte.

Dr. Werner Breidenstein

# Kostenstruktur und Investitionen im Baugewerbe 1984

## Konjunkturelle Rahmenbedingungen 1984

Der konjunkturelle Erholungsprozeß des Jahres 1983 in der Bauwirtschaft kam im Jahr 1984 zum Stillstand. Die expansiven Einflüsse der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, zum Beispiel das wohnungspolitische Sofortprogramm der Bundesregierung 1982/83, die Hilfen zur Bausparzwischenfinanzierung und die Möglichkeiten des erweiterten Schuldzinsenabzuges, hatten nur vorübergehend eine Besserung gebracht. Das Jahr 1984 war durch eine deutliche Abschwächung der Baunachfrage gekennzeichnet. Vor allem im Wohnungsbau und im gewerblichen Hochbau zeigten die Nachfrageindikatoren Baugenehmigungen und Auftragseingänge nach unten. Positiv verlief hingegen die Nachfrage nach Tiefbauleistungen. Vor allem die günstigere Finanzlage der Gemeinden im Jahr 1984 dürfte hierzu beigetragen haben. Nur zu einem Teil schlug sich auch die Nachfrageschwäche des Jahres 1984 in der Bautätigkeit nieder. Zum einen mußten bei einem Teil der öffentlich geförderten Bauprojekte die Fertigstellungstermine zum Jahresende 1984 eingehalten werden, zum anderen drängten die Bauherren, die im Rahmen von Bauherrngemeinschaften bauten, aus steuerlichen Aspekten auf einen raschen Abschluß ihrer Bauaufträge. Während in früheren Konjunkturzyklen eine schwache Inlandsnachfrage durch ein verstärktes Engagement deutscher Baufirmen auf den Auslandsmärkten teilweise ausgeglichen werden konnte, war die Entwicklung des Auslandsbaus 1984 ebenfalls rückläufig. Die von Unternehmen des Bau-

hauptgewerbes erbrachte Jahresbauleistung im Ausland ging 1984 um 12,3 % gegenüber dem Vorjahr zurück.

Die konjunkturelle Verschlechterung führte 1984 erneut zu einem Anstieg der Insolvenzen im Bauhauptgewerbe (1984: 2 021, 1983: 1 732) und zu einem Rückgang der Erträge. Langfristig findet die angespannte Ertragslage der Bauunternehmen, wie die Bilanzstatistik der Deutschen Bundesbank zeigt, ihren Niederschlag in einer zunehmenden Verringerung der Eigenkapitalausstattung.

Im folgenden Beitrag werden die Ergebnisse der Kostenstrukturserhebung und der Unternehmens- einschließlich Investitionserhebung im Baugewerbe für das Jahr 1984 dargestellt. Beide Erhebungen liefern jährlich aufschlußreiche Daten über die Konjunktur und Struktur des Baugewerbes.

## Bauhauptgewerbe

### Brutto- und Nettoproduktionswert

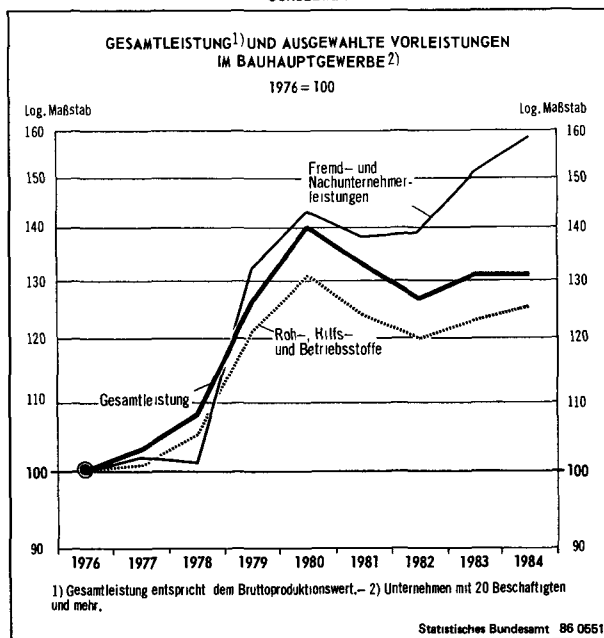
Die konjunkturelle Entwicklung des Jahres 1984 spiegelt sich ebenfalls in der Kosten- und Ertragssituation der Unternehmen des Bauhauptgewerbes wider. Auch die Bauproduktion verzeichnete 1984 keine weitere Zunahme. Insgesamt erwirtschafteten die Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes einen Bruttoproduktionswert von nominal 89 Mrd. DM. Das Produktionsergebnis lag damit geringfügig über dem Niveau des Vorjahres. Die reale Bauleistung ging zurück, da die leicht positive nominale Entwicklung allein die Folge steigender Preise für Hoch- und Tiefbauleistungen von 2,0 bzw. 1,5 % war. Nominale Produktionssteigerungen konnten nur noch in einigen Zweigen des Hoch- und Tiefbaus erzielt werden. Der Wirtschaftszweig Hoch- und Tiefbau (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) verzeichnete eine geringfügige Zunahme der Produktion um 1,8 %. Im Straßenbau und im Tiefbau (a.n.g.) konnten 1984 erstmals seit 1980 positive Zuwachsraten festgestellt werden. Mit 2,3 % im Straßen-

Tabelle 1: Unternehmen, Beschäftigte und Kostenstruktur der Unternehmen im Baugewerbe<sup>1)</sup>

Jahr	Unternehmen	Beschäftigte	Bruttoproduktionswert <sup>2)</sup>	Personalkosten	Materialverbrauch <sup>2)</sup>	Einsatz an Handelsware <sup>2)</sup>	Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen <sup>2) 3)</sup>	Sonstige Vorleistungen <sup>2) 4)</sup>	Abschreibungen auf Sachanlagen	Fremdkapitalzinsen
	Anzahl	1 000	Mill. DM							
Bauhauptgewerbe										
1976	12 336	927	67 992	26 895	19 940	396	9 609	4 719	2 211	693
1977	11 916	888	69 872	27 112	20 117	443	9 810	5 364	2 267	705
1978	12 251	915	73 415	29 156	20 986	405	9 745	5 557	2 507	636
1979	12 836	945	85 924	32 738	24 121	494	12 728	6 529	2 911	719
1980	12 932	955	94 958	35 754	26 147	508	13 698	7 228	3 173	942
1981	12 492	911	90 700	35 940	24 657	655	13 266	7 282	3 025	1 055
1982	11 643	846	86 685	35 004	24 008	593	13 326	6 898	2 820	1 098
1983	11 551	831	88 958	34 981	24 550	686	14 489	6 973	2 739	942
1984	11 083	798	89 287	34 984	25 007	565	15 278	7 261	2 518	872
Ausbaugewerbe <sup>5)</sup>										
1977	5 357	233	16 555	6 256	5 798	919	509	1 065	233	138
1978	5 368	226	16 051	6 414	5 558	966	512	1 122	258	145
1979	5 665	239	18 165	7 059	6 401	941	551	1 292	294	182
1980	5 616	240	20 233	7 602	7 247	986	738	1 451	302	239
1981	5 571	240	20 637	8 030	7 576	816	765	1 404	322	252
1982	5 296	229	20 239	7 979	7 349	756	784	1 403	326	259
1983	5 352	231	20 900	8 314	7 740	697	861	1 474	330	225
1984	5 300	233	22 029	8 663	8 250	879	919	1 545	345	208

<sup>1)</sup> Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr — <sup>2)</sup> Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — <sup>3)</sup> Ausbaugewerbe: Kosten für Lohnarbeiten — <sup>4)</sup> Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen, Mieten und Pachten sowie sonstige Kosten. — <sup>5)</sup> Im Ausbaugewerbe ab 1977 neuer Berichtskreis

Schaubild 1



bau bzw. 4,4 % im Tiefbau (a.n.g.) fielen sie sogar höher aus als im Hoch- und Tiefbau (ohne ausgeprägten Schwerpunkt). In diesen Bereichen des Bauhauptgewerbes machte sich bereits 1984 der günstige Verlauf der Nachfrage in einer Produktionsausweitung bemerkbar. In den reinen Hochbauzweigen war dagegen die Entwicklung nach einer Steigerung der Gesamtleistung im Vorjahr wieder

negativ. Die Unternehmen des Fertigteilbaus im Hochbau produzierten 8 % und die Unternehmen des Hochbaus (ohne Fertigteilbau) 3,7 % weniger als 1983.

Von den in zunehmendem Maße durchgeführten Tätigkeiten am Baubestand profitierten die Unternehmen des Stukkateurgewerbes, der Gipserei und Verputzerei. Der Bruttoproduktionswert dieses Wirtschaftszweiges stieg um 11,6 %. Positiv war auch die Entwicklung in der Zimmererei und Dachdeckerei (+ 7,1 %). Bedingt durch die unterschiedliche Entwicklung innerhalb des Bauhauptgewerbes, kam es zu einer Verschiebung der Anteile der Wirtschaftszweige am gesamten Bruttoproduktionswert des Bauhauptgewerbes. Der Anteil des Straßenbaus und des Tiefbaus (a.n.g.) nahm gegenüber 1983 zu (1983: 20,8 %; 1984: 21,4 %), der Anteil des Hoch- und Tiefbaus (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) und des Hochbaus einschließlich des Fertigteilbaus dagegen ab (1983: 66,8 %; 1984: 65,8 %).

Die um die Vorleistungen bereinigte Größe des Nettoproduktionswertes ist zur Messung der Leistung eines Wirtschaftszweiges geeigneter als der Bruttoproduktionswert. Bedingt durch die Steigerungen beim Materialverbrauch und bei den Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen, nahm der Nettoproduktionswert im Gegensatz zum Bruttoproduktionswert — wenn auch nur geringfügig — gegenüber 1983 um 1,6 % ab.

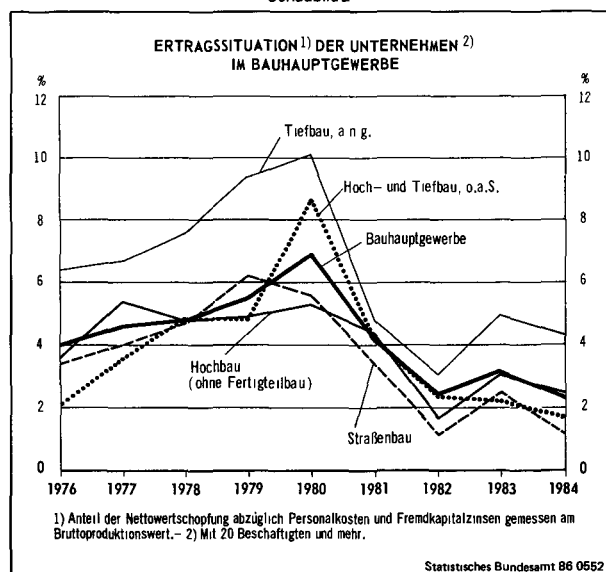
Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten, die dem Beitrag der einzelnen Wirtschaftszweige zum Volkseinkommen

**Tabelle 2: Bruttoproduktionswert, Nettoproduktionswert und Nettowertschöpfung zu Faktorkosten  
im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 1984**  
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig Beschäftigtengrößenklassen	Bruttoproduktionswert <sup>1)</sup>			Nettoproduktionswert <sup>1)</sup>				Nettowertschöpfung zu Faktorkosten			
	insgesamt	1984 gegenüber 1983	je Beschäftigten	insgesamt	1984 gegenüber 1983	je Beschäftigten	Anteil am Bruttoproduktionswert	insgesamt	1984 gegenüber 1983	je Beschäftigten	Anteil am Bruttoproduktionswert
	Mill. DM	%	1 000 DM	Mill. DM	%	1 000 DM	%	Mill. DM	%	1 000 DM	%
<b>Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen</b>											
Hoch- und Tiefbau, o. a. S. ....	32 070	+ 1,8	122	16 310	- 1,2	62	50,9	12 815	- 2,0	49	40,0
Hochbau (ohne Fertigteilbau) ....	22 601	- 3,7	98	12 252	- 3,8	53	54,2	10 136	- 4,5	44	44,8
Fertigteilbau im Hochbau ....	4 071	- 8,0	173	1 863	- 9,1	79	45,8	1 301	- 8,9	55	32,0
Straßenbau ....	10 807	+ 2,3	117	5 692	- 3,5	62	52,7	4 202	- 3,9	46	38,9
Tiefbau, a. n. g. ....	8 336	+ 4,4	99	5 420	+ 2,4	65	65,0	4 162	+ 4,5	50	49,9
Übriger Hoch- und Tiefbau <sup>2)</sup> ....	2 535	- 1,8	107	1 842	- 0,9	78	72,6	1 286	- 4,5	54	50,7
<b>Hoch- und Tiefbau</b> .....	<b>80 421</b>	<b>- 0,1</b>	<b>112</b>	<b>43 380</b>	<b>- 2,2</b>	<b>61</b>	<b>53,9</b>	<b>33 902</b>	<b>- 2,6</b>	<b>47</b>	<b>42,2</b>
Spezialbau ....	3 739	+ 1,0	120	2 184	+ 0,8	70	58,4	1 723	+ 1,0	55	46,1
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei ....	1 460	+ 11,6	89	936	+ 10,5	57	64,1	801	+ 13,8	49	54,9
Zimmererei, Dachdeckerei ....	3 667	+ 7,1	105	1 937	+ 3,9	55	52,8	1 526	+ 1,9	44	41,6
<b>Insgesamt</b> ..	<b>89 287</b>	<b>+ 0,4</b>	<b>112</b>	<b>48 437</b>	<b>- 1,6</b>	<b>61</b>	<b>54,2</b>	<b>37 951</b>	<b>- 2,0</b>	<b>48</b>	<b>42,5</b>
<b>nach Beschäftigtengrößenklassen</b>											
<b>Unternehmen mit ... bis ...</b> <b>Beschäftigten</b> .....											
20 — 49 .....	19 969	+ 1,3	90	12 004	+ 0,4	54	60,1	9 646	+ 0,0	44	48,3
50 — 99 .....	16 173	- 2,4	98	9 432	- 1,5	57	58,3	7 644	- 0,3	46	47,3
100 — 199 .....	14 362	+ 2,7	112	7 682	- 1,8	60	53,5	6 037	- 1,3	47	42,0
200 — 499 .....	13 689	- 0,3	126	6 898	- 2,6	63	50,4	5 290	- 2,8	49	38,6
500 und mehr .....	25 094	+ 0,6	144	12 421	- 2,9	71	49,5	9 333	- 5,3	53	37,2
<b>Insgesamt</b> ..	<b>22 029</b>	<b>+ 5,4</b>	<b>94</b>	<b>11 981</b>	<b>+ 3,3</b>	<b>51</b>	<b>54,4</b>	<b>9 870</b>	<b>+ 3,1</b>	<b>42</b>	<b>44,8</b>
<b>Ausbaugewerbe</b>											
<b>nach Beschäftigtengrößenklassen</b>											
<b>Unternehmen mit ... bis ...</b> <b>Beschäftigten</b> .....											
20 — 49 .....	10 613	+ 2,9	87	5 879	+ 1,3	48	55,4	4 864	+ 1,0	40	45,8
50 — 99 .....	4 824	+ 6,5	95	2 604	+ 3,6	51	54,0	2 160	+ 4,8	43	44,8
100 — 199 .....	2 963	+ 7,8	102	1 616	+ 7,3	55	54,5	1 333	+ 4,7	46	45,0
200 und mehr .....	3 629	+ 9,7	118	1 883	+ 5,7	61	51,9	1 513	+ 6,5	49	41,7

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer. — <sup>2)</sup> Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau, Wasser- und Wasserspezialbau, Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung, bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung), Gerüstbau, Fassadenreinigung.

Schaubild 2



entspricht, entwickelte sich wie in den vergangenen Jahren parallel zum Nettoproduktionswert. Insgesamt wurde ein Wert von rund 38 Mrd. DM erreicht. Damit lag die Nettowertschöpfung 1984 um 2 % niedriger als im Vorjahr. Nur im Tiefbau (a.n.g.), Spezialbau und Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei sowie Zimmerei und Dachdeckerei wurde das Vorjahresergebnis übertroffen. In allen an-

deren Zweigen des Bauhauptgewerbes verlief die Entwicklung negativ.

Einen Anhaltspunkt für die Ertragslage bietet — bei aller Einschränkung, die das Berichtssystem mit sich bringt — die sogenannte „bereinigte Restgröße“. Diese Restgröße, welche u. a. die Einkommen aus selbständiger Arbeit und die Unternehmenserträge im weitesten Sinne umfaßt, erhält man, wenn die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten um die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und die Fremdkapitalzinsen vermindert wird. Seit 1981 verschlechterte sich die Ertragslage der Unternehmen des Bauhauptgewerbes empfindlich. Die konjunkturelle Belebung im Jahr 1983 brachte zwar eine leichte Verbesserung, die sich jedoch im Berichtsjahr 1984 trotz insgesamt stagnierender Personalkosten nicht weiter fortsetzte.

### Ausgewählte Kostenarten

Wie in den vergangenen Jahren waren auch im Berichtsjahr 1984 die Personalkosten der größte Kostenfaktor bei den Unternehmen des Bauhauptgewerbes. Mit 35 Mrd. DM verharrten sie 1984 wie auch 1983 auf dem Niveau des Vorjahres. Bedingt durch den nahezu stagnierenden Bruttoproduktionswert im Berichtsjahr, veränderte sich der Anteil der Personalkosten am Bruttoproduktionswert kaum (1983: 39,3 %; 1984: 39,2 %) und lag damit im langjährigen Durchschnitt.

Tabelle 3: Personalkosten und Vorleistungen am Bruttoproduktionswert im Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 1984  
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig Beschäftigtengrößenklassen	Brutto- produktionswert <sup>1)</sup>		Personal- kosten		Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware, Kosten für Fremd- und Nachunternehmer- leistungen <sup>1)</sup>		Material- verbrauch <sup>1)</sup>		Kosten für Fremd- und Nachunternehmer- leistungen <sup>1)2)</sup>	
	Mill. DM	% <sup>3)</sup>	%	% <sup>3)</sup>	%	% <sup>3)</sup>	%	% <sup>3)</sup>	%	% <sup>3)</sup>
<b>Bauhauptgewerbe</b>										
nach Wirtschaftszweigen										
Hoch- und Tiefbau, o. a. S. ....	32 070	+ 1,8	37,4	- 1,0	49,1	+ 5,2	23,7	- 1,5	25,0	+ 12,7
Hochbau (ohne Fertigteilbau) ..	22 601	- 3,7	41,2	- 2,5	45,8	- 3,6	28,6	- 2,9	16,4	- 2,7
Fertigteilbau im Hochbau .....	4 071	- 8,0	28,4	- 7,1	54,2	- 7,1	30,1	- 7,9	22,6	- 4,5
Straßenbau .....	10 807	+ 2,3	36,7	- 1,2	47,3	+ 9,7	38,3	+ 11,0	8,7	+ 8,3
Tiefbau, a. n. g. ....	8 336	+ 4,4	44,6	+ 6,2	35,0	+ 8,4	25,4	+ 10,9	8,8	+ 1,7
Übriger Hoch- und Tiefbau <sup>4)</sup> ..	2 535	- 1,8	49,0	+ 6,0	27,4	- 4,3	17,8	- 0,4	8,7	- 12,1
<b>Insgesamt</b> .....	<b>89 287</b>	<b>+ 0,4</b>	<b>39,2</b>	<b>+ 0,0</b>	<b>45,8</b>	<b>+ 2,8</b>	<b>28,0</b>	<b>+ 1,9</b>	<b>17,1</b>	<b>+ 5,4</b>
nach Beschäftigtengrößenklassen										
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten										
20— 49 .....	19 969	+ 1,3	42,5	+ 1,2	39,9	+ 2,7	32,0	+ 3,2	7,2	+ 2,2
50— 99 .....	16 173	- 2,4	41,6	- 1,8	41,7	- 3,7	30,9	+ 3,7	9,9	- 19,3
100— 199 .....	14 362	+ 2,7	38,9	+ 0,3	46,5	+ 8,4	29,7	+ 8,4	15,6	+ 7,5
200— 499 .....	13 689	- 0,3	36,5	+ 0,7	49,6	+ 2,2	28,2	- 2,7	20,9	+ 11,1
500 und mehr .....	25 094	+ 0,6	36,6	- 0,3	50,5	+ 4,2	21,9	- 2,6	28,4	+ 10,9
<b>Insgesamt</b> .....	<b>22 029</b>	<b>+ 5,4</b>	<b>39,3</b>	<b>+ 4,2</b>	<b>45,6</b>	<b>+ 8,1</b>	<b>37,5</b>	<b>+ 6,6</b>	<b>4,2</b>	<b>+ 6,7</b>
<b>Ausbaugewerbe</b>										
nach Beschäftigtengrößenklassen										
Unternehmen mit ... bis ... Beschäftigten										
20— 49 .....	10 613	+ 2,9	39,1	+ 1,2	44,6	+ 5,0	36,5	+ 1,2	3,0	+ 6,6
50— 99 .....	4 824	+ 6,5	40,0	+ 5,8	46,0	+ 10,0	37,0	+ 7,0	5,6	+ 34,2
100— 199 .....	2 963	+ 7,8	38,9	+ 8,8	45,5	+ 8,4	38,2	+ 14,1	4,5	- 18,3
200 und mehr .....	3 629	+ 9,7	39,4	+ 7,7	48,1	+ 14,4	40,2	+ 16,6	5,5	- 0,6

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>2)</sup> Ausbaugewerbe: Kosten für Lohnarbeiten — <sup>3)</sup> 1984 gegenüber 1983. — <sup>4)</sup> Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau, Wasser- und Wasserspezialbau, Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung, bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung), Gerüstbau, Fassadenreinigung.

Die Entwicklung der Personalkosten wird durch die Beschäftigtenstruktur und durch die Tarifabschlüsse im Berichtsjahr beeinflusst. Bei der Analyse der Beschäftigtenstruktur ist zu beachten, daß es sich um Stichtagsangaben zum 30. September des Berichtsjahres handelt, während die Personalkosten noch die Lohn- und Gehaltssummen und Sozialkosten der Arbeitnehmer enthalten, die vor dem 30. September aus dem Unternehmen ausgeschieden sind, sowie die Personalaufwendungen der nach diesem Stichtag eingestellten Arbeitnehmer. Nach einem relativ geringen Rückgang der Beschäftigung im Vorjahr beschleunigte sich im Berichtsjahr 1984 der Personalabbau im Bauhauptgewerbe wieder (1983: — 1,7 %; 1984: — 4,0 %). Am stärksten betroffen waren davon die Arbeiter mit 4,3 %, während die Zahl der Angestellten um rund 1 % zurückging. Hier zeigt sich, daß die Bauunternehmen bemüht sind, qualifiziertes Stammpersonal zu halten, und daß die Anforderungen an die kaufmännische und technische Planung und Durchführung von Bauvorhaben im Laufe der Jahre gestiegen sind.

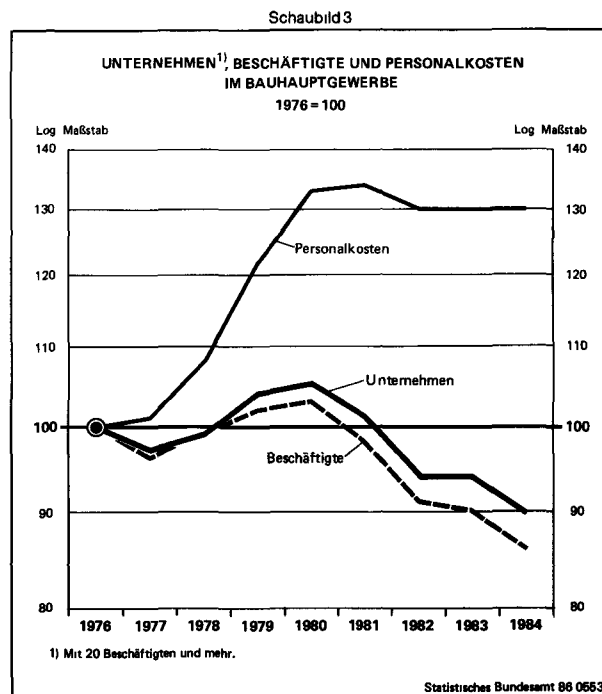
Trotz des Personalrückgangs blieb sowohl die Bruttolohnsumme als auch die Bruttogehaltssumme nahezu auf dem Vorjahresstand (Bruttolohnsumme: — 0,3 %; Bruttogehaltssumme: + 0,3 %). Ausschlaggebend hierfür waren die tariflichen Erhöhungen der Löhne und Gehälter im Baugewerbe um 3,3 % im Jahr 1984.

Zu den personalintensivsten Bereichen des Bauhauptgewerbes gehörten 1984 die Zweige des übrigen Hoch- und Tiefbaus mit einem Personalkostenanteil am Bruttoproduktionswert von 49 % und — wie in den vergangenen Jahren — das Stukkateurgewerbe einschließlich Gipserei und Verputzerei mit einem Anteil von 47,2 %. Die Unternehmen des Fertigteilbaus im Hochbau waren mit einem Anteil von 28,4 % mit den geringsten Personalkosten belastet.

Aufgrund der positiven Entwicklung der Produktion stiegen im reinen Tiefbau die Zahl der Beschäftigten um 1,1 % und die Personalkosten um 6,2 % an. Da im Straßenbau die höhere Gesamtleistung mit einem um 5 % niedrigeren Personalbestand als im Vorjahr erreicht wurde, gingen auch die Personalaufwendungen um 1,2 % zurück.

Mit zunehmender Unternehmensgröße nahm auch 1984, wie in den Jahren zuvor, die Bedeutung des Kostenfaktors Personalausgaben ab. Während der Personalkostenanteil am Bruttoproduktionswert in der Beschäftigtengrößenklasse 20 bis 49 Beschäftigte 42,5 % erreichte, lag dieser Wert für die Unternehmen mit 200 bis 499 Beschäftigten bei 36,5 % bzw. für die Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten bei 36,6 %.

Im Gegensatz zu den Personalaufwendungen, welche auf dem Stand des Vorjahres blieben, stieg der Materialverbrauch auch im Berichtsjahr 1984 weiter an. Der Aufwand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen betrug bei den Unternehmen des Bauhauptgewerbes 25 Mrd. DM (+ 1,9 %). Der Materialverbrauch umfaßt alle bezogenen Materialien und Fertigteile, die im Unternehmen be- und verarbeitet oder verbraucht werden. Zu den wichtigsten Baustoffen im Bauhauptgewerbe zählen Transportbeton, Bausand und -kies sowie bituminöses Mischgut. Die Höhe des Material-



verbrauchs wird — neben der Zusammensetzung und Höhe der Bauproduktion — von der Preisentwicklung der bezogenen Materialien im Berichtsjahr bestimmt. So stieg zum Beispiel der Erzeugerpreisindex für Transportbeton um 1,9 %.

Zu den materialintensivsten Zweigen des Bauhauptgewerbes zählte auch 1984 wie in den vergangenen Jahren die Zimmerei und Dachdeckerei mit einem Materialanteil von 41,7 %, gefolgt vom Straßenbau mit einem Anteil von 38,3 %. Die Zunahme des Materialaufwandes um 11 % im Straßenbau und um 10,9 % im Tiefbau gegenüber 1983 dürfte hauptsächlich auf die Produktionsbelebung in diesen Zweigen des Bauhauptgewerbes zurückzuführen sein.

Von 1976 bis 1984 verringerte sich der Anteil des Materialverbrauchs am Bruttoproduktionswert für das gesamte Bauhauptgewerbe nahezu stetig. Ein Grund für diese Entwicklung dürfte die zunehmende Bedeutung der Auftragsvergabe an Subunternehmer sein, die im Anstieg der Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen der letzten Jahre zum Ausdruck kommt.

Nach einer kräftigen Zunahme im Vorjahr konnte auch im Berichtsjahr 1984 ein weiterer Zuwachs von 5,4 % bei den Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen beobachtet werden. Der Anteil dieser Kostenart, gemessen am Bruttoproduktionswert, stieg seit 1980 kontinuierlich und überschritt 1984 erstmals die 17%-Grenze (1980: 14,4 %; 1984: 17,1 %). Die Unternehmen des Hoch- und Tiefbaus (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) lagen bei der Inanspruchnahme von Subunternehmerleistungen mit 25 % an der Spitze, gefolgt von den Fertigteilbauunternehmen im Hochbau mit 22,6 %. Die Bereiche Straßenbau und Tiefbau (a.n.g.) wiesen nur einen Anteil von 8,7 bzw. 8,8 % auf.

Insbesondere Großunternehmen nahmen diese Art der Spezialisierung und Arbeitsteilung in Anspruch. Der Anteil der Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen

am Bruttoproduktionswert betrug nur 7,2 % für die Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten, jedoch über 28 % für die Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten.

Investitionen im Bauhauptgewerbe 1984

Vor dem Hintergrund einer deutlichen Abschwächung der Baunachfrage im Berichtsjahr 1984 setzte sich die 1983 begonnene positive Entwicklung der Investitionstätigkeit nicht weiter fort. Nachdem die Baufirmen 1983 ihre Investitionen beträchtlich ausgeweitet hatten, wurde im Berichtsjahr ein Rückgang von 9,5 % verzeichnet. Insgesamt wurde ein Investitionsvolumen von nominal rund 3 Mrd. DM erreicht.

Allein die Unternehmen des Straßenbaus und des Tiefbaus (a.n.g.) erhöhten 1984 nochmals ihre Investitionsausgaben (+ 6,1 bzw. + 8,4 %). Hier zeigte sich die verbesserte Auftragslage der Unternehmen, die hauptsächlich im Straßen- und Tiefbau tätig waren. Alle übrigen Zweige des Bauhauptgewerbes schränkten ihre Investitionsausgaben ein. Der stärkste Rückgang konnte beim Fertigteilbau im Hochbau (– 32,5 %), gefolgt vom reinen Hochbau (– 27,3 %) festgestellt werden, der geringste Rückgang im Hoch- und Tiefbau (o.a.S.) mit – 1,5 %.

Die Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 100 bis 199 Beschäftigten und mit 200 bis 499 Beschäftigten verzeichneten die geringsten Abnahmen (– 1,7 bzw. – 5,1 %).

Rund 38 % der Investitionsausgaben der Unternehmen in diesen Größenklassen wurden von Straßen- und Tiefbau-firmen getätigt.

Wie in den vergangenen Jahren wurde von den Bau-firmen hauptsächlich in Maschinen und maschinelle Anlagen investiert. Bebaute und unbebaute Grundstücke sowie Bau-ten spielten nur eine untergeordnete Rolle. Für den Kauf von Maschinen und maschinellen Anlagen wurden im Be-richtsjahr 1984 2,4 Mrd. DM aufgewendet, das sind rund 81 % der gesamten Investitionsausgaben. Bei einer Ab-nahme von 7,5 % waren die Ausgaben für Maschinen und maschinelle Anlagen 1984 nominal nur geringfügig höher als 1982, dem niedrigsten Wert seit 1977. Berücksichtigt man weiterhin die Preissteigerungen im Zeitraum von 1982 bis 1984, so unterschreiten die realen Investitionen in Maschinen und maschinellen Anlagen den Stand von 1982.

Im Durchschnitt investierten die Unternehmen des Bau-hauptgewerbes 3 745 DM je Beschäftigten. Mit 4 358 DM lagen die Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten an der Spitze.

Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen

Seit den siebziger Jahren kann im Bauhauptgewerbe wie auch im Produzierenden Gewerbe ein steigender Trend,

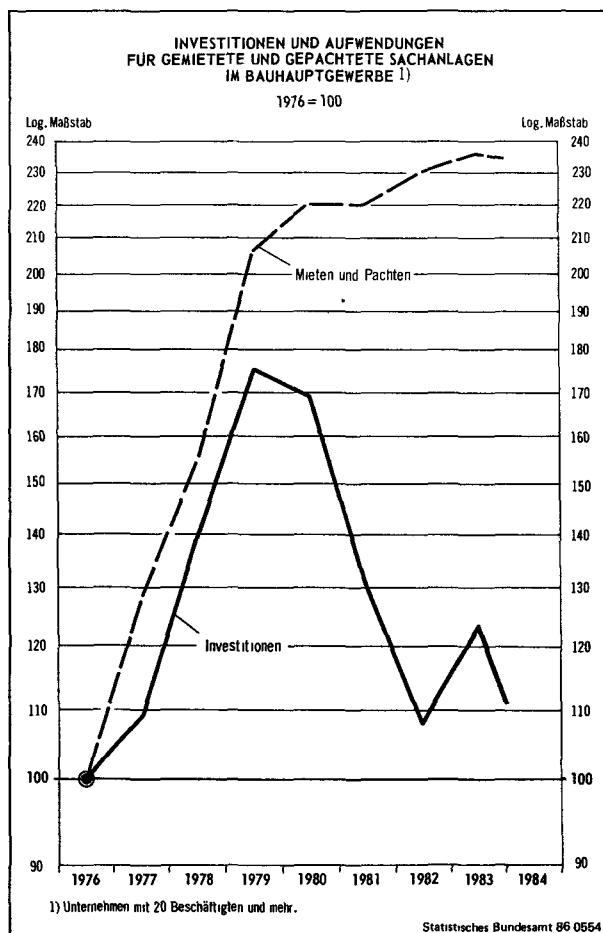
Tabelle 4: Investitionen und Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 1984  
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig Beschäftigtengrößenklassen	Bebaute Grund- stücke und Bauten	Grund- stücke ohne Bauten	Maschinen, maschinelle Anlagen <sup>1)</sup>	ins- gesamt	1984 gegenüber 1983	Je Beschäf- tigten	Im Verhältnis zum Gesamt- umsatz	Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen		
								ins- gesamt	1984 gegenüber 1983	im Verhältnis zu den In- vestitionen
1 000 DM					%	DM	%	1 000 DM	%	
Bauhauptgewerbe nach Wirtschaftszweigen										
Hoch- und Tiefbau, o. a. S. ....	128 416	28 075	839 339	995 830	– 1,5	3 800	3,1	442 624	– 2,3	44,4
Hochbau (ohne Fertigteilbau) ..	148 747	60 784	442 060	651 591	– 27,3	2 829	2,9	198 243	– 0,5	30,4
Fertigteilbau im Hochbau .....	54 255	8 729	66 401	129 385	– 32,5	5 492	3,2	38 094	– 16,9	29,4
Straßenbau .....	22 339	8 414	414 963	445 716	+ 6,1	4 841	4,2	242 491	+ 6,8	54,4
Tiefbau, a. n. g. ....	41 215	4 871	345 586	391 672	+ 8,4	4 668	4,8	168 818	– 5,6	43,1
Übriger Hoch- und Tiefbau <sup>2)</sup> ..	20 605	303	149 130	170 038	– 15,9	7 187	7,0	63 169	+ 11,8	37,1
Hoch- und Tiefbau .....	415 577	111 176	2 257 479	2 784 232	– 9,7	3 891	3,5	1 153 439	– 0,6	41,4
Spezialbau .....	11 440	1 853	65 033	78 326	– 9,2	2 503	2,1	47 285	+ 3,3	60,4
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei .....	7 675	78	29 855	37 608	– 2,9	2 290	2,6	14 404	+ 3,3	38,3
Zimmerei, Dachdeckerei .....	20 786	2 146	67 020	89 952	– 7,7	2 569	2,5	37 247	+ 4,7	41,4
Insgesamt ..	455 478	115 253	2 419 387	2 990 118	– 9,5	3 745	3,3	1 252 375	– 0,3	41,9
nach Beschäftigtengrößenklassen										
Unternehmen mit ... bis										
Beschäftigten										
20– 49 .....	110 098	39 135	541 528	690 761	– 11,7	3 115	3,5	237 520	+ 4,2	34,4
50– 99 .....	81 439	24 366	469 539	575 344	– 12,5	3 476	3,6	218 395	+ 4,4	38,0
100– 199 .....	80 155	20 677	399 138	499 970	– 1,7	3 913	3,5	232 333	+ 4,6	46,5
200– 499 .....	76 066	16 344	370 819	463 229	– 5,1	4 259	3,4	215 838	– 2,4	46,6
500 und mehr .....	107 721	14 733	638 363	760 817	– 12,3	4 358	3,0	348 291	– 7,3	45,8
Insgesamt ....	106 649	6 523	322 933	436 105	– 3,5	1 869	2,0	200 159	+ 8,2	45,9
Ausbaugewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen										
Unternehmen mit ... bis ...										
Beschäftigten										
20– 49 .....	54 348	3 687	151 368	209 403	– 5,7	1 708	2,0	97 812	+ 9,3	46,7
50– 99 .....	25 653	1 995	68 324	95 972	– 2,9	1 891	2,0	44 237	+ 5,4	46,1
100– 199 .....	9 496	277	39 715	49 488	– 3,2	1 696	1,7	29 717	+ 3,3	60,1
200 und mehr .....	17 152	564	63 526	81 242	+ 1,9	2 638	2,3	28 393	+ 14,6	34,9

<sup>1)</sup> Einschl. Werkzeuge, Baustellen-, Betriebs- und Geschäftsausstattung. – <sup>2)</sup> Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau, Wasser- und Wasserspezialbau, Brunnenbau, nichtberg-bauliche Tiefbohrung, bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung), Gerüstbau, Fassadenreinigung.



Schaubild 4

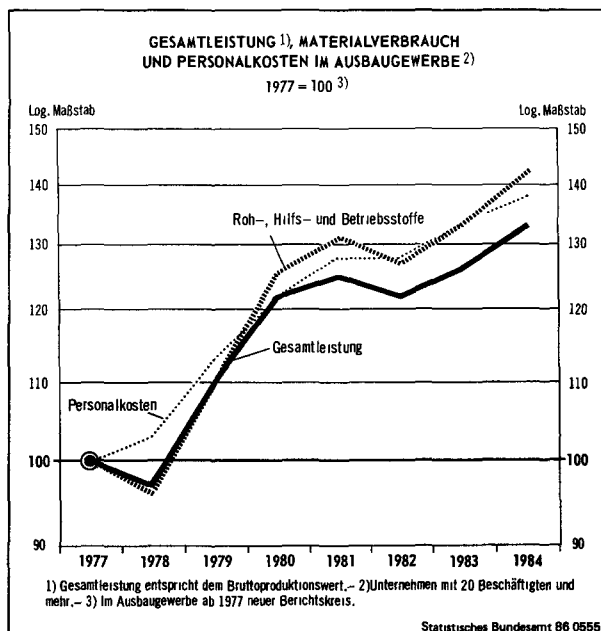


Sachanlagen zu mieten und zu pachten, beobachtet werden. Ein Indiz für diese Entwicklung sind die hohen Zuwachsraten bei den Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen. Hierzu zählen u. a. die Mieten und Pachten für Baugeräte, Datenverarbeitungsanlagen sowie Fahrzeuge und Lagerräume.

Die stetige Zunahme bei den Aufwendungen für Mieten und Pachten wurde erstmals durch eine Stagnation im Jahr 1981 unterbrochen. Die Jahre 1982 und 1983 wiesen jedoch wieder Zuwachsraten auf, wenn auch merklich geringere als in früheren Jahren. Dieser Anstieg setzte sich im Berichtsjahr 1984 nicht weiter fort. Mit 1,3 Mrd. DM blieben die Ausgaben für gemietete und gepachtete Sachanlagen auf dem Stand des Vorjahres. Bedingt durch den stärkeren Rückgang bei den Investitionen, vergrößerte sich aber der Anteil der Ausgaben für Mieten und Pachten, gemessen an den Investitionen, von 38,0 % im Vorjahr auf 41,9 % im Berichtsjahr.

Betrachtet man einzelne Wirtschaftszweige des Bauhauptgewerbes, so zeigt sich, daß im übrigen Hoch- und Tiefbau eine zweistellige Zuwachsrate erreicht wurde (+ 11,8 %). Positiv war ebenfalls die Entwicklung in den Zweigen Straßenbau, Spezialbau und Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei sowie Zimmerei und Dachdeckerei. Wie bei den Investitionen wies der Fertigteilbau im Hochbau auch bei den Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen den stärksten Rückgang gegenüber dem Vorjahr aus (— 16,9 %).

Schaubild 5



## Ausbaugewerbe

Wesentlich günstiger als im Bauhauptgewerbe verlief 1984 die konjunkturelle Entwicklung im Ausbaugewerbe. Dieser Wirtschaftszweig, in dem überwiegend kleine Handwerksunternehmen tätig sind, konnte in zunehmendem Maße aus den Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen am Baubestand Nutzen ziehen.

Bei der Analyse der Kostenstruktursergebnisse für das Ausbaugewerbe muß berücksichtigt werden, daß im Rahmen dieser Stichprobenstatistik nur Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten befragt werden. Aufgrund der kleingewerblichen Struktur des Ausbaugewerbes werden nur rund 35 % der Beschäftigten und 40 % des Gesamtumsatzes abgedeckt.

Nach dem Produktionsanstieg im Jahr 1983 wurde auch im Berichtsjahr 1984 die Produktion weiter ausgedehnt. Insgesamt erwirtschafteten die Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten einen Bruttoproduktionswert von nominal 22 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Zunahme 5,4 %. Der Nettoproduktionswert stieg mit 3,3 % weniger stark.

Wie im Bauhauptgewerbe stellen auch im Ausbaugewerbe die Personalkosten den Hauptkostenfaktor dar. Der Anteil, gemessen am Bruttoproduktionswert, betrug im Berichtsjahr 39,3 %. Eine wesentlich größere Bedeutung kommt im Ausbaugewerbe dem Materialverbrauch und dem Einsatz an Handelsware zu; denn in vielen Fällen ist neben dem ausbaugewerblichen Betrieb — wie zum Beispiel bei den Elektroinstallateuren oder Fliesenlegern — noch ein Ladengeschäft vorhanden. Der Anteil des Materialverbrauchs an der Gesamtleistung lag mit 37,5 % um 9,5 Prozentpunkte höher als im Bauhauptgewerbe.

Aufträge an Fremd- und Nachunternehmer werden von den Unternehmen des Ausbaugewerbes nur in seltenen Fällen vergeben. Gemessen am Bruttoproduktionswert lag daher der Anteil der Kosten für Fremd- und Nachunter-

nehmerleistungen nur bei 4,2 %. Während die Unternehmen mit 20 bis 49 Beschäftigten und 50 bis 99 Beschäftigten ihre Auftragsvergabe steigerten, gingen die Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen bei den mittleren und größeren Unternehmen des Ausbaugewerbes zurück. Ausbaufirmen treten jedoch mehr als Subunternehmer in Erscheinung als Unternehmen des Bauhauptgewerbes, so daß der Anteil der Umsatzerlöse aus eigener Subunternehmertätigkeit am Bruttoproduktionswert auch 1984 mit 5,8 % merklich über dem entsprechenden Anteil im Bauhauptgewerbe lag (1,4 %).

Trotz der weiteren Belegung der Produktionstätigkeit investierten die Unternehmen des Ausbaugewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten 1984 weniger als 1983. Die Investitionsausgaben beliefen sich auf 436,1 Mill. DM und lagen somit um 3,5 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil der Ausgaben für Maschinen und maschinelle Anlagen an den gesamten Investitionen betrug 74 %. Je Beschäftigten investierten die Unternehmen des Ausbaugewerbes nur 1 869 DM. Dieser erheblich niedrigere Wert als im Bauhauptgewerbe (3 745 DM) verdeutlicht die wesentlich geringere Kapitalintensität der Tätigkeiten im Ausbaugewerbe.

Im Gegensatz zum Bauhauptgewerbe stiegen die Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen im Ausbaugewerbe auch im Berichtsjahr 1984 weiter an und erreichten einen Wert von 200 Mill. DM (+ 8,2 %). Gemessen an den Investitionen betrug der Anteil der Ausgaben für Mieten und Pachten 45,9 %.

*Dr. Christiane Bald*

# Planung und Durchführung der Handels- und Gaststättenzählung 1985

## Vorbemerkung

Die Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) ist die wichtigste statistische Quelle, die als totale Bestandsaufnahme einen Gesamtüberblick über den Handel und das Gastgewerbe ermöglicht. Angaben über diese Wirtschaftsbereiche fallen zwar auch im Rahmen von Totalerhebungen für die gesamte Volkswirtschaft an, so in den in großen Zeitabständen in Verbindung mit den Volkszählungen durchgeführten Arbeitsstättenzählungen (ohne Agrarbereich; zuletzt 1970) und der im zweijährigen Turnus aus den Unterlagen der Finanzverwaltung aufbereiteten Umsatzsteuerstatistik (zuletzt für 1984). Jedoch beschränken sich diese Statistiken auf wenige Merkmale (insbesondere Zahl der Unternehmen, Arbeitsstätten und Beschäftigten bzw. Steuerpflichtige und steuerbare Umsätze) und liefern damit trotz wirtschaftssystematisch tiefer Gliederung nur ein grobes Strukturbild in sektoraler und regionaler Hinsicht. Für eine detaillierte Darstellung der Branchenstrukturen ist daher die HGZ als bereichsspezifische Erhebung unerlässlich. Sie bildet darüber hinaus die Auswahlgrundlage für die auf repräsentativer Basis durchgeführten Monats- und Jahresehebungen. Die methodischen Grundlagen der HGZ und ihre Einbettung in das Berichtssystem im Handel und Gastgewerbe wurden bereits ausführlich in „Wirtschaft und Statistik“ 11/1978 und 12/1980 erläutert. Wegen des Erhebungsumfanges und des damit verbundenen Arbeitsaufwands — zur HGZ 1985 wurden allein knapp 1,2 Mill. Unternehmensfragebogen versandt — sowie im Interesse einer geringstmöglichen Belastung der Auskunftspflichtigen kann die Zählung allerdings nur in größeren Zeitabständen durchgeführt werden. So soll nach den Erhebungen in den Jahren 1960, 1968, 1979 und 1985 künftig im Abstand von zehn Jahren gezählt werden, im Bedarfsfall läßt das Handelsstatistikgesetz <sup>1)</sup> allerdings auch kürzere Zeiträume zu.

Eminente Bedeutung kommt der HGZ 1985 insbesondere im Hinblick auf den seit längerem zu beobachtenden tiefgreifenden strukturellen Wandel im Handel zu. Hierzu zählt etwa die mit der Verbreitung des Selbstbedienungsprinzips und allgemeinen Rationalisierungsbestrebungen einhergehende Expansion neuerer Betriebsformen im Einzelhandel, wie der Verbrauchermärkte und Selbstbedienungswarenhäuser. Besonderes Interesse gilt aber auch der Konzentrationsentwicklung im Handel, die sich bereits in den sechziger Jahren abgezeichnet und in den letzten

Jahren — insbesondere im Einzelhandel — verstärkt fortgesetzt hat. Viele kleinere Unternehmen sahen sich zum Ausscheiden gezwungen. Die Nutznießer dieser Entwicklung waren die großen Handelsunternehmen bzw. -verbundgruppen, die zudem durch Fusionen und Beteiligungen ihre Position sowohl auf den Absatz- als auch als Nachfrager auf den Beschaffungsmärkten stärken konnten. Erst kürzlich wurde die wettbewerbspolitische Diskussion durch ein von der Monopolkommission (im April 1985) vorgelegtes Sondergutachten über die Konzentration im Lebensmittelhandel neu entfacht. Darin, wie auch in diesbezüglichen Stellungnahmen der betroffenen Verbände und Organisationen, wird auch das Fehlen neuerer statistischer Zahlen zur Konzentrationsentwicklung beklagt. Die HGZ 1985 kann hier dringend benötigtes aktuelles Datenmaterial für die Beurteilung der Wettbewerbssituation im Handel bereitstellen. Erste Ergebnisse der Zählung können voraussichtlich im dritten Quartal 1986 an dieser Stelle veröffentlicht werden.

Besondere Schwierigkeiten hatte bei der HGZ 1979 — wie schon in den früheren Erhebungen — die Erstellung des Anschriftenmaterials bereitet. Der Handel und das Gastgewerbe sind Wirtschaftsbereiche, die durch eine Vielzahl kleinerer und mittelständischer Unternehmen mit hoher Fluktuationsquote gekennzeichnet sind. Daher wurde wegen des zu erwartenden hohen wirtschaftlichen Aufwands bislang davon abgesehen, ähnlich wie für die Statistiken des Produzierenden Gewerbes eine laufende aktualisierte Kartei einzurichten. Somit muß vor jeder Zählung binnen kürzester Zeit ein umfangreicher Adreßbestand völlig neu erstellt werden, der vor Versand der Erhebungspapiere kaum vorgeprüft werden kann. Ausgehend von dieser Situation wurde für die HGZ 1985 neben den zur Verfügung stehenden Unterlagen der Finanzbehörden als primärer Datenquelle erstmals ergänzend eine Kartei mit den Anschriften der Großunternehmen des Handels und Gastgewerbes herangezogen, die aus eigenen Unterlagen sowie aus öffentlich zugänglichen externen Quellen erstellt wurde. Aufbau, Funktion und Inhalt dieser Kartei sowie weitere Änderungen im Zahlungsablauf gegenüber 1979 und die als Folge des „Volkszählungsurteils“ entstandenen rechtlichen Probleme stehen im Mittelpunkt des folgenden Beitrags.

## 1 Erfahrungen aus der Handels- und Gaststättenzählung 1979

Die HGZ 1979 war die erste Erhebung des mit dem Handelsstatistikgesetz 1978 festgelegten neuen Berichtssystems im Handel und Gastgewerbe. Innerhalb dieses Systems wurden die inhaltliche Zielsetzung der Zählung sowie bestimmte organisatorische und technische Prinzipien der Erhebung und Aufbereitung im Vergleich zu den Zählungen von 1960 und 1968 geändert.

Der Zensus sollte vor allem schneller Ergebnisse liefern. Dazu wurde das Erhebungsprogramm auf wenige, für handels- und wirtschaftspolitische Analysen und Entscheidungen besonders wichtig erscheinende Merkmale gekürzt. Im Sinne einer Straffung, Vereinfachung und Durchschaubarkeit des Zählungskonzepts für die Auskunfts-

<sup>1)</sup> Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733)

pflichtigen war man ferner bestrebt, den Merkmalskatalog unter Berücksichtigung der Bedarfslage so auszugestalten und auszuformulieren, daß die Fragen möglichst von jedem Kaufmann und Gastwirt ohne weiteres beantwortet werden konnten.

Außerdem sollten die Möglichkeiten der automatischen Datenverarbeitung weitestgehend genutzt und damit zeitaufwendige manuelle Arbeiten eingespart werden.

Gegenüber den Aufbereitungszeiten der HGZ 1968 gelang tatsächlich eine erhebliche Beschleunigung: Die Veröffentlichungen erschienen gut zwei Jahre schneller. Dennoch konnten die ursprünglich angesetzten Termine und Fristen nicht eingehalten werden, was u. a. zu Verzögerungen bei den Stichprobenziehungen für die monatlichen und jährlichen Statistiken geführt hat. Terminschwierigkeiten bei der Einführung des gesamten Berichtssystems waren die Folge.

Als Ursachen für die zeitlichen Verzögerungen sind vor allem die folgenden vier Problemkomplexe zu nennen:

a) Die Qualität und Quantität des Anschriftenmaterials, das von der Finanzverwaltung geliefert worden war, entsprach bei weitem nicht den für die ordnungsgemäße Datenerhebung notwendigen Anforderungen. Von knapp 1,3 Mill. gelieferten Adressen, denen bei der Erhebung Fragebogen zugesandt worden waren, waren — so stellte sich im Laufe der Zählung heraus — nur gut 700 000 (55 %) Adressen von Unternehmen des Handels oder Gastgewerbes. Allein etwa 20 % der Unternehmen waren gar nicht oder nicht mehr wirtschaftlich aktiv; in 3 % der Fälle mußten Doppellieferungen festgestellt werden.

b) Wegen der nachfolgenden Stichprobenziehungen für die laufenden Statistiken<sup>2)</sup> im Großhandel, der Handelsvermittlung, dem Einzelhandel und dem Gastgewerbe wurde der Aufbereitung der Unternehmensergebnisse eindeutig Priorität zugeordnet. Da bei Mehrbetriebsunternehmen die Erhebung für deren Arbeitsstätten erst beginnen konnte, nachdem diese Unternehmen die Filialadressen auf dem Unternehmensfragebogen angegeben hatten, hatte man geglaubt, die Aufbereitung von Unternehmensdaten schon beenden zu müssen und können, bevor alle Filialergebnisse eingegangen waren. Im nachhinein stellte sich jedoch heraus, daß aufgrund der Arbeitsstättenangaben oftmals noch gravierende Korrekturen an dem vermeintlich plausiblen Unternehmensmaterial notwendig waren.

c) Die Datenverarbeitungsprogramme für die HGZ 1979 waren ohne Ausnahme neu zu programmieren, und zwar in einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum, denn das Handelstatistikgesetz wurde erst Ende November 1978, also knapp ein halbes Jahr vor dem Zahlungstichtag im Handel (31. März 1979), verkündet. Wenn auch vorbereitende Arbeiten bereits vor der Verkündung begonnen und recht umfangreiche Programm-Tests durchgeführt worden waren, mußte dennoch im Laufe der Aufbereitung der Daten in einen oder anderen Fall „nachgebes-

sert“ werden und das in elf Statistischen Landesämtern bei ohnehin gespannter Terminalsituation. Die Anwender der Programme mußten sich zudem mit den für sie neuen Regelungen und programmspezifischen Formalismen erst vertraut machen; auch das ging nicht ganz ohne Mißverständnisse und zeitraubende Korrekturen.

d) Einmal wegen des schlechten Anschriftenmaterials, dann aber auch wegen der typischen Struktur in den befragten Wirtschaftsbereichen dauerte die Erhebungsphase zu lange; ein vollzähliger Rücklauf der Fragebogen war kaum zu erreichen. Häufige Inhaberwechsel, Öffnungen und Schließungen, vor allem der kleinen Unternehmen, selten am Unternehmenssitz erreichbare Handelsvermittler und teilweise nur geringe Auskunftsbereitschaft machten den Statistischen Landesämtern zu schaffen; bei etwa 7 % der versandten Fragebogen war es trotz aufwendiger Nachforschungen nicht möglich, eine Antwort zu erhalten.

Die inhaltlichen Aufgaben der Zählung waren bei der Konzeption des neuen Berichtssystems — trotz generell gekürzten Erhebungsprogramms — teilweise weiter gefaßt worden. So sollte beispielsweise im Einzelhandel eine Gliederung in verschiedene Betriebstypen allein aufgrund der Angaben zu Sortiment, Verkaufsfläche und Bedienungsform der Betriebe vorgenommen werden, ohne nach der Selbsteinschätzung des Betriebsleiters zu fragen. Das Ergebnis der Zählung fand in diesem Teil nicht die ungeteilte Zustimmung der Datenkonsumenten. Zum einen lag das daran, daß das gewählte Gliederungsverfahren mit festen Grenzwerten arbeitete (ein „Warenhaus“ mußte zum Beispiel mindestens 3000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche haben<sup>3)</sup>), die fachsprachliche Definition der Betriebstypen aber weniger exakt war, also mehr oder weniger große Grenzüberschreitungen hinnahm und mehr vom gesamten Eindruck ausging. Zum anderen lag es aber auch daran, daß Fehler in den Angaben der Auskunftspflichtigen nicht erkannt werden konnten, daß sich zum Beispiel ein als Kaufhaus einzustufender Betrieb der Selbstbedienung zuordnete, obwohl dies gerade für ein Kaufhaus untypisch ist. Jedenfalls waren die besonders interessanten Betriebstypen in den Ergebnissen der HGZ 1979 eher zu gering besetzt, zu viele Betriebe waren den Rest- und Sammelpositionen zugewiesen worden.

## 2 Schlußfolgerungen für die Handels- und Gaststättenzählung 1985

Von den vorstehend genannten Ursachen zeitlicher Verzögerungen sind von seiten der Statistischen Ämter lediglich die ersten drei genannten Komplexe zu beeinflussen. Dem Bemühen, die Auskunftsbereitschaft der Unternehmen durch intensive Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern und dadurch die Erhebungsphase zu verkürzen, waren Grenzen gesetzt.

Für den Aufbau des Anschriftenmaterials wurden — mangels besserer Alternativen und weil das Gesetz dies zunächst noch vorschreibt — auch 1985 wieder die

<sup>2)</sup> Siehe Radermacher, W./Szenzenstein, J. „Repräsentativstatistiken des Handels und des Gastgewerbes“ in WiSta 10/1984, S. 868 ff.

<sup>3)</sup> Siehe Katalog E (Begriffsdefinitionen aus der Handels- und Absatzwirtschaft), 3. Ausgabe, Köln 1982.

Adreßdateien der Finanzverwaltung verwendet<sup>4)</sup>. Allerdings wurden die Mängel des 1979 gelieferten Materials gründlich analysiert und gemeinsam mit den Vertretern der Bundes- und Landesfinanzminister detaillierte Vorgaben erarbeitet und vereinbart. Ergänzende Informationen sollten mit Hilfe einer selbsterstellten Adreßdatei (siehe Abschnitt 4) bereitgestellt werden.

Der Arbeitsablauf wurde so geändert, daß bereits vor Abschluß der Aufbereitungsarbeiten für Unternehmensergebnisse eine Vergleichskontrolle mit den zugehörigen Arbeitsstättendaten vorgesehen wurde. Die absolute Priorität der Unternehmensergebnisse wurde zugunsten eines frühzeitigen Abgleichs mit den Daten für die Arbeitsstätten eingeschränkt.

Die Datenverarbeitungsprogramme der HGZ 1979 waren 1985 möglichst unverändert wieder einzusetzen. Nur darin noch enthaltene Mängel sollten beseitigt und Lücken aufgefüllt werden. So wurde beispielsweise das Tabellenprogramm um einige neue Tabellen ergänzt, die 1979 nicht maschinell erstellt werden konnten, aber von den Konsumenten angefordert worden waren. Im wesentlichen sind dies Tabellen, die die regionale Verteilung der wirtschaftlichen Aktivitäten von Unternehmen aufzeigen. Daß die alten Programme mehr oder weniger unverändert eingesetzt wurden, hat folgende Vorteile:

- Geringe Fehleranfälligkeit der Programme,
- geringe Fehleranfälligkeit in der Anwendung bereits bekannter Arbeitsabläufe,
- Vergleichbarkeit der Ergebnisse.

Als Nachteil ist zu nennen, daß auf zwischenzeitlich entstandene neue Informationsbedürfnisse kaum eingegangen werden konnte.

Die Schwierigkeiten bei der Gliederung in Betriebstypen im Einzelhandel werden dadurch gemildert, daß

- in das Erhebungsprogramm eine Selbst einschätzung des Betriebs aufgenommen wurde, die zur Kontrolle der übrigen Angaben verwendet werden soll;
- eine „Referenzdatei“ aufgebaut wurde, die die Adressen der Großunternehmen des Handels und Gastgewerbes sowie der großflächigen Arbeitsstätten im Einzelhandel enthält.

### 3 Rechtliche Probleme

Obwohl die Rechtsgrundlage des „neuen“ Berichtssystems im Handel und Gastgewerbe erst knapp sieben Jahre alt ist, wird sie, seitdem das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes (BVerfG) zum Volkszählungsgesetz 1983 vorliegt, von zahlreichen Institutionen denjenigen Statistikgesetzen zugerechnet, die das jeweils dazugehörige statistische Berichtssystem einschließlich des Zensus nicht mehr vollständig rechtlich abdecken und daher der Ergänzung bedürfen. Jedenfalls glaubte das für den Bereich der Handelsstatistik zuständige Bundesministerium, möglichen Schwierigkeiten bei der Zählung dadurch vor-

beugen zu müssen, daß versucht wurde, die aus dem Urteil des BVerfG abzuleitenden Forderungen wenigstens im Wege von Richtlinien, Verwaltungsvorschriften und Korrekturen am Fragenkatalog materiell zu erfüllen, weil keine hinreichende Aussicht bestand, bis zum Zählungstermin ein neues und insgesamt bereinigtes handelsstatistisches Gesetz zu bekommen.

In enger Zusammenarbeit zwischen dem Bundesministerium für Wirtschaft, den Spitzenverbänden des Handels und Gastgewerbes, dem Deutschen Industrie- und Handelstag und den Statistischen Ämtern wurde schließlich ein Zählungskonzept entwickelt, mit dem eine Durchführung der HGZ im Jahr 1985 — ohne Gesetzesnovelle — möglich und vertretbar erschien — Erhebungsprogramms um die Fragen vor, die durch das Handelsstatistikgesetz als nicht eindeutig abgedeckt erschienen. Außerdem wurde zwischen den Statistikern des Bundes und der Länder eine Trenn- und Löschregelung vereinbart, die die Anonymisierung, Aufbewahrung und Verwendung der Einzelangaben in den Statistischen Ämtern (eine Weiterleitung an Dritte ist ohnedies im Gesetz nicht vorgesehen und deshalb unzulässig) sicherstellen sollte.

Die Kürzung des Merkmalsprogramms auf den rechtlich unproblematischen Teil gestaltete sich allerdings schwierig und aufwendig. Denn das Handelsstatistikgesetz von 1978 ist bei der heute üblichen rechtlichen Betrachtungsweise in einigen Einzelbestimmungen in sich nicht ganz schlüssig bzw. nicht eindeutig oder perfekt. So verpflichtet zwar das Gesetz in § 6 Abs. 2 die Finanzbehörden zur Lieferung von Adressen der Steuerpflichtigen, also der Unternehmen. Das Gesetz verpflichtet aber nicht ausdrücklich die Mehrbetriebsunternehmen, auch die Anschriften aller ihrer Arbeitsstätten anzugeben — aus heutiger Sicht mindestens eine Nachlässigkeit, damals aber nicht ungewöhnlich. Aus den im Gesetz genannten betriebsbezogenen Erhebungsmerkmalen ergibt sich freilich ebenso wie aus der Begründung des Gesetzes, daß Arbeitsstättendaten erhoben und regional tief gegliedert ausgewertet werden sollen. Neben der fachlich tiefen Gliederung sieht die Gesetzesbegründung hierin sogar einen Hauptzweck der Zählung. Offensichtlich hat der Gesetzgeber aber 1978 — auch angesichts der bereits vorliegenden Entwürfe der Fragebogen zur HGZ 1979 — nicht die Notwendigkeit gesehen, im Hinblick auf die Regionalisierung erhebungstechnisch notwendige Fragen einzeln zu regeln. Deshalb sieht § 7 Handelsstatistikgesetz quasi „generalklauselartig“ vor, daß außer den nach §§ 3 bis 6 zu erhebenden Sachverhalten Angaben zur Kennzeichnung von Unternehmen und Arbeitsstätten erhoben werden, soweit sie zur Beurteilung der Auskunftspflicht und für die statistische Zuordnung erforderlich sind. Wenn diese gesetzliche Norm auch nach heutigen Maßstäben nicht ausreichend klar und genau bestimmt ist, so wird für die HGZ 1985 dennoch daraus und aus der Gesetzesbegründung wiederum die für die Zählung existenziell notwendige Erhebung der Arbeitsstättenanschriften abgeleitet. Damit aber nicht mehr als das für die Zählung unbedingt Notwendige erfragt wird, umfaßt das Erhebungsmerkmal „Arbeitsstättenanschrift“ nur die Postleitzahl, den Ort und die Straße, nicht jedoch

<sup>4)</sup> Das Handelsstatistikgesetz schreibt in § 6 Abs. 2 eine Adreßlieferung von der Finanzverwaltung vor

die Hausnummer. Dies hat freilich zur Folge, daß im Einzelfall die Zuordnung der Arbeitsstätten zu Gemeindeteilen weitere Nachforschungen auslöst und damit insgesamt umständlicher wird.

Der Kürzung zum Opfer fielen darüber hinaus:

- die Anzahl der Arbeitnehmer und Teilzeitbeschäftigten,
- die Rechtsform der Unternehmen,
- die Handelsbranchen,
- der Selbstbedienungsumsatz im Großhandel,
- das Warensortiment der Handelsvermittlungsarbeitsstätten;

außerdem ist die Erhebung der

- Kundenparkfläche (§ 6(1)2.c) dd) HdlStatG)

mit der Statistikbereinigungsverordnung<sup>5)</sup> ausgesetzt worden.

<sup>5)</sup> Verordnung zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften vom 14. September 1984 (BGBl. I S. 1247)

Das verbleibende Erhebungsprogramm (siehe Übersicht 1 sowie Auszug aus Handelsstatistikgesetz am Ende des Textes) erfüllt keinesfalls alle Informationsanforderungen an eine Totalzählung in diesen Wirtschaftsbereichen. Vor allem über die Beschäftigungssituation im Handel und Gastgewerbe fielen wesentliche Basisdaten ersatzlos aus. Der beschriebene Kompromiß ist deshalb nur unter dem Gesichtspunkt vertretbar, daß wichtige strukturelle Eckdaten zu dem im Gesetz vorgesehenen Zeitpunkt gewonnen werden mußten, um zuverlässige Angaben wenigstens für eine Reihe von handels- und wirtschaftspolitisch bedeutsamen Fakten und Entwicklungen sowie brauchbare Unterlagen für die Auswahl der Stichproben für die Monatsberichte und die Jahreserhebungen zu bekommen. Mittel- und langfristig ist auf jeden Fall eine Überarbeitung des Handelsstatistikgesetzes notwendig, damit die Zählung wieder — um die erforderlichen Merkmale, auf die dieses Mal verzichtet werden mußte, ergänzt — die ihr übertragenen Funktionen im Berichtssystem voll wahrnehmen kann. Dabei sollte sich eine Novellierung des Gesetzes nicht allein auf eine „Reparatur“ in rechtlicher

Übersicht 1: Erhebungsprogramm der Handels- und Gaststättenzählung 1985

Merkmal	Großhandel		Handelsvermittlung		Einzelhandel		Gastgewerbe		Handelsstatistikgesetz §
	Unternehmen	Arbeitsstätten <sup>1)</sup>	Unternehmen	Arbeitsstätten <sup>1)</sup>	Unternehmen	Arbeitsstätten <sup>1)</sup>	Unternehmen	Arbeitsstätten <sup>1)</sup>	
1 Straße, Postleitzahl, Ort des Unternehmenssitzes	x		x		x		x		7
2 Bei Mehrbetriebsunternehmen, Straße, Postleitzahl, Ort und ausgeübte Tätigkeit aller Arbeitsstätten, Gesamtzahl aller Arbeitsstätten	x		x		x		x		7
3 Tätige Personen	x	x	x	x	x	x	x	x	6(1)1 a) 6(1)2 a)
4. Geschäftsjahr	x		x		x		x		1(2)4 i V m 7
5 Umsatz und Umsatzaufgliederungen									
5 1 Umsatz	x		x		x		x		6(1)1 c) 6(1)2 b)
5 2 Aufgliederung nach wirtschaftlichen Tätigkeiten		x		x		x		x	
5 2 1 Wirtschaftsbereiche (bei Arbeitsstätten auch zentrale, unternehmensinterne Leistungen)	x	x	x	x	x	x	x	x	6(1)1 c) 6(1)2 b)
5 2 2 Geschäftsarten des Großhandels (z B Lagerhandel, Import)	x								6(1)1 c)
5 2 3 Geschäftsarten der Handelsvermittlung (z B Vertreter, Makler)			x	x					6(1)1 c) 6(1)2 b)
5 2 4 Geschäftsarten des Einzelhandels (z B stationärer Handel, Versandhandel)					x				6(1)1 c)
5 2 5 Betriebsarten des Gastgewerbes (z B Hotel, Speisewirtschaft)							x	x	6(1)1 c) 6(1)2 b)
5 3 Aufgliederung nach Warengruppen	x	x			x	x			6(1)1 d) 6(1)2 c)bb)
6 Wert der vermittelten Waren und dessen Aufgliederung									
6 1 Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren	x		x						6(1)1 e)
6 2 Aufgliederung nach Warengruppen			x						6(1)1 e)
7 Art der Preisauszeichnung (brutto/netto)	x				x				7
8 Beteiligungsverhältnisse zur Ermittlung der Werkhandelsunternehmen	x				x				6(1)1 b)
9 Bedienungsform (Bedienung/Selbstbedienung)		x				x			6(1)2 c)aa)
10 Örtliche Lage (z B Innenstadt-Hauptgeschäftslage)		x				x			6(1)2 c)cc)
11 Betriebsform (z B Kaufhaus, Supermarkt)						x			6(1)2 d)aa)
12 Geschäftsfläche						x			6(1)2 d)bb)
13 Verkaufsfläche						x			6(1)2 d)cc)
14 Fremdenzimmer								x	6(1)2 e)aa)
15 Fremdenbetten								x	6(1)2 e)bb)
16 Ferienhäuser/-wohnungen								x	6(1)2 e)cc)
17 Berichtspflicht (mit Kenn-Nr.) in den bisherigen Stichproben <sup>2)</sup>	x		x		x		x		6(3) BStatG

<sup>1)</sup> Bzw. Einbetriebsunternehmen, falls keine weiteren Filialen vorhanden sind. — <sup>2)</sup> Freiwillige Angabe, sie dient dazu, wenn möglich die z.Z. meldenden Unternehmen bei der nächsten Stichprobenziehung von der Auskunftspflicht zu entlasten

Hinsicht beschränken, sondern auch — in Abstimmung mit den wichtigsten Konsumenten der Statistik — Überlegungen zur fachlichen Weiterentwicklung des Erhebungsprogramms berücksichtigen.

#### 4 Aufbau einer Referenzdatei

Wie bereits oben angesprochen, wurde nach der HGZ 1979 vorgesehen, die Anschriftenbeschaffung auf ein „zweites Bein“ zu stellen. Dazu wurde aus eigenen Unterlagen und externen Informationsquellen eine Referenzdatei der wirtschaftlich besonders bedeutsamen Großunternehmen aufgebaut und mit Informationen über Konzernverflechtungen und andere handelstypische Kooperationsformen ergänzt.

Für den Bereich Einzelhandel wurden zusätzlich großflächige Arbeitsstätten aufgenommen und nach den dort vorkommenden wichtigen Betriebsformen typisiert. So war es möglich, mit verhältnismäßig geringem Aufwand die Qualität der Zählungsergebnisse entscheidend abzusichern, indem zumindest für diesen wichtigen Teilbereich die Anschriften einschließlich ihrer fachlichen Zuordnung vervollständigt und auf den neuesten Stand gebracht wurden.

Die Abschnidegrenze für die Einbeziehung der als „groß“ anzusehenden Unternehmen in die Referenzdatei wurde bereichsweise anhand des Jahresumsatzes festgelegt:

- im Großhandel mindestens 250 Mill. DM,
- in der Handelsvermittlung mindestens 10 Mill. DM,
- im Einzelhandel mindestens 100 Mill. DM und
- im Gastgewerbe mindestens 10 Mill. DM.

Etwa 700 Unternehmen erfüllten diese Bedingungen in der HGZ 1979 (siehe Tabelle 1); gemessen an der Gesamtzahl aller Unternehmen war das nur 1 ‰. Diese Unternehmen beschäftigten 1979 knapp 790 000 (17 %) der im Handel und Gastgewerbe tätigen Personen; ihr Umsatz 1978 machte mit 326 Mrd. DM etwa 32 % der gesamten Bereichsumsätze aus. Besonders hohes Gewicht kommt den Großunternehmen im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren und im Einzelhandel mit Waren verschiedener Art zu: Rund 160 Unternehmen (1 ‰) beschäftigten 48 % aller Personen und hatten einen Marktanteil von 55 % des Umsatzes dieser Branchen.

Besondere Aufmerksamkeit bei der Erstellung der Referenzdatei mußte den Konzernen gelten. Ausgerechnet für sie gibt es nämlich keine Gewähr dafür, daß die Adreßdateien der Finanzverwaltungen alle (Konzern-)Unternehmen enthalten, die — nach dem Unternehmensprinzip — in die HGZ einzubeziehen sind. Steuerliche Organschaften werden nämlich als Ganzes zur (Umsatz-/Gewerbe-)Steuer veranlagt; die verschiedenen Unternehmen innerhalb der Organschaft sind deshalb in den Steuer-Adreßbeständen in der Regel nicht enthalten. Es ist mithin unerlässlich, die Adressen der Konzerntöchter auf andere Weise zu beschaffen.

Da die Konzerne sehr oft in mehreren Handelsstufen tätig und regional weit verbreitet sind und da sich ihr komplizierter organisatorischer Aufbau recht häufig ändert, empfahl

Tabelle 1: Großunternehmen im Handel und Gastgewerbe  
Bedeutung der erfaßten Unternehmen nach der HGZ 1979

Wirtschaftsbereich Umsatzgrößenklasse	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz	
	am 31.3./5.1979 <sup>1)</sup>				1978	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. DM	%
<b>Großhandel</b>						
unter 250 Mill. DM und Neugründungen . . . . .	97 429	99,7	1 045 238	86,7	402 589	65,6
250 Mill. DM und mehr . . . . .	279	0,3	161 010	13,3	210 763	34,4
<b>Zusammen</b>	<b>97 708</b>	<b>100</b>	<b>1 206 248</b>	<b>100</b>	<b>613 352</b>	<b>100</b>
<b>Handelsvermittlung<sup>2)</sup></b>						
unter 10 Mill. DM und Neugründungen . . . . .	75 800	99,9	182 458	95,2	11 625	79,7
10 Mill. DM und mehr . . . . .	88	0,1	9 158	4,8	2 952	20,3
<b>Zusammen</b>	<b>75 888</b>	<b>100</b>	<b>191 616</b>	<b>100</b>	<b>14 577</b>	<b>100</b>
<b>Einzelhandel<sup>3)</sup></b>						
unter 100 Mill. DM und Neugründungen . . . . .	345 803	99,9	1 847 616	76,0	256 636	70,1
100 Mill. DM und mehr . . . . .	227	0,1	583 176	24,0	109 690	29,9
<b>Zusammen</b>	<b>346 030</b>	<b>100</b>	<b>2 430 792</b>	<b>100</b>	<b>366 326</b>	<b>100</b>
<b>Handel zusammen</b>						
unterhalb der jeweiligen erfaßten Grenze . . . . .	519 032	99,9	3 075 312	80,3	670 850	67,5
oberhalb der Grenze . . . . .	594	0,1	753 344	19,7	323 405	32,5
<b>Zusammen</b>	<b>519 626</b>	<b>100</b>	<b>3 828 656</b>	<b>100</b>	<b>994 255</b>	<b>100</b>
<b>Gastgewerbe</b>						
unter 10 Mill. DM und Neugründungen . . . . .	188 659	99,9	751 640	95,5	35 546	93,5
10 Mill. DM und mehr . . . . .	104	0,1	35 463	4,5	2 483	6,5
<b>Zusammen</b>	<b>188 763</b>	<b>100</b>	<b>787 103</b>	<b>100</b>	<b>38 029</b>	<b>100</b>
<b>Handel und Gastgewerbe zusammen</b>						
unterhalb der jeweiligen erfaßten Grenze . . . . .	707 691	99,9	3 826 952	82,9	706 396	68,4
oberhalb der Grenze . . . . .	698	0,1	788 807	17,1	325 888	31,6
<b>Insgesamt</b>	<b>708 389</b>	<b>100</b>	<b>4 615 759</b>	<b>100</b>	<b>1 032 284</b>	<b>100</b>
<b>darunter:</b>						
<b>Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren und Waren verschiedener Art</b>						
unter 100 Mill. DM und Neugründungen . . . . .	121 897	99,9	536 631	51,9	72 825	44,8
100 Mill. DM und mehr . . . . .	157	0,1	496 395	48,1	89 822	55,2
<b>Zusammen</b>	<b>122 054</b>	<b>100</b>	<b>1 033 026</b>	<b>100</b>	<b>162 647</b>	<b>100</b>

1) Stichtag im Handel 31.3.1979, Stichtag im Gastgewerbe 31.5.1979. — 2) Einschl. Agenturtankstellen — 3) Ohne Agenturtankstellen

es sich, an einer zentralen Stelle die entsprechenden Informationen aus der Fachpresse, aus den monatlichen und jährlichen Statistiken usw. zu sammeln, um so die Fach- und Branchenkenntnisse zu gewinnen, die zur Erstellung von Konzernübersichten unerlässlich sind.

Neben Konzernen spielen im Handel auch andere Zusammenschlüsse eine große Rolle. Einkaufsgenossenschaften, Handelsketten und Gruppen sind traditionell gewachsene Vereinigungen, die den Kaufleuten vor allem dazu dienen, den Wareneinkauf zu organisieren und die Einkaufskonditionen zu verbessern. Diese Zusammenschlüsse haben nach wie vor eine große Bedeutung, wenn auch heute mit einem etwas abgeänderten Profil, da mittlerweile auch Großunternehmen sich diesen Einkaufskontrollen angeschlossen haben. Für die Erhebung und Auswertung der HGZ ist die Kenntnis des Aufbaus dieser teils mehrstufigen Zusammenschlüsse sehr wichtig. Damit lassen sich fehlerhafte Angaben, Mißverständnisse bei der Beantwortung von Fragen vermeiden, die sonst — bei dem knappen Erhebungsprogramm — kaum erkennbar wären.

## 5 Informationssammlung und Verwendung der Referenzdatei

Der Aufbau der Referenzdatei erfolgte zentral im Statistischen Bundesamt in mehreren Stufen. Als erstes wurden die aus der HGZ 1979 und den laufenden Stichprobenstatistiken bekannten Adressen der Unternehmen und Arbeitsstätten, soweit sie zu dem abgegrenzten Betrachtungsbereich gehörten, in die Datei gespeichert. Diese Anschriften wurden danach mit Informationen aus Fachpresse und externen Adreßverzeichnissen sowie Auskünften der betroffenen Unternehmen aktualisiert und ergänzt. Im Anschluß daran wurden die Adressen von den einzelnen, jeweils zuständigen, Industrie- und Handelskammern überprüft und korrigiert.

Schwierigkeiten ergaben sich vor allem aus der Notwendigkeit, die Flut von Informationen aus den unterschiedlichsten Quellen zu sichten, zu ordnen und nach einheitlichen Gesichtspunkten zu verarbeiten. Das Unternehmenskonzept der amtlichen Wirtschaftsstatistik, nach dem die kleinste rechtlich selbständige Einheit das zentrale Objekt statistischer Berichterstattung ist, konnte in vielen Fällen nicht konsequent angewandt werden: Zwar lagen — aus unterschiedlichen Quellen — genaue Informationen über Konzerne und über alle ihre Arbeitsstätten vor; es war aber nicht immer möglich, Konzernunternehmen und Arbeitsstätten eindeutig einander zuzuordnen. Unternehmen existieren offenbar nicht selten nur als rechtliche Gebilde, ohne daß von ihnen wirtschaftliche Funktionen wahrgenommen werden.

Zur Verwendung bei der HGZ 1985 wurden für die Statistischen Landesämter drei unterschiedliche Listen aus der Referenzdatei erstellt:

- **Unternehmensliste**: Sie enthält für jedes Bundesland die dort ansässigen Unternehmen mit allen ihren Arbeitsstätten (auch derjenigen in anderen Bundesländern); dies entspricht der Zuständigkeitsregelung bei der Erhebung und Aufbereitung der Daten in der HGZ.
- **Regionalliste**: Sie enthält für jedes Bundesland die dort ansässigen Unternehmen und nur die im Land selbst liegenden Arbeitsstätten (auch von „fremden“ Unternehmen); dies entspricht dem Auswertungskonzept der Arbeitsstättendaten in der HGZ.
- **Konzernliste**: Sie bezieht sich auf Konzerne und andere Zusammenschlüsse mit den zugehörigen Unternehmen.

Für den Aufbau der Referenzdatei standen insgesamt etwa eineinhalb Jahre zur Verfügung. Selbst bei der Beschränkung auf eine sehr enge Zielsetzung hat sich gezeigt, daß dieser Zeitraum eher zu kurz bemessen war, weil bei der Sammlung und systematischen Verarbeitung der Informationen Neuland betreten werden mußte. Von dem jetzt vorliegenden Stand der Referenzdatei ausgehend wäre dagegen eine Fortführung und Aktualisierung sowie eine Verbesserung der zur Zeit noch enthaltenen Mängel mit verhältnismäßig geringem Aufwand möglich. Es wird deshalb noch zu prüfen sein, ob nicht auch nach Abschluß der HGZ die kontinuierliche Fortschreibung dieser Datei als zusätzliche Informationssammlung für die Durchführung

der laufenden Stichprobenerhebungen und für die nächste Zählung im Handel und Gastgewerbe lohnenswert ist.

## 6 Auswertung der Referenzdatei

Nach Versand der Referenzdatei an die Statistischen Landesämter wurden die in der Datei enthaltenen großflächigen Betriebe des Einzelhandels nach Betriebsformen, Unternehmenssitz und Verkaufsflächengrößeklassen ausgezählt. Den hier vorgelegten Ergebnissen wurde dabei ein zum Stand April 1985 fortgeschriebenes Datenmaterial zugrunde gelegt; in Einzelfällen konnten aber Informationen, die bis zum endgültigen Ausdruck der nachfolgend aufgeführten Tabellen im September 1985 bekannt wurden (z. B. Presseveröffentlichungen), ausgewertet werden.

Die Definitionen der „besonderen“ Betriebsformen der Ladengeschäfte des Einzelhandels, also der

Kaufhäuser,  
Warenhäuser,  
SB-Warenhäuser,  
Verbrauchermärkte und  
Supermärkte

sind in Anlehnung an den Entwurf für die „Begriffsdefinitionen aus der Handels- und Absatzwirtschaft“ des „Katalogs E“, 3. Ausgabe (Köln 1982), festgelegt worden.

Als Maßstab für die Zuordnung zu einer dieser fünf besonders unterschiedenen Betriebsformen wurden drei mehr oder weniger meßbare Merkmale herangezogen, und zwar

- a) die umgesetzten Waren, also das Sortiment und damit die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Wirtschaftsklasse,
- b) die Bedienungsform und
- c) die Verkaufsfläche.

Beim Sortiment ist die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Wirtschaftsklasse (439 81, 439 82, 439 83 oder 431 11 der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979) erforderlich.

Bei der Bedienungsform wird zwischen überwiegender herkömmlicher Bedienung und überwiegender Selbstbedienung unterschieden.

Bei der Verkaufsfläche werden analog dem „Katalog E“ drei Schwellenwerte unterschieden, und zwar 400 m<sup>2</sup>, 1 000 m<sup>2</sup> und 3 000 m<sup>2</sup>. Die Untergrenze für die Zuordnung zu einer besonderen Betriebsform der Ladengeschäfte liegt bei 400 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche.

Die folgende Übersicht 2 zeigt das Zuordnungssystem detailliert auf.

Hinsichtlich der Zuordnung zu den verschiedenen Betriebsformen ist anzumerken, daß bei einer Beschränkung auf nur wenige, objektivierte Zuweisungskriterien (Umsatzanteile nach Warengruppen, Bedienungsform, Verkaufsfläche) zwangsläufig hingenommen werden muß, daß in Einzelfällen Unternehmen/Betriebe nicht der ihrem Erscheinungsbild nach erwarteten Kategorie zugeordnet werden können. So müssen beispielsweise Betriebe mit warenhaustypischem Sortiment dem Facheinzelhandel zugewiesen werden, wenn der tatsächlich getätigte Umsatz einer bestimmten Warengruppe, wie etwa



Übersicht 2: Besondere Betriebsformen im stationären Einzelhandel

Betriebsform	Sortiment				Bedienungsform		Verkaufsfläche der Ladengeschäfte		
	Waren verschiedener Art			Nahrungsmittel	überwiegend		von . m² und mehr		
	ohne Nahrungsmittel	Haupttrichtung		ohne ausgeprägten Schwerpunkt					
		Nicht-Nahrungsmittel	Nahrungsmittel						
	Umsatzanteil der Nahrungsmittel in %				herkömmlich	Selbstbedienung			
0	1 bis unter 35	35 bis unter 70	70 und mehr						
Wirtschaftsklasse	439 81	439 82	439 83	431 11			400	1 000	3 000
Kaufhaus	x				x			x	
Warenhaus		x			x				x
SB-Warenhaus			x			x			x
Verbrauchermarkt			x			x		x¹)	
Supermarkt				x		x	x		

<sup>1)</sup> Bis unter 3 000 m<sup>2</sup>.

Textilien und Bekleidung, im Beobachtungszeitraum weit überwog. Ebenso können die institutionellen Abgrenzungskriterien Ursache für eine von der allgemein üblichen Bezeichnung abweichende Einstufung sein. Als Beispiel seien hier großflächige Betriebe mit breitem Warensortiment genannt, die auch über eine — allerdings an ein anderes Unternehmen vermietete — Lebensmittelabteilung verfügen. Aus der Sicht des Kunden wird somit das Sortiment eines Warenhauses (einschl. Lebensmittel) an-

den Arbeitsstätten nach Größenklassen der Verkaufsfläche. Zur Verkaufsfläche zählen dabei neben Stand- und Ausstellungsflächen alle Bereiche der betrieblich genutzten Fläche, die dem Kunden zugänglich sind, also auch Eingangs-/Ausgangs- oder Kassenbereich, Gänge, Treppen usw.

Das Sortiment der Kauf- und Warenhäuser umfaßt Waren aus zahlreichen Branchen, insbesondere aus dem Bereich Textilien und Bekleidung. In Warenhäusern werden zusätzlich Nahrungs- und Genußmittel angeboten, deren Umsatzanteil allerdings unter 35 % liegt. Während bei den Warenhäusern zwei Drittel der Betriebe über eine Verkaufsfläche von 6 000 m<sup>2</sup> und mehr verfügen, dominieren in der verwandten Kategorie Kaufhäuser Einheiten mit weniger als 2 000 m<sup>2</sup>. Nur 27 % der Kaufhäuser bewegen sich mit ihrer Verkaufsfläche oberhalb der für die Warenhäuser vorgegebenen Mindestkapazität von 3 000 m<sup>2</sup>.

SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte sind Großbetriebe des Einzelhandels, die häufig in Stadtrandlagen angesiedelt sind und in der Regel über weiträumige Kundenparkplätze verfügen. Ihre Absatzpolitik ist zumeist am Diskontprinzip, das heißt auf schnellen Warenumschlag bei knapp kalkulierten Preisen ausgerichtet. Dies setzt einfache Ladenausstattung und Minimierung von Kundendienstleistungen wie Bedienung und Beratung voraus. Überwiegend werden daher „problemlose“ Waren in Selbstbedienung angeboten. Der Sortimentschwerpunkt liegt im Bereich Nahrungsmittel und Getränke, deren Umsatzanteil definitionsgemäß zwischen 35 und 70 % beträgt. Je nachdem, ob die Verkaufsfläche 3 000 m<sup>2</sup> übersteigt oder nicht, wird zwischen SB-Warenhäusern

Tabelle 2: Großflächige Betriebe des Einzelhandels nach Größenklassen der Verkaufsfläche im April 1985

Anzahl der Arbeitsstätten

Verkaufsfläche von ... bis unter ... m <sup>2</sup>	Warenhäuser	Kaufhäuser	SB-Warenhäuser	Verbrauchermärkte	Supermärkte und andere SB-Lebensmittelmärkte <sup>1)</sup>
1 000 — 1 500 .....	—	122	—	600	649
1 500 — 2 000 .....	—	50	—	238	189
2 000 — 2 500 .....	—	17	—	187	62
2 500 — 3 000 .....	—	18	—	99	36
3 000 — 4 000 .....	42	10	171	—	44
4 000 — 6 000 .....	71	19	227	—	44
6 000 — 8 000 .....	81	15	86	—	21
8 000 — 10 000 .....	58	13	55	—	10
10 000 und mehr .....	89	21	89	—	19
Insgesamt ...	341	285	628	1 124	1 074

<sup>1)</sup> Ab 1 000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche

geboten; nach dem hier zugrunde gelegten Unternehmenskonzept handelt es sich jedoch dem Warensortiment nach (Waren verschiedener Art ohne Lebensmittel) um ein Kaufhaus.

Tabelle 2 zeigt die Verteilung der den „besonderen“ Betriebsformen des stationären Einzelhandels zuzuordnen-

Tabelle 3: Warenhäuser und Kaufhäuser nach dem Sitz des Unternehmens im April 1985

Anzahl der Arbeitsstätten

Land	Insgesamt	Davon mit Sitz der Arbeitsstätten in										
		Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Schleswig-Holstein .....	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niedersachsen .....	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Bremen .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordrhein-Westfalen .....	308	11	19	24	5	135	23	22	25	31	6	7
Hessen .....	242	9	13	27	3	67	36	9	21	24	6	27
Rheinland-Pfalz .....	7	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—
Baden-Württemberg .....	15	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—
Bayern .....	47	—	1	1	—	7	2	2	12	20	—	2
Saarland .....	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Berlin (West) .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt ...	626	21	33	55	8	209	61	40	73	75	15	36

Tabelle 4: SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte, Supermärkte<sup>1)</sup> und andere SB-Lebensmittelmärkte nach dem Sitz des Unternehmens im April 1985

Anzahl der Arbeitsstätten

Land	Ins- gesamt	Davon mit Sitz der Arbeitsstätten in										
		Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- Westfalen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Schleswig-Holstein .....	128	109	11	8	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg .....	38	2	5	3	1	11	3	2	6	4	—	1
Niedersachsen .....	292	4	2	248	4	29	3	2	—	—	—	—
Bremen .....	24	—	—	12	12	—	—	—	—	—	—	—
Nordrhein-Westfalen .....	795	5	2	66	1	624	11	21	27	29	—	9
Hessen .....	548	23	19	89	11	63	159	33	84	65	—	2
Rheinland-Pfalz .....	156	—	—	—	—	14	9	121	5	1	6	—
Baden-Württemberg .....	326	—	—	—	—	—	15	13	277	17	4	—
Bayern .....	426	—	3	—	—	14	3	—	18	388	—	—
Saarland .....	54	—	—	—	—	—	—	14	1	—	39	—
Berlin (West) .....	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
Insgesamt ...	2 826	143	42	426	29	755	203	206	418	504	49	51

<sup>1)</sup> Ab 1000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche.

und Verbrauchermärkten unterschieden. Am dichtesten besetzt sind bei beiden Betriebstypen jeweils die beiden untersten Größenklassen. Gleiches gilt für die Supermärkte und anderen SB-Lebensmittelmärkte, die Nahrungs- und Genußmittel sowie im Randsortiment Waren anderer Art überwiegend in Selbstbedienung anbieten. Hierbei sind allerdings kleinere Märkte mit einer Verkaufsfläche zwischen 400 und 1 000 m<sup>2</sup> ausgenommen.

In den Tabellen 3 und 4 werden die vorerwähnten Betriebstypen nach dem Sitz der Arbeitsstätte und der des zugehörigen Unternehmens aufgegliedert. Ein Unternehmen wird hier als die kleinste Einheit verstanden, die aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen laufend geordnete Geschäftsaufzeichnungen führt und Jahresabschlüsse erstellt. Als Arbeitsstätten (rechtlich unselbständige Zweigniederlassungen) von Unternehmen gelten alle räumlich voneinander getrennten örtlichen Einheiten (Verkaufsfilialen, Lager, Werkstätten, Verwaltungsbetriebe usw.), sofern dort mindestens eine Person regelmäßig, wenn auch nur zeitweise beschäftigt ist. Unternehmen ohne Zweigniederlassungen (Einbetriebsunternehmen) werden sowohl als Unternehmen als auch als Arbeitsstätte gezählt. Die Tabellenspalten zeigen die Arbeitsstätten eines Bundeslandes in der Untergliederung nach dem Bundesland des Unternehmenssitzes, die Zeilen geben die regionale Verteilung der Arbeitsstätten von Unternehmen eines Bundeslandes wieder. Einbetriebsunternehmen werden nur in dem entsprechenden Feld der Haupt-

diagonalen gezählt. Hervorzuheben ist in beiden Tabellen, daß die Zahl der Arbeitsstätten mit Unternehmenssitz in Nordrhein-Westfalen und Hessen größer ist als die jeweilige Zahl der in diesen Bundesländern gelegenen Arbeitsstätten. Anders ausgedrückt: Die Zahl der Arbeitsstätten dortiger Mehrbetriebsunternehmen, die nicht im gleichen Bundesland liegen, übersteigt die der in diesem Land gelegenen örtlichen Zweigniederlassungen von auswärtigen Unternehmen. Besonders ausgeprägt zeigte sich die regionale Konzentration der Unternehmensverteilung bei den Waren- und Kaufhäusern. Fast neun Zehntel der Arbeitsstätten gehören zu Unternehmen mit Sitz in Nordrhein-Westfalen oder Hessen, in den Stadtstaaten befinden sich dagegen überhaupt keine Handelsunternehmen, die Waren- oder Kaufhäuser betreiben.

Zunehmende Bedeutung gegenüber herkömmlichen Fachgeschäften haben in den letzten Jahren die Fachmärkte erlangt, die mittlerweile in nahezu allen Branchen und mit unterschiedlichsten Marketingkonzeptionen auftreten. Sie präsentieren auf verhältnismäßig großer Verkaufsfläche ein branchenmäßig tief gegliedertes Warensortiment. Entsprechend der jeweiligen Bedarfsstruktur ist die Möglichkeit zur Selbstbedienung mit eingehender, fachlich qualifizierter Beratung kombiniert. Markantes Beispiel dieser Entwicklung sind die Bau- und Heimwerkermärkte, die den durch den Do-it-yourself-Gedanken veränderten Verbraucher- und Freizeitgewohnheiten Rechnung tragen. Eine einheitliche wirtschaftssystematische

Tabelle 5: Bau- und Heimwerkermärkte<sup>1)</sup> nach dem Sitz des Unternehmens im April 1985

Anzahl der Arbeitsstätten

Land	Ins- gesamt	Davon mit Sitz der Arbeitsstätten in										
		Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- Westfalen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Schleswig-Holstein .....	116	37	3	26	1	14	4	1	14	16	—	—
Hamburg .....	40	7	19	6	2	3	1	—	2	—	—	—
Niedersachsen .....	140	3	—	79	1	40	2	3	5	7	—	—
Bremen .....	5	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Nordrhein-Westfalen .....	392	5	2	21	1	275	26	13	27	21	1	—
Hessen .....	78	—	—	2	1	4	54	5	7	5	—	—
Rheinland-Pfalz .....	72	—	—	—	—	4	11	47	9	1	—	—
Baden-Württemberg .....	192	2	2	5	—	30	18	7	96	23	3	6
Bayern .....	92	—	—	—	—	2	1	—	—	89	—	—
Saarland .....	36	—	—	—	—	—	1	9	4	9	13	—
Berlin (West) .....	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
Insgesamt ...	1 176	54	26	139	11	372	118	85	164	171	17	19

<sup>1)</sup> Ab 400 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche.

Zuordnung ist wegen des oft auch branchenübergreifenden Warenangebots nicht möglich. In der Regel läßt sich jedoch ein ausgeprägter Schwerpunkt, etwa in den Bereichen Eisenwaren, Werkzeuge oder Holz, Baumaterial bestimmen.

## 7 Ausblick

Ohne einer detaillierten Analyse des Zählungsablaufs vorzugreifen, läßt sich doch bereits jetzt feststellen, daß die Qualität des Anschriftenmaterials der Finanzverwaltung im Hinblick auf ihre Verwendung für die HGZ 1985 — trotz verbesserter EDV-technischer Vorgaben für die Ausfilterung der Adressen — gegenüber der letzten Zählung nicht entscheidend verbessert werden konnte. Erneut mußten nach Versand der Fragebogen zum Teil in erheblichem Umfang Bereinigungen im Adreßbestand vorgenommen werden. Häufig waren Rückfragen bei den Auskunftspflichtigen oder bei Gewerbeämtern, Finanzbehörden und Gemeindeverwaltungen erforderlich. Zusätzlich wurden aufwendige Telefonaktionen durchgeführt, um den Restbestand an offenen Fällen zu verringern. Der Abgleich mit der Referenzdatei konnte angesichts dieser Ausgangslage ohnehin nur die offenbar systemimmanenten Mängel der Finanzkarteien abmildern. Daher stellt sich erneut die Frage nach der alternativen Einführung einer laufend fortgeschriebenen Unternehmenskartei, die als zentrales Steuerungsinstrument für die Erhebungen im Handel und Gastgewerbe dienen, aber auch selbst nach verschiedenen Gesichtspunkten (Wirtschaftszweig, Sitz des Unternehmens, Rechtsform, Untersuchungen über Fluktuationen des Berichtskreises) ausgewertet werden könnte. Dies würde freilich eine vollständige Neukonzeption des Berichtssystems der Statistiken im Handel und Gastgewerbe zur Folge haben, die nur langfristig und auf einer entsprechenden Rechtsgrundlage verwirklicht werden könnte.

*Dipl.-Kaufmann Walter Radermacher/  
Dipl.-Handelslehrer Albrecht Krockow*

## Anhang

Auszug aus:  
Gesetz  
über die Statistik im Handel und Gastgewerbe  
(Handelsstatistikgesetz — HdlStatG)  
Vom 10. November 1978

### § 1

(1) Im Handel (Großhandel, Einzelhandel einschließlich Apotheken, Handelsvermittlung) sowie im Gastgewerbe (Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe) werden statistische Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt.

(2) Die Statistik umfaßt

1. monatliche Erhebungen im Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe,
2. jährliche Erhebungen im Großhandel, Einzelhandel, in der Handelsvermittlung und im Gastgewerbe,
3. Ergänzungserhebungen im Einzelhandel im Jahre 1980 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1979 und im Jahre 1986 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1985, im Großhandel und Gastgewerbe im Jahre 1981 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1980 und im Jahre 1987 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1986 sowie im Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe darauffolgend jeweils im Abstand von fünf bis sieben Jahren,

4. Zählungen im Handel und im Gastgewerbe im Jahre 1979 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1978, im Jahre 1985 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1984 und darauffolgend im Abstand von zehn Jahren oder im Bedarfsfalle in kürzeren Abständen.

### § 6

(1) In den Zählungen im Handel und Gastgewerbe (§ 1 Abs. 2 Nr. 4) werden erfaßt

1. bei Unternehmen

- a) die tätigen Personen,
- b) die Beteiligungsverhältnisse, soweit zur Ermittlung der Werkhandelsunternehmen erforderlich,
- c) der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten,

außerdem

- d) im Großhandel und Einzelhandel der Umsatz nach Warengruppen,
- e) im Großhandel und in der Handelsvermittlung der Gesamtwert des gegen Provision vermittelten Warenumsatzes, in der Handelsvermittlung auch nach Warengruppen;

2. bei Arbeitsstätten

- a) die tätigen Personen,
- b) der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten,

außerdem

- c) im Großhandel und Einzelhandel
  - aa) die Bedienungsform,
  - bb) der Umsatz nach Warengruppen,
  - cc) die örtliche Lage,
  - dd) das Vorhandensein von Einrichtungen des fließenden und ruhenden Verkehrs;
- d) im Einzelhandel
  - aa) die Betriebsform,
  - bb) die Geschäftsfläche,
  - cc) die Verkaufsfläche;
- e) im Gastgewerbe
  - aa) die Fremdenzimmer,
  - bb) die Fremdenbetten,
  - cc) die Ferienhäuser und Ferienwohnungen.

(2) Die Finanzbehörden teilen den mit der Durchführung der Zählungen im Handel und im Gastgewerbe betrauten statistischen Behörden die Anschriften und Gewerkekennziffern aller Unternehmen des Handels und Gastgewerbes nach dem Stand vom Ende des Kalenderjahres mit, das der Zählung vorausgeht.

### § 7

Außer den nach §§ 3 bis 6 zu erhebenden Sachverhalten werden Angaben zur Kennzeichnung von Unternehmen und Arbeitsstätten erhoben, soweit sie zur Beurteilung der Auskunftspflicht und für die statistische Zuordnung erforderlich sind.

### § 8

(1) Auskunftspflichtig sind die Inhaber oder Leiter der Unternehmen und Leiter der Arbeitsstätten.

(2) Die Auskunftspflicht erstreckt sich bei erstmaliger Heranziehung oder bei Rückfragen

1. in den monatlichen Erhebungen auch auf abgelaufene Berichtszeiträume des Kalenderjahres und des Vorjahres,
2. in den jährlichen Erhebungen auch auf das dem Berichtsjahr vorausgehende Jahr,

soweit Sachverhalte erhoben werden, die auf Grund geltender Rechtsvorschriften aufzeichnungs- und aufbewahrungspflichtig sind.

# Handelswege im Außenhandel 1985

## Vorbemerkung

Im Rahmen dieser Zeitschrift wird bei der Analyse von Regionaldaten in der Außenhandelsstatistik im wesentlichen auf die Struktur und Entwicklung der Warenströme nach Verbrauchs-/Bestimmungsländern bei der Ausfuhr und nach Ursprungs-/Herstellungsländern bei der Einfuhr abgestellt<sup>1)</sup>. Diese Regionaldaten geben neben einem Überblick über die weltweite Handelsverflechtung der deutschen Wirtschaft u. a. wertvolle Hinweise über die Warenwege, die die von der Bundesrepublik Deutschland aus anderen Ländern importierten oder dorthin exportierten Waren nehmen. Die Außenhandelsergebnisse nach Ursprungs-/Herstellungsländern bzw. Verbrauchs-/Bestimmungsländern werden in sinnvoller Weise durch die Nachweisung des Außenhandels nach Einkaufs- und Käuferländern ergänzt<sup>2)</sup>. Mit dieser Darstellungsform werden vor allem die Handelswege im Außenhandel und die Daten des mittelbaren Handels sichtbar gemacht. Ferner wird damit ein Einblick vermittelt, in welchem Umfang von der Bundesrepublik Deutschland Waren unter Einschaltung anderer Länder als der jeweiligen Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer gekauft bzw. verkauft werden<sup>3)</sup>. Zudem

liefern die Angaben nach Einkaufs- und Käuferländern am ehesten Informationen über die finanziellen Ströme des Außenhandels und können wertvolle Hinweise geben, um Differenzen zwischen den korrespondierenden Außenhandelszahlen der Bundesrepublik Deutschland und denen ihrer Partnerländer aufzuklären. Dies trifft zum einen für Partnerländer zu, die in ihren Außenhandelsstatistiken regional nach Einkaufs- und Käuferländern gliedern, zum andern gilt dies ganz allgemein für bilaterale Warengeschäfte, bei denen im Anmeldezeitpunkt zwar der Handelspartner, nicht jedoch der Warenursprung bzw. das Land der letzten Bestimmung (Verbrauchsland) bekannt ist.

Der nachfolgende Beitrag analysiert die Struktur und Entwicklung der regionalen Handelsströme im Jahr 1985 nach Einkaufsländern bei der Einfuhr und nach Käuferländern bei der Ausfuhr.

## Außenhandel nach Einkaufs- und Käuferländern

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland brachte im Jahr 1985 vor dem Hintergrund einer Stabilisierung des konjunkturellen Aufschwungs im Inland und der anhaltenden Nachfrage aus dem Ausland neue Höchstwerte in beiden Verkehrsrichtungen. So erhöhte sich die Einfuhr von 1984 auf 1985 nominal um 6,8 % auf 463,8 Mrd. DM. Da die Durchschnittswerte für die eingeführten Waren 1985 um 2,6 % höher waren als vor Jahresfrist, wuchsen die Importe real<sup>4)</sup> (also dem Volumen nach) um 4,2 %. Die Ausfuhr stieg im Berichtsjahr um 10 % auf einen Wert von 537,2 Mrd. DM.

Die Durchschnittswerte der Ausfuhr lagen um 3,9 % höher als 1984, so daß die Ausfuhr das Vorjahresergebnis real um 5,9 % übertraf. Dieses gute Ausfuhrergebnis war möglich, weil die Festigung der konjunkturellen Antriebskräfte in den meisten Industrieländern günstige Voraussetzun-

1) Siehe u. a. den Aufsatz „Außenhandel 1985 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern“ in WiSta 2/1986, S. 118 ff.

2) Einkaufsland ist das Land, in dem die außerhalb des Erhebungsgebietes ansässige Person, von welcher die im Erhebungsgebiet ansässige Person die eingeführten Waren erworben hat, ihren Sitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat — Käuferland ist das Land, in dem die außerhalb des Erhebungsgebietes ansässige Person, die von der im Erhebungsgebiet ansässigen Person die zur Ausfuhr bestimmten Waren erwirbt, ansässig ist.

3) Siehe insbesondere Fachserie 7, Reihe 1 und Ergänzungsberichte 1 und 2 zu Reihe 3

4) Mengen bewertet mit Durchschnittswerten von 1980.

Tabelle 1: Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen

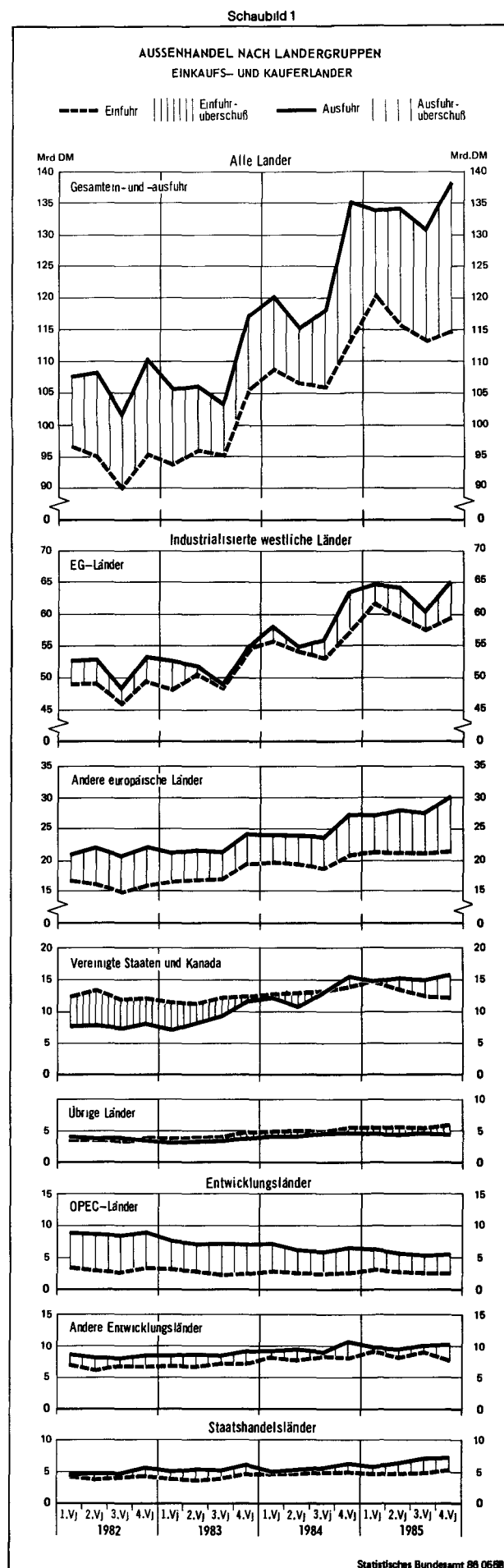
Ländergruppe <sup>1)</sup>	Einkaufs- bzw. Käuferland								Herstellungs- bzw. Verbrauchsland			
	Einfuhr				Ausfuhr				Einfuhr(-) bzw. Ausfuhr-(+)Überschuß			
	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985
	Mill. DM		%		Mill. DM		%		Mill. DM			
Insgesamt <sup>2)</sup>	434 257	463 811	100	100	488 223	537 164	100	100	+ 53 966	+ 73 353	+ 53 966	+ 73 353
Industrialisierte westliche Länder	372 032	398 755	85,7	86,0	400 961	446 656	82,1	83,2	+ 28 929	+ 47 901	+ 58 014	+ 75 589
EG-Länder	220 345	238 373	50,7	51,4	232 577	254 346	47,6	47,3	+ 12 231	+ 15 974	+ 24 777	+ 29 461
Andere europäische Länder	79 226	85 234	18,2	18,4	99 132	113 342	20,3	21,1	+ 19 906	+ 28 109	+ 23 077	+ 29 589
Vereinigte Staaten und Kanada	52 487	52 909	12,1	11,4	51 760	61 076	10,6	11,4	- 726	+ 8 167	+ 16 001	+ 24 821
Übrige Länder	19 975	22 239	4,6	4,8	17 493	17 891	3,6	3,3	- 2 482	- 4 348	- 5 841	- 8 281
Entwicklungsländer	43 031	45 229	9,9	9,8	63 748	62 565	13,1	11,6	+ 20 717	+ 17 335	- 2 222	- 5 165
Afrika	8 968	9 914	2,1	2,1	13 002	13 757	2,7	2,6	+ 4 035	+ 3 843	- 9 117	- 10 287
Amerika	14 218	15 554	3,3	3,4	11 754	11 080	2,4	2,1	- 2 464	- 4 463	- 4 317	- 6 980
Asien	19 369	19 106	4,5	4,1	38 879	37 601	8,0	7,0	+ 19 511	+ 18 495	+ 11 915	+ 12 997
Ozeanien	477	656	0,1	0,1	113	116	0,0	0,0	- 364	- 540	- 703	- 895
OPEC-Länder <sup>3)</sup>	10 664	11 104	2,5	2,4	25 622	22 813	5,2	4,2	+ 14 958	+ 11 709	+ 658	- 1 901
Andere Entwicklungsländer	32 367	34 126	7,5	7,4	38 126	39 752	7,8	7,4	+ 5 759	+ 5 626	- 2 880	- 3 264
Staatshandelsländer	18 959	19 545	4,4	4,2	21 999	26 308	4,5	4,9	+ 3 039	+ 6 763	- 3 107	+ 1 574
Europa	16 783	17 543	3,9	3,8	19 290	20 508	4,0	3,8	+ 2 507	+ 2 966	- 3 338	- 2 200
Asien	2 177	2 002	0,5	0,4	2 709	5 799	0,6	1,1	+ 532	+ 3 797	+ 231	+ 3 773

1) Zuordnung zu den einzelnen Ländergruppen nach dem Stand vom Januar 1985. — 2) Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder. — 3) Algerien, Libyen, Nigeria, Gabun, Venezuela, Ecuador, Irak, Iran, Saudi-Arabien, Kuwait, Katar, Vereinigte Arabische Emirate, Indonesien.

gen für den Absatz deutscher Waren auf fremden Märkten schuf. Zudem scheint sich die im April 1985 einsetzende Aufwertung der Deutschen Mark gegenüber dem US-Dollar nicht nachhaltig auf das Exportergebnis des Jahres 1985 ausgewirkt zu haben. Der höhere Zuwachs der Ausfuhren im Vergleich zur Entwicklung der Einfuhren führte zu einer merklichen Aktivierung der Außenhandelsbilanz. Mit einem Plus von 73,4 Mrd. DM erreichte der Ausfuhrüberschuß der Außenhandelsbilanz, der bereits 1984 mit einem Wert von 54,0 Mrd. DM alle vorangegangenen Ergebnisse übertroffen hatte, im Jahr 1985 einen neuen Höchststand. Unter Berücksichtigung der traditionell negativen Salden für Dienstleistungen und Übertragungen erbrachte die Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz<sup>5)</sup> 1985 einen Überschuß von 38,8 Mrd. DM, nachdem sich im Vorjahr ein Aktivposten von 19,9 Mrd. DM ergeben hatte.

In der Aufgliederung der nominalen Werte des Außenhandels nach Einkaufs- und Käuferländern ergaben sich von 1984 auf 1985 keine wesentlichen Strukturveränderungen. Nach wie vor waren die industrialisierten westlichen Länder die wichtigsten Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland. Einfuhrseitig betrug deren Anteil am deutschen Außenhandel im Berichtsjahr 86 %, wobei die EG-Länder mit einem Anteil von insgesamt 51 % die bedeutendste Gruppe bildeten. Die Entwicklungsländer und die Staatshandelsländer waren mit 10 bzw. 4 % in weitaus geringerem Maß an der Einfuhr beteiligt. Auf der Ausfuhrseite ging der Anteil der Entwicklungsländer am Export insgesamt in der Berichtszeit auf 12 % (1984: 13 %) zurück. Dafür waren die industrialisierten westlichen Länder mit einem Anteil von 83 % an den Gesamtlieferungen etwas stärker beteiligt als vor Jahresfrist (82 %). Auf die Staatshandelsländer entfielen knapp 5 % der Ausfuhren (siehe Tabelle 1).

Während die Struktur des deutschen Außenhandels nach Einkaufs- und Käuferländern weitgehend konstant geblieben ist, veränderten sich die nominalen Werte von 1984 auf 1985 recht erheblich. An diesen Veränderungen partizipierten die industrialisierten westlichen Länder am stärksten. Die Käufe (Einfuhr) stiegen um 7,2 % auf 398,8 Mrd. DM und die Verkäufe (Ausfuhr) um gut 11 % auf 446,7 Mrd. DM. Infolge dieser Entwicklung verbesserte sich der Aktivsaldo der Handelsbilanz mit diesen Ländern von 28,9 Mrd. DM im Jahr 1984 auf nunmehr 47,9 Mrd. DM. Eine entscheidende Rolle am expansiven Verlauf des grenzüberschreitenden Warenverkehrs spielte einmal mehr der Handel mit den Partnerländern der Europäischen Gemeinschaften (EG), der allein 51 % aller Einfuhren und 47 % aller Ausfuhren auf sich vereinigte. Zwar blieben die Veränderungsraten der Käufe (+ 8,2 %) aus der EG und der Verkäufe (+ 9,4 %) nach dort in etwa im Rahmen der allgemeinen Entwicklung, doch absolut war hier sowohl bei den Käufen (+ 18,0 Mrd. DM) als auch bei den Verkäufen (+ 21,8 Mrd. DM) mit Abstand die stärkste Zunahme unter allen Ländergruppierungen zu verzeichnen. Nachdem sich der Ausfuhrüberschuß gegenüber den EG-Ländern von 1983 auf 1984 bereits auf 12,2 Mrd. DM verdoppelt hatte, legte er 1985 nochmals zu, und zwar auf ein Plus von 16,0 Mrd. DM.



<sup>5)</sup> Siehe „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“.

Wie 1984 wurde innerhalb der Gruppe der industrialisierten westlichen Länder jedoch nicht im Handel mit den EG-Ländern, sondern im Handel mit der Gruppe der „anderen europäischen Länder“ der höchste Ausfuhrüberschuß (28,1 Mrd. DM) erzielt. Der traditionell hohe Aktivsaldo im Außenhandel mit diesen Ländern konnte gegenüber dem Vorjahr (19,9 Mrd. DM) sogar noch kräftig gesteigert werden, weil die Verkäufe nach dort stärker zunahmen als die Käufe (+ 14 % gegenüber + 7,6 %). Insgesamt wurden von der Bundesrepublik Deutschland 1985 von dieser Ländergruppe Waren im Wert von 85,2 Mrd. DM gekauft und nach dort Waren im Wert von 113,3 Mrd. DM verkauft, was einem Anteil am gesamten deutschen Außenhandel von 18 bzw. 21 % entspricht. Der Handelsverkehr mit Nordamerika (Vereinigte Staaten und Kanada) war 1985 durch eine sehr verhaltene Zunahme der Käufe (+ 0,8 %) und einen sehr starken Anstieg der Verkäufe (+ 18 %) gekennzeichnet. Infolge dieser Entwicklung ergab sich in der Außenhandelsbilanz mit Nordamerika ein Vorzeichenwechsel. War dort im Vorjahr noch ein Passivsaldo von 0,7 Mrd. DM ausgewiesen worden, so stellte sich 1985 ein Überschuß von 8,2 Mrd. DM ein. Der Anteil des Nordamerikahandels am gesamten deutschen Außenhandel belief sich in der Berichtszeit ein- und ausfuhrseitig auf jeweils gut 11 %. Anders als im Handel mit den Vereinigten Staaten und Kanada legten im Außenhandel mit den übrigen industrialisierten Ländern<sup>6)</sup> in der Berichtszeit die Käufe (+ 11 %) stärker zu als die Verkäufe (+ 2,3 %). Dadurch blieb die Außenhandelsbilanz gegenüber dieser Ländergruppe weiterhin im Minus. Im Berichtsjahr belief sich der Passivsaldo auf 4,3 Mrd. DM.

Im Außenhandel mit den Entwicklungsländern standen in der Berichtszeit zunehmenden Käufen (+ 5,1 % auf 45,2 Mrd. DM) rückläufige Verkäufe (— 1,9 % auf 62,6 Mrd. DM) gegenüber. Maßgebend für das negative Vorzeichen auf der Ausfuhrseite war der Verlauf des Handels mit den OPEC-Ländern. Während nämlich von 1984 auf 1985 die Verkäufe in die anderen Entwicklungsländer um 4,3 % zulegten, erlitten die Verkäufe in die OPEC-Länder (— 11 %) einen starken Einbruch. Bei den Käufen ergaben sich sowohl im Handel mit den anderen Entwicklungsländern (+ 5,4 %) als auch im Handel mit den OPEC-Ländern (+ 4,1 %) Zunahmen. Infolge der stark rückläufigen Verkäufe in die OPEC-Länder — bei gleichzeitigem Zuwachs der Käufe von dort — ging der Exportüberschuß auf 11,7 Mrd. DM in der Berichtszeit zurück. Bereits von 1983 auf 1984 hatte sich der Aktivsaldo in der Außenhandelsbilanz mit diesen Ländern von 18,0 Mrd. DM auf 15,0 Mrd. DM verringert. Auch der Aktivsaldo im Außenhandel mit den anderen Entwicklungsländern lag mit 5,6 Mrd. DM niedriger als im Vorjahr (5,8 Mrd. DM). Da bei steigender Gesamtausfuhr die Verkäufe in die Entwicklungsländer rückläufig waren, ging deren Anteil an allen Verkäufen ins Ausland von gut 13 auf knapp 12 % zurück, wobei 4,2 % auf die OPEC-Länder und 7,4 % auf die anderen Entwicklungsländer entfielen. Einfuhrseitig kam den Entwicklungsländern bei einem Anteil von 9,8 % eine etwas geringere Bedeutung als bei der Ausfuhr zu. Das Schwergewicht lag hier ebenfalls bei den anderen Entwicklungslän-

dern (7,4 %). Die Käufe aus den OPEC-Ländern machten 2,4 % der Gesamteinfuhren aus.

Anders als bei den Entwicklungsländern legten die Verkäufe in die Staatshandelsländer von 1984 auf 1985 kräftig zu (+ 20 %). Die Käufe von dort stiegen allerdings nur um 3,1 %. Der Aktivsaldo erhöhte sich folglich von 3,0 auf 6,8 Mrd. DM. Am gesamten deutschen Import und Export waren die Staatshandelsländer zu 4,2 bzw. 4,9 % beteiligt, wobei die europäischen Staatshandelsländer den Schwerpunkt bildeten.

Bei einer Gliederung der Einkaufs- und Käuferländer des deutschen Außenhandels nach ihrer wertmäßigen Bedeutung (siehe Tabelle 2) befanden sich 1985 unter den zwölf wichtigsten Handelspartnern die EG-Länder (ohne Republik Irland und Griechenland), die Vereinigten Staa-

**Tabelle 2: Ausgewählte Einkaufs- und Käuferländer im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland**

Einkaufs- bzw. Käuferland, geordnet nach den Werten von 1985	1983	1984	1985	1983	1984	1985
	Mill DM			% <sup>1)</sup>		
Einfuhr						
1 Niederlande . . .	50 756	56 517	60 338	13,0	13,0	13,0
2 Frankreich . . .	45 825	47 383	50 370	11,7	10,9	10,9
3 Vereinigte Staaten . . .	44 557	49 118	49 659	11,4	11,3	10,7
4 Vereinigtes Königreich . .	32 992	38 684	43 920	8,5	8,9	9,5
5 Italien . . .	31 112	33 724	36 763	8,0	7,8	7,9
6 Belgien und Luxemburg . .	29 409	31 113	32 345	7,5	7,2	7,0
7 Schweiz . . .	24 804	27 916	29 753	6,4	6,4	6,4
8 Japan . . .	12 739	15 970	18 019	3,3	3,7	3,9
9 Österreich . . .	13 077	14 623	15 930	3,4	3,4	3,4
10 Schweden . . .	8 088	9 611	10 381	2,1	2,2	2,2
11 Sowjetunion . . .	6 873	8 380	8 478	1,8	1,9	1,8
12 Dänemark . . .	7 040	7 163	8 269	1,8	1,6	1,8
Sonstige Länder . . .	82 919	94 056	99 585	21,3	21,7	21,5
Insgesamt . . .	390 192	434 257	463 811	100	100	100
Ausfuhr						
1 Frankreich . . .	55 548	61 259	63 506	12,8	12,5	11,8
2 Vereinigte Staaten . . .	33 425	47 581	55 853	7,7	9,7	10,4
3 Vereinigtes Königreich . .	37 544	42 504	48 076	8,7	8,7	9,0
4 Niederlande . . .	36 985	41 327	45 334	8,6	8,5	8,4
5 Italien . . .	31 536	36 766	40 914	7,3	7,5	7,6
6 Belgien und Luxemburg . .	31 751	33 901	37 015	7,3	6,9	6,9
7 Schweiz . . .	27 216	31 429	35 234	6,3	6,4	6,6
8 Österreich . . .	22 567	24 702	27 920	5,2	5,1	5,2
9 Schweden . . .	11 499	13 312	15 149	2,7	2,7	2,8
10 Dänemark . . .	8 548	10 003	11 737	2,0	2,0	2,2
11 Sowjetunion . . .	10 651	10 177	10 175	2,4	2,1	1,9
12 Spanien . . .	7 460	8 477	9 609	1,7	1,7	1,8
Sonstige Länder . . .	117 553	126 786	136 641	27,2	26,0	25,4
Insgesamt . . .	432 281	488 223	537 164	100	100	100

<sup>1)</sup> Anteil an der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr

ten, die Schweiz, Österreich, Schweden und die Sowjetunion. Bei der Einfuhr kam noch Japan und bei der Ausfuhr Spanien, das 1985 noch nicht EG-Mitglied war, hinzu. Insgesamt gab es nur geringfügige Veränderungen unter den zwölf wichtigsten Partnerländern gegenüber dem Vorjahr. Erwähnenswert bleibt, daß auf die zwölf dargestellten Länder zusammen knapp 79 % aller Käufe der Bundesrepublik Deutschland und knapp 75 % aller Verkäufe dorthin entfielen.

## Mittelbarer Außenhandel

### Gesamtüberblick

Durch Verknüpfung der in der Außenhandelsstatistik anfallenden Angaben nach Herstellungs- und Verbrauchsländern mit denen nach Einkaufs- und Käuferländern wird

<sup>6)</sup> Republik Südafrika, Japan, Australien und Neuseeland

erkennbar, in welchem Umfang die Handelstransaktionen mittelbar oder unmittelbar abgewickelt werden. In der Darstellung des mittelbaren Handels<sup>7)</sup> wird aufgezeigt, in welchem Umfang

- Einfuhrwaren von anderen Ländern als den jeweiligen Herstellungsländern gekauft bzw. in anderen Ländern als den jeweiligen Einkaufsländern hergestellt worden sind und
- Ausfuhrwaren an andere Länder als die jeweiligen Verbrauchsländer verkauft bzw. für andere Länder als die jeweiligen Käuferländer zum Verbrauch angemeldet worden sind.

Demgegenüber bezeichnet man den zum gesamten grenzüberschreitenden Warenverkehr verbleibenden Rest, bei dem Herstellungs- und Einkaufsland bzw. Verbrauchs- und Käuferland identisch sind, als unmittelbaren Handel.

Von der Bundesrepublik Deutschland wurden im Jahr 1985 Waren im Wert von 463,8 Mrd. DM eingeführt. Davon entfielen Importe im Wert von 389,8 Mrd. DM auf den unmittelbaren und von 74,0 Mrd. DM auf den mittelbaren Handel<sup>8)</sup>. Die mittelbaren Bezüge, das heißt die Käufe von Waren in anderen Ländern als den jeweiligen Herstel-

Bereich der Ausfuhr ist die Bandbreite dieser Veränderungen noch kleiner als bei der Einfuhr. In den letzten sechs Jahren schwankte der Anteil der mittelbaren Exporte an den Gesamtlieferungen lediglich zwischen 3,5 und 3,6 %. Auch ausfuhrseitig stiegen die unmittelbaren Exporte (+ 10 %) von 1984 auf 1985 stärker als die mittelbaren Lieferungen (+ 7,7 %). Bei einer Gesamtausfuhr von 537,2 Mrd. DM erreichten die mittelbaren Exporte 1985 einen Wert von 18,9 Mrd. DM.

Im Warenverkehr mit den EG-Ländern war die Bedeutung des mittelbaren Handels im Rahmen der Gesamtein- bzw. -ausfuhr mit 8,3 bzw. 2,9 % geringer als im Außenhandel mit Drittländern (23 bzw. 4,1 %).

Wichtige Mittlerländer

Richtungsweisend für die Gesamtentwicklung der mittelbaren Einfuhren (+ 1,6 % oder 1,2 Mrd. DM) der Bundesrepublik Deutschland von 1984 auf 1985 war der Verlauf der indirekten Bezüge aus den industrialisierten westlichen Ländern. Diese nahmen nur leicht um 0,8 % oder 0,6 Mrd. DM zu. Innerhalb dieser Ländergruppe war die Entwicklung recht unterschiedlich. Während nämlich die mittelbaren Importe aus den EG-Ländern (+ 3,8 %) und den anderen europäischen Ländern (+ 1,4 %) etwas zulegten, gingen die indirekten Bezüge aus den Vereinigten Staaten und Kanada um 3,8 % zurück. Weit überdurchschnittlich stiegen hingegen die mittelbaren Einfuhren unter Einschaltung von Entwicklungsländern (+ 13 %) und Staatshandelsländern (+ 74 %) als Einkaufsländer. Die herausragende Bedeutung der industrialisierten Länder als Einkaufsländer bei den indirekten Importen wird dadurch belegt, daß im Berichtsjahr 93 % aller mittelbar von der Bundesrepublik Deutschland bezogenen Waren in diesen Ländern gekauft wurden. Unter ihnen bestritten die EG-Länder allein 43 %, während weitere 30 % auf Nordamerika und 20 % auf „andere europäische Länder“ entfielen. Die Entwicklungsländer (7 %) und Staatshandelsländer (0,1 %) traten in weitaus geringerem Maße als Einkaufsländer im mittelbaren Handel auf. Ähnlich wie bei der Einfuhr spielten auch bei der Ausfuhr die industrialisierten westlichen Länder die dominierende Rolle. Allein 92 % aller Exporte über dritte Länder wurden an die Industrieländer verkauft, wobei 36 % auf die EG-Staaten, 46 % auf die „anderen europäischen Länder“ und 8 % auf Nordamerika entfielen. Auch hier traten die Entwicklungsländer (7 %) und die Staatshandelsländer in geringerem Umfang als Mittler indirekter Exporte auf. Die größte Veränderung bei den mittelbaren Ausfuhren von 1984 auf 1985 verzeichneten die Verkäufe in die Entwicklungsländer (+ 16 %). Die indirekten Lieferungen in die industrialisierten westlichen Länder nahmen um 7,3 % zu, während jene in die Staatshandelsländer um 0,6 % rückläufig waren.

Wie in den vorangegangenen fünf Jahren waren auch 1985 die Vereinigten Staaten das wichtigste Einkaufsland mittelbarer Einfuhren. Bei 30 % aller von der Bundesrepublik Deutschland indirekt importierten Waren traten die USA als Vermittler auf. Das Vereinigte Königreich und die Schweiz waren zu 18 bzw. 17 % bei den mittelbaren Bezügen als Einkaufsland tätig, gefolgt von den Niederlanden (11 %), Belgien-Luxemburg (7 %) und Frankreich (4 %). Auf

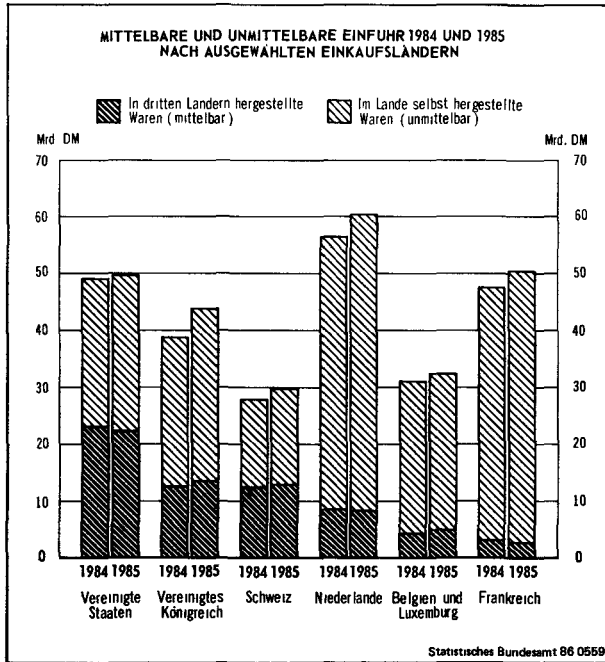
Tabelle 3: Entwicklung der mittelbaren Ein- und Ausfuhr im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Einfuhr			Ausfuhr		
	davon gekauft			davon verkauft		
	insgesamt	vom Herstellungsland (unmittelbar)	von anderen Ländern (mittelbar)	insgesamt	an das Verbrauchsland (unmittelbar)	an andere Länder (mittelbar)
	Mrd. DM		%	Mrd. DM		%
Insgesamt						
1980	341,4	281,4	60,0	350,3	338,2	12,1
1981	369,2	306,5	63,7	396,9	382,6	14,3
1982	376,5	312,8	63,7	427,7	412,6	15,1
1983	390,2	326,9	63,3	432,3	416,8	15,5
1984	434,3	361,4	72,9	488,2	470,7	17,5
1985	463,8	389,8	74,0	537,2	518,3	18,9
EG-Länder						
1980	160,2	148,8	11,3	172,0	167,7	4,3
1981	174,8	159,8	15,0	186,0	181,4	4,6
1982	181,1	166,9	14,2	205,9	200,7	5,2
1983	191,4	175,9	15,5	207,8	201,9	5,9
1984	208,0	189,7	18,3	232,8	225,8	7,0
1985	225,4	206,6	18,8	254,9	247,5	7,3
Übrige Länder						
1980	181,2	132,6	48,6	178,3	170,5	7,8
1981	194,4	145,7	48,7	210,9	201,2	9,6
1982	195,3	145,9	49,5	221,9	211,9	9,9
1983	198,8	151,0	47,8	224,5	214,9	9,6
1984	226,2	171,7	54,6	255,4	244,9	10,6
1985	238,4	183,2	55,2	282,3	270,7	11,6

lungsländern, nahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht zu (+ 1,6 %). Da der Zuwachs der unmittelbaren Einfuhren (+ 7,9 %) stärker ausfiel, ging der Anteil der mittelbaren Importe von knapp 17 auf 16 % zurück. Im langfristigen Vergleich hat sich der Anteil der mittelbaren Bezüge jedoch kaum nennenswert verändert (siehe Tabelle 3). Im

<sup>7)</sup> Siehe hierzu u. a. „Handelswege im Außenhandel 1965“ in WiSta 5/1966, S. 321.  
<sup>8)</sup> Siehe hierzu Jahresbericht der Reihe 1 und Ergänzungsberichte zu Reihe 3 der Fachserie 7 „Außenhandel“.

Schaubild 2



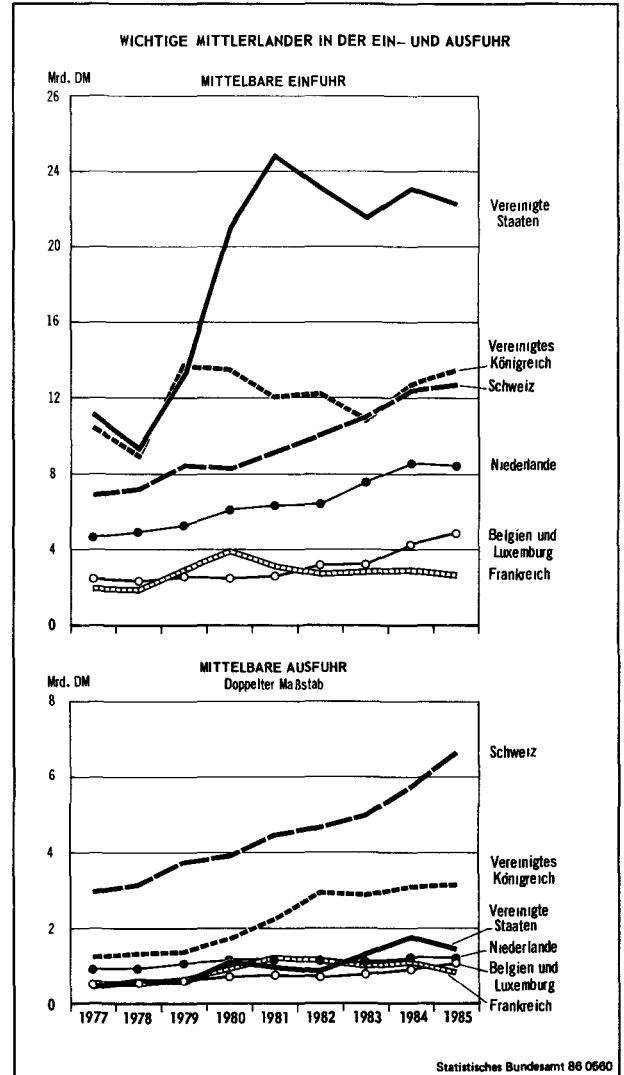
diese sechs bedeutendsten Mittlerländer entfielen 87 % aller indirekten Einfuhren. Während bei Belgien-Luxemburg (+ 14 %), dem Vereinigten Königreich (+ 6,5 %) und der Schweiz (+ 2,5 %) im Vorjahresvergleich eine wertmäßige Zunahme der für die Bundesrepublik Deutschland vermittelten Einfuhren zu verzeichnen war, gingen die indirekten Bezüge über Frankreich (– 9,2 %), die Vereinigten Staaten (– 3,8 %) und die Niederlande (– 1,8 %) gegenüber 1984 zurück.

**Tabelle 4: Mittelbare Einfuhr und Ausfuhr nach ausgewählten Mittlerländern**

Mittlerland (Einkaufs- bzw. Käuferland)	1984		1985		1985 gegen- über 1984
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Mittelbare Einfuhr					
Vereinigte Staaten . . .	23 084	31,7	22 216	30,0	– 3,8
Vereinigtes Königreich	12 628	17,3	13 454	18,2	+ 6,5
Schweiz . . . . .	12 477	17,1	12 784	17,3	+ 2,5
Niederlande . . . .	8 584	11,8	8 432	11,4	– 1,8
Belgien und Luxemburg . . . . .	4 298	5,9	4 894	6,6	+ 13,9
Frankreich . . . . .	2 978	4,1	2 704	3,7	– 9,2
Sonstige Länder . . .	8 809	12,1	9 534	12,9	+ 8,2
Insgesamt . . .	72 858	100	74 019	100	+ 1,6
Mittelbare Ausfuhr					
Schweiz . . . . .	5 739	32,7	6 628	35,1	+ 15,5
Vereinigtes Königreich	3 079	17,5	3 125	16,5	+ 1,5
Vereinigte Staaten . .	1 718	9,8	1 405	7,4	– 18,2
Niederlande . . . . .	1 224	7,0	1 209	6,4	– 1,2
Belgien und Luxemburg . . . . .	897	5,1	1 078	5,7	+ 20,3
Frankreich . . . . .	1 101	6,3	847	4,5	– 23,0
Sonstige Länder	3 792	21,6	4 613	24,4	+ 21,7
Insgesamt . . .	17 548	100	18 906	100	+ 7,7

Die gesamte Einfuhr 1985 aus den Vereinigten Staaten als Einkaufsland bestand zu 55 % aus unmittelbaren und zu 45 % aus mittelbaren (d. h. hier waren die Vereinigten Staaten nicht Herstellungsland der Waren) Bezügen. Die Vereinigten Staaten vermittelten in erster

Schaubild 3



Linie Produkte des Vereinigten Königreichs, Nigerias, Libyens, der Niederlande und Saudi-Arabiens<sup>9)</sup>. Beachtlich hoch war auch der Anteil der mittelbaren Importe bei den Käufen von der Schweiz (43 %), die insbesondere bei den Bezügen amerikanischer, niederländischer, italienischer, sowjetischer und französischer Provenienz eingeschaltet war. Von den im Vereinigten Königreich gekauften Waren hatten im Berichtsjahr 31 % ihren Ursprung in dritten Ländern. Die über das Vereinigte Königreich bezogenen Produkte wurden insbesondere in den Niederlanden, der Sowjetunion, Norwegen, Nigeria und den Vereinigten Staaten hergestellt. Bei den Käufen von Belgien-Luxemburg (15 %), den Niederlanden (14 %) und Frankreich (5 %) spielten die indirekten Importe eine geringere Rolle.

Ausfuhrseitig traten die gleichen sechs Länder (allerdings in anderer Reihenfolge) als wichtigste Mittlerländer hervor. Wichtigstes Käuferland war auch 1985 wiederum die Schweiz, über die 35 % aller mittelbaren Lieferungen abgewickelt wurden. Ihr folgten das Vereinigte Königreich (17 %), die Vereinigten Staaten (7 %), die Niederlande und

<sup>9)</sup> Siehe Tabellen auf S. 235 \* ff.



Belgien-Luxemburg (jeweils 6 %) sowie Frankreich (5 %). Diese sechs Käuferländer zusammen vereinigten 76 % aller mittelbaren Ausfuhren auf sich. Im Vorjahresvergleich war vor allem der Anstieg der Ausfuhren über Belgien-Luxemburg (+ 20 %) und über die Schweiz (+ 16 %) sowie der starke Rückgang der mittelbaren Lieferungen bei den Verkäufen nach Frankreich (— 23 %) und in die Vereinigten Staaten (— 18 %) bemerkenswert. Die indirekten Exporte über das Vereinigte Königreich (+ 1,5 %) und die Niederlande (— 1,2 %) veränderten sich von 1984 auf 1985 wertmäßig nur wenig. Als Verbrauchsländer mittelbarer Ausfuhren traten in breiter Streuung viele europäische und außereuropäische Länder in Erscheinung <sup>10)</sup>.

Herstellungs- und Verbrauchsländer des mittelbaren Außenhandels

Die von der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1985 mittelbar eingeführten Waren wurden überwiegend in den industrialisierten westlichen Ländern (48 %) hergestellt bzw. hatten dort ihren Ursprung. Am stärksten traten darunter die EG-Länder (25 %) als Herstellungsländer (Ursprungsländer) indirekt bezogener Produkte auf; in den „anderen europäischen Ländern“ hatten 9 % und in Nordamerika 8 % der mittelbar importierten Waren ihren Ursprung. Eine ebenfalls hohe Bedeutung als Bezugsgebiet indirekt eingeführter Waren kam den Entwicklungsländern (43 %) zu, wobei auf die OPEC-Länder ein Anteil von 23 % an den gesamten mittelbaren Bezügen entfiel. In geringerem Maße traten die Staatshandelsländer (9 %) als Ursprungsländer bei den indirekten Importen in Erscheinung.

Gegenüber 1984 nahmen die mittelbaren Einfuhren aus den industrialisierten westlichen Ländern um 4,6 % zu. Dabei ragte vor allem der überdurchschnittliche Zuwachs der aus der Gruppe der „anderen europäischen Länder“ (+ 13 %) und der „übrigen industrialisierten Länder“ <sup>11)</sup> (+ 14 %) indirekt bezogenen Waren hervor. Aus den EG-Ländern wurde wertmäßig um 2,7 % mehr über andere Länder importiert als vor Jahresfrist; dagegen waren die mittelbaren Einfuhren aus Nordamerika im Vergleich zu 1984 um 4,5 % rückläufig. Wenig Veränderung gegenüber dem Vorjahr zeigten die indirekten Bezüge aus den Entwicklungsländern (+ 0,9 %). Hier stand einem Zuwachs von 6,2 % der aus den übrigen Entwicklungsländern über andere Einkaufsländer eingeführten Waren ein Rückgang der mittelbaren Importe aus den OPEC-Ländern um 3,1 % gegenüber. Relativ am stärksten waren die indirekten Bezüge aus den Staatshandelsländern (— 9,0 %) rückläufig.

Wie im Vorjahr bestritten auch 1985 allein 24 Herstellungsländer (Ursprungsländer), die in Tabelle 5 aufgeführt sind, rund vier Fünftel der gesamten mittelbaren Einfuhr. Obwohl die indirekten Bezüge aus dem Vereinigten Königreich von 1984 auf 1985 um 7,4 % zurückgingen, blieb das Vereinigte Königreich mit einem Anteil von 9,0 % oder 6,7 Mrd. DM wichtigstes Herstellungsland mittelbarer

Importe. Aufgrund der starken Zunahme der mittelbaren Einfuhren aus den Niederlanden (+ 25 %) schob sich dieses Partnerland der EG auf den zweiten Platz dieser Rangfolge; auf die Niederlande entfielen 8,6 % oder 6,4 Mrd. DM aller über dritte Länder bezogenen Waren. Weiterhin folgten Nigeria mit einem Anteil von 8,2 % oder 6,0 Mrd. DM an den indirekten Bezügen, die Sowjetunion (7,0 % oder 5,2 Mrd. DM), die Vereinigten Staaten (6,6 % oder 4,9 Mrd. DM) sowie Libyen (4,8 % oder 3,5 Mrd. DM). Während die aus Nigeria über andere Länder eingeführten Waren im Vorjahresvergleich wertmäßig um 9,8 % zunahmen, waren die mittelbaren Importe aus der Sowjetunion (— 14 %), den Vereinigten Staaten (— 3,3 %) und Libyen (— 5,9 %) von

Tabelle 5: Mittelbare Einfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern <sup>1)</sup>

Land	1984			1985		
	Gesamteinfuhr	Über dritte Länder gekauft (mittelbar)	Anteil an der Gesamteinfuhr	Gesamteinfuhr	Über dritte Länder gekauft (mittelbar)	Anteil an der Gesamteinfuhr
	Mill. DM		%	Mill. DM		%
Vereinigtes Königreich . . . . . ( 1 )	33 286	7 230	21,7	37 164	6 698	18,0
Niederlande . . . . . ( 4 )	53 047	5 114	9,6	58 277	6 371	10,9
Nigeria . . . . . ( 3 )	6 237	5 515	88,4	6 343	6 054	95,4
Sowjetunion . . . . . ( 2 )	14 392	6 015	41,8	13 629	5 169	37,9
Vereinigte Staaten . . . . . ( 5 )	31 097	5 063	16,3	32 341	4 899	15,1
Libyen . . . . . ( 6 )	6 166	3 763	61,0	6 275	3 540	56,4
Japan . . . . . ( 9 )	18 306	2 548	13,9	20 720	2 977	14,4
Norwegen . . . . . ( 7 )	10 546	2 688	25,5	11 007	2 910	26,4
Algerien . . . . . (14)	2 797	1 433	51,2	4 112	2 244	54,6
Brasilien . . . . . (12)	5 547	1 605	28,9	6 365	1 909	30,0
Italien . . . . . (11)	34 173	1 722	5,0	37 155	1 856	5,0
Saudi-Arabien . . . . . ( 8 )	2 828	2 634	93,1	2 186	1 827	83,6
Belgien und Luxemburg . . . . . (10)	28 834	2 019	7,0	29 112	1 661	5,7
Frankreich . . . . . (13)	45 840	1 435	3,1	49 280	1 614	3,3
Iran . . . . . (15)	1 849	1 265	68,4	1 832	1 331	72,6
Ägypten . . . . . (16)	1 364	1 075	78,8	1 576	1 078	68,4
Schweden . . . . . (22)	9 929	824	8,3	10 870	992	9,1
Republik Südafrika . . . . . (20)	2 973	873	29,3	3 163	978	30,9
Taiwan . . . . . (21)	2 992	840	28,1	2 969	914	30,8
Malaysia . . . . . (18)	2 240	888	39,7	1 938	867	44,8
Venezuela . . . . . (30)	2 746	477	17,4	3 494	855	24,5
Spanien . . . . . (23)	7 018	653	9,3	7 672	816	10,6
Kanada . . . . . (19)	4 056	878	21,6	3 845	776	20,2
China . . . . . (24)	2 417	635	26,3	2 556	732	28,6

<sup>1)</sup> Rangfolge des Vorjahres jeweils in Klammern.

1984 auf 1985 rückläufig. Die größten Zuwachsraten gegenüber 1984 erzielten die indirekten Einfuhren aus Venezuela (+ 79 %) und Algerien (+ 57 %). Aufgrund dieser Expansion reihte sich Venezuela in die 24 wichtigsten Herstellungsländer der mittelbaren Importe, unter denen es im Vorjahr noch nicht vertreten war, mit einem Anteil von 1,2 % oder 0,9 Mrd. DM an allen indirekten Bezügen ein. Algerien schob sich vom vierzehnten auf den neunten Platz dieser Rangfolge vor. Der Wert der über dritte Länder von der Bundesrepublik Deutschland gekauften algerischen Waren belief sich auf 2,2 Mrd. DM; dies waren 3,0 % aller mittelbaren Einfuhren. Weitere für die Bundesrepublik Deutschland bedeutsame Herstellungsländer der mittelbaren Einfuhr sind in Tabelle 5 enthalten.

Der Anteil der indirekten Importe an den Gesamtbezügen aus dem jeweiligen Herstellungsland — bezogen auf die 24 wichtigsten Länder — war 1985 bei Nigeria (95 %), Saudi-Arabien (84 %), dem Iran (73 %) und Ägypten (68 %) am größten.

<sup>10)</sup> Siehe Fußnote 9.  
<sup>11)</sup> Siehe Fußnote 6.

Von den im Jahr 1985 im Werte von 18,9 Mrd. DM mittelbar ausgeführten Waren wurden 62 % in den industrialisierten westlichen Ländern abgesetzt, unter denen die EG-Länder (39 %) die Hauptabnehmer waren. Von den Entwicklungsländern wurden 29 % und von den Staatshandelsländern 10 % der von der Bundesrepublik Deutschland über dritte Länder verkauften Waren aufgenommen.

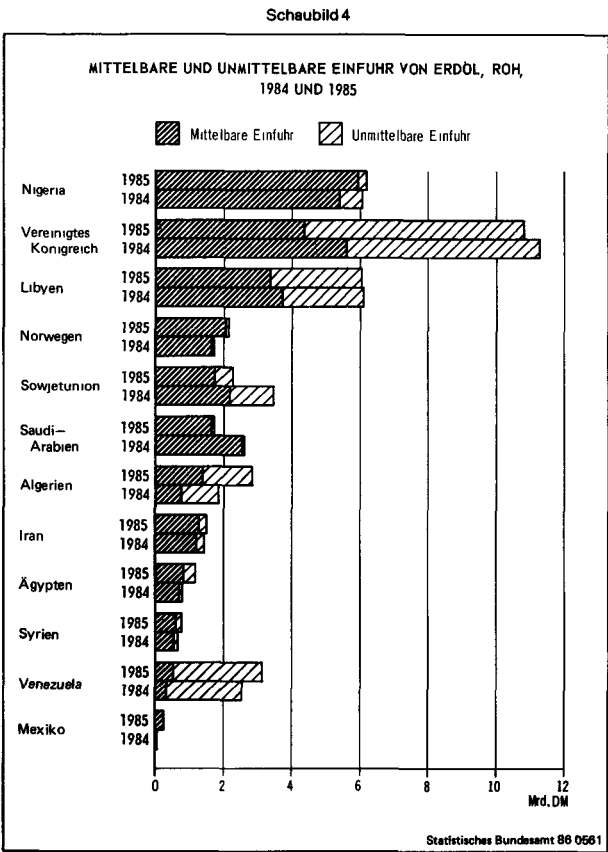
### Warenstruktur des mittelbaren Handels

Obzwar die Einfuhren der von anderen Ländern als den Herstellungsländern (Ursprungsländern) gekauften Rohstoffe im Vorjahresvergleich um 7,1 % rückläufig waren, lag der Schwerpunkt der mittelbaren Bezüge in der Gliederung nach einzelnen Warengruppen 1985 wiederum bei den gewerblichen Rohstoffen. Auf diese entfielen 38 %

Tabelle 6: Mittelbare Einfuhr nach ausgewählten Waren

Warenbenennung	1984			1985		
	Gesamteinfuhr	Über dritte Länder gekauft (mittelbar)	Anteil an der Gesamteinfuhr	Gesamteinfuhr	Über dritte Länder gekauft (mittelbar)	Anteil an der Gesamteinfuhr
	Mill. DM	Mill. DM	%	Mill. DM	Mill. DM	%
Erdöl, roh	41 663	26 962	64,7	39 918	24 662	61,8
Kraftstoffe, Schmieröle; Erdgas	42 207	10 852	25,7	46 953	12 734	27,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	31 200	2 670	8,6	34 218	2 978	8,7
Büromaschinen	12 238	1 719	14,0	14 917	1 746	11,7
Kaffee	4 668	1 505	32,2	4 877	1 524	31,2
Kraftfahrzeuge	22 242	1 236	5,6	24 089	1 327	5,5
Aluminium, roh, auch Legierungen	3 426	1 462	42,7	3 037	1 288	42,4
Sonstige chemische Vorerzeugnisse	11 540	1 134	9,8	12 838	1 194	9,3
Kunststoffe	10 108	1 008	10,0	11 084	1 129	10,2
Kakao, roh	1 204	879	73,0	1 516	1 080	71,3
Südfrüchte	2 370	826	34,9	2 585	965	37,3
Ölfrüchte zur Ernährung	3 501	788	22,5	4 110	764	18,6
Sonstige Maschinen	8 543	708	8,3	9 864	691	7,0
Pflanzliche Öle und Fette zur Ernährung	1 718	678	39,5	1 670	689	41,3
Ferrolegierungen	1 661	572	34,4	1 890	678	35,9
Sonstige chemische Halbwaren	3 612	584	16,2	4 017	633	15,8
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	5 565	558	10,0	6 323	618	9,8
Baumwolle, roh und bearbeitet	1 235	523	42,4	1 230	608	49,5
Pharmazeutische Erzeugnisse	5 157	544	10,6	6 003	578	9,6
Kupfer, roh, auch Legierungen	3 049	684	22,4	3 326	574	17,3
Sonstige Kleidung u. dgl. aus Baumwolle	6 153	493	8,0	6 039	494	8,2
Eisenerze	2 953	396	13,4	3 304	447	13,5
Teer und Teerdestillationserzeugnisse	1 666	336	20,2	1 857	431	23,2
Luftfahrzeuge	11 570	315	2,7	12 135	430	3,5
Zinn, roh, auch Legierungen	637	372	58,5	664	423	63,7
Gold für gewerbliche Zwecke	2 385	567	23,8	2 244	381	17,0
Sonstige Enderzeugnisse	4 820	298	6,2	4 404	367	8,3

(1984: 42 %) aller indirekten Importe. Unter den Rohstoffen war auch 1985 Erdöl das wichtigste mittelbar eingeführte Produkt. Fast 62 % aller Erdölimporte wurden im Berichtsjahr über dritte Länder gekauft. Der Anteil des Erdöls an den gesamten indirekten Bezügen der Bundesrepublik Deutschland belief sich auf 33 % oder 24,7 Mrd. DM. Aller-



dings waren die mittelbaren Erdöleinfuhren von 1984 auf 1985 um 8,5 % rückläufig, nachdem sie von 1983 auf 1984 noch um 17 % zugenommen hatten. Die mit Abstand bedeutendsten Mittelränder für die Erdölimporte der Bundesrepublik Deutschland waren die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich, wobei die Vereinigten Staaten insbesondere nigerianisches, britisches und libysches und das Vereinigte Königreich vor allem norwegisches, nigerianisches und iranisches Erdöl verkauften. Nigeria verdrängte 1985 das Vereinigte Königreich als wichtigstes Ursprungsland mittelbarer Erdölbezüge. Die weitere Länderstruktur der indirekten Erdölimporte ist aus Schaubild 4 ersichtlich.

Neben den Rohstoffen kam 1985 den gewerblichen Halbwaren und Fertigwaren wieder eine besondere Bedeutung bei der mittelbaren Einfuhr zu. Die Bezüge über dritte Länder bestanden zu 26 % aus Halbwaren und zu 24 % aus Fertigwaren. Im Vorjahresvergleich nahmen die indirekten Importe von Halb- und Fertigwaren um jeweils 9 % zu. Unter der erstgenannten Warengruppe waren vor allem die über andere Länder als das jeweilige Ursprungsland gekauften Einfuhren von Kraftstoffen, Schmierölen und Erdgas sowie von Aluminium bedeutsam. Der Anteil von Kraftstoffen, Schmierölen und Erdgas an den gesamten mittelbaren Importen der Bundesrepublik Deutschland belief sich 1985 auf 17 %, jener von Aluminium auf 1,7 %. Über 42 % aller Aluminiumbezüge wurden von anderen als den jeweiligen Ursprungsländern gekauft. Nennenswerte Anteile an den indirekten Bezügen hatten 1985 unter den Fertigwaren die elektrotechnischen Erzeugnisse (4,0 %), Büromaschinen (2,4 %) und Kraftfahrzeuge (1,8 %).

Knapp 12 % aller Büromaschinen, fast 9 % aller elektrotechnischen Erzeugnisse und gut 5 % aller Kraftfahrzeuge wurden von der Bundesrepublik Deutschland 1985 mittelbar eingeführt.

Die indirekten Importe von Gütern der Ernährungswirtschaft, die gegenüber 1984 um 2,1 % gestiegen sind, machten im Berichtsjahr gut 11 % der gesamten mittelbaren Einfuhr aus. Insbesondere wurden Kaffee und Kakao über andere Länder als die jeweiligen Ursprungsländer importiert. Bei 71 % aller Kakao- und bei 31 % aller Kaffee-Einfuhren wurden Einkaufsländer, die nicht mit dem Ursprungsland dieser Erzeugnisse identisch waren, im Handel eingeschaltet.

Die indirekte Ausfuhr wurde 1985 in erster Linie von den Lieferungen gewerblicher Fertigwaren (77 %) bestritten. Gewerbliche Rohstoffe (2 %) und Halbwaren (12 %) sowie Güter der Ernährungswirtschaft (9 %) waren dagegen erwartungsgemäß in weitaus geringerem Umfang beteiligt. Unter den gewerblichen Fertigprodukten erbrachten die Lieferungen von elektrotechnischen Erzeugnissen, Maschinenbauerzeugnissen, pharmazeutischen Erzeugnissen, chemischen Produkten und Kraftfahrzeugen den wesentlichen Teil der Ausfuhr über dritte Länder.

*Dipl.-Kaufmann Karl Müller*

# Außenhandel 1985 mit den außereuropäischen Entwicklungsländern

## Gesamtüberblick

Der grenzüberschreitende Warenverkehr der Bundesrepublik Deutschland stand bis zum Frühjahr 1985 im Zeichen einer anhaltenden Belebung der Wirtschaftstätigkeit im Inland und in wichtigen Handelspartnerländern. In beiden Verkehrsrichtungen kam es zunächst zu einer Fortsetzung der expansiven Entwicklung des Boomjahres 1984. Die Einfuhr erreichte im ersten Quartal 1985 einen nominalen Höchststand, die Ausfuhr verzeichnete im Dreimonatsabschnitt April/Juni die höchste jährliche Zuwachsrate seit dem ersten Quartal 1982. Im weiteren Jahresverlauf veränderten sich die außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Mit den nachlassenden Konjunkturimpulsen aus den USA und der Höherbewertung der DM verlangsamte sich die Ausfuhrdynamik, ohne daß das Jahresergebnis wesentlich beeinträchtigt wurde. Die Exporte stiegen gegenüber 1984 um nominal 10 % und real 5,9 % an. Auf der Einfuhrseite dominierten gegen Jahresende die Preiseffekte. Die Aufwertung der DM und der Rückgang der Rohstoffpreise begrenzten den nominalen Anstieg der Importe. Für das gesamte Jahr 1985 ergab sich ein Zuwachs um 6,8 %. Dem Volumen nach lagen die Einfuhren um 4,2 % über dem Vorjahresniveau.

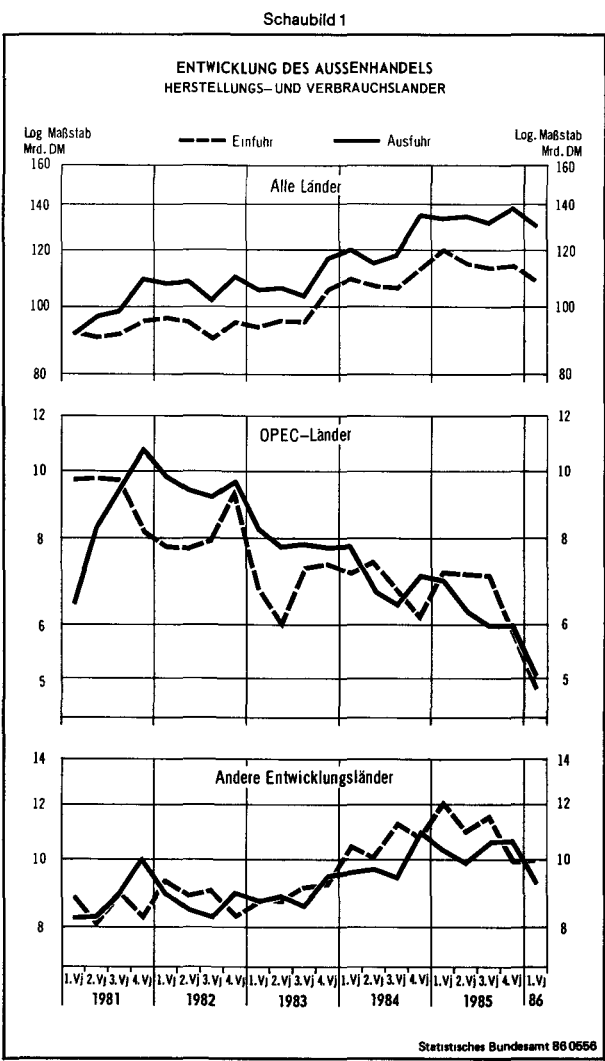
Der Warenverkehr<sup>1)</sup> der Bundesrepublik Deutschland mit den außereuropäischen Entwicklungsländern<sup>2)</sup> konnte

1) In der Abgrenzung des Spezialhandels.  
 2) Der Begriff „außereuropäische Entwicklungsländer“ umfaßt die Länder Afrikas (ohne Republik Südafrika und Namibia), Lateinamerikas und Asiens (ohne Japan, die Staathandelsländer Vietnam, Mongolei, China und Nordkorea) sowie die ozeanischen Gebiete (ohne Neuseeland).

Tabelle 1: Außenhandel mit den Entwicklungsländern

Jahr Monat	Einfuhr			Ausfuhr		
	insgesamt	aus Entwicklungsländern <sup>1)</sup>		insgesamt	nach Entwicklungsländern <sup>1)</sup>	
	Mrd. DM	% <sup>2)</sup>		Mrd. DM	% <sup>2)</sup>	
1968	81,2	15,6	19,2	99,6	12,9	13,0
1969	98,0	17,0	17,3	113,6	14,0	12,4
1970	109,6	17,7	16,1	125,3	14,9	11,9
1971	120,1	19,1	15,9	136,0	16,3	12,0
1972	128,7	19,6	15,3	149,0	17,0	11,4
1973	145,4	23,9	16,5	178,4	20,5	11,5
1974	179,7	40,2	22,4	230,6	32,1	13,9
1975	184,3	36,8	20,0	221,6	36,4	16,5
1976	222,2	45,4	20,5	256,6	41,8	16,3
1977	235,2	48,1	20,4	273,6	46,8	17,1
1978	234,7	43,7	17,9	284,9	47,4	16,6
1979	292,0	54,3	18,6	314,5	45,1	14,3
1980	341,4	69,6	20,4	350,3	51,7	14,8
1981	369,2	71,6	19,4	396,9	70,6	17,8
1982	376,5	68,5	18,2	427,7	72,7	17,0
1983	390,2	63,1	16,2	432,3	67,2	15,5
1984	434,3	69,9	16,1	488,2	67,7	13,9
1985	463,8	71,8	15,5	537,2	66,6	12,4
Jan./März						
1985	120,2	19,3	16,0	133,8	17,3	12,9
1986	108,0	14,8	13,7	130,3	14,3	10,9

1) Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer. — 2) Anteil an der Gesamtein- bzw. -ausfuhr.



auch 1985 nicht mit der allgemeinen Entwicklung Schritt halten. Der Wert der Einfuhren aus den Entwicklungsländern stieg nur unterdurchschnittlich um 2,7 % auf 71,8 Mrd. DM an. 1984 hatte die nominale Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr noch knapp 11 % betragen. Der Anteil der Entwicklungsländer an der Gesamteinfuhr (gut 15 %) sank auf ein Niveau, das letztmals vor der ersten Ölpreiskrise unterschritten wurde (siehe Tabelle 1). Wie auch schon in den Vorjahren (seit 1981), ging die Einfuhrsteigerung ausschließlich auf das Konto der „anderen Entwicklungsländer“, die ihre Lieferungen in die Bundesrepublik Deutschland um 4,9 % auf 44,7 Mrd. DM erhöhen konnten. Die Importe aus den OPEC-Ländern lagen dagegen im Berichtsjahr um 0,7 % unter dem Ergebnis im Vorjahr. Ihr Anteil an den Gesamteinfuhren ging auf 5,8 % zurück.

Die Ausfuhr in die Entwicklungsländer ging 1985 um 1,5 % auf 66,6 Mrd. DM zurück. Bezogen auf die Gesamtausfuhr hat sie in den vergangenen Jahren kontinuierlich an Gewicht verloren. 1985 betrug ihr Anteil nur noch gut 12 %. Kurz nach der zweiten Ölpreiserhöhung hatte die Bestelltätigkeit vornehmlich aus den OPEC-Ländern einen Höchststand erreicht. In der Folgezeit verschlechterte sich jedoch die Wirtschaftslage in den Entwicklungsländern. Wachstumsschwäche, hohe Auslandsverschuldung und der Preisverfall bei Rohstoffen führten zu hohen Einnahme-

ausfällen, die viele Länder der Dritten Welt zwangen, ihre Importe zu drosseln. Insbesondere in den Ölexportländern kam es zu einer Anpassung an sinkende Deviseneinnahmen. Die deutschen Ausfuhren in die OPEC-Länder gingen im Berichtsjahr gegenüber 1984 um 9,8 % auf 25,2 Mrd. DM zurück. Ihr Anteil an den Gesamtausfuhren hat sich von 8,9 % im Jahr 1982 auf 4,7 % im Berichtsjahr fast

Tabelle 2: Entwicklung der tatsächlichen Werte und des Volumens nach Ländergruppen

Jahr	Insgesamt	Entwicklungsländer <sup>1)</sup>		
		zusammen	OPEC-Länder	Andere Entwicklungsländer
	Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %			
Einfuhr				
Tatsächliche Werte				
1982	+ 2,0	- 4,4	- 12,4	+ 4,3
1983	+ 3,6	- 7,8	- 16,9	+ 0,6
1984	+ 11,3	+ 10,7	+ 0,0	+ 18,8
1985	+ 6,8	+ 2,7	- 0,7	+ 4,9
Volumen (Basis 1980)				
1982	+ 1,3	- 3,6	- 13,4	+ 5,3
1983	+ 4,0	- 3,8	- 9,6	+ 0,5
1984	+ 5,2	+ 1,2	- 8,1	+ 7,4
1985	+ 4,2	+ 2,8	- 0,9	+ 4,9
Ausfuhr				
Tatsächliche Werte				
1982	+ 7,8	+ 3,0	+ 9,1	- 2,9
1983	+ 1,1	- 7,6	- 17,0	+ 2,8
1984	+ 12,9	+ 0,7	- 11,5	+ 11,6
1985	+ 10,0	- 1,5	- 9,8	+ 4,3
Volumen (Basis 1980)				
1982	+ 3,3	- 0,8	+ 3,7	- 5,2
1983	- 0,3	- 9,8	- 17,3	- 1,6
1984	+ 9,2	+ 0,3	- 13,0	+ 12,3
1985	+ 5,9	- 6,6	- 14,3	- 1,2

<sup>1)</sup> Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer.

halbiert. In die „anderen Entwicklungsländer“ konnten hingegen 1985 mehr Waren deutschen Ursprungs geliefert werden als im Vorjahr. Der Wert der Ausfuhren in diese Ländergruppe belief sich auf 41,4 Mrd. DM, was einem Anstieg um 4,3 % entsprach.

Bei nahezu unveränderten Durchschnittswerten war die Zunahme der Bezüge aus den Entwicklungsländern fast ausschließlich mengenbedingt. Das Einfuhrvolumen<sup>3)</sup> stieg gegenüber 1984 um 2,8 %. Von dieser Zunahme profitierte jedoch allein die Gruppe der „anderen Entwicklungsländer“ (+ 4,9 %), während die Importe aus den OPEC-Ländern dem Volumen nach weiterhin rückläufig waren (- 0,9 %). Allerdings hat sich der Abwärtstrend im Vergleich zu den Vorjahren deutlich verlangsamt (siehe Tabelle 2).

Die Ausfuhren in die Entwicklungsländer insgesamt gingen dem Volumen nach um 6,6 % zurück. Die Lieferungen in die OPEC-Länder verminderten sich real um 14 %, die in die „anderen Entwicklungsländer“ lediglich um 1,2 %. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß der An-

stieg der Ausfuhrdurchschnittswerte gegenüber 1984 für die Entwicklungsländer mit 5,4 % überdurchschnittlich hoch ausfiel (zum Vergleich für alle Länder: + 3,9 %).

Veränderungen der Terms of Trade gegenüber dem Vorjahr nach Ländergruppen  
Prozent

Jahr	Entwicklungsländer		
	zusammen	OPEC-Länder	Andere Entwicklungsländer
1982	+ 4,7	+ 3,9	+ 3,4
1983	+ 7,0	+ 9,1	+ 4,4
1984	- 8,2	- 6,3	- 10,3
1985	+ 5,4	+ 4,9	+ 5,4

Die Terms of Trade im Handel mit den Entwicklungsländern verbesserten sich aus deutscher Sicht hauptsächlich aufgrund der veränderten Situation auf den Devisenmärkten (DM-Aufwertung) und des Rückgangs der Rohstoffpreise. Für eine in die Entwicklungsländer exportierte Einheit erhielt man im Vergleich zu 1984 eine um 5,4 % größere Importmenge aus diesen Ländern. Das Realaustauschverhältnis gegenüber den OPEC-Ländern verbesserte sich um 4,9 %, das gegenüber den „anderen Entwicklungsländern“ um 5,4 %.

Außenhandel nach Waren

Struktur und Entwicklung der Einfuhren

Bei der Analyse der sektoralen Grobstruktur der Wareneinfuhren aus den Entwicklungsländern zeigen sich große Unterschiede innerhalb der Gruppe der Entwicklungsländer. Der Vergleich mit den Gesamteinfuhren liefert Anhaltspunkte über das Ausmaß der bestehenden internationalen Arbeitsteilung zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern.

Warenstruktur der Einfuhren aus Entwicklungsländern  
Anteile der Warengruppen an der Einfuhr aus der jeweiligen Ländergruppe  
Prozent

Warengruppe	OPEC-Länder			Andere Entwicklungsländer		
	1983	1984	1985	1983	1984	1985
Ernährungswirtschaft	2,4	2,4	3,5	31,3	31,7	31,6
Lebende Tiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	0,1	0,2	0,3	3,4	2,9	2,8
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1,8	1,7	2,5	15,5	16,9	16,8
Genußmittel	0,4	0,5	0,6	12,4	11,9	12,0
Gewerbliche Wirtschaft	96,7	96,7	95,8	67,8	67,5	67,6
Rohstoffe	85,5	85,6	81,8	15,7	15,5	17,2
Halbwaren	8,9	8,1	11,3	11,6	11,2	10,9
Fertigwaren	2,2	2,9	2,6	40,4	40,8	39,5
Vorzeugnisse	1,4	1,4	1,4	6,3	6,1	5,4
Enderzeugnisse	0,8	1,5	1,2	34,2	34,6	34,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Die Einfuhren aus den OPEC-Ländern bestanden 1985 zu knapp 82 % aus Rohstoffen (fast ausschließlich Rohöl). In den beiden Vorjahren war dieser Anteil noch um vier Prozentpunkte höher gewesen. Dagegen haben die Halbwaren (überwiegend Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas) an Bedeutung gewonnen. Bemerkenswert ist auch, daß die Bundesrepublik Deutschland im Berichtsjahr aus den OPEC-Ländern mehr Güter der Ernährungswirtschaft als Fertig-

<sup>3)</sup> Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1980. — Zur Methode und zum Berechnungsverfahren siehe Heimann, J.: „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1980“ in WiSta 2/1984, S. 155 ff. — Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W.: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 38 ff., und Bergmann, W.: „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

Tabelle 3: Außenhandel nach Warengruppen

Warengruppe	Insgesamt					Aus bzw. nach Entwicklungsländern <sup>1)</sup>				
	1984		1985		Veränderung 1985 gegen 1984	1984		1985		Veränderung 1985 gegen 1984
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Einfuhr										
Ernährungswirtschaft .....	54 605	12,6	57 953	12,5	+ 6,1	14 175	20,3	15 051	21,0	+ 6,2
Lebende Tiere .....	624	0,1	736	0,2	+ 18,0	9	0,0	10	0,0	+ 10,0
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	12 452	2,9	13 236	2,9	+ 6,3	1 271	1,8	1 329	1,9	+ 4,6
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	32 549	7,5	34 348	7,4	+ 5,5	7 682	11,0	8 195	11,4	+ 6,7
Genußmittel .....	8 981	2,1	9 632	2,1	+ 7,3	5 212	7,5	5 516	7,7	+ 5,8
Gewerbliche Wirtschaft .....	372 970	85,9	398 283	85,9	+ 6,8	55 144	78,9	56 190	78,3	+ 1,9
Rohstoffe .....	58 237	13,4	57 456	12,4	- 1,3	29 984	42,9	29 856	41,6	- 0,4
Halbwaren .....	81 403	18,7	86 794	18,7	+ 6,6	6 983	10,0	7 957	11,1	+ 13,9
Fertigwaren .....	233 330	53,7	254 034	54,8	+ 8,9	18 177	26,0	18 377	25,6	+ 1,1
Vorerzeugnisse .....	57 093	13,1	61 568	13,3	+ 7,8	3 006	4,3	2 820	3,9	- 6,2
Enderzeugnisse .....	176 237	40,6	192 465	41,5	+ 9,2	15 171	21,7	15 557	21,7	+ 2,5
Insgesamt <sup>2)</sup> ..	434 257	100	463 811	100	+ 6,8	69 894	100	71 794	100	+ 2,7
Ausfuhr										
Ernährungswirtschaft ..	26 673	5,5	28 025	5,2	+ 5,1	3 243	4,8	2 854	4,3	- 12,0
Gewerbliche Wirtschaft .....	458 342	93,9	505 812	94,2	+ 10,4	64 126	94,8	63 502	95,3	- 1,0
Rohstoffe .....	8 299	1,7	8 565	1,6	+ 3,2	371	0,5	438	0,7	+ 18,2
Halbwaren .....	40 172	8,2	41 038	7,6	+ 2,2	3 217	4,8	3 667	5,5	+ 14,0
Fertigwaren .....	409 872	84,0	456 209	84,9	+ 11,3	60 539	89,5	59 397	89,1	- 1,9
Vorerzeugnisse .....	85 156	17,4	92 667	17,3	+ 8,8	10 685	15,8	11 279	16,9	+ 5,6
Enderzeugnisse .....	324 716	66,5	363 542	67,7	+ 12,0	49 854	73,7	48 119	72,2	- 3,5
Insgesamt <sup>2)</sup> ..	488 223	100	537 164	100	+ 10,0	67 672	100	66 629	100	- 1,5

<sup>1)</sup> Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer — <sup>2)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

waren der gewerblichen Wirtschaft bezogen hat (siehe vorstehende Tabelle).

Die Struktur der Einfuhren aus den „anderen Entwicklungsländern“ war dagegen ausgewogener. Der größte Anteil entfiel hier mit 34 % auf die Enderzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft. Mit 32 % bildete die Einfuhr von Ernährungsgütern einen zweiten Schwerpunkt. Abgesehen von den Rohstoffen, deren Anteil sich von 15 auf 17 % erhöhte, gab es gegenüber 1984 innerhalb der einzelnen Warengruppen keine nennenswerten Veränderungen.

Vergleicht man die Struktur der Einfuhren aus den Entwicklungsländern mit der der Gesamteinfuhr, so zeigen sich beträchtliche Unterschiede (siehe Tabelle 3). Die Rohstoffe, die mit einem Gewicht von gut 12 % in die Gesamteinfuhr eingingen, bildeten mit 42 % nach wie vor die größte Warengruppe unter den Bezügen aus der Dritten Welt. An zweiter Stelle folgten bereits die Fertigwaren, die ein Viertel der Importe aus den Entwicklungsländern ausmachten. Hierbei handelte es sich vornehmlich um Produkte, die in

einem arbeitsintensiven Produktionsprozeß hergestellt werden und daher von den Entwicklungsländern kostengünstig angeboten werden können (Kleidung, Strickwaren, elektrotechnische Erzeugnisse). Während sich die Fertigwarenimporte allerdings auf die sogenannten Schwellenländer konzentrierten, lieferte die Mehrzahl der Entwicklungsländer neben Rohstoffen vor allem Güter der Ernährungswirtschaft (Kaffee, Kakao, Ölkuchen, Südfrüchte).

Der Anstieg der Importe aus den Entwicklungsländern war vor allem auf die vermehrten Bezüge von Halbwaren zurückzuführen. Diese übertrafen das Vorjahresergebnis um 14 %. Die zweithöchste Zuwachsrate ergab sich für die Güter der Ernährungswirtschaft (+ 6,2 %), während die Vorerzeugnisse und Rohstoffe negative Veränderungsrate aufwiesen (- 6,2 bzw. - 0,4 %). Die Einfuhr von Enderzeugnissen aus den Entwicklungsländern (+ 2,5 %) konnte mit der allgemeinen Entwicklung nicht Schritt halten (alle Länder: + 9,2 %).

Tabelle 4: Anteil der Entwicklungsländer<sup>1)</sup> an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Warengruppen  
Prozent

Warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	Januar/März	
											1985	1986
Ernährungswirtschaft .....	22,2	27,7	25,6	25,0	23,2	21,8	23,0	23,5	26,0	26,0	25,4	24,8
Lebende Tiere .....	1,5	1,4	1,2	1,3	1,7	1,5	1,5	1,7	1,5	1,4	1,4	1,6
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	8,4	9,0	9,5	9,8	9,3	8,7	10,7	10,4	10,2	10,0	9,4	9,8
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	20,1	23,2	23,6	23,0	20,7	19,5	19,7	20,6	23,6	23,9	22,8	20,1
Genußmittel .....	56,6	67,8	59,6	57,1	55,7	53,0	55,2	54,8	58,0	57,3	57,6	60,4
Gewerbliche Wirtschaft .....	20,3	19,2	16,6	17,7	20,1	19,2	17,6	15,2	14,8	14,1	14,9	12,2
Rohstoffe .....	73,5	71,7	67,4	65,3	66,0	63,9	60,5	55,5	51,5	52,0	49,2	47,1
Halbwaren .....	8,6	9,1	9,2	9,1	10,9	8,5	9,3	9,0	8,6	9,2	7,9	8,0
Fertigwaren .....	6,9	7,0	7,0	7,3	7,8	7,7	7,4	7,3	7,8	7,2	8,5	7,7
Vorerzeugnisse .....	5,6	5,9	6,3	6,3	6,5	5,4	5,3	5,2	5,3	4,6	5,8	5,6
Enderzeugnisse .....	7,4	7,4	7,2	7,7	8,3	8,4	8,1	7,9	8,6	8,1	9,4	8,4
Insgesamt <sup>2)</sup> ..	20,5	20,4	17,9	18,6	20,4	19,4	18,2	16,2	16,1	15,5	16,0	13,7

<sup>1)</sup> Herstellungsländer. — <sup>2)</sup> Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamteinfuhr enthalten.

Tabelle 4 zeigt die längerfristige Entwicklung des Anteils der Entwicklungsländer an der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland in der Gliederung nach Warengruppen. Faßt man alle Warengruppen zusammen, so kann festgehalten werden, daß der Anteil der Entwicklungsländer an der Gesamteinfuhr von 20 % im Jahr 1980 auf inzwischen 15 % zurückgegangen ist<sup>4)</sup>. Aus der Tabelle geht weiterhin hervor, daß die geringere Bedeutung der Entwicklungsländer primär auf die Entwicklung der Rohstoffbezüge zurückzuführen war. Die Quote der Rohstoffeinfuhren ist seit Mitte der siebziger Jahre kontinuierlich — mit Ausnahme des Jahres 1980 — zurückgegangen, was angesichts der gravierenden Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der letzten Dekade verständlich wird. Die starke Dämpfung des wirtschaftlichen Wachstums sowie die beiden Erdölkrisen, in deren Gefolge zunehmend rohstoffsparende Verarbeitungstechniken und Substitutionsprozesse zum Zuge kamen, waren die zentralen Einflußfaktoren. Zudem wurde in der jüngeren Vergangenheit der Hauptrohstoff Erdöl verstärkt aus den industrialisierten westlichen Ländern (insbesondere Vereinigtes Königreich und Norwegen) und der Sowjetunion bezogen.

Mit einem Anteil von 57 % im Berichtsjahr waren die Genußmittel einführseitig die bedeutendste Warengruppe im Handel mit den Entwicklungsländern. Darauf folgten mit 52 % die Rohstoffe und erst mit größerem Abstand die anderen Warengruppen.

### Struktur und Entwicklung der Ausfuhren

Im Gegensatz zur Einfuhrseite weist die Warenstruktur der deutschen Ausfuhren in die OPEC-Länder und in die „anderen Entwicklungsländer“ keine nennenswerten Unterschiede auf. Auf eine gesonderte Betrachtung beider Ländergruppen kann daher verzichtet werden (siehe Tabelle 3).

Bei den Exporten in die Entwicklungsländer dominierten 1985 mit einem Anteil von 89 % die Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft (Enderzeugnisse: 72 %). Auf Ernährungsgüter und gewerbliche Halbwaren entfielen 4,3 bzw.

5,5 %. Knapp die Hälfte der in die Entwicklungsländer ausgeführten Waren konzentrierte sich auf Maschinen aller Art, Kraftfahrzeuge und elektrotechnische Erzeugnisse. Im Vergleich zur Warenstruktur der Gesamtausfuhr fällt auf, daß der Anteil der Waren, die im Verbrauchsland weiterverarbeitet werden, bei den Exporten in die Entwicklungsländer geringer war (vgl. die entsprechenden Anteile für Halbwaren und Enderzeugnisse).

Die Ausfuhr in die Entwicklungsländer nimmt bereits seit Jahren deutlich langsamer zu als die Gesamtausfuhr. Wie bereits erwähnt, lag sie 1985 sogar um 1,5 % unter dem Vorjahresniveau. Mit 12 % fiel der Rückgang der Ernährungsgüterexporte, die absolut gesehen allerdings nur eine geringe Bedeutung besaßen, überdurchschnittlich hoch aus. Die Ausfuhr von Enderzeugnissen verringerte sich um 3,5 %. Regional verlief die Entwicklung sehr unterschiedlich. Den Absatzeinbußen deutscher Lieferanten in den OPEC-Ländern standen Exportsteigerungen — ausgenommen Ernährungsgüter — in den „anderen Entwicklungsländern“ gegenüber. Die Ausfuhren von Enderzeugnissen in die OPEC-Länder sanken 1985 um 11 %, die in die „anderen Entwicklungsländer“ erhöhten sich dagegen um 2,1 %. Den Nachfrageausfall aus den OPEC-Staaten spürten vor allem die Exporteure von Straßenfahrzeugen und Maschinenbauerzeugnissen. Die Ausfuhr von Halbwaren in die „anderen Entwicklungsländer“ (insbesondere Eisenhalfzeug sowie Gold für gewerbliche Zwecke) verzeichnete mit 25 % insgesamt die höchste nominale Zuwachsrate (OPEC-Länder: — 4,2 %).

Der Anteil der Entwicklungsländer an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik Deutschland verringerte sich von 14 % im Jahr 1984 auf 12 % im Jahr 1985 (siehe Tabelle 5).

### Außenhandel nach Ländern

Wichtigster Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland unter den Entwicklungsländern war 1985 — gemessen am Außenhandelsumsatz (Einfuhr + Ausfuhr) — Brasilien (siehe Schaubild 2 und Tabelle 6). Das Land verdankt seine Spitzenstellung einer Steigerung seiner Exporte in die Bundesrepublik Deutschland um 15 % auf nunmehr 6,4 Mrd. DM. Die deutschen Ausfuhren nach Brasilien, das zu den am höchsten verschuldeten Ländern Lateinamerikas gehört, verringerten sich um 5,8 % auf 2,5

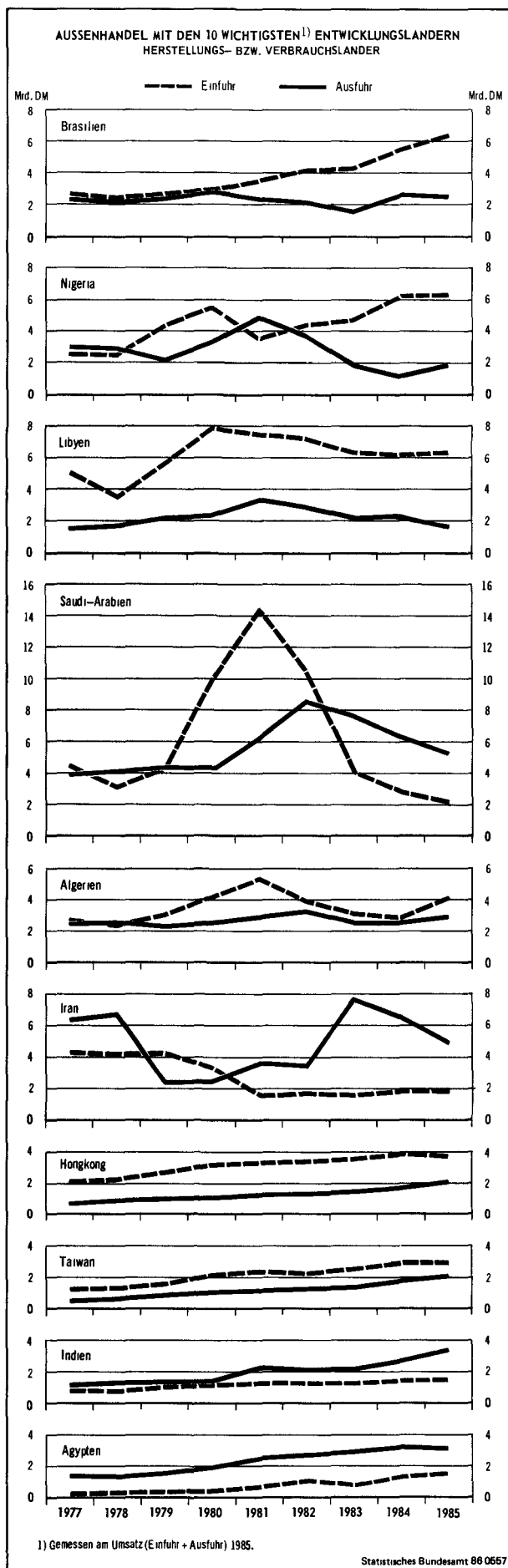
<sup>4)</sup> Zwei andere Zahlen verdeutlichen diese Entwicklung: Im Zeitraum 1980/1985 hat sich die Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland mit einer konstanten jährlichen Rate von 6,3 %, die Einfuhr aus den Entwicklungsländern dagegen nur mit einer Rate von 0,6 % erhöht.

Tabelle 5: Anteil der Entwicklungsländer<sup>1)</sup> an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik nach Warengruppen  
Prozent

Warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	Januar/März	
											1985	1986
<b>Ernährungswirtschaft</b> .....	9,8	12,6	11,5	10,9	12,9	15,1	13,2	11,8	12,2	10,2	11,5	9,6
Lebende Tiere .....	4,5	5,1	6,0	3,8	3,7	10,9	12,5	21,1	20,8	15,4	17,2	14,1
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	9,3	10,3	10,5	10,7	12,4	13,8	13,4	9,9	11,7	10,9	13,9	9,7
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	10,8	15,2	14,0	13,0	16,3	19,1	15,2	14,1	14,4	11,3	11,8	10,3
Genußmittel .....	9,5	12,0	7,7	7,2	6,7	7,5	7,7	8,2	6,0	5,4	5,2	6,6
<b>Gewerbliche Wirtschaft</b> .....	17,6	17,4	17,0	14,5	14,9	18,0	17,3	15,8	14,0	12,6	13,0	11,1
Rohstoffe .....	4,1	5,0	5,0	4,0	4,9	5,5	6,2	6,3	4,5	5,1	4,8	4,5
Halbwaren .....	7,8	8,7	9,9	7,8	6,9	8,0	7,7	7,3	8,0	8,9	10,5	7,4
Fertigwaren .....	17,7	18,4	17,9	15,4	16,0	19,3	18,4	16,8	14,8	13,0	13,4	11,5
Vorerzeugnisse .....	11,8	12,8	13,0	12,1	12,5	14,3	14,0	13,1	12,5	12,2	12,7	10,3
Enderzeugnisse .....	19,3	19,8	19,1	16,4	16,9	20,6	19,5	17,7	15,4	13,2	13,6	11,8
Insgesamt <sup>2)</sup> .....	16,3	17,1	16,6	14,3	14,8	17,8	17,0	15,5	13,9	12,4	12,9	11,0

<sup>1)</sup> Verbrauchsländer. — <sup>2)</sup> Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtausfuhr enthalten.

Schaubild 2

Tabelle 6: Außenhandel 1985 mit ausgewählten  
Entwicklungsländern

Herstellungs- bzw Verbrauchsland	Mill. DM			
	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Umsatz (Einfuhr + Ausfuhr)
Brasilien	6 365	2 475	- 3 890	8 840
Nigeria	6 343	1 894	- 4 450	8 237
Libyen	6 275	1 541	- 4 734	7 815
Saudi-Arabien	2 186	5 235	+ 3 050	7 421
Algerien	4 112	2 898	- 1 213	7 010
Iran	1 832	4 842	+ 3 010	6 673
Hongkong	3 710	2 156	- 1 554	5 865
Taiwan	2 969	2 084	- 885	5 053
Indien	1 472	3 377	+ 1 906	4 849
Ägypten	1 576	3 150	+ 1 573	4 726
Südkorea	2 557	2 012	- 545	4 569
Venezuela	3 494	1 041	- 2 453	4 535
Israel	1 311	2 301	+ 990	3 612
Singapur	1 266	2 306	+ 1 040	3 572
Mexiko	978	2 383	+ 1 404	3 361
Argentinien	1 672	1 464	- 208	3 135
Malaysia	1 938	1 052	- 886	2 990
Indonesien	1 123	1 730	+ 607	2 853
Irak	367	2 452	+ 2 085	2 819
Thailand	1 542	1 174	- 368	2 716
Kolumbien	1 562	717	- 845	2 278
Kuwait	741	1 483	+ 742	2 224
Chile	1 233	614	- 618	1 847
Pakistan	517	1 212	+ 695	1 728

Mrd. DM. Weitere wichtige Lieferanten waren die OPEC-Länder Nigeria mit 6,3 Mrd. DM (+ 1,7 %), Libyen ebenfalls mit 6,3 Mrd. DM (+ 1,8 %) und Algerien mit 4,1 Mrd. DM (+ 47 %). Hohe Zuwachsraten ergaben sich 1985 außerdem bei der Einfuhr aus Indonesien (+ 43 %), Mexiko (+ 34 %) und Venezuela (+ 27 %). Es fällt auf, daß unter den wichtigsten Lieferanten der Bundesrepublik Deutschland mit Ausnahme Brasiliens überwiegend erdölexportierende Länder zu finden waren. Diesen Ländern gelang es, ihre Erdöllieferungen zu Lasten der arabischen Golfstaaten erheblich auszuweiten. Die Importe aus Saudi-Arabien, das in den vergangenen Jahren unter den Entwicklungsländern stets der wichtigste Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland gewesen war, gingen gegenüber dem Vorjahr nochmals drastisch zurück (- 23 %). Saudi-Arabien fiel dadurch auf den vierten Rang der Liste der wichtigsten Handelspartner zurück, war andererseits jedoch nach wie vor der größte Abnehmer deutscher Waren. Der Anteil der OPEC-Länder an den gesamten Erdöleinfuhren der Bundesrepublik Deutschland, die sich auf 39,9 Mrd. DM (- 4,2 %) beliefen, betrug 1985 nur noch 55 nach 56 % im Vorjahr und 61 % in 1983. Auf die „anderen Entwicklungsländer“ entfiel ein Anteil von 6,4 % (1984: 4,0 %, 1983: 3,3 %). Mexiko steigerte seine Erdöllieferungen in die Bundesrepublik Deutschland auf 242,6 Mill. DM (nach nur 1,3 Mill. DM im Vorjahr und 38,2 Mill. DM 1983).

Neben Brasilien gehörten unter den „anderen Entwicklungsländern“ Hongkong und Taiwan im Berichtsjahr zu den wichtigsten Bezugsländern. Aus Hongkong wurden Waren im Wert von 3,7 Mrd. DM (- 6,3 %) eingeführt. Der Wert der aus Taiwan stammenden Waren belief sich auf 3,0 Mrd. DM (- 0,8 %).

Nach Saudi-Arabien (5,2 Mrd. DM bzw. - 17 %) war der Iran mit 4,8 Mrd. DM (- 26 %) 1985 der zweitwichtigste Abnehmer deutscher Waren. Besonders kräftig weiteten sich die Ausfuhren nach Nigeria (+ 60 %), Mexiko (+ 31 %) und Indien (+ 29 %) aus. Stark rückläufig waren



dagegen die Exporte der Bundesrepublik Deutschland nach Malaysia (— 37 %), Argentinien (— 34 %) und Libyen (— 33 %). Die hohe Auslandsverschuldung sowie sinkende Deviseneinnahmen aus dem Erdölgeschäft zwangen viele Entwicklungsländer zu drastischen Kürzungen ihrer Importe. Da die Bundesrepublik Deutschland nicht einmal ein Achtel ihrer Ausfuhren in diesen Ländern absetzt, bleiben die negativen Auswirkungen relativ begrenzt. Für einige Entwicklungsländer bedeutet dies jedoch, daß der in Gang befindliche Industrialisierungsprozeß ins Stocken geraten ist.

## Warenverkehrs- und Handelsbilanz

Die Warenverkehrsbilanz und die Handelsbilanz unterscheiden sich durch die Art des Ländernachweises. In der Warenverkehrsbilanz werden die Einfuhren nach Herstellungs- und die Ausfuhren nach Verbrauchsländern dargestellt (Warenströme), in der Handelsbilanz dagegen nach Einkaufs- und Käuferländern (Handelsströme).

Die Warenverkehrsbilanz mit den Entwicklungsländern schloß 1985 mit einem Defizit von 5,2 Mrd. DM ab. Im Vorjahr hatte der Passivsaldo 2,2 Mrd. DM betragen.

Tabelle 7: Außenhandel mit den Entwicklungsländern  
Warenverkehrs- und Handelsbilanz  
Mill. DM

Ländergruppe	Jahr	Herstellungs- bzw. Verbrauchsland			Einkaufs- bzw. Käuferland		
		Einfuhr	Ausfuhr	Warenverkehrs-bilanz	Einfuhr	Ausfuhr	Handelsbilanz
Afrika .....	1984	23 571	14 454	— 9 117	8 968	13 002	+ 4 035
	1985	25 650	15 364	— 10 287	9 914	13 757	+ 3 843
Amerika .....	1984	16 239	11 972	— 4 317	14 218	11 754	— 2 464
	1985	18 444	11 464	— 6 980	15 554	11 090	— 4 463
Asien .....	1984	29 206	41 121	+ 11 915	19 369	38 879	+ 19 511
	1985	26 678	39 675	+ 12 997	19 106	37 601	+ 18 495
Ozeanien .....	1984	828	125	— 703	477	113	— 364
	1985	1 022	126	— 895	656	116	— 540
Entwicklungsländer insgesamt .....	1984	69 894	67 672	— 2 222	43 031	63 748	+ 20 717
	1985	71 794	66 629	— 5 165	45 229	62 565	+ 17 335
OPEC-Länder <sup>1)</sup> .....	1984	27 290	27 947	+ 657	10 664	25 622	+ 14 958
	1985	27 100	25 199	— 1 901	11 104	22 813	+ 11 709
Andere Entwicklungsländer .....	1984	42 604	39 724	— 2 880	32 367	38 126	+ 5 759
	1985	44 694	41 430	— 3 264	34 126	39 752	+ 5 626

<sup>1)</sup> Algerien, Libyen, Nigeria, Gabun, Venezuela, Ecuador, Irak, Iran, Saudi-Arabien, Kuwait, Katar, Vereinigte Arabische Emirate, Indonesien.

Einfuhrüberschüsse ergaben sich vor allem im Handel mit den „anderen Entwicklungsländern“. Der Passivsaldo in bezug auf diese Ländergruppe erhöhte sich von 2,9 auf 3,3 Mrd. DM (siehe Tabelle 7). Größere Fehlbeträge wiesen die Warenverkehrsbilanzen gegenüber Brasilien (3,9 Mrd. DM), Hongkong (1,6 Mrd. DM) sowie Taiwan und Malaysia (jeweils 0,9 Mrd. DM) auf. Hohe Ausfuhrüberschüsse ergaben sich im bilateralen Warenaustausch mit Indien (1,9 Mrd. DM), Ägypten (1,6 Mrd. DM), Mexiko (1,4 Mrd. DM) und Singapur (1,0 Mrd. DM).

Erstmals seit 1981 schloß die Warenverkehrsbilanz mit den OPEC-Ländern wieder mit einem Defizit (1,9 Mrd. DM) ab. Einfuhrüberschüsse traten im Handel mit Libyen (4,7 Mrd. DM), Nigeria (4,4 Mrd. DM), Venezuela (2,5 Mrd. DM) und Algerien (1,2 Mrd. DM) auf. Gegenüber den anderen OPEC-Ländern war die Bilanz positiv, insbesondere gegenüber Saudi-Arabien und Iran (jeweils 3,0 Mrd. DM) sowie gegenüber Irak (2,1 Mrd. DM).

In der regionalen Untergliederung der Entwicklungsländer nach Kontinenten zeigte sich, daß allein im Handel mit den asiatischen Ländern ein Ausfuhrüberschuß erzielt wurde. Im Gegensatz zur Warenverkehrsbilanz (Saldo: — 5,2 Mrd. DM) wies die Handelsbilanz gegenüber den Entwicklungsländern 1985 einen Exportüberschuß von 17,3 Mrd. DM aus. Die Differenz rührt daher, daß ein großer Teil der deutschen Einfuhr von Waren mit Ursprung in den Entwicklungsländern über Drittländer abgewickelt wurde, während bei der Ausfuhr in die Entwicklungsländer nur zu einem geringen Teil Mittlerländer eingeschaltet wurden.

## Mittelbarer Handel

Als mittelbarer Handel wird der Teil der Einfuhr (Ausfuhr) bezeichnet, bei dem das Herstellungs- und Einkaufsland (Verbrauchs- und Käuferland) nicht identisch sind<sup>5)</sup>.

Die Einfuhr von Waren aus den Entwicklungsländern gelangte 1985 zu 44 % über dritte Länder in die Bundesrepublik Deutschland. Die Importe aus den OPEC-Ländern wurden sogar zu 64 % mittelbar getätigt, was größtenteils auf die Vermarktung des Erdöls durch internationale Mineralölkonzerne zurückzuführen war. Nicht weniger als zwei Drittel des aus den OPEC-Ländern stammenden Rohöls wurde in anderen Ländern eingekauft. Die wichtigsten Mittlerländer waren die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich, über die 46 bzw. 13 % des OPEC-Öls in die Bundesrepublik Deutschland gelangten.

Auf der Ausfuhrseite war der mittelbare Handel nur von geringer Bedeutung. 92 % der Exporte in die Entwicklungsländer wurden direkt — ohne Einschaltung eines Mittlerlandes — vorgenommen.

## Entwicklung im ersten Vierteljahr 1986

Eingangs wurde bereits darauf hingewiesen, daß sich die außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Bundesrepublik Deutschland bereits im Verlauf des Jahres 1985 stark veränderten. Als wichtige Einflußfaktoren wurden die Höherbewertung der DM und der drastische Rückgang der Rohstoffpreise (insbesondere für Erdöl) genannt. Die veränderte Wechselkursituation war mit ein Grund dafür, daß sich die Ausfuhrdynamik verlangsamte. Andererseits begrenzte die Rückbildung des Dollarkurses zusammen mit dem Preisverfall für international gehandelte Rohstoffe den nominalen Anstieg der Importe. Im ersten Quartal 1986 setzte sich diese Entwicklung verstärkt fort.

<sup>5)</sup> Siehe den Beitrag „Handelswege im Außenhandel 1985“ auf S. 448 ff.

Wegen der starken Verbilligung der Importgüter lag der Wert der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik Deutschland in den ersten drei Monaten 1986 um gut 10 % unter dem Wert des Vorjahresquartals. Real erhöhte sich die Einfuhr dagegen um 2,8 %. Die Einfuhr aus den Entwicklungsländern stieg dem Volumen nach überdurchschnittlich um 4,6 % (nominal — 23 %) an. Regional verlief die Entwicklung zwar weiterhin sehr unterschiedlich; im Gegensatz zum Jahresergebnis 1985 wiesen die Importe aus den OPEC-Ländern eine höhere reale Zuwachsrate (+ 11 %) auf als die aus den „anderen Entwicklungsländern“ (+ 1,6 %). Nominal waren die Einfuhren aus beiden Ländergruppen stark rückläufig (— 32 bzw. — 18 %).

Bei der Gesamtausfuhr ergab sich im Dreimonatsabschnitt Januar/März 1986 erstmals seit drei Jahren eine negative Veränderungsrate im Vorjahresvergleich (nominal — 2,7 %, real — 0,8 %). Die Exporte in die Entwicklungsländer fielen gegenüber dem ersten Vierteljahr 1985 um nominal 17 % und real 16 % niedriger aus. Daß die Ölpreissenkung für die Bundesrepublik Deutschland nicht nur Vorteile bringt, zeigt die Veränderung der Ausfuhr in die OPEC-Länder (nominal — 28 %, real — 26 %). Auch die „anderen Entwicklungsländer“ nahmen weniger an deutschen Waren ab (— 10 bzw. — 9 %).

*Dipl.-Volkswirt Jürgen Hellbrück-Schu*

# Luftverkehr 1985

## Aufwärtstrend des Passagieraufkommens

Die gewerbliche Luftfahrt konnte 1985 bei der Personenbeförderung mit insgesamt 41,7 Mill. Fluggästen — im Vergleich zum Vorjahr — einen Zuwachs von 8,0 % verzeichnen. Der Inlandsverkehr hatte mit einem Passagieraufkommen von 9,4 Mill. Reisenden (+ 6,8 %) einen Anteil von 23 % am Luftverkehr. Der weitaus überwiegende Teil der zwischen den deutschen Flughäfen beförderten Passagiere reiste im Linienverkehr (91 %).

Mit 31,6 Mill. Passagieren stellte der grenzüberschreitende Verkehr drei Viertel des Fluggastaufkommens, das bei den Einsteigern um 8,1 % auf 15,7 Mill. und bei den Aussteigern um 8,8 % auf 15,8 Mill. Personen anstieg. Hier verzeichnete der Linienverkehr einen Zuwachs von 8,9 % auf 19,7 Mill. Passagiere und der Gelegenheitsverkehr einen Anstieg von 7,6 % auf 11,9 Mill. Fluggäste. Zur Vereinfachung der Beurteilung der Verkehrsströme im grenzüberschreitenden Verkehr werden in den folgenden Vergleichen nur die 15,7 Mill. Einsteiger dargestellt; die dort zu beobachtende Entwicklung gilt analog für die Auslandsaussteiger.

Im internationalen Linienverkehr wurden 62 % aller Auslandseinsteiger abgefertigt. Beim Europaverkehr stieg hier die Zahl der Linienpassagiere um 7,8 % auf 6,7 Mill. Einsteiger. Nach Afrika fiel die Steigerungsrate mit 1,9 % auf insgesamt 358 000 Passagen relativ gering aus; diese unterdurchschnittliche Entwicklung wurde insbesondere durch den Rückgang des Verkehrs nach Südafrika um 11 % auf 64 400 Passagiere beeinflusst. Die Liniendienste in Richtung Amerika nahmen im gleichen Zeitraum um 10 % auf 1,7 Mill. Fluggäste zu; der Verkehr nach den USA erhöhte sich dabei um 11 % auf 1,4 Mill. Passagiere.

Der relativ größte Verkehrsgewinn wurde im Verkehr nach Asien mit einem Plus von 15 % auf insgesamt 977 000 Linienfluggäste festgestellt, wobei folgende Einzelentwicklungen besonders auffielen: In Nahost stieg die Passage nach dem Iran um 33 % auf 89 300 Fluggäste, dagegen erlitt der benachbarte Irak einen Verkehrsverlust von 34 % auf nur 14 300 Passagiere. Der größte Aufkommenszuwachs wurde im Fernostverkehr nach Hongkong mit einem Plus von 44 % auf 68 000 Passagiere und nach der Volksrepublik China mit 65 % auf 37 300 Einsteiger registriert.

Im Rahmen des auf Urlauber spezialisierten Pauschalflugreiseverkehrs wurden 1985 mit insgesamt 5,0 Mill. Fluggästen 10 % mehr Passagen gebucht. Mit 60 % Anteil blieb Spanien Hauptreiseziel; 2,6 Mill. Flugtouristen (+ 3,9 %) wählten dieses Land als Ferienziel. In der Gunst der Touristen sind in Europa noch folgende Länder überproportional gestiegen: Der Pauschalverkehr nach Portugal nahm um 46 % auf 105 200 Passagiere, der nach Rumänien um 40 % auf 61 200, nach Bulgarien um 25 % auf 96 600, nach Griechenland um 28 % auf 575 400 Passagiere und in die Türkei sogar um 230 % auf 91 600 Touristen zu.

Tabelle 1: Personenbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1970	1980	1984	1985	1985 gegenüber 1984
	1 000 Personen				%
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes	8 028,3	8 653,3	8 790,3	9 386,0	+ 6,8
Verkehr mit Berlin (West) .....	5 091,0	3 423,8	3 278,0	3 508,3	+ 7,0
Sonstiger Verkehr .....	2 937,3	5 229,5	5 512,3	5 877,7	+ 6,0
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes	12 774,4	26 503,5	29 127,3	31 579,1	+ 8,4
Abgang .....	6 378,0	13 138,4	14 559,3	15 734,9	+ 8,1
Ankunft .....	6 396,4	13 365,2	14 568,0	15 844,2	+ 8,8
Durchgangsverkehr ..	537,3	722,2	711,2	742,9	+ 4,5
Insgesamt .....	21 340,0	35 879,1	38 628,8	41 708,1	+ 8,0
Linienverkehr .....	15 972,0	24 751,6	26 857,4	28 920,4	+ 7,7
Gelegenheitsverkehr ..	5 368,0	11 127,5	11 771,4	12 787,7	+ 8,6
dar.: Pauschalflugreiseverkehr ..	3 620,0	8 693,9	9 254,3	10 326,8	+ 11,6

In Afrika konnte Tunesien ein Plus von 33 % auf 241 500 Fluggäste verbuchen. Das Fluggastaufkommen nach Marokko stieg im gleichen Zeitraum um 29 % auf 90 200 und nach Ägypten um 46 % auf 18 300 Touristen. In Nahost mußte Israel einen Verkehrsverlust von 19 % auf 67 400 Touristen hinnehmen. In Fernost hatte Sri Lanka mit nur 29 100 Feriengästen einen Rückgang von 17 % zu verzeichnen. Das einzige Urlaubsziel mit großem Zuwachs waren in dieser Region die Malediven mit einem Plus von 44 % auf insgesamt 21 000 Passagiere.

## Luftfrachtaufkommen weiter ansteigend

Die mit Flugzeugen von oder nach den Flughäfen des Bundesgebietes beförderte Frachtmenge erreichte im Jahr 1985 insgesamt 741 200 t und lag damit um 9,6 % über dem Vorjahresergebnis. Die seit 1983 wieder einsetzende Tendenz, hochwertige Export- und Importgüter vermehrt mit dem Flugzeug befördern zu lassen, hat sich damit im Berichtsjahr fortgesetzt. Die höchste Zuwachsrate von 12 % wurde beim Versand registriert; mit 347 500 t in das Ausland abgeflogene Fracht zeigte die deutsche Exportwirtschaft weiter steigendes Interesse an Lufttransporten. Auf der Empfangsseite stieg die Frachtmenge dagegen nur um 6,5 % auf 222 700 t. Diese Diskrepanz zwischen Versand- und Empfangsmenge stellt die Fluggesellschaften vor immer größere Probleme bei der Auslastung ihrer Maschinen. Während 1980 das Verhältnis von

Tabelle 2: Frachtbeförderung im Luftverkehr

Verkehrsart	1970	1980	1984	1985	1985 gegenüber 1984
	1 000 t				%
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes .....	26,3	14,7	12,3	12,9	+ 5,1
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes .....	217,7	458,4	520,7	570,2	+ 9,5
Versand .....	118,1	224,6	311,6	347,5	+ 11,5
Empfang .....	99,6	233,8	209,1	222,7	+ 6,5
Durchgangsverkehr .....	71,4	130,5	143,4	158,1	+ 10,2
Insgesamt .....	315,5	603,5	676,4	741,2	+ 9,6

Versand und Empfang noch rund 1:1 betrug, verschob sich dieses Verhältnis seitdem kontinuierlich zugunsten des Versands, so daß die Frachtmenge hier im Jahr 1985 schon um mehr als die Hälfte (56 %) höher lag als auf der Empfangsseite. Trotz intensiver Bemühungen der Luftverkehrsgesellschaften, mehr Rückfracht zu akquirieren, konnte dieses Mißverhältnis in der Auslastung noch nicht abgeschwächt werden.

Im gleichen Zeitraum stieg der Durchgangsverkehr — bei dem die Ware auf einem deutschen Flughafen umgeladen wurde — um 13 % auf 113 200 t, der ungebrochene Durchgangsverkehr nahm um 3,6 % auf 44 900 t zu. Die inländische Frachtbeförderung spielt wegen der Luftfahrttechnisch zu kurzen Beförderungstrecken nur noch eine untergeordnete Rolle; mit 12 900 t (+ 5,1 %) stellt sie nur noch 1,7 % des Luftfrachtaufkommens.

Die hier genannten Mengen an Luftfracht entsprechen allerdings nicht dem gesamten Luftfrachtaufkommen des deutschen Marktes, sondern nur den von und nach deutschen Verkehrsflughäfen mit Flugzeugen beförderten Mengen. Der Ersatzverkehr von transkontinentaler Luftfracht mit Lastkraftwagen von und zu den im benachbarten Ausland gelegenen Flughäfen ist in diesen Zahlen nicht enthalten, obwohl diese Luftfracht eigentlich dem deutschen Markt zuzurechnen wäre.

Luftpost

Auch die Post nutzte zur Übermittlung ihrer Sendungen vermehrt den schnellen Lufttransport. Mit insgesamt 131 800 t lag das Beförderungsergebnis um 6,3 % über dem des Vorjahres. Die internationalen Posteinladungen stiegen dabei um 5,5 % auf 41 000 t und die aus dem

Tabelle 3: Luftpostbeförderung

Verkehrsart	1970	1980	1984	1985	1985 gegenüber 1984
	1 000 t				%
Verkehr innerhalb des Bundesgebietes .....	32,5	47,8	48,9	53,1	+ 8,6
Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes .....	36,5	56,7	73,3	76,7	+ 4,6
Einladung .....	17,0	29,6	38,9	41,0	+ 5,5
Ausladung .....	19,5	27,1	34,4	35,7	+ 3,6
Durchgangsverkehr .....	2,4	2,4	1,7	2,0	+ 15,8
Insgesamt ...	71,4	106,8	123,9	131,8	+ 6,3

Ausland ankommende Menge um 3,6 % auf 35 700 t. Der Postverkehr zwischen den deutschen Verkehrsflughäfen stieg im gleichen Zeitraum um 8,6 % auf 53 100 t.

Flugtätigkeit

Auf den Flugplätzen des Bundesgebietes nahm die Anzahl der gewerblichen Flüge im Jahr 1985 um 7,9 % auf 906 700 Flüge zu. Die höchste Steigerungsrate der Flugtätigkeit wurde bei den elf ausgewählten Flugplätzen registriert. Auf diesen Flugplätzen, die den weitaus überwiegenden Teil (rund 99 %) des Passagier- und Frachtaufkommens abfertigten, wurden insgesamt 592 700 Flüge (+ 9,1 %) erfaßt. Auf den Inlandsverkehr entfielen dabei 220 700 Flüge, die zu 66 % im Linienverkehr geflogen wur-

Tabelle 4: Flugtätigkeit<sup>1)</sup>

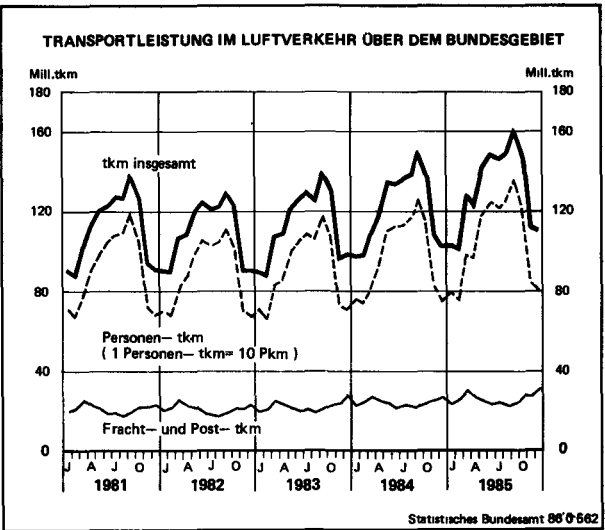
Verkehrsart	1970	1980	1984	1985	1985 gegenüber 1984
	1 000 Flüge				%
Gewerblicher Verkehr					
innerhalb des Bundesgebietes	282,3	285,6	497,1	534,6	+ 7,6
der ausgewählten Flugplätze	194,9	214,2	199,9	220,6	+ 10,4
der sonstigen Flugplätze .....	87,4	71,4	297,2	314,0	+ 5,7
mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes .....	241,6	329,6	343,3	372,0	+ 8,4
Abgang .....	120,8	164,9	171,9	186,3	+ 8,4
Ankunft .....	120,8	164,7	171,4	185,7	+ 8,3
Insgesamt	523,9	615,2	840,4	906,7	+ 7,9
Linienverkehr .....	328,7	365,3	377,7	407,2	+ 7,8
Gelegenheitsverkehr .....	182,6	239,1	456,4	492,9	+ 8,0
dar.: Pauschalflugreiseverkehr .....	47,1	70,6	66,4	73,7	+ 11,0
Überführungsflüge .....	12,6	10,8	6,3	6,6	+ 4,8

<sup>1)</sup> Infolge erhebungstechnischer Veränderungen sind die gewerblichen Schulf Flüge auf ausgewählten Flugplätzen ab 1980 und auf sonstigen Flugplätzen ab 1981 enthalten. — Flüge zwischen ausgewählten und sonstigen Flugplätzen sind nur bei den ausgewählten Flugplätzen enthalten.

den. Im grenzüberschreitenden Verkehr entfielen jeweils rund 186 000 Flüge auf Bewegungen aus beziehungsweise nach dem Ausland; hier wurden 71 % aller Flüge im Linienverkehr geflogen und weitere 18 % im Pauschalflugreiseverkehr. Auf den Tramp- und Anforderungsverkehr, der den ABC-Charterverkehr von und nach den USA sowie den Gasterbeiter- und Militärcharterverkehr beinhaltet, entfielen 4,1 % der Flüge; die verbleibenden 6,4 % der Auslandsflüge wurden im Bedarfsplan- und Taxiverkehr abgefertigt.

Verkehrsleistungen und Ladekapazitäten

Die Luftfahrtgesellschaften des In- und Auslandes, die im gewerblichen Verkehr die elf ausgewählten Verkehrsflughäfen anfliegen, boten über der Bundesrepublik Deutschland eine Beförderungskapazität von insgesamt 2,6 Mrd. Tonnenkilometer (tkm) an; das waren 12 % mehr als im Jahr 1984. Diese im Verhältnis zur Anzahl der Flüge (+ 9,1 %) höhere Steigerungsrate ist auf den Einsatz größeren Fluggeräts zurückzuführen. In dieser Beförderungskapazität sind 19,7 Mrd. Sitzplatzkilometer (ein Sitzplatzkilometer = 0,1 tkm) enthalten, das Angebot ist damit um



9,9 % gestiegen. Die Flugzeuge waren durchschnittlich zu 60 % ausgelastet, wobei die Sitzplatzkapazität zu 64 % genutzt wurde.

Im Rahmen dieses Beförderungsangebotes wurde eine Transportleistung von 1,6 Mrd. tkm erbracht (+ 7,7 %), wobei 1,3 Mrd. tkm (+ 7,5 %) auf die Passagierluftfahrt entfielen. In der Frachtbeförderung wurden 278 Mill. tkm (+ 8,6 %) geleistet; die geflogene Post nahm gleichzeitig um 6,5 % auf 36 Mill. tkm zu.

Luftfahrzeugbestand

Nach Mitteilung des Luftfahrt-Bundesamtes blieb der Bestand an motorisierten Luftfahrzeugen im Jahr 1985 mit 7 958 Einheiten im Vergleich zum Vorjahr annähernd unverändert (— 8 Einheiten).

An der gewerblichen Beförderung von Personen und Gütern durch deutsche Unternehmen waren allerdings fast ausschließlich die 178 Flugzeuge mit einem Startgewicht von mehr als 20 t beteiligt, deren Bestand um acht Einheiten erhöht wurde.

Die Lufthansa war mit 115 dieser Flugzeuge in der Luftfahrzeugrolle eingetragen. Mit 13 Airbus, 18 Boeing 747, 28 Boeing 727, 40 Boeing 737 und 14 DC 10 sowie einer modernisierten DC 8 hatte diese Gesellschaft den größten Anteil an modernem und leistungsfähigem Fluggerät in der Bundesrepublik Deutschland. Als nostalgisches Anhängsel erwarb sie zusätzlich eine dreimotorige JU 52, die von Grund auf renoviert wurde.

Tabelle 5: Bestand an Luftfahrzeugen<sup>1)</sup>

Stand: Jeweils 31. Dezember

Klasse <sup>2)</sup> /Höchstzulässiges Startgewicht	1970	1980	1984	1985
E Einmotorige Flugzeuge (bis 2 t) .....	2 865	5 592	5 541	5 466
G Mehrmotorige Flugzeuge (bis 2 t) .....	39	135	172	178
F Einmotorige Flugzeuge (über 2 bis 5,7 t) ..	11	4	5	4
I Mehrmotorige Flugzeuge (über 2 bis 5,7 t) ..	237	617	498	471
C Flugzeuge (über 5,7 bis 14 t) .....	38	59	58	63
B Flugzeuge (über 14 bis 20 t) .....	2	5	5	5
A Flugzeuge (über 20 t) .....	115	153	170	178
darunter mit:				
Propellerturbine .....	9	7	11	12
Strahltriebwerke .....	100	146	159	166
H Drehflügler .....	126	366	401	414
L Luftschiffe .....	1	1	2	2
K Motorsegler .....	356	838	1 116	1 179
S Segelflugzeuge .....	3 582	5 984	6 396	6 536
Insgesamt .....	7 375	13 754	14 364	14 496

<sup>1)</sup> Ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Diese Abgrenzung entspricht der beim Luftfahrt-Bundesamt verwendeten Kennzeichnung der Luftfahrzeuge nach Gewichtsklassen.  
Quelle: Luftfahrt-Bundesamt.

Die restlichen 63 Maschinen der Klasse A (über 20 t Startgewicht) wurden überwiegend von deutschen Chartergesellschaften im grenzüberschreitenden Pauschallugreiseverkehr, ABC-Charter und Frachtcharter eingesetzt.

Am gewerblichen Personenverkehr waren im Rahmen des Bedarfsplan- und Taxiverkehrs noch die fünf Flugzeuge der Klasse B (14 bis 20 t) und die 63 Maschinen der Klasse C (5,7 bis 14 t) sowie teilweise die 475 Maschinen der Klasse I und F (2 bis 5,7 t) beteiligt. Die verbleibenden 7 237 kleineren motorisierten Luftfahrzeuge waren im Bereich der gewerblichen Transportleistungen der Luftfahrt

so gut wie nicht vertreten, sondern entweder als Firmenflugzeuge oder von Luftsportvereinen eingesetzt.

Luftfahrtunternehmen

Am gewerblichen Luftverkehr der Flugplätze in der Bundesrepublik Deutschland waren insgesamt 311 Unternehmen beteiligt; 174 dieser Unternehmen hatten ihren Gesellschaftssitz im Bundesgebiet, und 137 waren im Ausland beheimatet.

An der gewerblichen Luftfahrt maßgeblichen Anteil hatten allerdings neben der Deutschen Lufthansa nur noch sieben Gesellschaften mit Fluggerät von über 75 t Startgewicht. Aufgrund bilateraler Luftfahrtabkommen wurde von der Deutschen Lufthansa gemeinsam mit 92 ausländischen Liniengesellschaften grenzüberschreitender Linienverkehr betrieben. Internationaler Gelegenheitsverkehr mit großen Flugzeugen (über 75 t) wurde fast ausschließlich von sieben deutschen Gesellschaften mit 45 ausländischen Chartergesellschaften durchgeführt, wobei sowohl im Linienverkehr als auch im Charterverkehr die einzelnen Länder meist von den deutschen Gesellschaften gemeinsam mit den Unternehmen der jeweiligen Zielländer angefliegen wurden.

Im Inlandsverkehr wurde der Linienverkehr grundsätzlich von der Deutschen Lufthansa abgewickelt; einzige Ausnahme bildet hierbei der Berlinverkehr. Innerdeutschen Gelegenheitsverkehr betrieben nur neun deutsche Unternehmen mit größeren Flugzeugen (mehr als 20 t Startgewicht), wobei sie neben den Zubringerdiensten im Pauschallugreiseverkehr hauptsächlich Bedarfsflüge zu festen Flugzeiten durchführten. Neben diesen Gesellschaften waren acht weitere Unternehmen mit Flugzeugen mittlerer Größe (5,7 bis 20 t Startgewicht) am überregionalen Bedarfsplan- und Taxiverkehr beteiligt.

Von den verbleibenden 156 deutschen Unternehmen hatten 79 Gesellschaften mit Flugzeugen bis zu 5,7 t Startgewicht eine Genehmigung der Luftfahrtbehörden der Bundesländer, gewerblichen Personen- und Güterverkehr innerhalb dieser Länder durchzuführen, während die übrigen 77 Unternehmen lediglich die Erlaubnis zu Flügen zu sonstigen Zwecken hatten (zum Beispiel Reklameflüge, Flüge zu land- und forstwirtschaftlichen Zwecken).

Die nachfolgenden Unternehmensangaben beziehen sich ausschließlich auf die deutschen Luftfahrtgesellschaften, die im Rahmen der Luftfahrtunternehmensstatistik erfaßt werden; entsprechende Zahlen der ausländischen Gesellschaften liegen nicht vor. Aus erhebungstechnischen Gründen können die nachstehenden Daten nur für das Jahr 1984 dargestellt werden. Danach erzielten die deutschen Luftfahrtunternehmen aus ihrer Luftfahrttätigkeit im Jahr 1984 einen Umsatz von insgesamt 11,2 Mrd. DM; das bedeutet einen Zuwachs von 13 % gegenüber dem Jahr 1983. Der größte Umsatzanteil gemessen an allen Flugarten wurde mit 78 % im Linienverkehr erwirtschaftet; mit 8,7 Mrd. DM stiegen die Luftfahrtumsätze hier um 14 %. Auf die acht Unternehmen des Pauschallugreise- sowie Tramp- und Anforderungsverkehrs entfiel mit 2,2 Mrd. DM

(+ 10 %) ein Anteil von 19 %. Die restlichen 165 Unternehmen setzten dagegen nur 310 Mill. DM um.

Die deutschen Luftfahrtgesellschaften beschäftigten rund 36 300 Personen, wovon allein 31 800 im Liniendienst eingesetzt waren. Im Pauschal- sowie Tramp- und Anforderungsverkehr wurden 3 200 Beschäftigte gezählt, während die übrigen Unternehmen im Luftfahrtsektor nur mit 1 300 Personen tätig waren.

Flugbetriebsunfälle

Im Jahr 1985 ereigneten sich nach Mitteilung des Luftfahrt-Bundesamtes 239 Flugbetriebsunfälle mit Personenschaden und 311 Unfälle mit nur Sachschaden. Bei diesen Unfällen wurden 73 Personen getötet und 242 verletzt. Diese Angaben beziehen sich auf Unfälle deutscher und ausländischer Luftfahrzeuge im Bundesgebiet ohne Berlin.

Tabelle 6: Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt<sup>1)</sup>

Flugart	Unfälle mit Personenschaden <sup>2)</sup>						Unfälle mit nur Sachschaden	
	Unfälle		dabei					
			Getötete <sup>3)</sup>		Verletzte		1984	1985
1984	1985	1984	1985	1984	1985			
Insgesamt .....	228	239	64	73	198	242	329	311
Gewerblicher Verkehr								
Linienvverkehr .....	—	—	—	—	—	—	1	—
Gelegenheitsverkehr ..	3	2	3	3	3	—	3	8
Nichtgewerblicher Verkehr								
Privatluffahrt <sup>4)</sup> .....	154	137	46	55	131	149	228	213
Sonstiger Verkehr <sup>5)</sup> ..	71	100	15	15	64	93	97	90

<sup>1)</sup> Ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Teilweise auch mit Sachschaden. — <sup>3)</sup> An Unfallfolgen Versterbene sind nicht erfaßt. — <sup>4)</sup> Einschl. privatem Reise-, Sportmotor- und Segelflugbetrieb sowie Werksverkehr. — <sup>5)</sup> Einschl. Schulfugbetrieb.

Der gewerbliche Verkehr mit seinem Beförderungsvolumen von 41,7 Mill. Passagieren war am Unfallgeschehen kaum beteiligt. Im Linienvverkehr wurde sogar kein einziger Unfall mit Personenschaden registriert, während der gewerbliche Gelegenheitsverkehr bei zwei Unfällen drei Menschenleben forderte. Als weitaus gefährlicher erwies sich der nichtgewerbliche Verkehr mit 237 Unfällen mit Personenschaden; bei diesen Unfällen starben 70 Menschen, und weitere 242 Personen erlitten Verletzungen.

Dipl.-Kaufmann Roland Fischer

# Budgets ausgewählter privater Haushalte 1985

## Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnung

Nach vorläufigen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nahm 1985 das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte gegenüber 1984 um 3,8 % zu, das ist die gleiche Zuwachsrate wie 1984 gegenüber 1983. Hinsichtlich der Verwendung des Einkommens zeigen sich jedoch zwischen den genannten Jahren deutliche Unterschiede. 1985 erhöhte sich der Private Verbrauch gegenüber dem Vorjahr um 3,7 %, die Ersparnis um 4,1 %; 1984 war der Private Verbrauch um 3,3 % gestiegen, die Ersparnis dagegen um 7,4 %. Im letzten Jahr hat also der Private Verbrauch relativ stark zugenommen, wobei zu beachten ist, daß der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte mit 2,2 % ein niedrigeres Wachstum aufwies als im Vorjahr (+ 2,4 %)¹).

In den laufenden Wirtschaftsrechnungen werden drei ausgewählte Haushaltstypen erfaßt, die zusammen nur etwa 5 % aller privaten Haushalte ausmachen. Die Ergebnisse können also nicht auf alle privaten Haushalte übertragen werden und sind auch für die sozialen Gruppen, denen die erfaßten Haushalte zugehören, wegen des geringen Auswahl-satzes von weniger als 0,1 % nicht repräsentativ. Der wichtigste Aussagezweck der laufenden Wirtschaftsrechnungen ist es, die Einkommenserzielung und -verwendung der ausgewählten Haushaltstypen in tiefer Untergliederung zu erfassen und Veränderungstendenzen im Zeitablauf aufzuzeigen. Der Zeitvergleich wird allerdings auch

dadurch beeinflußt, daß jährlich rund ein Drittel der Haushalte ausscheidet, die durch neue Haushalte ersetzt werden. Grundsätzlich ist anzumerken, daß bei niedrigen Veränderungs-raten des verfügbaren Einkommens nicht mit allzu großen Umschichtungen in der Struktur der Ausgaben zu rechnen ist. Bei einer so kleinen Stichprobe wie den laufenden Wirtschaftsrechnungen, die insgesamt pro Monat etwa 1 000 Haushalte umfaßt, ist zudem nicht auszuschließen, daß erkennbare, aber nicht ausgeprägte Veränderungen zufällig sind, also in den Bereich des — allerdings nur theoretisch bestimmbaren — Stichprobenfehlers fallen.

Die in der Erfassung sehr detaillierten, in diesem Beitrag stark zusammengefaßten Daten über Einnahmen und Ausgaben werden ergänzt durch Angaben über die Wohnsituation und über die Urlaubs- und Erholungsreisen. Im Tabellenteil (S. 240\* ff.) finden sich ausführlichere Ergebnisse mit längerfristigen Zeitvergleichen. Auf die Aufgliederung der Arbeitnehmerhaushalte nach der sozialen Stellung der Bezugsperson, die in den Vorjahren ein wesentlicher Bestandteil der Berichterstattung in dieser Zeitschrift war, wird diesmal verzichtet. Eine umfassende Darstellung der Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen findet sich in der Reihe 1 der Fachserie 15 „Wirtschaftsrechnungen“, und zwar in dem Heft „Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte 1985“.

Für das Jahr 1986 wird — erstmals seit 1964 — eine umfassende Neuordnung des Systems der laufenden Wirtschaftsrechnungen mit einer neuen Systematik vorbereitet. Über die damit verbundenen Probleme wird Anfang 1987 in einem Beitrag in dieser Zeitschrift berichtet werden.

### Teilnehmende Haushalte

An den laufenden Wirtschaftsrechnungen waren 1985 im Monatsdurchschnitt etwa 1 000 Haushalte beteiligt, die aufgrund von Werbeaktionen der Statistischen Landesämter freiwillig an der Erhebung teilgenommen haben. Sie führten während des ganzen Jahres Anschreibungsbü-

¹) Siehe Tabelle auf S. 250\*.

Tabelle 1: Zusammensetzung der erfaßten Haushalte  
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Haushaltstyp 1						Haushaltstyp 2						Haushaltstyp 3					
	1965	1970	1975	1980	1984	1985	1965	1970	1975	1980	1984	1985	1965	1970	1975	1980	1984	1985
Durchschnittlich erfaßte Haushalte . . . . .	141	154	154	163	161	160	365	342	387	381	396	388	367	393	414	428	447	428
Vorgegebene Einkommensgrenzen¹):	DM																	
Untergrenze . . . . .	x	x	x	x	x	x	650	950	1 700	2 200	2 500	2 600	1 600	1 950	3 200	4 200	4 850	5 000
Obergrenze . . . . .	400	600	950	1 550	1 850	1 900	1 000	1 450	2 500	3 300	3 800	3 950	2 000	2 600	4 200	5 700	6 650	6 850
Von den Haushaltsvorständen waren:	Prozent																	
Renten- und Sozialhilfeempfänger mit Haupteinkünften aus:	100	100	100	100	100	100	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sozialversicherung . . . . .	77	81	91	96	98	98	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sozialhilfe, Lastenausgleich . . . . .	23	19	9	4	2	2	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Arbeiter . . . . .	x	x	x	x	x	x	55	60	56	48	51	51	x	x	x	x	x	x
Angestellte . . . . .	x	x	x	x	x	x	45	40	44	52	49	49	60	57	63	64	68	69
Beamte . . . . .	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	40	43	37	36	32	31
Durchschnittsalter der Haushaltsmitglieder	Jahre																	
Ehemann . . . . .	70	69	73	73	72	73	39	37	38	40	39	39	42	42	41	42	44	44
Ehefrau . . . . .	65	67	68	69	69	69	36	35	36	37	36	36	38	38	38	39	41	41
Kinder . . . . .	x	x	x	x	x	x	9	8	9	10	10	10	9	10	10	11	12	12

¹) Haushaltsbruttoeinkommen.

cher über ihre Einnahmen und Ausgaben, es sei denn, daß sie ausschieden, weil eines der nachstehend dargestellten Erhebungsmerkmale nicht mehr zutraf (zum Beispiel wegen der Geburt eines dritten Kindes oder wegen Überschreitung der Einkommensgrenzen) oder weil sie ihre Mitarbeit aus persönlichen Gründen einstellten. In beiden Fällen wurden neue Haushalte einbezogen, so daß der Stichprobenumfang im wesentlichen unverändert blieb.

Folgende drei Haushaltstypen sind in den laufenden Wirtschaftsrechnungen repräsentiert:

Typ 1:

2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen. Erfaßt werden überwiegend ältere Ehepaare in Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern. Das monatliche Haushaltsbruttoeinkommen sollte 1985 unter 1 900 DM liegen. Bei der erstmaligen Festsetzung der Einkommensgrenze im Jahr 1964 lag diese Summe etwa in Höhe der damaligen Sätze der Sozialhilfe. Sie wird seitdem entsprechend der Steigerung der Renten und der Sozialhilfe fortgeschrieben.

Typ 2:

4-Personen-Haushalte von Arbeitnehmern mit mittlerem Einkommen des Ehemannes. Es handelt sich dabei um Ehepaare mit zwei Kindern, davon mindestens ein Kind unter 15 Jahren. Die Bezugsperson soll als Angestellter oder Arbeiter tätig und alleiniger Einkommensbezieher sein. Ihr monatliches Bruttoarbeitseinkommen sollte 1985 zwischen 2 600 und 3 950 DM liegen. Bei der erstmaligen Bestimmung der Einkommensgrenze wurde von einem Wert ausgegangen, der ungefähr dem Mittel zwischen dem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst eines männlichen Arbeiters in der Industrie beziehungsweise eines männlichen Angestellten entsprach. Die Einkommensgrenzen werden seitdem entsprechend der Lohn- und Gehaltsentwicklung fortgeschrieben.

Typ 3:

4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen. Erfaßt werden ebenfalls Ehepaare mit zwei Kindern, davon mindestens ein Kind unter 15 Jahren, in Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern. Die Bezugsperson soll als Beamter oder Angestellter tätig sein und den überwiegenden Teil des Haushaltseinkommens bestreiten. 1985 sollte das monatliche Haushaltsbruttoeinkommen zwischen 5 000 und 6 850 DM betragen, davon allein das Bruttoeinkommen der Bezugsperson mindestens 4 700 DM. Das Einkommen des Typs 3 sollte bei der erstmaligen Festlegung der Einkommensgrenzen im Jahr 1964 einen nominalen Abstand von etwa 1 000 DM zum Einkommen des Typs 3 haben. Seitdem werden die Einkommensgrenzen entsprechend der Gehaltsentwicklung fortgeschrieben.

Das Durchschnittsalter der Haushaltsmitglieder hat sich seit 1965 kaum verändert (siehe Tabelle 1). Im Jahr 1985 war der Ehemann beim Typ 1 im Schnitt 73 Jahre alt, seine Ehefrau 69 Jahre. Beim Typ 2 betrug das Durchschnittsalter des Ehemannes 39 Jahre, das der Ehefrau 36 Jahre; die Ehepaare des Typs 3 waren im Schnitt etwas älter (Ehemann 44 Jahre, Ehefrau 41 Jahre).

## Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern

Im großen und ganzen hat sich die Ausstattung der beteiligten Haushalte gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert (siehe Tabelle 2), so daß an dieser Stelle einige Hinweise zu besonders interessanten Entwicklungen genügen mögen. 1985 besaß fast ein Drittel der Haushalte des Typs 1 einen Personenkraftwagen; diese Quote ist zwar — gemessen an den Ausstattungsquoten der beiden übrigen Haushaltstypen (Typ 2: 92,7 %, Typ 3: 96,7 %) relativ gering, gewinnt aber im längerfristigen Zeitvergleich an

Tabelle 2: Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern<sup>1)</sup>

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen  
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3	
	1984	1985	1984	1985	1984	1985
<b>Gebrauchsgüter für:</b>						
<b>Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung</b>						
Personenkraftwagen .....	25,3	31,3	90,2	92,7	97,4	96,7
Motorrad, Moped, Mofa, Mokick .....	1,9	1,9	10,6	10,8	8,7	7,5
Fahrrad .....	41,1	43,8	97,7	97,6	99,1	98,6
Telefon .....	88,0	89,4	91,7	93,7	100	97,9
<b>Bildungs- und Unterhaltungszwecke</b>						
Schwarzweiß-Fernsehgerät .....	38,6	34,4	41,9	40,7	57,2	52,2
Farbfernsehgerät .....	72,8	76,9	87,6	87,1	85,2	85,9
Video-Recorder .....	1,3	1,3	14,7	20,2	12,0	14,8
Rundfunkgerät <sup>2)</sup> .....	81,0	80,0	79,6	84,5	85,6	84,0
Stereo-Rundfunkgerät <sup>3)</sup> .....	18,4	19,4	45,5	45,1	54,8	53,9
Stereo-Kompaktanlage <sup>3)</sup> .....	12,0	11,9	45,5	48,6	51,8	51,3
Sonstige .....						
Phonokombination .....	4,4	5,0	9,0	8,9	16,0	18,4
Plattenspieler .....	35,4	36,3	56,1	55,1	73,2	71,8
Spulen-Tonbandgerät <sup>4)</sup> .....	9,5	11,9	29,7	27,0	33,4	37,2
Cassetten-Recorder .....	29,7	30,0	75,7	70,9	86,6	86,4
Fotoapparat .....	61,4	65,0	95,9	95,3	99,1	98,6
Schmalfilmkamera .....	5,1	6,9	24,3	24,4	38,6	41,9
Schmalfilmprojektor .....	3,8	5,6	25,3	25,5	35,3	38,1
Diaprojektor .....	18,4	17,5	44,7	44,1	60,7	61,2
Schreibmaschine .....	53,2	53,8	70,8	71,4	89,6	87,8
Wohnwagen .....	1,3	1,3	2,8	4,7	4,9	8,8
Camping-Zelt .....	1,3	1,3	16,8	18,9	22,6	19,5
Motor-, Segelboot .....	—	—	1,3	0,5	3,3	3,5
<b>Haushaltsführung</b>						
Kühlschrank .....	83,5	86,9	82,2	82,4	84,0	85,4
Gefrierschrank, -truhe <sup>5)</sup> .....	39,2	42,5	66,4	70,1	76,7	77,9
Kühl- und Gefrierkombination .....	18,4	15,0	22,5	22,8	26,1	26,1
Geschirrspülmaschine .....	3,2	2,5	34,1	40,7	72,7	73,6
Grillgerät, elektrisch .....	36,1	35,0	50,1	50,4	45,6	50,1
Küchenmaschine, elektrisch .....	32,3	31,3	38,5	35,4	47,1	48,0
Handrührer oder -mixer, elektrisch .....	77,2	73,1	93,0	87,7	92,5	87,3
Kaffeemaschine, elektrisch .....	70,3	70,6	89,4	85,0	85,6	84,2
Kaffeemühle, elektrisch .....	61,4	58,1	71,6	63,0	72,5	67,1
Nähmaschine, elektrisch .....	38,0	41,3	73,1	75,9	81,9	82,1
Nähmaschine, mechanisch .....	31,6	28,1	8,3	5,5	8,2	6,6
Bügelmaschine .....	15,2	12,5	17,1	15,5	23,8	26,8
Waschvollautomat .....	70,9	76,3	74,7	72,7	72,2	75,8
Waschkombination .....	18,4	14,4	24,5	25,7	27,1	25,4
Wäscheschleuder, elektrisch .....	50,6	48,1	27,9	22,8	23,3	24,7
Staubsauger .....	95,6	96,3	97,9	97,9	99,8	97,9
Elektroherd .....	73,4	75,0	87,9	89,0	92,2	93,2
Gasherd .....	27,2	27,5	13,4	12,9	8,9	8,2
Kohlenherd .....	17,1	15,0	3,9	3,4	0,7	0,7
Heimwerker, elektrisch .....	17,7	19,4	42,6	43,6	66,4	64,0
Rasierapparat, elektrisch .....	71,5	66,9	81,9	75,6	86,1	81,9
Heißwasserbereiter: Elektro- .....	46,2	46,3	43,9	41,2	38,6	34,6
Gas- .....	21,5	21,9	22,0	17,3	19,8	20,5

<sup>1)</sup> Stand: Jeweils Dezember. — <sup>2)</sup> Bis 1978 einschl. Stereogeräte. — <sup>3)</sup> Einschl. Lautsprecher. — <sup>4)</sup> Bis 1978 einschl. Cassetten-Recorder. — <sup>5)</sup> Bis 1978 einschl. Kühl- und Gefrierkombination.



Bedeutung. 1970 besaßen nur 2,9 % der erfaßten Rentnerhaushalte ein eigenes Fahrzeug (gegenüber 51,0 % der Haushalte des Typs 2 und 83,0 % des Typs 3). Die Motorisierung der Haushalte des Typs 1 hat also einen gewaltigen Fortschritt gemacht, was nicht nur auf die bessere wirtschaftliche Situation der Haushalte zurückzuführen sein dürfte, sondern vor allem darauf, daß immer mehr Haushalte bereits vor dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben einen Wagen besaßen und diesen behalten, solange die finanziellen Mittel und die gesundheitlichen Voraussetzungen dies erlauben.

Bei den 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen fällt die beträchtliche Zunahme der Haushalte mit Video-Recordern auf (von 14,7 % im Jahr 1984 auf 20,2 % im Jahr 1985). Von den einkommenstärkeren Haushalten des Typs 3 verfügten 1985 nur 14,8 % über ein Videogerät. Offenbar ist die Höhe des Kaufpreises für einen Video-Recorder von geringerer Bedeutung für den Kaufentscheid als andere Faktoren.

### Einnahmen und ihre Verwendung

Durch die Vorgabe von Einkommensgrenzen wird das Einkommen der beteiligten Haushalte je Typ von vornherein auf ein bestimmtes Niveau fixiert. Dadurch wird erreicht, daß die Haushalte nicht nur hinsichtlich ihrer Zusammensetzung gleichbleiben, sondern auch einkommensmäßig relativ homogene Gruppen bilden. Zu beach-

ten ist allerdings, daß wegen der Vorgabe von Einkommensgrenzen und wegen der Fortschreibung anhand der allgemeinen Renten- und Lohnentwicklung die Veränderung des Einkommens gegenüber dem Vorjahr nicht als autonomes Ergebnis einer statistischen Erhebung anzusehen ist. Die ausgewiesene Entwicklung kann beispielsweise unterhalb der Veränderungsraten von Lohn- und Gehaltssummen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liegen, weil das Arbeitseinkommen durch die Übernahme eines höher bezahlten Postens zur Überschreitung der vorgegebenen Höchstgrenze führen kann und deshalb der Haushalt aus der Erhebung ausscheiden muß.

Die 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen verfügten im Jahr 1985 im Schnitt über ein monatliches Haushaltsbruttoeinkommen von 1 704 DM, von dem 91,7 % aus öffentlichen oder privaten Transferzahlungen stammten. Der Beitragssatz der Rentner zur Krankenkasse wurde ab 1. Juli 1985 von 2,0 auf 4,5 % angehoben, so daß die durchschnittliche Belastung durch Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung von monatlich 28 DM im Jahr 1984 auf monatlich 54 DM im Jahr 1985 stieg, das entspricht 1,7 beziehungsweise 3,2 % des Haushaltsbruttoeinkommens. Zum Haushaltsnettoeinkommen in Höhe von 1 650 DM kamen 18 DM an sonstigen Einnahmen hinzu (zum Beispiel durch Verkauf gebrauchter Waren oder Vermögensübertragungen), so daß sich die ausga-

Tabelle 3: Budget je Haushalt und Monat 1984 und 1985  
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Art der Einnahmen und Ausgaben	Haushaltstyp 1				Haushaltstyp 2				Haushaltstyp 3			
	1984	1985	1985 gegenüber 1984		1984	1985	1985 gegenüber 1984		1984	1985	1985 gegenüber 1984	
	DM	%			DM	%			DM	%		
Bruttoeinkommen aus nichtselbständiger Arbeit <sup>1)</sup> .....	—	—	—	—	3 619	3 773	83,9	+ 4,3	6 004	6 257	84,7	+ 4,2
darunter:												
der Bezugsperson einschließlich Sonderzahlungen <sup>2)</sup> .....	—	—	—	—	3 540	3 699	82,2	+ 4,5	5 855	6 056	82,0	+ 3,4
der Bezugsperson ohne Sonderzahlungen <sup>2)</sup> .....	—	—	—	—	3 098	3 244	72,1	+ 4,7	5 195	5 335	72,2	+ 2,7
+ Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit <sup>3)</sup> .....	61	54	3,2	— 11,2	118	135	3,0	+ 14,3	114	115	1,6	+ 1,6
+ Bruttoeinkommen aus Vermögen .....	87	87	5,1	— 0,1	188	210	4,7	+ 11,7	507	602	8,2	+ 18,9
+ Einnahmen aus Einkommensübertragungen <sup>4)</sup> .....	1 505	1 563	91,7	+ 3,9	377	381	8,5	+ 1,1	401	415	5,6	+ 3,3
= Haushaltsbruttoeinkommen .....	1 653	1 704	100	+ 3,1	4 302	4 499	100	+ 4,6	7 026	7 389	100	+ 5,2
— Einkommen- und Vermögensteuern .....	0	0	0,0	+ 150,0	466	494	11,0	+ 6,0	1 087	1 171	15,9	+ 7,8
— Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung .....	28	54	3,2	+ 93,6	578	619	13,8	+ 7,2	414	443	6,0	+ 7,1
= Haushaltsnettoeinkommen .....	1 625	1 650	96,8	+ 1,6	3 258	3 386	75,2	+ 3,9	5 525	5 775	78,2	+ 4,5
+ Sonstige Einnahmen <sup>5)</sup> .....	37	18	x	— 51,0	216	214	x	— 1,2	485	547	x	+ 12,7
= Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen .....	1 662	1 668	100	+ 0,4	3 474	3 599	100	+ 3,6	6 010	6 321	100	+ 5,2
— Ausgaben für den Privaten Verbrauch .....	1 435	1 499	89,9	+ 4,4	2 849	2 865	79,6	+ 0,6	4 394	4 525	71,6	+ 3,0
— Übrigen Ausgaben <sup>6)</sup> .....	104	123	7,4	+ 18,0	262	277	7,7	+ 5,9	804	858	13,6	+ 6,8
= Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten .....	+ 122	+ 46	+ 2,8	— 62,2	+ 364	+ 457	+ 12,7	+ 25,7	+ 812	+ 938	+ 14,8	+ 15,5

<sup>1)</sup> Ohne Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung. — <sup>2)</sup> Einmalige Zahlungen, Überstundenentgelte und Vermögenswirksame Leistungen des Arbeitgebers. — <sup>3)</sup> Im wesentlichen Einnahmen aus selbständiger Arbeit, z. B. Entgelte für Haushaltsbuchführung, Gefälligkeitsleistungen u. ä. — <sup>4)</sup> Einschl. Untervermietung. — <sup>5)</sup> Einnahmen aus dem Verkauf im Haushalt erzeugter sowie gebrauchter Waren, Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftliche (dienstl.) Zwecke, Rückvergütungen auf Warenkäufe, Vermögensübertragungen, Einnahmen, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind, jedoch ohne Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme. — <sup>6)</sup> Zinsen aus Konsumentenkrediten, geleistete Einkommensübertragungen (ohne Einkommen- und Vermögensteuern und ohne Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung), geleistete Vermögensübertragungen, Ausgaben, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind. — <sup>7)</sup> Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung, abzüglich Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme, jedoch ohne Wertveränderung vorhandenen Sach- und Geldvermögens.

**Tabelle 4: Verwendung der Ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen**

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Art der Einnahmen und Ausgaben	1965	1970	1975	1980	1984	1985
<b>Haushaltstyp 1</b>						
DM						
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen .....	408	564	921	1 348	1 662	1 668
Ausgaben für den Privaten						
Verbrauch .....	384	518	818	1 171	1 435	1 499
Übrige Ausgaben .....	10	20	38	75	104	123
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten ..	+ 14	+ 27	+ 65	+ 102	+ 122	+ 46
in % des ausgabefähigen Einkommens und der Einnahmen						
Ausgaben für den Privaten						
Verbrauch .....	94,2	91,8	88,8	86,9	86,4	89,9
Übrige Ausgaben .....	2,4	3,5	4,1	5,6	6,3	7,4
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten ..	+ 3,4	+ 4,7	+ 7,1	+ 7,6	+ 7,3	+ 2,8
<b>Haushaltstyp 2</b>						
DM						
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen .....	994	1 256	2 200	2 993	3 474	3 599
Ausgaben für den Privaten						
Verbrauch .....	881	1 089	1 801	2 443	2 849	2 865
Übrige Ausgaben .....	60	70	109	166	262	277
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten ..	+ 53	+ 97	+ 290	+ 383	+ 364	+ 457
in % des ausgabefähigen Einkommens und der Einnahmen						
Ausgaben für den Privaten						
Verbrauch .....	88,7	86,7	81,9	81,6	82,0	79,6
Übrige Ausgaben .....	6,0	5,6	4,9	5,6	7,5	7,7
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten ..	+ 5,3	+ 7,7	+ 13,2	+ 12,8	+ 10,5	+ 12,7
<b>Haushaltstyp 3</b>						
DM						
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen .....	1 957	2 375	3 805	4 991	6 010	6 321
Ausgaben für den Privaten						
Verbrauch .....	1 572	1 867	2 849	3 799	4 394	4 525
Übrige Ausgaben .....	159	195	279	423	804	858
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten ..	+ 226	+ 312	+ 676	+ 770	+ 812	+ 938
in % des ausgabefähigen Einkommens und der Einnahmen						
Ausgaben für den Privaten						
Verbrauch .....	80,3	78,7	74,9	76,1	73,1	71,6
Übrige Ausgaben .....	8,1	8,2	7,3	8,5	13,4	13,6
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten ..	+ 11,6	+ 13,1	+ 17,8	+ 15,4	+ 13,5	+ 14,8

befähigen Einkommen und Einnahmen auf 1 668 DM beliefen. Von diesem Betrag wurden 1 499 DM für den Privaten Verbrauch (89,9 %) und 123 DM für übrige Ausgaben (vorwiegend freiwillige Versicherungsbeiträge, Spenden u. ä.) ausgegeben, 46 DM verblieben für die Ersparnis, die sich als Saldo zwischen den Einnahmen aus der Auflösung von Vermögen beziehungsweise der Aufnahme von Krediten und den Ausgaben für die Bildung von Vermögen und für die Rückzahlung von Schulden ergibt. Die Höhe der Sparsumme war um fast zwei Drittel niedriger als 1984, die Sparquote sank von 7,3 auf 2,8 %. Dieser Rückgang ist weniger auf eine Einschränkung der eigentlichen Sparleistungen (zum Beispiel Einzahlungen auf Sparkonten) zurückzuführen als darauf, daß die Haushalte zur Finanzierung ihrer höheren Aufwendungen für den Privaten Verbrauch und für die übrigen Ausgaben deutlich mehr von ihren laufenden Konten abhoben als im Vorjahr. Ob darin eine durchgreifende und längerfristige Veränderung des Konsumverhaltens zu erkennen ist, erscheint allerdings fraglich.

Das Bruttoarbeitseinkommen der Bezugsperson ist — entsprechend den Auswahlmerkmalen — die Haupteinkommensquelle des Haushaltsbruttoeinkommens des Typs 2 (4 499 DM). Es lag 1985 im Schnitt bei 3 699 DM monatlich (siehe Tabelle 3), wovon 455 DM (knapp 10 %) auf einmalige Zahlungen (Urlaubsgeld, 13. Monatsgehalt u. ä.) beziehungsweise auf Überstundenentgelte und Vermögenswirksame Leistungen entfielen. Damit wird das Auswahlkriterium, einen Betrag zwischen dem Durchschnittslohn eines männlichen Arbeiters in der Industrie (1985: 3 063 DM) und dem Gehalt eines männlichen Angestellten in Industrie, Handel, bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe (4 158 DM) zu erzielen, wie in den Vorjahren erreicht.

Zum Haushaltsbruttoeinkommen zählen neben dem Einkommen der Bezugsperson aus unselbständiger Arbeit vor allem die Einkommensübertragungen in Höhe von 381 DM, zu denen insbesondere das Kindergeld (etwa 150 DM) und das Einkommen aus Vermögen in Höhe 210 DM, von dem allein der unterstellte Mietwert der Eigentümerwohnung (abzüglich der Schönheitsreparaturen) etwa 88 % ausmachte, gehören.

Vom Haushaltsbruttoeinkommen waren 1985 494 DM an Einkommen- und Vermögensteuer zu zahlen, das heißt 11 % des Haushaltsbruttoeinkommens und 13,4 % des Bruttoarbeitseinkommens der Bezugsperson. An Pflichtbeiträgen zur Sozialversicherung waren 619 DM zu zahlen, das sind 13,8 % des Haushaltsbruttoeinkommens und 16,7 % des Bruttoarbeitseinkommens der Bezugsperson. Insgesamt gesehen ist die Belastung des Einkommens durch Abgaben weiter gestiegen. Zum Haushaltsbruttoeinkommen kamen 214 DM an übrigen Einnahmen hinzu, so daß den Haushalten des Typs 2 im Jahr 1985 im Schnitt 3 599 DM an ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen zur Verfügung standen. Davon wurden 79,6 % (Vorjahr: 82,0 %) für den Privaten Verbrauch, 7,7 % für die übrigen Ausgaben (Vorjahr: 7,5 %) und 12,7 % (Vorjahr: 10,5 %) für die Ersparnisbildung ausgegeben. Der Betrag, der 1985 für die Ersparnisbildung in der hier zugrunde liegenden begrifflichen Abgrenzung aufgewendet wurde, war um mehr als ein Viertel höher als 1984; hier ist also ein deutlicher Unterschied zu der anfangs erwähnten Entwicklung für alle privaten Haushalte festzustellen.

Beim Haushaltstyp 3 lag das ermittelte Haushaltsbruttoeinkommen mit 7 389 DM etwas über der vorgegebenen Obergrenze, was darauf zurückzuführen ist, daß im Bruttoarbeitseinkommen der Bezugsperson (6 056 DM) 721 DM oder 11,9 % an Gehaltsnachzahlungen, Urlaubsgeld, dreizehntes Monatsgehalt u. ä. enthalten waren. Wegen des deutlich höheren Anteils der Wohnungseigentümer (siehe auch Tabelle 6) waren die Einkommen aus Vermögen mit 602 DM höher als diejenigen aus Einkommensübertragungen (415 DM), die beim Haushaltstyp 3 neben dem Kindergeld bei Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes vor allem die empfangenen Beihilfen im Krankheitsfall enthalten.

Die Haushalte des Typs 3 zahlten 1985 im Monat durchschnittlich 1 171 DM an Einkommen- und Vermögensteuern, das sind 15,9 % des Haushaltsbruttoeinkommens. Die Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung machten dagegen

mit 443 DM nur 6,0 % des Haushaltsbruttoeinkommens beziehungsweise 7,3 % des Bruttoarbeitseinkommens der Bezugsperson aus, weil Beamte und Angestellte mit einem Einkommen oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze (1985: 5 400 DM) keine Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung entrichten. Trotzdem ist auch bei den Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen die Belastung durch die Abgaben — ähnlich wie beim Typ 2 — weiter gestiegen.

Rechnet man die übrigen Einnahmen (547 DM) dem Haushaltsnettoeinkommen hinzu, ergeben sich ausgabefähige Einkommen und Einnahmen von durchschnittlich 6 321 DM. Der Anteil, der davon für Güter des Privaten Verbrauchs ausgegeben wurde, war mit 71,6 % wesentlich niedriger als bei den Haushalten der Typen 1 und 2. Der relativ hohe Anteil der sonstigen Ausgaben (13,6 %) erklärt sich vor allem durch die Mehraufwendung für freiwillige Versicherungen, mit denen der teilweise Wegfall der Leistungen der Sozialversicherungen ersetzt wird. Die Sparquote lag bei 14,8 %, also auch hier über dem Vorjahreswert (13,5 %).

## Ausgaben für den Privaten Verbrauch

Wenn sich auch im Jahr 1985 die Gesamtstruktur des Privaten Verbrauchs bei allen erfaßten Haushaltstypen gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert hat, zeichnet sich im längerfristigen Vergleich vor allem eine Entwicklung ab, die seit Bestehen der laufenden Wirtschafts-

rechnungen zu verfolgen ist: Der Anteil der Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel an den gesamten Ausgaben für den Privaten Verbrauch nimmt ab, der Anteil für Wohnungsmieten u. ä. nimmt zu. Diese beiden Ausgabengruppen sind nicht nur größenordnungsmäßig die wichtigsten Budgetposten, sondern sie gelten auch als Maßstab für die finanzielle Leistungsfähigkeit eines Haushalts oder einer Haushaltsgruppe. Bereits 1857 hat der Direktor des königlichen statistischen Büros in Dresden, Ernst Engel, das nach ihm benannte „Gesetz“ entwickelt, „daß je ärmer eine Familie ist, einen desto größeren Anteil von den Gesamtaufwendungen muß sie zur Beschaffung von Nahrungsmitteln ausgeben“; 1868 kam Schwabe, ein Berliner Städtestatistiker, zum gleichen Ergebnis hinsichtlich der Mietaufwendungen. Daß diese „Gesetze“ nur unter sonst gleichen Umständen gelten, zeigen die Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen. Zwar sank zum Beispiel beim Typ 1 der Anteil der Ausgabe für Nahrungs- und Genußmittel am Privaten Verbrauch von 50,2 % im Jahr 1965 auf 30,5 % im Jahr 1985, der Anteil der Wohnungsmieten u. ä. stieg jedoch im gleichen Zeitraum von 16,2 auf 24,4 %. Nimmt man beide Ausgabengruppen zusammen, so machten sie 1965 zwei Drittel an den Aufwendungen für den Privaten Verbrauch aus, 1985 immerhin noch 54,9 % (siehe Tabelle 5).

In den Wohnungsmieten u. ä. sind die gezahlten Mieten, Untermieten und die unterstellten Mietwerte für Eigentümerwohnungen enthalten. Wie Tabelle 6 zeigt, waren 16 % der Haushalte des Typs 1, 32 % der Haushalte des

Tabelle 5: Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszweck  
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Verwendungszweck <sup>1)</sup>	Haushaltstyp 1						Haushaltstyp 2						Haushaltstyp 3					
	1965	1970	1975	1980	1984	1985	1965	1970	1975	1980	1984	1985	1965	1970	1975	1980	1984	1985
DM																		
Ausgaben für den Privaten Verbrauch .....	384	518	818	1 171	1 435	1 499	881	1 089	1 801	2 443	2 849	2 865	1 572	1 867	2 849	3 799	4 394	4 525
Nahrungs- und Genußmittel .....	193	223	312	392	463	457	352	385	537	686	740	737	447	488	654	834	930	949
Nahrungsmittel <sup>2)</sup> .....	164	183	262	329	394	386	299	327	460	586	634	628	377	414	564	721	818	831
Genußmittel <sup>3)</sup> .....	29	40	50	63	69	71	53	58	77	100	106	109	70	74	90	114	113	118
Kleidung, Schuhe .....	28	37	57	79	86	80	105	118	178	227	230	235	173	199	283	352	391	398
Wohnungsmieten u. ä. <sup>4)</sup> .....	62	106	182	262	349	366	98	168	280	401	527	563	190	262	421	587	794	853
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä. ....	27	40	62	103	135	149	40	51	91	159	189	208	60	71	118	204	264	271
dar.: Flüssige Brennstoffe (ohne Kraftstoffe) ..	1	3	5	11	12	13	2	5	14	35	30	34	9	10	21	59	60	60
Übrige Güter für die Haushaltsführung .....	33	41	76	102	109	112	88	98	178	230	241	229	170	192	302	410	401	357
Güter für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung .....	11	20	40	84	117	141	85	118	248	341	465	424	255	283	469	579	685	719
dar.: Käufe von Kraftfahrzeugen .....	—	—	—	6	16	26	35	46	94	166	177	123	109	104	178	172	231	260
Ausgaben für eigene Kraftfahrzeuge ..	1	4	5	26	35	43	26	45	99	162	189	202	92	117	186	268	298	299
Güter für die Körper- und Gesundheitspflege ..	12	19	33	57	65	75	30	39	54	73	90	92	83	122	177	233	257	281
Güter für Bildungs- und Unterhaltungszwecke ..	13	23	36	54	68	71	58	79	160	211	246	259	125	157	273	375	411	435
Persönliche Ausstattung; sonstige Güter <sup>5)</sup> ..	5	9	21	37	45	48	25	32	76	116	121	119	68	94	152	224	262	262
Prozent																		
Ausgaben für den Privaten Verbrauch .....	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nahrungs- und Genußmittel .....	50,2	43,0	38,2	33,5	32,2	30,5	40,0	35,3	29,8	28,1	26,0	25,7	28,5	26,1	23,0	22,0	21,2	21,0
Nahrungsmittel <sup>2)</sup> .....	42,6	35,3	32,1	28,1	27,4	25,8	34,0	30,0	25,5	24,0	22,3	21,9	24,0	22,1	19,8	19,0	18,6	18,4
Genußmittel <sup>3)</sup> .....	7,6	7,7	6,1	5,4	4,8	4,7	6,0	5,3	4,3	4,1	3,7	3,8	4,5	4,0	3,2	3,0	2,6	2,6
Kleidung, Schuhe .....	7,3	7,2	6,9	6,8	6,0	5,4	11,9	10,8	9,9	9,3	8,1	8,2	11,0	10,7	9,9	9,3	8,9	8,8
Wohnungsmieten u. ä. <sup>4)</sup> .....	16,2	20,5	22,2	22,4	24,3	24,4	11,2	15,5	15,5	16,4	18,5	19,6	12,1	14,0	14,8	15,5	18,1	18,8
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä. ....	7,1	7,7	7,6	8,8	9,4	10,0	4,5	4,7	5,1	6,5	6,6	7,3	3,8	3,8	4,2	5,4	6,0	6,0
dar.: Flüssige Brennstoffe (ohne Kraftstoffe) ..	0,2	0,6	0,7	0,9	0,9	0,9	0,2	0,4	0,8	1,4	1,0	1,2	0,5	0,6	0,7	1,6	1,4	1,3
Übrige Güter für die Haushaltsführung .....	8,7	8,0	9,3	8,7	7,6	7,5	10,0	9,0	9,9	9,4	8,5	8,0	10,8	10,3	10,6	10,8	9,1	7,9
Güter für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung .....	2,8	3,9	4,9	7,2	8,2	9,4	9,7	10,9	13,8	14,0	16,3	14,8	16,2	15,1	16,4	15,3	15,6	15,9
dar.: Käufe von Kraftfahrzeugen .....	—	—	—	0,5	1,1	1,8	4,0	4,2	5,2	3,9	6,2	4,3	7,0	5,6	6,2	4,5	5,3	5,8
Ausgaben für eigene Kraftfahrzeuge ..	0,2	0,7	0,6	2,2	2,4	2,9	2,9	4,1	5,5	6,6	6,6	7,0	5,9	6,3	6,5	7,1	6,8	6,6
Güter für die Körper- und Gesundheitspflege ..	3,1	3,6	4,0	4,9	4,5	5,0	3,4	3,6	3,0	3,0	3,2	3,2	5,3	6,5	6,2	6,1	5,9	6,2
Güter für Bildungs- und Unterhaltungszwecke ..	3,4	4,4	4,4	4,6	4,7	4,7	6,5	7,3	8,9	8,6	8,6	9,0	8,0	8,4	9,6	9,9	9,3	9,6
Persönliche Ausstattung; sonstige Güter <sup>5)</sup> ..	1,2	1,7	2,5	3,1	3,1	3,2	2,8	2,9	4,2	4,8	4,3	4,1	4,3	5,1	5,3	5,9	6,0	5,8

<sup>1)</sup> Der Begriff „Güter“ in aufgeführten Bezeichnungen faßt „Waren und Dienstleistungen“ zusammen. — <sup>2)</sup> Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — <sup>3)</sup> Soweit nicht im Gaststätten- und Kantinenverzehr enthalten. — <sup>4)</sup> Einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen sowie Untermieten u. ä. — <sup>5)</sup> Dienstleistungen der Banken und Versicherungen, des Beherbergungsgewerbes, Pauschalreisen, sonstige Waren und Dienstleistungen.

Typs 2 und 68 % der Haushalte des Typs 3 1985 Eigentümer der Häuser oder Wohnungen, in denen sie lebten. Für sie wurden — entsprechend den Regelungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — unterstellte Mietwerte für diese Wohnungen errechnet, indem die Wohnfläche mit den Quadratmetermieten vergleichbarer Mietwohnungen multipliziert wurden. Da die Wohnflächen der Eigentümerwohnungen im Schnitt um ein Viertel grö-

Tabelle 6: Wohnverhältnisse  
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Haushalts- typ 1		Haushalts- typ 2		Haushalts- typ 3	
		1984	1985	1984	1985	1984	1985
Alle Haushalte							
Von den erfaßten Haushalten hatten Mietwohnungen . . . . .	%	84	84	69	68	37	32
waren Eigentümer ihrer Wohnung oder ihres Gebäudes . . . . .	%	16	16	31	32	63	68
Eigentümerhaushalte							
Durchschnittliche Wohnfläche . . . . .	m²	85	85	107	108	128	130
Durchschnittliche Zahl der Räume über 6 m² (einschl. Küche) . . . . .	Anzahl	4,3	4,6	5,5	5,6	6,0	5,9
Von den Wohnungen waren ausgestattet mit Bad oder Dusche . . . . .	%	97	96	99	100	100	100
Sammelheizung . . . . .	%	48	39	88	86	94	93
Hauptmieterhaushalte							
Durchschnittliche Wohnfläche . . . . .	m²	64	65	86	88	102	101
Durchschnittliche Zahl der Räume über 6 m² (einschl. Küche) . . . . .	Anzahl	3,5	3,5	4,6	4,5	5,1	5,1
Von den Wohnungen waren ausgestattet mit Bad oder Dusche . . . . .	%	93	98	99	100	100	100
Sammelheizung . . . . .	%	59	61	77	80	93	91

Ber sind als die der Mietwohnungen, sind bei mindestens gleicher Ausstattung die errechneten Mietwerte im Durchschnitt höher als die für Mietwohnungen bezahlten Mieten. In Tabelle 7 sind die Mieten für Mietwohnungen in der Gliederung nach Mietgrößenklassen ausgewiesen. Danach zahlten Hauptmieter des Haushaltstyps 1 im Schnitt 1985 pro Monat 353 DM Miete; fast die Hälfte der Haushalte hatte mehr als den Durchschnittsbetrag zu zahlen, 7,9 % sogar 500 DM und mehr. Auch beim Haushaltstyp 2 lag die zu zahlende Miete bei knapp der Hälfte der Hauptmieterhaushalte über der errechneten Durchschnittsmiete von 489 DM. Beim Haushaltstyp 3 betrug die Durchschnittsmiete 659 DM; auch hier war bei etwa der Hälfte der Haushalte die zu zahlende Miete höher. Diese Ergebnisse zeigen, daß bei der Miete — wie bei den meisten Waren und Dienstleistungen — der errechnete Durchschnittswert breite Spannweiten verdeckt und damit den Vergleich mit persönlichen Erfahrungswerten erschwert. Wichtig erscheint auch der Hinweis, daß es sich bei den hier dargestellten Mieten um sogenannte „Kaltmieten“ ohne Umlagen für Zentralheizung und Warmwasserversorgung handelt und daß ein beträchtlicher Teil der Haushalte, insbesondere der Typen 1 und 2, in öffentlich geförderten Wohnungen untergebracht war.

Tabelle 7: Monatliche Aufwendungen für Mietwohnungen nach Mietaufwandgruppen<sup>1)</sup>  
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Monatliche Miete von . . . bis unter DM	1984	1985	1984	1985
	DM		% <sup>2)</sup>	
Haushaltstyp 1				
unter 200 . . . . .	157	170	10,8	7,5
200 – 250 . . . . .	226	225	14,1	11,7
250 – 300 . . . . .	270	276	13,1	14,6
300 – 350 . . . . .	321	323	18,2	18,6
350 – 400 . . . . .	385	376	20,5	15,3
400 – 450 . . . . .	446	427	10,7	13,0
450 – 500 . . . . .	474	475	9,4	11,4
500 – 550 . . . . .	545	511	0,7	4,0
550 – 600 . . . . .	566	568	1,1	0,9
600 und mehr . . . . .	674	682	1,5	3,0
Insgesamt . . . . .	334	353	100	100
Haushaltstyp 2				
unter 300 . . . . .	245	242	9,5	6,2
300 – 350 . . . . .	325	325	12,4	9,8
350 – 400 . . . . .	373	377	12,4	9,8
400 – 450 . . . . .	426	423	15,8	14,2
450 – 500 . . . . .	477	476	14,9	14,3
500 – 550 . . . . .	520	524	11,0	11,6
550 – 600 . . . . .	575	574	7,1	11,8
600 – 650 . . . . .	628	625	5,8	8,1
650 – 700 . . . . .	673	670	4,5	4,5
700 und mehr . . . . .	822	795	6,6	9,7
Insgesamt . . . . .	467	498	100	100
Haushaltstyp 3				
unter 400 . . . . .	331	343	10,6	8,7
400 – 500 . . . . .	458	468	13,6	9,7
500 – 550 . . . . .	522	528	9,3	8,8
550 – 600 . . . . .	575	575	12,5	10,5
600 – 650 . . . . .	625	628	12,7	15,2
650 – 700 . . . . .	668	670	14,3	13,7
700 – 750 . . . . .	719	721	9,4	10,6
750 – 800 . . . . .	781	775	6,5	6,1
800 – 900 . . . . .	841	844	3,3	7,2
900 und mehr . . . . .	1 087	1 106	7,8	9,6
Insgesamt . . . . .	623	659	100	100

1) Miete (einschl. Nebenkosten): Umlagen für Wasser, Kanalisation, Müllabfuhr u. ä.) für Mietwohnungen je Haushalt mit Mietwohnungen; ohne Heizung und Warmwasser. — 2) Anteil der Haushalte je Mietkostengruppe.

Die Auswirkungen zunehmender Motorisierung zeigen sich in den letzten zwanzig Jahren bei den Haushalten der Typen 1 und 2 in einer deutlichen Zunahme des Anteils der Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung. Er stieg beim Typ 1 von 2,8 % 1965 auf 9,4 % im Jahr 1985, beim Typ 2 von 9,7 auf 14,8 %, beim Typ 3 lag die Quote in den letzten Jahren ziemlich konstant etwa bei 16 %.

Gegenüber 1984 zeigen sich die größten Abweichungen bei der Gruppe Elektrizität, Gas, Brennstoffe u. ä., für die von den Haushalten der Typen 1 und 2 jeweils etwa 10 % mehr ausgegeben wurde als im Vorjahr. Für diese Ausgabengruppe weist der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte eine Zunahme von 3,6 % gegenüber 1984 aus, so daß der Mehraufwand auf einen höheren Verbrauch und auf gestiegene Kaufpreise zurückzuführen ist. Bemerkenswert sind auch bei den Arbeitnehmerhaushalten die rückläufigen Anteile der Ausgaben für die übrigen Güter für die Haushaltsführung. Beim Typ 3 verringerte sich der Anteil dieser Ausgabengruppe besonders kräftig, nämlich von 9,1 % im Jahr 1984 auf 7,9 % im Jahr 1985, wobei fast alle in dieser Gruppe enthaltenen Waren und Dienstleistungen (zum Beispiel Möbel, Teppiche und Fußbodenbeläge, elektrische Haushaltsmaschinen und Geräte) betroffen waren.

Aufwendungen für die Kraftfahrzeughaltung

Für die Kraftfahrzeughalter der erfaßten Arbeitnehmerhaushalte werden seit 1965 die laufenden Kosten für die Unterhaltung der vorhandenen Fahrzeuge ermittelt. In dem Gesamtbetrag sind die Ausgaben für die Käufe von Kraftfahrzeugen und Abschreibungen nicht enthalten, wohl aber Kraftfahrzeugsteuer und Kraftfahrzeugversicherung, die systematisch den übrigen Ausgaben zuzurechnen sind und deshalb beim Nachweis des Privaten Verbrauchs in Tabelle 5 nicht berücksichtigt sind.

Von den Kraftfahrzeughaltern des Haushaltstyps 2 wurden im Monatsdurchschnitt im Jahr 1985 283,16 DM für laufende Kosten ausgewiesen, im Typ 3 378,66 DM (siehe Tabelle 8); diese Beträge liegen um 4,7 % (Typ 2) beziehungsweise 1,9 % (Typ 3) über den Vergleichszahlen des

Tabelle 8: Laufende monatliche Aufwendungen ausgewählter privater Haushalte für die Kraftfahrzeughaltung<sup>1)</sup>  
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Art der Aufwendung	Haushaltstyp 2				Haushaltstyp 3			
	1984		1985		1984		1985	
	DM		%		DM		%	
Insgesamt .....	270,36	283,16	100	100	371,52	378,66	100	100
Kraftstoffe .....	124,39	124,58	46,0	44,0	169,28	165,58	45,6	43,7
Sonstige Gebrauchs- und Verbrauchsgüter .....	27,00	29,54	10,0	10,4	34,58	35,82	9,3	9,5
Hochwertige Ersatzteile .....	1,19	1,39	0,4	0,5	3,11	1,97	0,8	0,5
Nichthochwertige Ersatzteile .....	23,18	25,12	8,6	8,9	27,86	29,83	7,5	7,9
Motoren- und Getriebeöl .....	1,38	1,44	0,5	0,5	2,12	2,21	0,6	0,6
Sonstige Verbrauchsgüter .....	1,26	1,59	0,5	0,6	1,49	1,82	0,4	0,5
Garagenmieten .....	24,32	25,69	9,0	9,1	33,84	35,18	9,1	9,3
Sonstige Dienstleistungen, fremde Reparaturen <sup>2)</sup> .....	31,75	34,91	11,7	12,3	59,02	62,50	15,9	16,5
Gebühren für Zulassung, Führerschein .....	1,74	2,26	0,6	0,8	2,23	2,60	0,6	0,7
Inspektionen, Pflegedienst, Parkgebühren .....	7,38	9,07	2,7	3,2	14,99	16,86	4,0	4,5
Fremde Reparaturen <sup>2)</sup> .....	22,63	23,57	8,4	8,3	41,80	43,04	11,3	11,4
Kraftfahrzeugsteuer .....	19,56	19,69	7,2	7,0	22,70	22,76	6,1	6,0
Kraftfahrzeugversicherung .....	43,34	48,75	16,0	17,2	52,10	56,83	14,0	15,0

1) Je Haushalt mit Kraftfahrzeug, ohne Anschaffungskosten und ohne Abschreibungen. — 2) Nicht selbst ausgeführte Reparaturen.

Vorjahres. An der Struktur dieser Ausgaben hat sich wenig verändert. Nach wie vor sind die Aufwendungen für Kraftstoffe die wichtigste Ausgabenposition mit jeweils etwa 44 % der Gesamtaufwendungen. Während beim Typ 2 die Prämien für die Kraftfahrzeugversicherung mit 17,2 % den nächstgrößeren Budgetposten darstellen, sind es beim Typ 3 die Ausgaben für sonstige Dienstleistungen und Reparaturen mit 16,5 %. Insbesondere schlagen hier die Kosten für fremde Reparaturen zu Buche, für die die Kraftfahrzeughalter des Typs 3 im Schnitt je Monat 43,04 DM ausgaben, die des Typs 2 nur 23,57 DM. Dieser große Unterschied dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein,

daß die einkommensstärkeren Haushalte auch größere und teure Wagen besitzen, zum Teil aber auch im unterschiedlichen Ausmaß der Selbsthilfe zu suchen sein.

Aufwendungen für Freizeitgüter

Die geleistete Arbeitszeit eines Arbeiters im Verarbeitenden Gewerbe lag 1966 durchschnittlich bei 1 858 Stunden im Jahr, 1984 bei 1 678 Stunden. Der Verkürzung der Arbeitszeit entsprach ein Zuwachs der Zeit, die für die Freizeitgestaltung zur Verfügung stand. Bei anderen Arbeitnehmergruppen dürfte eine ähnliche Entwicklung zu verzeichnen sein. Zwangsläufig sind auch die Aufwendungen für Freizeitgüter und ihr Anteil an den Ausgaben für den Privaten Verbrauch bis einschließlich 1983 tendenziell gestiegen, wenn auch bereits in dieser Zeit einige Abnahmen zu verzeichnen waren. 1984 waren diese Ausgaben bei den Typen 1 und 3 sogar absolut niedriger als im Vorjahr; 1985 waren sie dagegen bei den Arbeitnehmerhaushalten geringfügig, bei den Rentnerhaushalten deutlich (um 9,6 %) höher als 1984 (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9: Aufwendungen für Freizeitgüter je Haushalt und Monat  
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Art der Aufwendung	Haushaltstyp 1		Haushaltstyp 2		Haushaltstyp 3	
	1984	1985	1984	1985	1984	1985
DM						
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften .....	26,35	27,50	43,27	44,43	77,20	79,40
Rundfunk, Fernsehen u. ä. einschl. Gebühren .....	19,09	21,49	51,52	57,82	67,24	70,61
Kraftfahrzeug <sup>1)</sup> .....	13,45	16,13	69,08	75,25	101,97	103,49
Sport und Camping .....	2,32	2,79	33,67	31,58	57,05	67,00
Gartenpflege und Tierhaltung .....	18,52	19,28	35,71	35,04	61,50	55,11
Spiele und Spielzeug .....	1,81	2,15	20,84	21,85	20,61	24,30
Besuch von Bildungs- und Unterhaltungsstätten <sup>2)</sup> .....	1,98	2,17	12,32	10,96	22,62	23,51
Fotografieren, Filmen <sup>3)</sup> .....	1,07	1,03	6,33	7,87	12,08	14,61
Handwerkzeug, -maschinen, sonstige hochwertige Gebrauchsgüter, soweit nicht anders erfaßt .....	3,92	2,85	20,01	20,88	52,21	44,37
Sonstiger Freizeitbedarf .....	5,69	6,87	26,84	28,44	49,04	53,14
Freizeitgüter ohne Urlaub .....	94,20	102,26	319,59	334,12	521,52	535,54
Urlaub .....	45,93	51,32	134,29	130,40	284,23	281,89
Freizeitgüter (einschl. Urlaub) .....	140,13	153,58	453,88	464,52	805,75	817,43
Prozent						
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften .....	18,8	17,9	9,5	9,6	9,6	9,7
Rundfunk, Fernsehen u. ä. einschl. Gebühren .....	13,6	14,0	11,4	12,4	8,3	8,6
Kraftfahrzeug <sup>1)</sup> .....	9,6	10,5	15,2	16,2	12,7	12,7
Sport und Camping .....	1,7	1,8	7,4	6,8	7,1	8,2
Gartenpflege und Tierhaltung .....	13,2	12,6	7,9	7,5	7,6	6,7
Spiele und Spielzeug .....	1,3	1,4	4,6	4,7	2,6	3,0
Besuch von Bildungs- und Unterhaltungsstätten <sup>2)</sup> .....	1,4	1,4	2,7	2,4	2,8	2,9
Fotografieren, Filmen <sup>3)</sup> .....	0,8	0,7	1,4	1,7	1,5	1,8
Handwerkzeug, -maschinen, sonstige hochwertige Gebrauchsgüter, soweit nicht anders erfaßt .....	2,8	1,9	4,4	4,5	6,5	5,4
Sonstiger Freizeitbedarf .....	4,1	4,5	5,9	6,1	6,1	6,5
Freizeitgüter ohne Urlaub .....	67,2	66,6	70,4	71,9	64,7	65,5
Urlaub .....	32,8	33,4	29,6	28,1	35,3	34,5
Freizeitgüter (einschl. Urlaub) .....	100	100	100	100	100	100

1) 30 % der laufenden Aufwendungen für das Kraftfahrzeug außerhalb des Urlaubs (ohne Anschaffungskosten und ohne Abschreibungen, aber einschl. Kraftfahrzeugsteuer und Kraftfahrzeugversicherung). — 2) Ohne Besuch von Sportveranstaltungen. — 3) Ohne Kosten für Entwickeln und Kopieren, die im sonstigen Freizeitbedarf enthalten sind.

**Tabelle 10: Dauer und Art der Urlaubs- und Erholungsreisen**  
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Haushaltstyp	Anteil der Haushalte mit Urlaubs- und Erholungsreisen <sup>1)</sup>		Von den Reisen entfielen auf						Durchschnittliche Gesamtdauer der Urlaubs- und Erholungsreisen im Jahr <sup>3)</sup>		Anteil der Familienreisen an den Urlaubs- und Erholungsreisen <sup>4)</sup>	
			Einzelreisen		Pauschalreisen		Sonstige Reisen <sup>2)</sup>					
	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985
	%								Tage		%	
Haushaltstyp 1 .. . . . .	43,8	48,9	24,6	32,7	9,4	15,4	66,0	51,9	25,7	26,4	85,5	90,4
Haushaltstyp 2 .. . . . .	70,3	71,8	43,1	42,5	15,8	15,0	41,1	42,5	21,7	21,8	50,2	49,2
Haushaltstyp 3 .. . . . .	87,9	84,8	48,3	46,6	16,8	17,0	34,9	36,4	26,8	26,8	37,0	43,1

<sup>1)</sup> Nur Reisen von fünf Tagen und mehr — <sup>2)</sup> Einschl. Kur. — <sup>3)</sup> Je Haushaltsmitglied mit Reisen. — <sup>4)</sup> Reisen, an denen alle Haushaltsmitglieder beteiligt waren.

Die Struktur der Freizeitausgaben weist für die erfaßten Haushalte klar erkennbare und leicht erklärliche Unterschiede aus. Bei den älteren Ehepaaren von Rentnern und Sozialhilfeempfängern sind Ausgabengruppen, die auch mit körperlichen Beanspruchungen verbunden sind, wie zum Beispiel Sport und Camping, Spiele und Spielzeug, Besuch von Bildungs- und Unterhaltungsstätten, Fotografieren, Filmen, Handwerkszeug u. ä., von geringerer Bedeutung. Der wichtigste Posten innerhalb des Freizeitbudgets waren hier die Aufwendungen für Urlaubs- und Erholungsreisen (33,4 %), gefolgt von den Ausgaben für Bücher, Broschüren, Zeitungen und Zeitschriften (17,9 %), mit Rundfunk und Fernsehen verbundenen Aufwendungen — einschließlich der Käufe von Geräten — (14,0 %) und der Kosten für Gartenpflege und Tierhaltung (12,6 %).

Beim Haushaltstyp 2 entfielen auf Urlaubs- und Erholungsreisen nur 28,1 % der Gesamtaufwendungen für Freizeitgüter. Für diese Haushalte war der Anteil der für die Freizeit errechneten Aufwendungen für das eigene Kraftfahrzeug besonders hoch (16,2 %), der Anteil der Aufwendungen für Funk und Fernsehen mit 12,4 % etwas niedriger als beim Typ 1, aber wesentlich höher als beim Typ 3 (8,6 %). Die Anteile derjenigen Ausgabengruppen für Freizeitgüter, die persönliche Aktivitäten voraussetzen, waren bei den Arbeitnehmerhaushalten (Typ 2 und 3) recht hoch, da nicht nur die Ehepaare wesentlich jünger sind als beim Typ 1, sondern auch die Kinder als Konsumenten zum Teil erheblich ins Gewicht fallen.

### Urlaubs- und Erholungsreisen

Wie die vorgelegten Ergebnisse zeigen, spielt der Urlaub kostenmäßig innerhalb der Aufwendungen für Freizeitgüter eine besonders wichtige Rolle. Deshalb werden Haushalte mit Urlaubs- und Erholungsreisen, das sind Reisen von fünf und mehr Tagen Dauer, im folgenden näher unter-

sucht. Dabei ist zunächst von Interesse, in wieviel Haushalten mindestens ein Haushaltsmitglied mindestens eine Reise im Jahr angetreten hat. Bei den Rentnerehepaaren erreichte dieser Prozentwert 1985 mit 48,9 % den bisher höchsten Stand (siehe Tabelle 10); fast jeder zweite Haushalt dieses Typs war also zumindestens einmal verreist, und zwar in neun von zehn Fällen zu zweit, wie aus dem Anteil der Familienreisen (daran sind alle Haushaltsmitglieder beteiligt) hervorgeht. Beim Haushaltstyp 2 stieg der Anteil der „gereisten Haushalte“ von 70,3 % im Jahr 1984 auf 71,8 % im Jahr 1985, beim Typ 3 war er leicht rückläufig (1984: 87,9 %; 1985: 84,8 %). Schwankungen in dieser Größenordnung können allerdings zufallsbedingt sein und deuten wahrscheinlich nicht auf einen Trendwandel hin. Bemerkenswert ist dagegen der 1985 beim Typ 1 zu verzeichnende deutliche Bruch in der Struktur der Reisen. Hier ging der Anteil der sonstigen Reisen (Verwandtenbesuch, Kuren) von 66,0 % im Vorjahr auf 51,9 % zurück, die Anteile der Einzel- und Pauschalreisen stiegen entsprechend.

Die Jahresaufwendungen für Urlaubs- und Erholungsreisen (siehe Tabelle 11) sind 1985 gegenüber 1984 bei den Haushalten des Typs 1 gleichgeblieben (1 260 DM), bei den Haushalten des Typs 2 leicht gesunken (2 180 DM gegenüber 2 294 DM). Nur beim Typ 3 ergab sich ein kleiner Zuwachs (3 987 DM gegenüber 3 879 DM 1984). Auch dabei ist angesichts der geringen Veränderungsraten eine Aussage darüber, ob die Haushalte auf Dauer nur gleichviel oder weniger als bisher für Urlaubs- und Erholungsreisen aufwenden wollen, nicht möglich. Ferner ist zu berücksichtigen, daß ein Rückgang des Anteils der Haushalte mit Urlaubs- und Erholungsreisen und der damit verbundenen Kosten durch eine Zunahme der Kurzurlandsreisen von weniger als fünf Tagen Dauer ganz oder teilweise kompensiert werden kann.

*Dipl.-Volkswirt Manfred Euler*

**Tabelle 11: Jährliche Aufwendungen für Urlaubs- und Erholungsreisen**  
Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Haushaltstyp	Aufwendungen						Von den Aufwendungen für Einzel- und sonstige Reisen entfielen auf							
	insgesamt <sup>1)</sup>		für Pauschalreisen <sup>2)</sup>		für Einzelreisen und sonstige Reisen <sup>3)</sup>		Unterkunft und Verpflegung		eigenes Kraftfahrzeug		fremde Verkehrsmittel		Sonstiges	
	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985	1984	1985
	DM						%							
Haushaltstyp 1 .....	1 260	1 260	4 033	1 762	971	1 169	80,5	79,9	4,1	6,9	12,8	11,3	2,4	2,0
Haushaltstyp 2 .....	2 294	2 180	3 457	2 796	2 075	2 072	77,0	76,9	10,0	9,9	8,6	9,3	3,9	3,9
Haushaltstyp 3 .....	3 879	3 987	5 735	5 431	3 504	3 692	77,1	76,0	10,2	10,4	8,8	8,9	3,8	4,7

<sup>1)</sup> Je Haushalt mit Urlaubs- und Erholungsreisen. — <sup>2)</sup> Je Reise. — <sup>3)</sup> Einschl. Kur.

# Mehrarbeitsstunden in der Lohnstatistik

## Einführung

Die laufende Verdiensterhebung, die seit 1950 für Arbeiter in der Industrie durchgeführt wird, dient der kurzfristigen Beobachtung von durchschnittlichen Arbeitszeiten und Verdiensten, zwei wichtigen Konjunkturindikatoren. Lange Jahre wurden hohe Stundenzahlen als Zeichen einer guten Auftrags- und Konjunkturlage begrüßt. Bedenken lösten sie dennoch im Hinblick auf soziale Gesichtspunkte aus. Das hat seit 1956 zu Arbeitszeitverkürzungen auf tariflicher Basis geführt. Die durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter ist von 48 Stunden im Jahr 1950 bis auf 39,37 Stunden im Oktober 1985 abgesenkt worden.

Seitdem der konjunkturelle Einbruch 1981 zu ersten Beschäftigungsproblemen geführt hat, wird die Arbeitszeit unter einem neuen Aspekt gesehen, nämlich als Möglichkeit, den Arbeitsmarkt durch Verkürzung der Arbeitszeit zu entlasten. Damit bekommen die Mehrarbeitsstunden eine besondere Bedeutung, insofern als in die Forderung nach ihrem Abbau die Hoffnung auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze gesetzt wird.

Die folgenden Ausführungen wollen das Material darstellen, das die amtliche Lohnstatistik zu den Diskussionen um die Mehrarbeit beitragen kann. Es handelt sich dabei um die langfristigen Ergebnisse der laufenden Verdiensterhebung. Zusätzlich ist anhand des Materials dieser Statistik für die Jahre 1980 bis 1985 jeweils nach dem Stand vom Oktober eine Sonderauswertung vorgenommen worden. Während in den üblichen Ergebnissen die Mehrarbeitsstunden auf sämtliche Arbeiter in der Erhebung bezogen werden, bleiben hier die Arbeiter in Betrieben, in denen überhaupt keine Mehrarbeitsstunden geleistet wurden, außer Betracht. Die Sonderauswertung bezieht sich also nur auf diejenigen Betriebe, in denen Mehrarbeitsstunden angefallen sind. Noch interessanter wäre eine noch weitergehende Beschränkung, nämlich auf Arbeiter mit Mehrarbeitsstunden. Dabei würde sichtbar, wie hoch in den Betrieben der Anteil der Arbeiter mit Mehrarbeit und ihre Stundenzahl ist, was zur Beantwortung der Frage beitragen könnte, inwieweit sich Mehrarbeit auf bestimmte Schwerpunkte bzw. Schlüsselstellungen konzentriert. Das der laufenden Verdiensterhebung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Lohnsummenverfahren bietet dazu jedoch keine Möglichkeit<sup>1)</sup>. Wie die übliche Auswertung liefert die Sonderauswertung Ergebnisse für Leistungsgruppen, zusätzlich aber noch für Betriebsgrößenklassen sowie nach Mehrarbeitsstundenklassen. Die

Sonderauswertung ist aus Gründen, die aus den nachstehenden Ausführungen hervorgehen werden, auf die männlichen Arbeiter beschränkt worden.

Definitiv sind die Mehrarbeitsstunden abgegrenzt als „Arbeitsstunden, die über die betriebsübliche Arbeitszeit hinaus geleistet und nicht durch Gewährung von Freizeit an anderen Tagen ausgeglichen werden, unabhängig davon, ob für diese Stunden ein Zuschlag bezahlt wird oder nicht“. Betriebsüblich ist im allgemeinen die tarifliche Wochenarbeitszeit. Freizeitausgleich stellt im Prinzip eine andere Verteilung der Wochenstunden dar und eignet sich zum Ausgleich von Saisonschwankungen. Er ist durch die in den letzten Jahren wirksam gewordenen, mit Flexibilisierung verbundenen Arbeitszeitverkürzungen eine verbreitete Form des Arbeitseinsatzes geworden. Die Zahlung eines Zuschlages kann kein Indiz für Mehrarbeitsstunden sein, zumal tariflich verschiedentlich ein Zuschlag erst ab einer bestimmten Zahl von Mehrarbeitsstunden vereinbart ist, wie dies auch bei Anwendung der Arbeitszeitordnung möglich ist.

## Langfristige Ergebnisse

Die langfristige Beobachtung der durchschnittlichen Mehrarbeitsstunden führt zu folgenden wesentlichen Erkenntnissen:

- Der Umfang der Mehrarbeitsstunden ist stark konjunkturabhängig,
- Frauen leisten nur in unbedeutendem Umfang Mehrarbeitsstunden,
- Mehrarbeit kommt in manchen Wirtschaftszweigen häufiger, in anderen seltener vor.

Die nachfolgenden Ausführungen werden auf einen Monat abgestellt, da sich beim Jahresdurchschnitt Unterschiede leichter verwischen. Dafür eignet sich der Monat Oktober<sup>2)</sup> am besten.

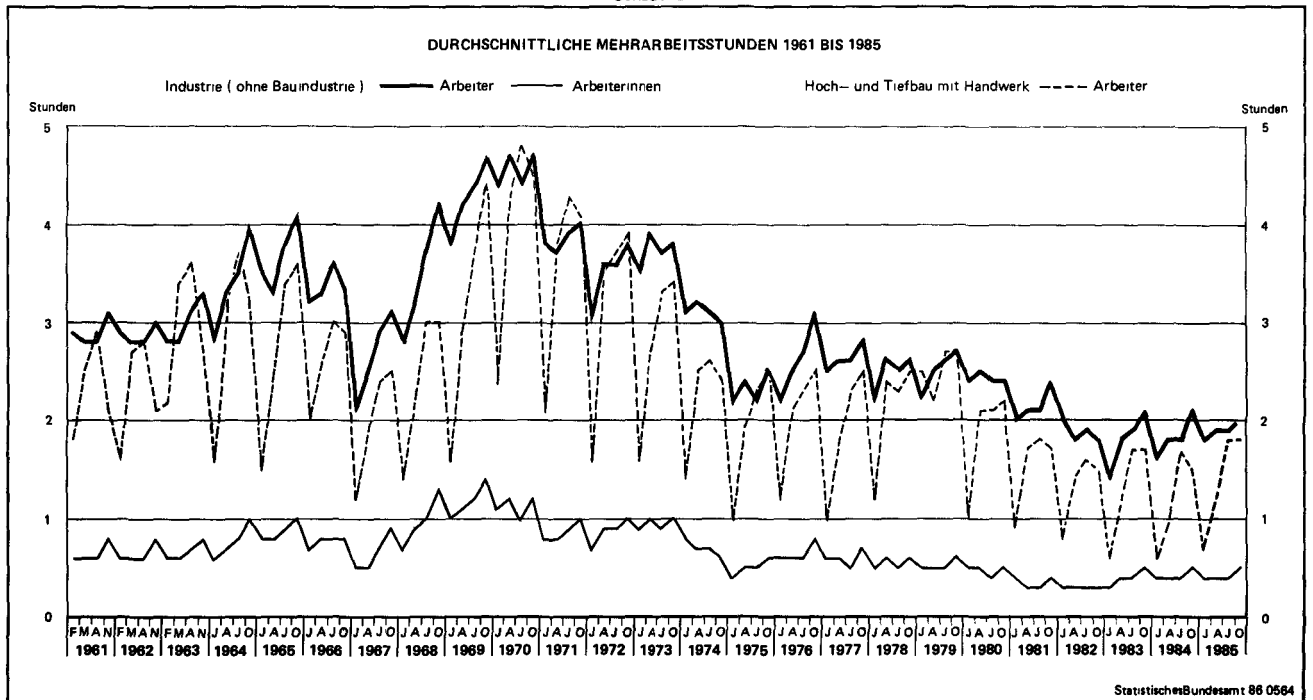
In den vergangenen 25 Jahren hatten die männlichen wie die weiblichen Arbeiter im Oktober 1969 einen Höchststand an Mehrarbeit von 4,7 bzw. 1,4 Stunden (im Durchschnitt aller Arbeiter bzw. Arbeiterinnen in der Industrie einschließlich Hoch- und Tiefbau) zu verzeichnen. Die Tendenz zu einer höheren Zahl an Mehrarbeitsstunden hatte schon 1968 eingesetzt und hielt bis etwa 1973 an. In der Unterscheidung nach Industriezweigen lag die Spannweite zwischen höchster und niedrigster Mehrarbeitsstundenzahl 1969 bei Männern zwischen 2,0 Stunden (Mineralölverarbeitung) und 10,7 Stunden (Obst- und Gemüseverarbeitung), bei Frauen zwischen 0,3 Stunden (Chemiefaserherstellung) und 5,9 Stunden (Schiffbau). Während sich bei Männern zwischen beiden Werten eine allmähliche Abstufung ergab, hatten die Frauen noch in einem Zweig 5,0 Stunden (Obst- und Gemüseverarbeitung) und im Zweig mit der nächsthöheren Stundenzahl nur noch 3,1 Stunden (Ledererzeugende Industrie).

Der Tiefstand an Mehrarbeit der letzten 25 Jahre war mit 1,8 Stunden der Männer und 0,3 Stunden der Frauen im Ge-

<sup>1)</sup> Im Gegensatz zu dem in einigen Ländern praktizierten Individualverfahren, bei dem einzelne repräsentative Arbeitsplätze beobachtet werden, und das bei ausreichend großer Stichprobe getrennte Ergebnisse für Arbeitsplätze mit und ohne Mehrarbeitsstunden ermöglichen würde.

<sup>2)</sup> Vor 1964: November.

Schaubild 1



samtdurchschnitt der Wirtschaftszweige im Jahr 1982 erreicht. Im folgenden Jahr war ein geringer Zuwachs von jeweils 0,2 Stunden eingetreten, und dieser Stand hielt sich bis 1985. Die Stundenzahl schwankte 1982 zwischen 0,4 (Chemiefaserherstellung) und 6,4 (Obst- und Gemüseverarbeitung) bei Männern sowie 0,1 (Chemische sowie Chemiefaserindustrie) und 1,8 (Brot- und Backwarenindustrie) bei Frauen.

Diese Beispiele zeigen, daß sowohl das Niveau als auch die Schwankungsbreite der Mehrarbeitsstunden der Arbeiterinnen relativ sehr niedrig bzw. gering sind. Selbst in den Wirtschaftszweigen, in denen die Frauen einen größeren Anteil an allen Arbeitern ausmachen, leisten sie im Vergleich zu den Männern weit weniger Mehrarbeit, und das sowohl bei einem höheren wie bei einem niederen Stunden-Niveau:

	Mehrarbeitsstunden			
	Oktober 1969		Oktober 1982	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Chemische Industrie .....	3,0	0,5	1,0	0,1
Straßenfahrzeugbau .....	4,3	2,2	1,0	0,3
Elektrotechnische Industrie .....	4,1	1,6	1,2	0,3
Herstellung von EMB-Waren usw. ....	5,8	2,1	1,8	0,4
Textilgewerbe .....	4,3	1,0	2,4	0,4
Bekleidungsgewerbe .....	2,3	0,4	1,6	0,2

Anhand der Ergebnisse läßt sich feststellen, daß es Wirtschaftszweige gibt, in denen die Mehrarbeit eine relativ große Rolle spielt, während sie in anderen von minimaler Bedeutung ist. Bei ersteren kann dies dadurch begründet sein, daß umfangreichere Mehrarbeit im Charakter gewisser Tätigkeiten, wie zum Beispiel der von Kraftfahrern in verschiedenen Nahrungs- und Genußmittelindustrien, liegt, die bei relativ geringer Betriebsgröße den Gesamtdurchschnitt in die Höhe treiben.

Nachfolgend sind für zwei Gruppen von Wirtschaftszweigen, bei denen jeweils im Oktober der letzten 25 Jahre die

Männer stets mehr als zwei (Gruppe 1) oder nie mehr als drei Stunden (Gruppe 2) geleistet haben, die niedrigste und höchste Stundenzahl aufgeführt.

	Mehrarbeitsstunden je männlichen Arbeiter	
	niedrigster Wert	höchster Wert
<b>Gruppe 1</b>		
Übriger Bergbau, Torfgewinnung .....	2,1	4,1
Sperrholz-, Holzfaserplatten- und -spanplattenwerke .....	2,6	6,3
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung .....	2,9	7,1
Ledererzeugung .....	2,5	6,1
Brot- und Backwarenindustrie .....	3,2	5,5
Obst- und Gemüseverarbeitung .....	4,4	12,6
Schlachthäuser, Fleischverarbeitung .....	3,1	6,5
Fischverarbeitung .....	4,1	9,5
<b>Gruppe 2</b>		
Elektrizitätsversorgung .....	0,9	3,0
Herstellung von Chemiefasern .....	0,3	2,9
Herstellung von Büromaschinen usw. ....	0,4	1,9
Herstellung von Schuhen .....	0,6	2,1
Bekleidungsgewerbe .....	1,3	3,0
Tabakverarbeitung .....	0,4	2,4

Bemerkenswert ist, daß es Wirtschaftszweige mit einer hohen Spannweite bei den Mehrarbeitsstunden gibt, was vermuten läßt, daß diese dem Ausgleich zeitweilig auftretender Arbeitsspitzen dienen. Die größte Schwankungsbreite (wiederum bei Betrachtung des 25 Jahre umfassenden Zeitraumes) weist die Obst- und Gemüseverarbeitung (4,4 bis 12,6 Stunden) auf, gefolgt vom Schiffbau (1,7 bis 9,2 Stunden), der Industrie der Steine und Erden (1,9 bis 7,3 Stunden) und den Brauereien und Mälzereien (1,7 bis 6,9 Stunden).

### Ergebnisse der Sonderauswertung für Oktober 1985

Die bisherige langfristige Betrachtung soll nachfolgend ergänzt werden um die Ergebnisse einer Sonderauswertung, die sich auf Oktober 1985 beschränkt. Es ist dies ein



Zeitpunkt, zu dem der Umfang der Mehrarbeit gegenüber Oktober 1982, dem Erhebungsmonat mit der geringsten Zahl von Mehrarbeitsstunden, nur unmerklich höher lag. Wie eingangs erläutert, beschränkt sich die Sonderauswertung auf Betriebe mit Mehrarbeitsstunden. Die Durchschnittszahlen der Sonderauswertung für männliche Arbeiter (Zahl der Mehrarbeitsstunden je Arbeiter) sind deshalb mit den Durchschnittszahlen aus dem 25-Jahre-Zeitraum nur grob vergleichbar, weil sich diese unter Ein-schluß der Betriebe ohne Mehrarbeitsstunden ergeben haben.

Durch den Ausschluß dieser Betriebe bei der Sonderauswertung erhöhte sich für Oktober 1985 die Zahl der von männlichen Arbeitern geleisteten Mehrarbeitsstunden in der Industrie insgesamt (ohne Baugewerbe) von 2,0 auf 2,2, im Hoch- und Tiefbau dagegen von 1,8 auf 2,6 Stunden. Als weitere Beispiele mit starken Unterschieden seien der Stahl- und Leichtmetallbau und das Bekleidungs-gewerbe genannt, wo sich die durchschnittliche Stundenzahl von 3,1 auf 4,1 und von 1,4 auf 2,3 verändert hat.

Selbstverständlich erhöhten sich durch den Ausschluß der Betriebe ohne Mehrarbeitsstunden auch die Durch-schnitte für die Leistungsgruppen; die Zahl der Mehrar-beitsstunden der Facharbeiter in der Industrie (ohne Bau-gewerbe) beträgt danach 2,3 statt 2,2, die der angelernten Arbeiter 1,9 statt 1,8 und die der ungelernten Arbeiter 2,1 statt 1,9. Im Hoch- und Tiefbau sind Veränderungen von 1,7 auf 2,7 bei Facharbeitern, von 1,9 auf 2,9 bei angelernten und von 1,6 auf 2,0 Stunden bei ungelernten Arbeitern eingetreten. Die geringe Abweichung bei den Ungelernten im Hoch- und Tiefbau kommt daher, daß sie in Betrieben ohne Mehrarbeit weniger zahlreich vertreten sind (22 %) als die Facharbeiter (35 %) und die Angelernten (34 %).

Zu der Frage, ob sich die Betriebe mit Mehrarbeit von den Betrieben ohne Mehrarbeit noch in anderer Hinsicht unterscheiden, sei bemerkt, daß im Oktober 1985 in der Industrie (ohne Baugewerbe) 25 % aller Betriebe keine Mehrarbeit zu verzeichnen hatten, daß aber auf diese Be-triebe nur 7 % aller Arbeiter entfielen. Die Betriebe mit Mehrarbeit waren also deutlich größer (gemessen an der Zahl der Arbeiter) als die Betriebe ohne Mehrarbeit. Im Hoch- und Tiefbau war dieser Unterschied geringer. Auch lag hier der Anteil der Betriebe ohne Mehrarbeit mit 54 % mehr als doppelt so hoch wie in der übrigen Industrie. Dies dürfte damit zusammenhängen, daß hier eine geringere Betriebsgröße vorherrscht und deshalb auch schon Be-triebe ab fünf (übrige Industrie: 10) Beschäftigte in die Erhebung einbezogen sind. Auch kommt wahrscheinlich der Freizeitausgleich mehr zum Tragen, indem witterungs-bedingter Arbeitsausfall und Mehrarbeit miteinander aus-geglichen werden, wozu schon die Tarifverträge in gewis-sem Umfange Raum geben.

Es kann nicht überraschen, daß gewisse Zusam-men-hänge, die die langfristige, auf alle Betriebe des Erhe-bungskreises bezogene Untersuchung erkennen ließ, auch in den Ergebnissen der Sonderauswertung in Er-scheinung treten. So zählen zu den Wirtschaftszweigen, für die die Sonderauswertung ein höheres oder ein gerin-

Wirtschaftszweige mit niedrigen (bis 1,5) und hohen (ab 3,0) Mehrarbeitsstunden im Oktober 1985 (in Betrieben mit Mehrarbeitsstunden)

Wirtschaftszweig	Mehrarbeits-stunden	
	bis 1,5	ab 3,0
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung . . . . .	1,3	
dar.: Elektrizitätsversorgung . . . . .	1,2	
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen	1,0	
dar.: Eisenerzbergbau . . . . .	1,1	
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen . . . . .	1,0	
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden		4,3
(ohne Verarbeitung von Asbest) . . . . .		3,3
Ziehereien, Kaltwalzwerke . . . . .	0,9	
Mineralölverarbeitung . . . . .	1,2	
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern) . . . . .	0,9	
Herstellung von Chemiefasern . . . . .		3,1
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke . . . . .	1,5	
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest . . . . .		4,1
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau		
(ohne Lokomotivbau) . . . . .	1,3	
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. . . . .	1,2	
dar.: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren . . . . .		3,5
Schiffbau . . . . .	1,1	
Luft- und Raumfahrzeugbau . . . . .	1,4	
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw. . . . .		3,8
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten		
und -einrichtungen . . . . .	1,3	
Ledererzeugung . . . . .	1,5	
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw. . . . .		4,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie . . . . .		
darunter:		
Brot- und Backwarenindustrie . . . . .		3,7
Obst- und Gemüseverarbeitung . . . . .		6,2
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe),		
Fleischverarbeitung . . . . .		4,1
Fischverarbeitung . . . . .		5,8
Tabakverarbeitung . . . . .	0,6	

geres Maß Mehrarbeit nachweist, die gleichen wie bei der längerfristigen Betrachtung. Auch für die Sonderauswertung gilt, daß nicht die Großindustrien in stärkerem Maße Mehrarbeit einsetzen — hier ist die Mehrarbeitsstunden-zahl sogar teilweise recht niedrig, wie zum Beispiel in der Chemischen und der Chemiefaserindustrie (1,2 bzw. 0,9 Stunden) oder dem Straßenfahrzeugbau (1,3 Stunden) —, sondern kleinere, zum Teil spezialisierte Wirtschaftszwei-ge<sup>3)</sup>.

Aufschlußreich sind die Ergebnisse der Sonderauswer-tung auch in bezug auf die Leistungsgruppen. Im allge-mei-nen haben die Facharbeiter eine größere Zahl von Mehrar-beitsstunden geleistet als die angelernten und die unge-lerten Arbeiter. Zum Teil erheblich ist der Unterschied zwischen Fach- und ungelernten Arbeitern mit einer Ab-stufung von 1,8 zu 0,7 Stunden im Steinkohlenbergbau, von 6,5 zu 4,6 Stunden in der Obst- und Gemüseverar-bei-tung, von 4,5 zu 3,4 Stunden in der Ledererzeugung. Es finden sich aber auch Gegenbeispiele, und zwar mit 3,0 Stunden der Facharbeiter und 3,6 Stunden der Ungeler-n-ten bei Ziehereien und Kaltwalzwerken, 0,8 bzw. 1,5 Stun-den in der Mineralölverarbeitung, 1,1 bzw. 2,7 Stunden im Luft- und Raumfahrzeugbau. Auch ragen in vereinzelt-en Wirtschaftszweigen die angelernten Arbeiter mit beson-ders hoher Mehrarbeit heraus, so zum Beispiel in der Bekleidungsindustrie mit 3,0 Stunden gegenüber 1,9 Stun-den der Fach- und 1,7 Stunden der ungelernten Arbeiter oder in Schlachthäusern mit 5,5 Stunden gegenüber 3,7 und 3,2 Stunden der Fach- und ungelernten Arbeiter.

<sup>3)</sup> Die vollständigen Ergebnisse in der Gliederung nach Leistungsgruppen und Be-triebsgrößenklassen für Oktober 1985 enthält die Tabelle auf S. 247<sup>4)</sup>.

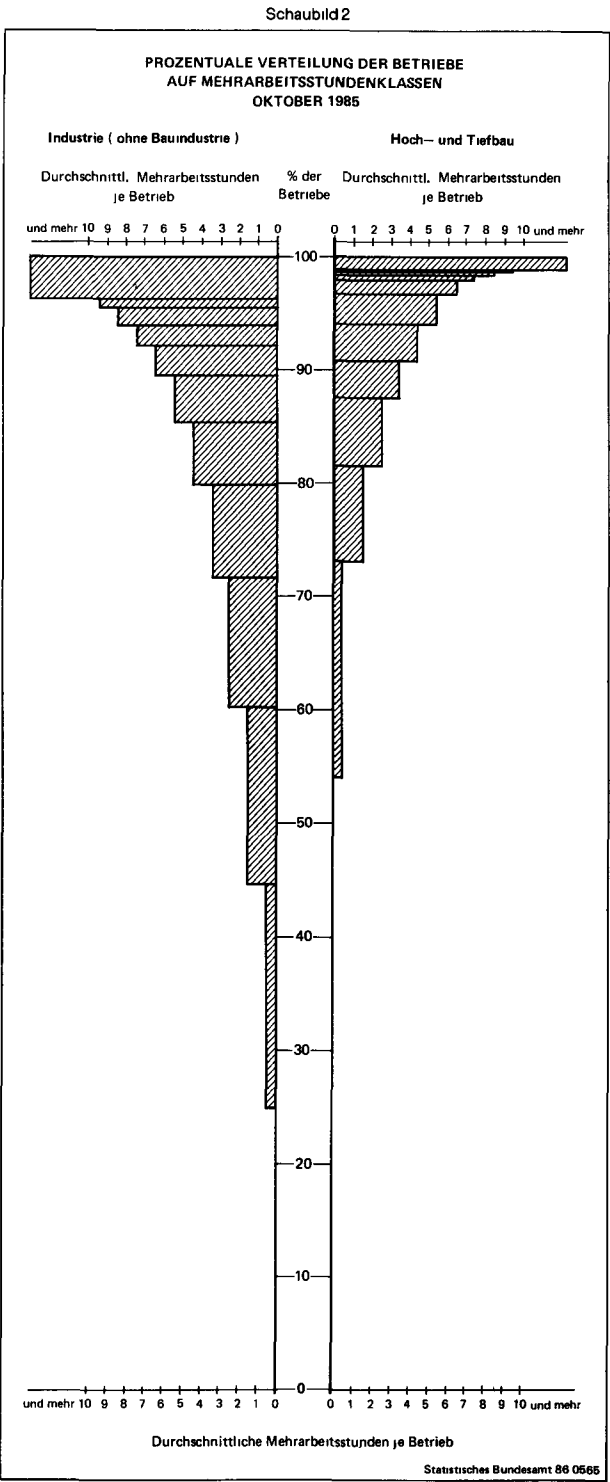
Eine zumindest in diesem Ausmaß nicht erwartete Erkenntnis wurde durch die Auswertung der Betriebe mit Mehrarbeitsstunden in der Gliederung nach Betriebsgrößenklassen gewonnen (den Betriebsgrößenklassen liegt die Zahl der Arbeiter und Angestellten eines Betriebes zugrunde, während sich die Stunden auf die männlichen Arbeiter beziehen). Das Ergebnis zeigt für die Industrie insgesamt mit wachsender Betriebsgröße eine abnehmende Stundenzahl, und zwar besonders deutlich bei den oberen Betriebsgrößen. Das mag zunächst verwundern, weil andererseits festgestellt wurde, daß gerade zu den Betrieben ohne Mehrarbeitsstunden die kleineren Betriebe zählen. Man muß aber davon ausgehen, daß ein größerer Betrieb wohl kaum gänzlich ohne Mehrarbeit auskommt, diese aber auf Betriebsteile oder bestimmte Schlüsselstellungen beschränkt bleibt. Ein kleiner Betrieb ist eher ohne Mehrarbeit denkbar (zumal wenn Freizeitausgleich praktiziert wird). Wird hier aber Mehrarbeit geleistet, so fallen die Stunden, auf alle Arbeiter bezogen, stärker ins Gewicht.

Betriebe mit ...bis unter...Beschäftigten	Mehrarbeitsstunden je männlichen Arbeiter	
	Industrie (ohne Bauindustrie)	Hoch- und Tiefbau
unter 20 .....	3,8	2,2
20 — 50 .....	3,4	1,9
50 — 100 .....	3,3	2,5
100 — 500 .....	2,6	3,2
500 und mehr .....	1,7	3,2
Zusammen ..	2,2	2,6

Die Wirtschaftszweige mit besonders hoher Zahl an Mehrarbeitsstunden haben mit Ausnahme des Schiffbaues und der Brot- und Backwarenindustrie zahlenmäßig ihren Schwerpunkt, das heißt 50 % und mehr ihrer Betriebe, in den beiden unteren Betriebsgrößenklassen. Das Umgekehrte trifft nicht zu, das heißt, in den Wirtschaftszweigen mit einer niedrigen Zahl von Mehrarbeitsstunden sind nicht nur große Betriebe anzutreffen, sondern es gehören zum Beispiel 46 % der Betriebe der Chemischen Industrie und 49 % der Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung zu den beiden untersten Größenklassen. Auf den gleichen Wirtschaftszweig bezogen ist auch hier in den beiden untersten Größenklassen die durchschnittliche Stundenzahl höher, doch liegt sie mit jeweils 1,6 Stunden bei der Elektrizitätswirtschaft und 2,1 bzw. 2,7 Stunden in der Chemischen Industrie noch weit unter dem Durchschnitt aller Wirtschaftszweige. Das bestätigt den Eindruck, daß für gewisse Zweige Mehrarbeitsstunden typisch sind, über die Jahre, die Qualifikation und die Betriebsgröße hinweg.

Der Hoch- und Tiefbau, bei dem schon in verschiedener Hinsicht eine von der Industrie unterschiedliche Struktur der Mehrarbeit beobachtet worden ist, weicht auch bei dieser Betrachtung ab. In den beiden untersten Größenklassen bleibt die Mehrarbeit unter dem Durchschnitt (2,2 und 1,9 Stunden), und in den beiden obersten Größenklassen übertrifft sie ihn (jeweils 3,2 Stunden).

Eine Aufgliederung der Betriebe nach Größenklassen der Mehrarbeitsstunden gibt einen gewissen Einblick in die Streuung um die Durchschnittswerte.



te, wenngleich dabei die Besetzung der Betriebe mit Arbeitern außer Betracht bleiben muß. In der Industrie (ohne Bauindustrie) liegen die durchschnittlichen Mehrarbeitsstunden in 73 % der Betriebe unter vier Stunden, der Rest verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf die jeweils im Abstand von 1 % folgenden Klassen, bis auf 5 % der Betriebe in der Klasse von 10 % und mehr, auf die im Durchschnitt 13,1 Mehrarbeitsstunden entfallen. Man kann also sagen, daß in der Industrie Betriebe mit weit überdurchschnittlicher Mehrarbeit selten sind.

In den einzelnen Wirtschaftszweigen stellen sich die Verhältnisse wieder unterschiedlich dar. Im Steinkohlen-

Braunkohlen- und Erzbergbau erreicht kein Betrieb einen Durchschnitt von zwei Stunden Mehrarbeit. Zu den Wirtschaftszweigen mit einem hohen Anteil von Betrieben mit weniger als drei Stunden zählen die Chemiefaserindustrie mit 95 %, die Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung mit 89 %, die Herstellung von Büromaschinen und der Straßenfahrzeugbau mit 83 %, der Luft- und Raumfahrzeugbau mit 82 %, die Herstellung von Schuhen mit 81 % ihrer Betriebe. Von den Wirtschaftszweigen mit einem hohen Stundendurchschnitt an Mehrarbeit erreicht häufiger ein beträchtlicher Anteil der Betriebe zehn und mehr Stunden, zum Beispiel die Obst- und Gemüseverarbeitung (22,8 %), die Industrie der Steine und Erden (19,5 %), die Ziehereien und Kaltwalzwerke (16,8 %), die Fischverarbeitung (15,3 %). Der Hoch- und Tiefbau bleibt zu 80 % der Betriebe unter vier Mehrarbeitsstunden.

### **Abschließende Betrachtung**

Für arbeitsmarktpolitische Überlegungen geben die hier mitgeteilten Zahlen wichtige Hinweise. Ob und in welchem Ausmaße die geleistete Mehrarbeit als ein Reservoir für die Schaffung neuer Arbeitsplätze angesehen werden kann, läßt sich allein aufgrund dieser Zahlen allerdings nicht ermessen. Hierfür wären weitergehende Untersuchungen erforderlich, insbesondere über die Verteilung der Mehrarbeit auf die einzelnen Betriebe und innerhalb der Betriebe auf Betriebsteile und Arten von Arbeitsplätzen. Auch müßten solche Untersuchungen auf größere Zeiträume erstreckt werden, um den Umfang der Mehrarbeit zu erfassen, der nur saison- und auftragsbedingte Arbeitsspitzen betrifft.

Anhand der mitgeteilten statistischen Ergebnisse läßt sich durch eine globale Modellrechnung lediglich die — mit Sicherheit nicht überschreitbare — Obergrenze bestimmen, innerhalb derer rein rechnerisch durch Wegfall der Mehrarbeit neue Arbeitsplätze erschlossen werden könnten. Nach den Ergebnissen für Oktober 1985 würde diese Obergrenze bei Zugrundelegen einer Wochenarbeitszeit von 40 Stunden für die Industrie ohne Baugewerbe bei 158 422 und unter Einschluß des Hoch- und Tiefbaues bei 177 377 Arbeitsplätzen liegen.

*Dipl.-Volkswirt Ursula Schulz*

# Preise im Mai 1986

## Ausgewählte Preisindizes

1980 = 100

Der seit dem Februar 1986 beobachtete Preisrückgang auf allen hier betrachteten Wirtschaftsstufen (Produzierendes Gewerbe, Großhandel, Einzelhandel und private Haushalte) hat sich im Mai 1986 lediglich bei der gewerblichen Produktion und beim Großhandel — hier allerdings jeweils verstärkt — fortgesetzt, während die Einzelhandelspreise sowie die Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte gegenüber dem Vormonat konstant blieben. Da sich im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, nämlich von April auf Mai 1985, die Preise im Durchschnitt entweder erhöht oder (im Großhandel) weniger stark ermäßigt hatten als 1986, ergaben sich im Berichtsmonat für alle vier Wirtschaftsstufen bemerkenswerte Preisrückgänge gegenüber dem Mai 1985 („Basiseffekt“).

Wie schon in den Vormonaten Februar bis April 1986 war die Preisentwicklung auch im Berichtsmonat in erster Linie auf den anhaltenden Preisabbau bei Mineralölprodukten zurückzuführen; allerdings standen den wiederum deutlichen Preisrückgängen bei leichtem und schwerem Heizöl sowie bei Dieselmotorenstoff diesmal Preisanhebungen bei Motorenbenzin gegenüber.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ermäßigte sich gegenüber dem Vormonat um 0,7 %; nachdem im Vorjahr der Index von April auf Mai 1985 um 0,1 % gestiegen war, fiel die Jahresveränderungsrate im Mai 1986 mit — 2,9 % sogar noch niedriger aus als die des Vormonats (— 2,1 %). Den Ausschlag für die rückläufige Monats- und Jahresrate gaben neben den schon erwähnten Preissenkungen bei Mineralölprodukten (Monatsrate: — 8,4 %; Jahresrate: — 38 %) Preisrückgänge bei teilweise stark von der Preisentwicklung bei Mineralölprodukten abhängigen anderen Erzeugnissen des produzierenden Gewerbes, und zwar bei organischen Grundstoffen und Chemikalien (— 6,7 %; — 28 %) sowie bei Ortsgas und Erdgas (— 0,9 %; — 5,6 %).

Die seit April 1985 — mit zwei Unterbrechungen im September und November 1985 — anhaltende Phase der rückläufigen Entwicklung des Index der Großhandelsverkaufspreise setzte sich im Mai 1986 mit einem Indexrückgang gegenüber dem Vormonat um 0,9 % fort. Zusammen mit dem Basiseffekt — im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren die Großhandelspreise durchschnittlich nur um 0,3 % gefallen — wurde für den Berichtsmonat mit einer Jahresrate von — 7,7 % der bisher größte Indexrückgang innerhalb Jahresfrist errechnet (der Gesamtindex der Großhandelsverkaufspreise wird erst seit Januar 1964 nachgewiesen).

Im Unterschied zum Index der Erzeugerpreise steht diese Preisentwicklung im Großhandel allerdings auf breiter Basis; so wurden für zehn der 14 Wirtschaftsgruppen des Großhandels Preissenkungen gegenüber dem Vormonat errechnet, die mit durchschnittlich 1,6 % beim Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren wiederum deutlich stärker ausfielen als beim Großhandel mit Fertigwaren (— 0,3 %).

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Groß- hand- els- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Einzel- hand- els- preise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insge- samt	darunter				insge- samt	ohne Saison- waren <sup>4)</sup>
		Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- güter <sup>2)</sup>				
1981 D. ....	107,8	104,4	108,2	107,8	105,3	106,3	106,3
1982 D. ....	114,1	110,5	111,8	113,6	110,3	111,9	112,0
1983 D. ....	115,8	113,9	112,7	113,7	113,2	115,6	115,7
1984 D. ....	119,2	116,8	115,4	116,9	115,6	118,4	118,4
1985 D. ....	121,8	120,1	118,5	117,5	117,5	121,0	121,0
1985 März ....	121,8	118,9	119,1	120,0	117,6	120,9	120,7
April ....	122,0	119,7	118,7	119,6	117,8	121,1	120,8
Mai ....	122,1	120,1	119,0	119,3	118,1	121,2	120,9
Juni ....	122,0	120,2	118,7	118,4	117,9	121,3	121,1
Juli ....	122,1	120,5	118,2	117,0	117,6	121,1	121,1
Aug. ....	121,9	120,5	117,9	116,2	117,0	120,7	121,1
Sept. ....	122,1	120,6	118,4	116,6	117,3	120,9	121,4
Okt. ....	121,9	120,9	118,5	115,6	117,3	121,1	121,6
Nov. ....	121,9	120,9	118,9	115,8	117,8	121,3	121,8
Dez. ....	121,5	121,2	117,3	115,2	117,8	121,4	121,7
1986 Jan. ....	121,2	121,8	115,7	115,1	117,9	121,6	121,7
Febr. ....	120,6	122,0	113,9	112,6	117,8	121,3	121,3
März ....	120,1	122,3	112,1	111,5	117,6	121,0	121,0
April ....	119,4	122,8	111,6	111,1	117,7	120,9	120,8
Mai ....	118,6	123,0	110,4	110,1	117,7	120,9	120,7
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1985 März ....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
April ....	+ 0,2	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Mai ....	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1
Juni ....	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,8	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Juli ....	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	- 1,2	- 0,3	- 0,2	-
Aug. ....	- 0,2	-	- 0,3	- 0,7	- 0,5	- 0,3	-
Sept. ....	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Okt. ....	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,9	-	+ 0,2	+ 0,2
Nov. ....	-	-	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Dez. ....	- 0,3	+ 0,2	- 1,3	- 0,5	-	+ 0,1	- 0,1
1986 Jan. ....	- 0,2	+ 0,5	- 1,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	-
Febr. ....	- 0,5	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 0,1	- 0,2	- 0,3
März ....	- 0,4	+ 0,2	- 1,6	- 1,0	- 0,2	- 0,2	- 0,2
April ....	- 0,6	+ 0,4	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,2
Mai ....	- 0,7	+ 0,2	- 1,1	- 0,9	-	-	- 0,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1981 D. ....	+ 7,8	+ 4,4	+ 8,2	+ 7,8	+ 5,3	+ 6,3	+ 6,3
1982 D. ....	+ 5,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 5,4	+ 4,7	+ 5,3	+ 5,4
1983 D. ....	+ 1,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	+ 3,3
1984 D. ....	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,4	+ 2,3
1985 D. ....	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 2,2
1985 März ....	+ 3,0	+ 2,5	+ 4,2	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,5
April ....	+ 2,8	+ 2,9	+ 3,7	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,5
Mai ....	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 2,5	+ 2,5
Juni ....	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,3	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,5
Juli ....	+ 2,3	+ 3,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,4
Aug. ....	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,8	+ 0,2	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,4
Sept. ....	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,4
Okt. ....	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,7	- 1,4	+ 1,4	+ 1,8	+ 1,8
Nov. ....	+ 1,3	+ 2,6	+ 1,5	- 0,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,9
Dez. ....	+ 0,9	+ 2,8	+ 0,3	- 1,2	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,8
1986 Jan. ....	-	+ 2,9	- 2,2	- 1,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,4
Febr. ....	- 0,8	+ 2,8	- 4,3	- 5,2	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8
März ....	- 1,4	+ 2,9	- 5,9	- 7,1	-	+ 0,1	+ 0,2
April ....	- 2,1	+ 2,6	- 6,0	- 7,1	- 0,1	- 0,2	-
Mai ....	- 2,9	+ 2,4	- 7,2	- 7,7	- 0,3	- 0,2	- 0,2

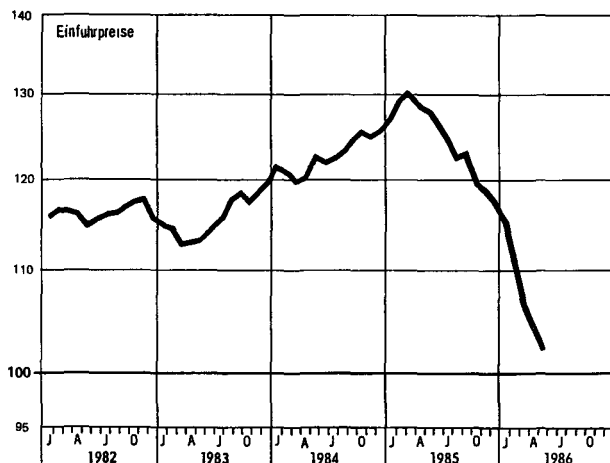
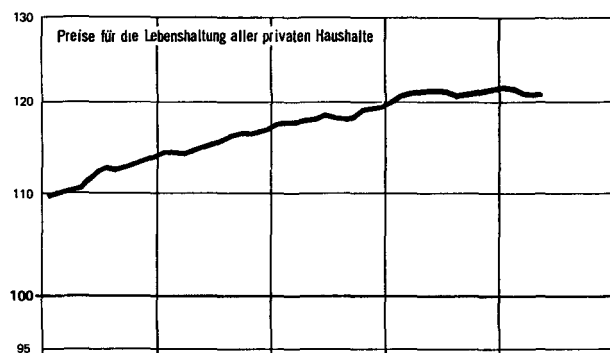
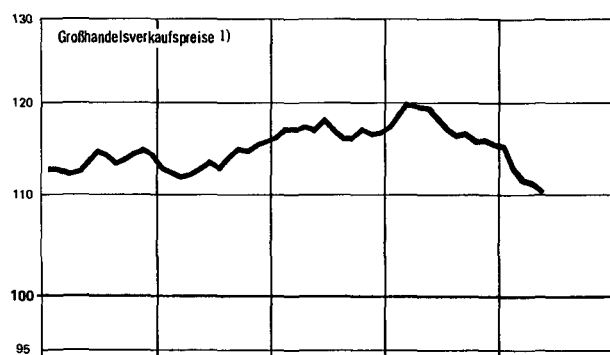
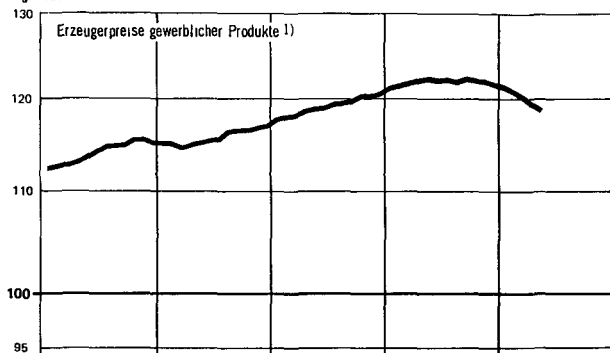
<sup>1)</sup> Ohne Umsatz- (Mehrwert-) Steuer. — <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — <sup>3)</sup> Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) Steuer. — <sup>4)</sup> Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfleisch und Blumen.

Der Index für den Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren (Mai 1986: 102,9) ging damit in den letzten 13 Monaten (April 1985: 121,8) um knapp 16 % auf einen Stand zurück, der noch unter dem vom Dezember 1980 lag (103,7). Deutlich verbilligt haben sich dabei sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahresmonat neben Heizöl (Monatsrate: — 16 %; Jahresrate: — 50 %) und Dieselmotorenstoff (— 9,8 %; — 31 %) vor allem die Recyclingstoffe Altpapier und Pappereststoffe (— 11 %; — 63 %),

AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES  
1980 = 100

Preisindex

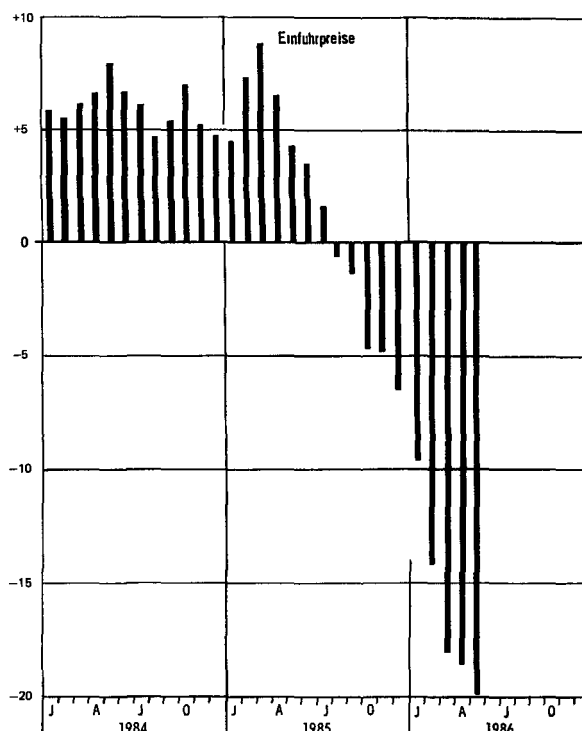
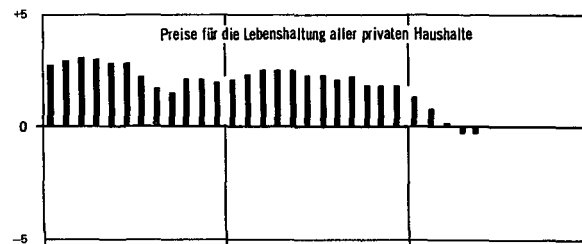
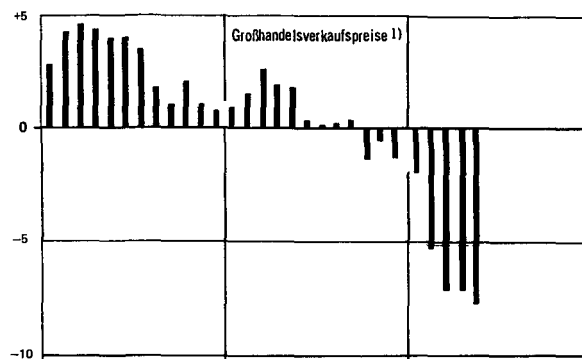
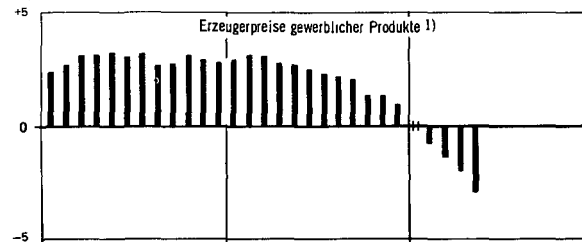
Log. Maßstab



1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %

Arithm. Maßstab



Stahlschrott (— 8,8 %, — 29 %), Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus NE-Metallen (— 3,9 %, — 33 %) sowie rohe NE-Metalle (— 3,3 %; — 31 %) und Gießereierzeugnisse (— 5,8 %; — 22 %).

Im Großhandel mit Fertigwaren wurden die in den beiden Branchen „Großhandel mit Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf“ sowie „Großhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen“ gegenüber dem Vormonat jeweils geringfügig um 0,1 % gestiegenen Preise vor allem durch Preissenkungen beim „Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ um durchschnittlich 0,6 % mehr als ausgeglichen.

Der Index der Einzelhandelspreise blieb zwar von April auf Mai 1986 unverändert, wies jedoch mit einem Rückgang von 0,3 % gegenüber dem Mai 1985 wie schon im April 1986 (— 0,1 %) eine negative Jahresrate auf. Wie in der gewerblichen Produktion gab auch im Einzelhandel die Entwicklung auf dem Mineralölmarkt den Ausschlag; in der Berechnung ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte sich für den Gesamtindex eine Erhöhung von 0,3 % zum Vormonat und eine Erhöhung von 1,0 % zum Vorjahresmonat ergeben. Bei den übrigen Gütergruppen fällt auf, daß die Preisentwicklung zum Vormonat für Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren im Einzelhandel (im Durchschnitt + 0,4 %) in entgegengesetzter Richtung verlief wie auf der Großhandelsstufe (im Durchschnitt — 0,1 %).

Auch beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte waren in der Hauptsache die Kaufkraftgewinne aus der Verbilligung von Heizöl und Kraftstoffen für den Indexstillstand gegenüber dem Vormonat sowie den erneuten Indexrückgang zum Vorjahresmonat (— 0,2 %) bestimmend. Für den Gesamtindex ohne Heizöl und Kraftstoffe dagegen errechnete sich eine Monatsrate von + 0,1 % und eine Jahresrate von + 1,5 %. Bei den Kraftstoffen (+ 0,6 %) fällt die schon eingangs erwähnte unterschiedliche Entwicklung bei Diesellochstoff (— 3,1 % gegenüber April 1986) und Motorenbenzin (+ 1,1 %) auf. Die durchschnittliche Verteuerung der Kraftstoffe um 0,6 % ließ auch den gesondert berechneten Preisindex für die Anschaffung und Unterhaltung von Kraftfahrzeugen im Berichtsmonat wieder geringfügig ansteigen (+ 0,2 %), nachdem er im Vormonat noch eine negative Monatsrate (— 0,8 %) verzeichnet hatte.

Die für größere Zusammenfassungen berechneten Teilindizes „Waren“ (Verbrauchs- und Gebrauchsgüter), „Leistungen“ (Dienstleistungen einschl. Reparaturen) sowie „Wohnungs- und Garagennutzung“ entwickelten sich im Berichtszeitraum unterschiedlich. Während die „Waren“ im Durchschnitt sowohl gegenüber dem Vormonat (— 0,3 %) als auch gegenüber dem Vorjahresmonat (— 2,1 %) billiger wurden, verteuerten sich für die privaten Haushalte die Dienstleistungen einschließlich Reparaturen um 0,1 bzw. 2,5 % und die Mieten für Wohnung und Garage um 0,1 bzw. 2,0 %.

Von den für spezielle Haushaltstypen berechneten Indizes wies lediglich der Index für die Lebenshaltung von Rentnern und Sozialhilfeempfängern mit einer Monatsrate von + 0,1 % und einer Jahresrate von + 0,2 % größere Abweichungen vom Gesamtindex auf. Aufgrund ihrer speziellen

Verbrauchsstruktur profitierten diese Haushalte weniger stark von der Verbilligung des Heizöls und des Diesellochstoffs als die übrigen Haushaltstypen.

Die einfache Lebenshaltung eines Kindes verteuerte sich von April auf Mai 1986 (+ 0,3 %) vor allem wegen der mit 0,9 % überdurchschnittlich stark gestiegenen Preise für Nahrungsmittel und Getränke.

Aus dem Bereich der hier besprochenen Preisindizes sind im einzelnen folgende Preisveränderungen von April auf Mai 1986 hervorzuheben (in Klammern die Veränderungen gegenüber Mai 1985).

	Veränderungen %
<b>Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>	
Motorenbenzin	+ 3,0 (— 29,9)
Huttenzink	+ 2,1 (— 44,8)
Sojaöl	+ 2,1 (— 58,3)
Röstkaffee	+ 1,0 (+ 14,4)
Zigaretten	+ 0,9 (+ 4,6)
Packpapier aus Altpapier	— 2,5 (— 11,7)
Elektrolytkupfer	— 3,0 (— 33,6)
Synthetischer Kautschuk	— 3,0 (— 7,8)
Beutel aus Polyethylen	— 3,2 (— 7,1)
Polyäthylen	— 4,5 (— 16,3)
Zellstoff	— 5,8 (— 15,9)
Organische Grundstoffe und Chemikalien	— 6,7 (— 27,6)
Stahlschrott	— 8,4 (— 27,0)
Kalialze	— 9,7 (+ 6,4)
Diesellochstoff	— 10,1 (— 27,7)
Flüssiggas	— 13,4 (— 55,0)
Bitumen	— 15,7 (— 44,0)
Schweres Heizöl	— 17,9 (— 60,7)
Leichtes Heizöl	— 22,1 (— 44,8)
<b>Großhandelsverkaufspreise</b>	
Kartoffeln	+ 23,1 (+ 1,9)
Frischobst (ohne Zitrus- und tropische Früchte)	+ 9,4 (+ 12,3)
Motorenbenzin	+ 8,8 (— 36,5)
Röstkaffee	+ 1,7 (+ 13,1)
Herrenoberbekleidung	+ 1,6 (+ 2,6)
Zeitung und Zeitschriften	+ 1,1 (+ 2,6)
Organische Grundstoffe und Chemikalien	— 2,1 (— 0,3)
NE-Metalle und Metallhalbzeug	— 2,2 (— 25,4)
Frische Zitrus- und tropische Früchte	— 3,7 (— 18,5)
Bearbeitungsreststoffe und Schrott aus NE-Metallen	— 3,9 (— 33,1)
Obstkonserven	— 4,4 (— 18,9)
Margarine	— 5,6 (— 21,1)
Gießereierzeugnisse	— 5,8 (— 22,2)
Diesellochstoff	— 9,8 (— 30,9)
Frische Eier	— 10,6 (— 13,7)
Seefische	— 11,4 (+ 18,4)
Leichtes Heizöl	— 14,0 (— 42,5)
Schweres Heizöl	— 18,3 (— 59,9)
<b>Verbraucherpreise</b>	
Kartoffeln	+ 26,3 (— 16,7)
Bücher, Zeitungen, Zeitschriften	+ 1,7 (+ 6,4)
Madchenoberbekleidung	+ 1,5 (+ 3,0)
Normalbenzin	+ 1,3 (— 30,2)
Frischobst	+ 1,2 (— 6,5)
Superbenzin	+ 1,1 (— 29,0)
Kaffee	+ 1,0 (+ 6,0)
Zigaretten	+ 0,8 (+ 5,1)
Schweinefleisch	— 0,5 (— 1,9)
Rundfunkgeräte	— 1,0 (— 1,7)
Phonogeräte	— 1,3 (— 3,4)
Umlagen für Zentralheizung, Fernwärme	— 1,4 (— 4,6)
Eier	— 1,8 (— 4,2)
Diesellochstoff	— 3,1 (— 23,8)
Schnittblumen und Topfpflanzen	— 3,1 (+ 3,6)
Flüssige Brennstoffe	— 13,7 (— 40,8)

*Dipl.-Volkswirt Johann Szenzenstein*

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Systematiken</b>		
Bevölkerungsvorausberechnungen: Statistische Grundlagen und Probleme .....	4	233
Überblick über die Konjunkturbefragungen der Europäischen Gemeinschaften .....	2	97
Zur Frage der Kalenderbereinigung von Zeitreihen .....	6	421
Internationale Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken und ihre Harmonisierung .....	2	79
Zur Neuberechnung der Nettoeinkommensarten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen .....	5	329
<b>Bevölkerung</b>		
Bevölkerungsvorausberechnungen: Statistische Grundlagen und Probleme .....	4	233
Heiratstafeln verwitweter Deutscher 1979/82 und geschiedener Deutscher 1980/83 .....	2	107
Ausländer im Bundesgebiet 1985 .....	3	181
Ehescheidungen 1984 .....	3	186
<b>Erwerbstätigkeit/Streiks</b>		
Ausbildungs- und Berufsstruktur der Jugendlichen .....	1	20
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1985 .....	4	261
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1984 und im ersten Vierteljahr 1985 .....	1	13
Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 1985 .....	6	429
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1985 .....	1	30
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Jahresabschlüsse 1984 von Aktiengesellschaften des Produzierenden Gewerbes .....	5	356
Insolvenzen 1985 .....	3	192
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Forstbetriebe und landwirtschaftliche Betriebe mit Waldfläche .....	1	32
Weinmosternte 1985 .....	3	197
Tierische Erzeugung 1985 .....	5	363
Seefischerei 1985 .....	5	369
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Zur Frage der Kalenderbereinigung von Zeitreihen .....	6	421
Konjunkturelle Entwicklung der Datenverarbeitungsbranche .....	3	199
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1985 .....	4	267
Erfahrungen mit dem neuen System der Produktionsindizes .....	5	374
Eisenschaffende Industrie im Jahr 1985 .....	5	383
Kostenstruktur und Investitionen im Baugewerbe 1984 .....	6	432
Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1985 .....	4	276
Beschäftigung, Umsatz und Wertschöpfung im Handwerk 1985 .....	4	283
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Daten über die Bodennutzung .....	5	387
Zur Entwicklung der Bauwirtschaft und Bautätigkeit 1985 .....	4	276
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>		
Planung und Durchführung der Handels- und Gaststättenzählung 1985 .....	6	439
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1961 bis 1985 ..	2	113

	Heft	Seite
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel 1985 .....	1	44
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern .....	2	118
nach Waren .....	3	203
nach Bundesländern .....	4	289
mit den außereuropäischen Entwicklungsländern .....	6	456
im vierten Vierteljahr 1985 .....	2	127
im ersten Vierteljahr 1986 .....	5	393
Handelswege im Außenhandel 1985 .....	6	448
<b>Verkehr</b>		
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1985 .....	4	295
Luftverkehr 1985 .....	6	463
<b>Bildung und Kultur</b>		
Besuch von Krankenpflegeschulen .....	1	57
Absolventen der Realschulen .....	4	303
Studenten im Wintersemester 1985/86 .....	5	398
<b>Gesundheitswesen</b>		
Tuberkulose 1984 .....	2	132
<b>Sozialleistungen</b>		
Sozialhilfeempfänger 1984 .....	2	136
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Finanzplanung von Bund und Ländern 1985 bis 1989 .....	1	62
Kommunale Finanzplanungen 1985 bis 1989 .....	4	307
Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 1985 .....	6	429
Personal im Bundesdienst am 30. Juni 1985 .....	1	30
Öffentliche Haushaltsplanungen 1986 .....	5	404
Öffentliche Finanzen 1985 .....	4	312
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1985 .....	6	467
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Mehrarbeitsstunden in der Lohnstatistik .....	6	475
Ergebnisse der laufenden Lohnstatistik für 1985 .....	3	210
<b>Preise</b>		
Zur Neuberechnung des Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte auf Basis 1980 .....	2	143
Preise im Jahr 1985 .....	1	65
Januar 1986 .....	2	149
Februar 1986 .....	3	224
März 1986 .....	4	319
April 1986 .....	5	411
Mai 1986 .....	6	480
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Zur Neuberechnung der Nettoeinkommensarten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen .....	5	329
Input-Output-Tabellen der Energieströme und Energiebilanzen .....	5	346
Anlagevermögen für Umweltschutz .....	3	214
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1985 (Vorläufiges Ergebnis) .....	3	159
<b>Umweltschutz</b>		
Anlagevermögen für Umweltschutz .....	3	214



# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen/Veränderungen .....	216*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	228*	"
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen .....	229*	"
<b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Schweinebestand im April und Dezember .....	230*	einmalig
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	231*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	232*	"
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	233*	"
<b>Außenhandel</b>		
Mittelbarer Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen; mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- und Käuferländer; Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel .....	235*	einmalig
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern .....	239*	vierteljährlich
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>		
Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat; Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszweck sowie nach Dauerhaftigkeit und Wert der Güter; Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Nahrungs- und Genußmittel 1985 je Haushalt und Monat; Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern Ende 1985 .....	240*	einmalig
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie; durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe ....	246*	vierteljährlich
Mehrarbeitsstunden der männlichen Arbeiter im Oktober 1985 nach Leistungsgruppen und Betriebsgrößenklassen .....	247*	einmalig
<b>Preise</b>		
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	248*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung .....	250*	"
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland .....	252*	"

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985		1986				
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
Erwerbstätige	1 000	25 331p	25 352p	25 531p	25 761p	.	.	25 481p	.	.	...
dar. Abhängige	1 000	22 057p	22 070p	22 237p	22 464p	.	.	22 178p	.	.	...
<b>Arbeitsmarkt<sup>2)</sup></b>											
Arbeitslose <sup>3)</sup>	1 000	2 258	2 266	2 304	2 211	2 347	2 590	2 593	2 448	2 230	2 122p
und zwar:											
Männer	1 000	1 273	1 277	1 289	1 180	1 297	1 503	1 520	1 405	1 204	1 121p
Jugendliche unter 20 Jahren	1 000	192	166	159	156	163	167	163	153	130	118p
Ausländer	1 000	292	270	253	246	260	274	274	268	251	241p
Arbeitslosenquote	%	9,1	9,1	9,3	8,9	9,4	10,4	10,4	9,8	9,0	8,5p
Zugang an Arbeitslosen	1 000	309	306	313	317	329	522	279	253	285	206p
Offene Stellen	1 000	76	88	110	110	110	122	137	158	157	169p
Arbeitsvermittlungen	1 000	130	146	156	148	132	120	135	166	205	167p
Kurzarbeiter	1 000	675	384	235	160	184	263	294	295	216	153p
<b>Unternehmen und Arbeits- stätten</b>											
<b>Insolvenzen</b>	Anzahl	16 114	16 760	18 876	1 380	1 614	1 543	1 550	1 725	1 540	...
Unternehmen	Anzahl	11 845	12 018	13 625	995	1 164	1 107	1 121	1 289	1 094	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 471	2 193	2 306	160	198	174	143	203	172	...
Baugewerbe	Anzahl	2 467	2 765	3 228	216	261	249	277	324	291	...
Handel	Anzahl	3 112	3 146	3 370	251	292	294	289	303	258	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen	Anzahl	2 967	3 149	3 835	298	335	326	330	358	299	...
Übrige Gemeinschuldner <sup>4)</sup>	Anzahl	4 269	4 742	5 251	385	450	436	429	456	446	...
Beantragte Konkursverfahren	Anzahl	15 999	16 698	18 804	1 374	1 608	1 532	1 544	1 722	1 532	...
dar. mangels Masse abgelehnt	Anzahl	12 252	12 826	14 512	1 081	1 239	1 154	1 211	1 365	1 160	...
Eröffnete Vergleichsverfahren	Anzahl	145	91	105	7	6	11	8	3	10	...
<b>Wechselproteste</b>	Anzahl	162 979	153 929	152 349	11 255	11 481	10 927	10 080	11 150	13 094	...
Wechselsumme	Mill. DM	1 511	1 295	1 410	90	98	100	98	101	114	...
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Viehbestand<sup>5)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	15 552	15 688	15 627	.	15 627	.	.	.	.	.
Schweine	1 000	23 449	23 617	24 282	.	24 282	.	.	.	24 905	.
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	4 571	5 018	4 858	441	403	421	362	371	465	...
Kälber	1 000	630	686	688	51	58	53	50	61	58	...
Schweine	1 000	36 146	36 805	37 018	3 102	3 157	3 164	2 783	2 862	3 396	...
Schlachtmenge	1 000 t	4 494	4 640	4 641	399	394	402	351	364	441	...
dar.: Rinder	1 000 t	1 382	1 493	1 455	131	123	129	112	115	145	...
Kälber	1 000 t	72	81	81	6	7	6	6	7	7	...
Schweine	1 000 t	3 020	3 045	3 085	260	263	265	232	240	287	...
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>6)</sup>	1 000	435 034	432 875	410 232	29 821	31 244	34 720	34 501	36 011	37 302	...
Geschlachtetes Geflügel <sup>7)</sup>	t	296 788	304 333	310 767	25 992	23 581	26 886	23 970	24 900	29 191	...
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	1 000 t	274	293	191	18	14	10	13	11	...	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>8)9)</sup>	1980=100	95,4	98,6	103,0	113,8	100,5	95,5	104,2	102,7	113,0	...
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>8)9)</sup>	1980=100	101,2	105,5	110,5	130,6	124,5	130,0	138,0	120,2	111,1	...
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	373 806	394 885	408 706r	38 422	37 143	39 859	38 216	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	359 391	372 974	384 027r	35 321	34 004	36 831	35 598	...	...	...
Gaszeugung <sup>10)</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	36 378	35 046	34 130r	3 329	2 771	3 364	3 074	3 080r	2 677	...
Inlandsversorgung mit Gas <sup>10)</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	61 429	62 056	65 059	7 053	6 587	7 116	7 072	6 286r	5 481	...
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>11)</sup>	1 000	6 927	6 854	6 940	7 028	6 984	6 977	6 992	7 014	7 017	...
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>12)</sup>	1 000	2 169	2 149	2 174	2 200	2 194	2 194	2 198	2 204	2 202	...
Arbeiter <sup>13)</sup>	1 000	4 758	4 704	4 766	4 829	4 790	4 784	4 794	4 810	4 815	...
Bergbau	1 000	227	218	213	213	211	210	211	210	210	...
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	6 700	6 636	6 727	6 816	6 773	6 767	6 782	6 804	6 807	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	1 000	1 394	1 372	1 368	1 378	1 367	1 347	1 349	1 356	1 360	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	3 511	3 488	3 597	3 667	3 652	3 670	3 684	3 699	3 701	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1 000	1 341	1 327	1 317	1 321	1 311	1 312	1 313	1 314	1 312	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 000	454	450	446	449	442	438	435	434	435	...
Geleistete Arbeiterstunden <sup>11)</sup>	Mill. Std	7 918	7 841	7 906	681	590	670	650	645	724	...
Bruttolohnsumme <sup>11)</sup>	Mill. DM	155 153	158 621	167 461	17 039	14 707	13 676	12 654	13 193	13 669	...
Bruttogehaltssumme <sup>11)</sup>	Mill. DM	111 692	115 031	120 861	13 302	10 928	9 738	9 596	10 135	9 968	...
Kohleverbrauch <sup>11)14)</sup>	1 000 t	38 872	41 833	41 153	.	10 558	.	.	10 419	.	...
Heizölverbrauch <sup>11)</sup>	1 000 t	15 456	14 409	12 976	.	3 471	.	.	3 936	.	...
Gasverbrauch <sup>11)15)</sup>	Mill. m <sup>3</sup>	25 714	26 485	27 061	.	7 234	.	.	7 391	.	...
Stromverbrauch <sup>11)</sup>	Mill. kWh	166 511	173 919	177 893	15 326	13 951	15 052	14 572	14 923	15 570	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 228\* dargestellt. — 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter — 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. — 5) 1983 bis 1985: Viehzählung im Dezember. — 6) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr — 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 8) Von Kalendermonatsregelmäßigkeiten bereinigt. — 9) Fachliche Unternehmensteile. — 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m<sup>3</sup>. — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigungszahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3076 Gigajoule/t. = 8,1410 Kwh/m<sup>3</sup>. — 15) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 Kwh/m<sup>3</sup>.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1983	1984	1985	Febr. 86	März 86	April 86	Mai 86	Febr. 86	März 86	April 86	Mai 86	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1982	1983	1984	Febr. 85	März 85	April 85	Mai 85	Jan. 86	Febr. 86	März 86	April 86	
<b>Bevölkerung<sup>1)</sup></b>												
<b>Erwerbstätigkeit</b>												
Erwerbstätige .....	- 1,5 p	+ 0,1 p	+ 0,7 p	+ 1,0 p	.	.	...	- 1,1 p	.	.	...	
dar. Abhängige .....	- 1,7 p	+ 0,1 p	+ 0,8 p	+ 1,1 p	.	.	...	- 1,3 p	.	.	...	
<b>Arbeitsmarkt<sup>2)</sup></b>												
Arbeitslose <sup>3)</sup> .....	+ 23,2	+ 0,3	+ 1,7	- 0,7	- 1,1	- 3,2	- 3,2 p	+ 0,1	- 5,6	- 8,9	- 4,8 p	
und zwar:												
Männer .....	+ 24,7	+ 0,3	+ 1,0	- 4,0	- 4,4	- 8,2	- 8,2 p	+ 1,1	- 7,6	- 14,3	- 6,8 p	
Jugendliche unter 20 Jahren .....	+ 16,5	- 13,6	- 4,3	- 3,4	- 3,5	- 6,9	- 8,3 p	- 2,4	- 6,1	- 15,3	- 9,3 p	
Ausländer .....	+ 18,9	- 7,5	- 6,3	- 1,3	- 1,4	- 3,3	- 3,4 p	+ 0,0	- 2,4	- 6,2	- 4,1 p	
Arbeitslosenquote .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Zugang an Arbeitslosen .....	- 0,1	- 0,8	+ 2,1	- 0,8	- 1,8	+ 3,1	- 8,6 p	- 46,6	- 9,2	+ 12,7	- 27,9 p	
Offene Stellen .....	- 27,7	+ 16,0	+ 25,1	+ 35,6	+ 39,2	+ 41,7	+ 46,8 p	+ 12,5	+ 15,6	- 0,9	+ 7,9 p	
Arbeitsvermittlungen .....	+ 11,6	+ 12,6	+ 7,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 15,8	- 4,4 p	+ 12,3	+ 22,9	+ 23,5	- 18,6 p	
Kurzarbeiter .....	+ 11,4	- 43,2	- 38,9	- 31,9	- 25,8	- 42,5	- 33,1 p	+ 11,8	+ 0,0	- 26,8	- 29,1 p	
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>												
<b>Insolvenzen</b> .....	+ 1,5	+ 4,0	+ 12,6	- 6,9	+ 8,0	- 0,3	...	+ 0,5	+ 11,3	- 10,7	...	
Unternehmen .....	- 0,6	+ 1,5	+ 13,4	- 8,2	+ 11,1	- 3,7	...	+ 1,3	+ 13,2	- 13,8	...	
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 3,3	- 11,3	+ 5,2	- 28,5	- 4,2	± 0,0	...	- 17,8	+ 42,0	- 15,3	...	
Baugewerbe .....	- 9,5	+ 12,1	+ 16,7	- 16,6	+ 13,3	- 6,4	...	+ 11,2	+ 17,0	- 10,2	...	
Handel .....	+ 0,1	+ 1,1	+ 7,1	+ 2,8	+ 18,8	- 9,8	...	- 1,7	+ 4,8	- 14,9	...	
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	+ 4,0	+ 6,1	+ 21,8	+ 3,4	+ 17,4	± 0,0	...	+ 1,2	+ 8,5	- 16,5	...	
Übrige Gemeinschaftsdienste <sup>4)</sup> .....	+ 7,8	+ 11,1	+ 10,7	- 8,7	+ 0,2	+ 9,3	...	- 1,6	+ 8,3	- 2,2	...	
Beantragte Konkursverfahren .....	+ 1,2	+ 4,4	+ 12,6	- 6,9	+ 7,8	- 0,2	...	+ 0,8	+ 11,5	- 11,0	...	
dar. mangels Masse abgelehnt .....	+ 4,1	+ 4,7	+ 13,1	- 3,7	+ 18,2	- 3,4	...	+ 4,9	+ 12,7	- 15,0	...	
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	- 4,6	- 37,2	+ 15,4	- 11,1	+ 66,7	- 9,1	...	- 27,3	- 62,5	+ 233,3	...	
<b>Wechselproteste</b> .....	- 13,9	- 5,6	- 1,0	- 23,2	- 16,1	- 6,5	...	- 7,8	+ 10,6	+ 17,4	...	
Wechselsumme .....	- 1,4	- 14,3	+ 8,9	+ 1,0	- 24,1	- 25,5	...	- 2,0	+ 3,1	+ 12,9	...	
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>												
<b>Viehbestand<sup>5)</sup></b>												
Rinder (einschl. Kälber) .....	+ 3,0	+ 0,9	- 0,3 p	.	.	.	.	.	.	.	.	
Schweine .....	+ 4,3	+ 0,7	+ 3,1 p	.	.	+ 3,9	.	.	.	+ 2,6 a)	.	
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>												
Rinder .....	- 0,4	+ 9,8	- 3,2	+ 5,0	- 2,0	+ 14,5	...	- 14,2	+ 2,7	+ 25,3	...	
Kälber .....	+ 3,3	+ 9,0	+ 0,3	- 6,6	- 5,8	- 1,9	...	- 5,5	+ 22,7	- 4,7	...	
Schweine .....	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,6	+ 2,2	- 5,1	+ 7,9	...	- 12,0	+ 2,9	+ 18,6	...	
Schlachtmenge .....	+ 1,9	+ 3,2	+ 0,0	+ 4,3	- 2,5	+ 12,1	...	- 12,6	+ 3,6	+ 21,2	...	
dar.: Rinder .....	+ 0,9	+ 8,0	- 2,5	+ 8,9	+ 1,8	+ 18,7	...	- 13,3	+ 2,8	+ 25,8	...	
Kälber .....	+ 6,9	+ 13,0	- 0,4	- 8,5	- 7,2	- 1,0	...	- 4,4	+ 22,0	- 4,5	...	
Schweine .....	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,3	+ 2,7	- 4,3	+ 9,6	...	- 12,5	+ 3,4	+ 19,9	...	
<b>Geflügel</b>												
Eingelegte Bruteier <sup>6)</sup> .....	- 5,1	- 0,5	- 5,2	+ 7,4	- 1,3	+ 0,1	...	- 0,6	+ 4,4	+ 3,6	...	
Geschlachtetes Geflügel <sup>7)</sup> .....	- 10,2	+ 2,5	+ 2,1	+ 5,6	- 1,7	+ 15,3	...	- 10,8	+ 3,9	+ 17,2	...	
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>												
Fangmenge .....	- 1,0	+ 7,1	- 35,0	- 34,0	+ 28,1	...	...	+ 32,3	- 15,0	...	...	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>												
Index der Nettoproduktion <sup>8) 9)</sup> .....	+ 0,5	+ 3,4	+ 4,5	+ 3,4	- 1,7	+ 7,8	...	+ 9,1	- 1,4	+ 10,0	...	
<b>Elektrizitäts- und Gasversorgung</b>												
Index der Nettoproduktion <sup>8) 9)</sup> .....	+ 3,2	+ 4,2	+ 4,7	+ 4,7	- 2,2	+ 4,4	...	+ 6,2	- 12,9	- 7,6	...	
Elektrizitätserzeugung .....	+ 1,9	+ 5,6	+ 3,5	+ 4,8	...	...	...	- 4,1	...	...	...	
Inlandsversorgung mit Elektrizität .....	+ 2,8	+ 3,8	+ 3,0	+ 4,6	...	...	...	- 3,3	...	...	...	
Gaserzeugung <sup>10)</sup> .....	- 0,2	- 3,7	- 2,6 r	- 5,3	+ 0,0 r	- 3,5	...	- 8,6	+ 0,2 r	- 13,1	...	
Inlandsversorgung mit Gas <sup>10)</sup> .....	+ 2,7	+ 1,0	+ 4,8	+ 3,9	- 7,0 r	+ 7,4	...	- 0,6	- 11,1 r	- 12,8	...	
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>												
<b>Gewerbe</b>												
Beschäftigte <sup>11)</sup> .....	- 4,1	- 1,1	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,1	...	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	...	
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>12)</sup> .....	- 2,6	- 0,9	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,9	...	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	...	
Arbeiter <sup>13)</sup> .....	- 4,8	- 1,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,1	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	...	
Bergbau .....	- 2,7	- 4,3	- 2,2	- 1,1	- 1,1	- 0,9	...	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	...	
Verarbeitendes Gewerbe .....	- 4,2	- 0,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,1	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	...	
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	- 3,7	- 1,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	...	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	...	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	- 3,9	- 0,7	+ 3,1	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,2	...	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	...	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	- 5,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,2	- 0,1	...	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	...	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe .....	- 3,9	- 0,9	- 0,9	- 1,7	- 1,8	- 0,9	...	- 0,5	- 0,3	+ 0,1	...	
Geleistete Arbeiterstunden <sup>11)</sup> .....	- 4,3	- 1,0	+ 0,8	+ 0,5	- 8,2	+ 7,8	...	- 3,0	- 0,8	+ 12,3	...	
Bruttolohnsumme <sup>11)</sup> .....	- 1,6	+ 2,2	+ 5,6	+ 6,3	+ 5,6	+ 4,3	...	- 7,5	+ 4,3	+ 3,6	...	
Bruttogehaltsumme <sup>11)</sup> .....	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,1	+ 6,3	+ 6,5	+ 4,5	...	- 1,4	+ 5,6	- 1,6	...	
Kohlverbrauch <sup>11) 14)</sup> .....	+ 0,7	- 7,6	- 1,6	.	- 4,9 b)	.	.	.	- 1,5 c)	.	.	
Heizölverbrauch .....	- 12,1	- 6,8	- 9,9	.	- 6,7 b)	.	.	.	+ 12,2 c)	.	.	
Gasverbrauch <sup>11) 15)</sup> .....	+ 0,5	+ 3,0	+ 2,2	.	- 2,2 b)	.	.	.	+ 2,9 c)	.	.	
Stromverbrauch <sup>11)</sup> .....	+ 2,7	+ 4,4	+ 2,3	+ 1,8	- 0,2	+ 5,7	...	- 3,2	+ 2,4	+ 4,3	...	

1) Angaben über die Bevölkerung sind in einer gesonderten Tabelle auf S. 228\* dargestellt. — 2) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter. — 3) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 4) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe. — 5) 1982 bis 1985: Viehzählung im Dezember. — 6) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 8) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 9) Fachliche Unternehmensteile. — 10) Berechnet auf einen Heizwert von 35 169 kJ/m<sup>3</sup>. — 11) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 12) Einschl. Mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. — 13) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. — 14) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3076 GigaJoule/t. = 8,410 kWh/m<sup>3</sup>. — 15) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>.

a) Gegenüber der Vorzählung. — b) 1. Vj 1986 gegenüber 1. Vj 1985. — c) 1. Vj 1986 gegenüber 4. Vj 1985.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985			1986			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
<b>Index des Auftragseingangs für<sup>8)</sup> das Verarbeitende Gewerbe</b>	1980=100	107,9	118,2	127,8	141,1	129,8	122,1	131,2	130,3	131,5	139,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	109,2	120,8	125,7	138,0	121,0	110,3	128,2	118,7	119,9	131,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	108,2	119,3	133,6	144,3	138,9	138,5	138,0	140,8	139,6	145,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	105,0	111,4	115,0	137,3	118,3	95,7	117,3	119,8	127,7	132,0
<b>Index der Nettoproduktion<sup>1)2)</sup></b>											
Bergbau	1980=100	90,6	90,1	91,1	92,9	100,0	89,1	98,5	98,6	91,8	89,6
Verarbeitendes Gewerbe	1980=100	96,3	99,5	105,1	116,0	116,3	103,0	98,5	109,6	106,1	115,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1980=100	94,0	97,8	99,1	104,9	102,1	86,4	94,2	100,6	98,3	105,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	98,7	102,2	112,7	125,7	129,2	119,5	102,8	119,9	116,1	128,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1980=100	91,5	94,0	95,1	105,2	102,4	87,9	92,6	100,2	98,4	103,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1980=100	99,3	101,1	104,0	120,8	119,7	98,7	100,7	103,4	95,4	106,0
<b>Index der Bruttonettoproduktion<sup>1)</sup> für</b>											
Investitionsgüter	1980=100	100,4	99,6	111,4	126,9	131,8	129,7	99,0	115,8	112,9	125,4
Verbrauchsgüter	1980=100	94,2	95,4	98,9	108,3	109,1	89,6	99,9	107,9	100,7	110,1
<b>Index der Arbeitsproduktivität</b>											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1980=100	105,0	109,7	114,1	124,4	124,4	110,7	107,7	118,5	114,5	123,9
Produktionsergebnis je Arbeiter	1980=100	107,8	112,5	116,7	126,7	126,8	113,2	110,1	121,2	117,1	126,7
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	82 202	79 426	82 398	7 618	6 627	6 106	7 486	6 788	6 467	7 569
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	124 281	126 739	120 667	10 670	10 841	10 462	11 074	10 108	10 807	10 226
Erdöl, roh	1000 t	4 116	4 055	4 105	343	341	354	356	324	357	345
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	30 366	28 633	25 574	2 840	2 009	1 341	1 023	745	1 605	2 617
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	25 659	28 915	30 229	2 645	2 624	2 040	2 499	2 405	2 516	2 534
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	35 345	38 991	40 081	3 570	3 483	2 617	3 201	3 202	3 284	3 379
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbleg)	1000 t	26 067	27 948	28 887	2 577	2 393	1 957	2 402	2 390	2 432	2 435
Chemiefasern	1000 t	906	934	977	88	82	82	88	81	82	88
Motorbenzin	1000 t	19 380	19 813	20 037	1 731	1 664	1 689	1 549	1 454	1 562	1 378
Heizöl	1000 t	36 991	36 890	34 851	2 626	2 744	2 901	3 144	2 991	2 988	2 860
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	9 325	9 874	9 388	950	827	688	592	567	699	895
Personenkraftwagen	1000 St	3 568	3 511	3 868	366	368	255	357	354	315	395
Farbfernsehempfangsgeräte	1000 St	4 706	3 906	3 793	408	385	306	298	335	354	336
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>3)</sup>	Mill. DM	9 180	11 915	15 095	1 650	1 722	1 527	1 010	1 311	1 394	1 543
Isolierglas, auch bearbeitet	1000 m <sup>2</sup>	12 609	12 030	11 659	1 469	1 224	801	770	723	702	934
Baumwollgarn	t	177 928	189 601	197 116	19 642	16 302	12 826	16 487	17 116	16 241	18 799
Fleischwaren	t	913 967	955 337	987 672	89 744	86 368	82 737	85 131	75 934	76 971	83 184
Zigaretten	Mill. St	155 768	160 630	167 002	15 969	14 896	10 869	14 197	13 943	12 599	14 333
<b>Gesamtumsatz<sup>4)5)</sup></b>											
Bergbau	Mrd. DM	1 312,7	1 398,5	1 496,4	1 38,1	129,0	126,8	119,0	118,0	120,9	132,3
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. DM	32 274	34 878	35 677	2 981	3 046	3 477	3 085	2 967	2 881	2 853
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mrd. DM	1 280,4	1 363,6	1 460,7	135,1	125,9	123,4	116,0	115,0	118,0	129,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	405 509	441 888	461 341	42 463	37 505	33 076	36 126	34 343	34 619	38 152
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	531 471	562 482	628 815	57 700	56 275	61 082	48 314	50 732	52 531	58 726
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	176 778	187 606	194 708	19 182	17 027	14 474	16 583	16 446	16 765	17 671
dar. Auslandsumsatz <sup>6)</sup>	Mill. DM	166 639	171 605	175 849	15 766	15 112	14 727	14 922	13 521	14 075	14 878
	Mill. DM	355 234	402 524	444 068	39 842	38 282	40 012	35 290	35 846	36 751	40 278
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1000	1 122	1 106	1 026	1 058	1 042	1 013	938	906	923	984
dar.: Angestellte	1000	154	153	147	146	146	145	143	142	142	141
Arbeiter	1000	912	899	827	860	844	816	745	715	733	794
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	1 480,3	1 460,7	1 269,5	143,8	104,6	84,9	65,3	46,4	77,9	121,8
im Hochbau	Mill. Std	1 052,4	1 030,9	856,1	94,3	69,2	57,0	47,1	32,8	54,1	79,4
dar.: Wohnungsbau	1000 Std	631 694	620 907	484 248	53 016	37 843	31 597	24 212	15 341	28 512	43 988
Gewerblicher Hochbau	1000 Std	272 841	268 446	240 259	25 843	20 138	16 381	15 927	12 596	17 089	22 721
Öffentlicher Hochbau	1000 Std	130 337	126 010	116 845	13 747	10 127	8 113	6 601	4 642	7 792	11 261
im Tiefbau	1000 Std	427 901	429 877	413 356	49 476	35 415	27 876	18 201	13 546	23 889	42 480
Straßenbau	1000 Std	145 908	143 931	132 496	16 747	11 004	8 479	4 160	2 908	6 312	13 217
Gewerblicher Tiefbau	1000 Std	90 715	91 562	91 466	10 290	7 745	6 464	5 305	4 452	6 180	9 210
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1000 Std	191 278	194 384	189 394	22 439	16 666	12 933	8 736	6 286	11 397	20 053
Bruttolohnsumme	Mill. DM	30 798	31 334	27 513	2 893	3 117	2 172	1 580	1 104	1 662	2 343
Bruttogehaltssumme	Mill. DM	6 767	6 879	6 701	539	769	589	515	511	512	524
Index des Auftragseingangs	1980=100	94,4	88,9	87,4	90,5	72,8	75,4	58,0	64,2	102,6	104,1
Index des Auftragsbestands	1980=100	89,2	82,6	77,3	90,5	70,6	70,6	70,6	70,6	80,1	80,1
Produktionsindex <sup>1)7)</sup>	1980=100	88,7	89,1	82,7	111,9	84,8	67,1	47,5	37,2	64,9	98,2
<b>Gesamtumsatz</b>											
dar. Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	108 402	111 006	101 958	11 200	10 333	10 944	5 397	4 095	5 028	7 313
	Mill. DM	106 390	108 950	99 976	10 994	10 154	10 759	5 311	4 015	4 925	7 149
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	1000	3 727,7	3 733,7	3 668,6	.	.	3 672,2	.	.	3 516,6	.
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	323 586	329 139	325 966	.	.	95 861,9	.	.	67 066,0	.

1) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ohne Ein- und Ausgabebereinigungen, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 5) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 7) Unternehmen. — 8) 1985 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1983	1984	1985	Jan. 86	Febr. 86	März 86	April 86	Jan. 86	Febr. 86	März 86	April 86	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1982	1983	1984	Jan. 85	Febr. 85	März 85	April 85	Dez. 85	Jan. 86	Febr. 86	März 86	
Index des Auftragseingangs für <sup>8)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	+ 4,4	+ 9,5	+ 8,1	+ 1,4	+ 3,1	- 5,2	+ 7,1	+ 7,5	- 0,7	+ 0,9	+ 5,8	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 7,1	+ 10,6	+ 4,1	+ 1,1	- 4,7	- 10,6	+ 2,9	+ 16,2	- 7,4	+ 1,0	+ 10,0	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,7	+ 10,3	+ 12,0	+ 0,1	+ 7,0	- 2,4	+ 9,0	- 0,4	+ 2,0	- 0,9	+ 4,5	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,8	+ 6,1	+ 3,2	+ 6,1	+ 4,2	- 4,5	+ 8,4	+ 22,6	+ 2,1	+ 6,6	+ 3,4	
Index der Nettoproduktion <sup>1) 2)</sup>												
Bergbau	- 4,8	- 0,6	+ 1,1	- 2,6	- 5,3	- 6,7	+ 2,9	+ 10,5	+ 0,1	- 6,9	- 2,4	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 0,9	+ 3,3	+ 5,6	+ 4,1	+ 4,0	- 1,1	+ 8,5	- 4,4	+ 11,3	- 3,2	+ 8,8	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 3,2	+ 4,0	+ 1,3	+ 2,8	+ 0,8	- 4,2	+ 2,1	+ 9,0	+ 6,8	- 2,3	+ 7,1	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,4	+ 3,5	+ 10,3	+ 5,9	+ 6,5	+ 1,8	+ 14,1	- 14,0	+ 16,6	- 3,2	+ 10,4	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 1,3	+ 2,7	+ 1,2	+ 2,5	+ 2,9	- 2,2	+ 5,6	+ 5,3	+ 8,2	- 1,8	+ 4,7	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,3	- 5,1	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,7	- 7,7	+ 11,1	
Index der Bruttonettoproduktion <sup>1)</sup> für												
Investitionsgüter	- 0,9	+ 3,0	+ 11,8	+ 8,2	+ 8,3	+ 1,8	+ 17,1	- 23,7	+ 17,0	- 2,5	+ 11,1	
Verbrauchsgüter	+ 1,5	+ 1,3	+ 3,7	+ 0,5	+ 3,7	- 3,5	+ 9,0	+ 11,5	+ 8,0	- 6,7	+ 9,3	
Index der Arbeitsproduktivität												
Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 4,9	+ 4,5	+ 4,0	+ 2,8	+ 2,2	- 2,9	+ 6,4	- 2,7	+ 10,0	- 3,4	+ 8,2	
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 5,7	+ 4,4	+ 3,7	+ 2,3	+ 1,8	- 3,1	+ 6,1	- 2,7	+ 10,1	- 3,4	+ 8,2	
Produktion ausgewählter Erzeugnisse												
Steinkohle (Förderung)	- 7,7	- 3,4	+ 3,7	+ 10,4	- 2,0	- 13,9	+ 21,5	+ 22,6	- 9,6	- 4,4	+ 17,0	
Braunkohle, roh (Förderung)	- 2,4	+ 2,0	- 4,8	- 6,0	+ 0,0	+ 2,6	+ 6,8	+ 5,9	- 8,7	+ 6,9	- 5,4	
Erdöl, roh	- 3,3	- 1,5	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,6	- 9,0	+ 10,2	- 3,4	
Zement (ohne Zementklinker)	+ 1,2	- 5,7	- 10,7	+ 94,9	- 8,7	- 19,0	+ 3,7	- 23,7	- 27,2	+ 115,4	+ 63,1	
Roheisen für die Stahlerzeugung	- 2,3	+ 12,7	+ 4,5	+ 1,0	+ 3,4	- 4,6	+ 0,2	+ 22,5	- 3,8	+ 4,6	+ 0,7	
Stahlrohblöcke und -brammen	- 0,2	+ 10,3	+ 2,8	- 2,7	+ 0,9	- 7,9	+ 2,3	+ 22,3	- 0,2	+ 2,6	+ 2,9	
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbezeug)	+ 1,1	+ 7,2	+ 3,4	+ 4,7	+ 1,5	- 9,1	+ 0,3	+ 22,7	- 0,5	+ 1,8	+ 0,1	
Chemiefasern	+ 7,4	+ 3,1	+ 4,6	+ 9,5	+ 6,3	- 5,7	+ 2,3	+ 6,9	- 7,7	+ 1,7	+ 7,3	
Motorenbenzin	- 0,3	+ 2,3	+ 1,1	- 8,2	+ 2,0	- 4,3	- 16,0	- 8,2	- 6,1	+ 7,4	- 11,8	
Heizöl	- 11,6	- 0,3	- 5,5	- 12,4	+ 0,0	- 1,7	+ 7,9	+ 8,4	- 4,9	- 0,1	- 4,3	
Schnittholz	+ 8,2	+ 5,9	- 4,9	+ 33,6	+ 2,9	- 10,0	+ 6,7	- 11,4	- 4,2	+ 23,3	+ 28,0	
Personenkraftwagen	+ 1,8	- 2,6	+ 10,2	+ 7,2	+ 2,3	- 11,5	+ 17,6	+ 40,0	- 0,8	- 11,0	+ 25,4	
Farbfernsehempfangsgeräte	+ 12,8	- 17,0	- 2,9	- 9,4	- 7,5	- 2,2	+ 25,4	- 2,6	+ 12,4	+ 5,7	- 5,1	
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>3)</sup>	+ 16,9	+ 29,8	+ 26,7	+ 21,0	+ 25,6	+ 24,7	+ 39,1	- 33,9	+ 29,8	+ 6,3	+ 10,7	
Isoliertglas, auch bearbeitet	+ 0,1	- 4,6	+ 3,1	+ 18,8	+ 12,8	- 13,5	+ 8,5	- 3,9	- 6,1	- 2,9	+ 33,1	
Baumwollgarn	+ 8,1	+ 6,6	+ 4,0	- 12,4	- 1,5	- 15,7	+ 6,8	+ 28,5	- 2,0	- 5,1	+ 15,8	
Fleischwaren	+ 2,5	+ 4,5	+ 3,4	+ 0,8	- 0,4	+ 0,6	+ 6,6	+ 3,0	- 10,8	+ 1,4	+ 8,1	
Zigaretten	+ 6,5	+ 3,1	+ 4,0	- 3,3	+ 2,1	- 8,0	+ 6,3	+ 30,6	- 1,8	- 9,6	+ 13,8	
Gesamtumsatz <sup>4) 5)</sup>	+ 2,2	+ 6,5	+ 7,0	+ 2,2	- 0,3	- 6,0	+ 6,5	- 6,2	- 0,9	+ 2,4	+ 9,4	
Bergbau	- 2,9	+ 8,1	+ 2,3	+ 0,0	- 3,0	- 18,1	- 1,0	- 11,3	- 3,8	- 2,9	- 1,0	
Verarbeitendes Gewerbe	+ 2,3	+ 6,5	+ 7,1	+ 2,3	- 0,2	- 5,6	+ 6,7	- 6,0	- 0,8	+ 2,6	+ 9,7	
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 1,1	+ 9,0	+ 4,4	- 0,2	- 8,4	- 14,0	- 5,1	+ 9,2	- 4,9	+ 0,8	+ 10,2	
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 3,2	+ 5,8	+ 11,8	+ 2,6	+ 2,4	- 0,4	+ 16,7	- 20,9	+ 5,0	+ 3,5	+ 11,8	
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,7	+ 6,1	+ 3,8	+ 4,6	+ 5,2	- 3,9	+ 9,7	+ 14,6	- 0,8	+ 1,9	+ 5,4	
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,5	+ 5,2	+ 0,5	- 3,8	+ 1,4	+ 1,3	- 9,4	+ 4,1	+ 5,7	
dar. Auslandsumsatz <sup>6)</sup>	+ 2,1	+ 13,3	+ 10,3	+ 4,2	+ 1,9	- 6,2	+ 8,3	- 11,8	+ 1,6	+ 2,5	+ 9,6	
<b>Bauhauptgewerbe</b>												
Beschäftigte	- 2,7	- 1,4	- 7,2	- 4,4	- 3,2	- 5,9	- 3,9	- 7,4	- 3,4	+ 1,9	+ 6,6	
dar.: Angestellte	- 1,7	- 0,8	- 4,2	- 3,6	- 2,5	- 4,4	- 4,0	- 1,9	- 0,2	- 0,4	- 0,3	
Arbeiter	- 2,4	- 1,4	- 8,1	- 4,6	- 3,3	- 5,9	- 3,5	- 8,7	- 4,1	+ 2,5	+ 8,4	
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,8	- 1,3	- 13,1	+ 37,4	- 12,2	- 17,6	+ 3,4	- 23,1	- 29,0	+ 68,0	+ 56,3	
im Hochbau	- 0,2	- 2,0	- 17,0	+ 33,4	- 15,4	- 18,4	- 0,5	- 17,4	- 30,3	+ 64,6	+ 46,8	
dar.: Wohnungsbau	+ 1,8	- 1,7	- 22,0	+ 34,6	- 22,4	- 24,7	- 6,9	- 23,4	- 36,6	+ 85,9	+ 54,3	
Gewerblicher Hochbau	+ 0,6	- 1,6	- 10,5	+ 28,9	- 5,2	- 8,9	+ 9,0	- 2,8	- 20,9	+ 35,7	+ 33,0	
Öffentlicher Hochbau	- 10,0	- 3,3	- 7,3	+ 46,0	- 13,9	- 12,1	+ 8,8	- 18,6	- 29,7	+ 67,9	+ 44,5	
im Tiefbau	+ 9,4	+ 0,5	- 3,8	+ 49,0	- 3,4	- 15,6	+ 11,4	- 34,7	- 25,6	+ 76,4	+ 77,8	
Straßenbau	- 10,4	- 1,4	- 7,9	+ 53,2	- 10,6	- 19,5	+ 9,0	- 50,9	- 32,5	+ 124,8	+ 109,4	
Gewerblicher Tiefbau	- 9,3	+ 0,9	- 0,1	+ 25,6	+ 1,2	- 10,8	+ 12,2	- 17,9	- 16,1	+ 38,8	+ 49,0	
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	+ 7,2	+ 1,6	- 2,6	+ 64,4	- 2,9	- 15,8	+ 12,6	- 32,5	- 28,0	+ 81,3	+ 75,9	
Bruttolohnsumme	+ 0,2	+ 1,7	- 12,2	+ 38,6	- 4,0	- 9,3	- 0,4	- 27,2	- 30,1	+ 50,6	+ 41,0	
Bruttogehaltssumme	+ 1,6	+ 1,7	- 2,6	- 1,6	+ 0,9	- 1,5	+ 0,5	- 12,6	- 0,8	+ 0,1	+ 2,4	
Index des Auftragseingangs	+ 9,9	- 5,8	- 1,7	+ 8,8	+ 4,9	+ 9,4	+ 12,8	- 23,1	+ 10,7	+ 59,8	+ 1,5	
Index des Auftragsbestands	+ 7,7	- 7,4	- 6,4	.	.	+ 2,4 <sup>a)</sup>	.	.	.	+ 13,5 <sup>b)</sup>	.	
Produktionsindex <sup>1) 7)</sup>	+ 0,6	+ 0,5	- 7,2	+ 46,6	- 7,5	- 8,1	+ 4,5	- 29,2	- 21,7	+ 74,5	+ 51,3	
Gesamtumsatz	+ 1,7	+ 2,4	- 8,2	+ 10,4	- 8,9	- 19,6	+ 1,5	- 50,7	- 24,1	+ 22,8	+ 45,4	
dar. Baugewerblicher Umsatz	+ 1,6	+ 2,4	- 8,2	+ 10,5	- 9,3	- 19,6	+ 1,4	- 50,6	- 24,4	+ 22,7	+ 45,1	
<b>Handwerk</b>												
Beschäftigte	- 1,7	+ 0,2	- 1,7	.	.	- 1,6 <sup>a)</sup>	.	.	.	- 4,2 <sup>b)</sup>	.	
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 3,3	+ 1,7	- 1,0	.	.	+ 1,4 <sup>a)</sup>	.	.	.	- 30,0 <sup>b)</sup>	.	

1) Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — 2) Fachliche Unternehmensteile. — 3) Ohne Ein- und Ausgabeneinheiten, einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 5) Ohne Umsatz (Mehrwert-)steuer. — 6) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 7) Unternehmen. — 8) 1985 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen.

a) 1. Vj 86 gegenüber 1. Vj 85. — b) 1. Vj 86 gegenüber 4. Vj 85.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985			1986			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	163 880	135 869	115 856 p	9 877	7 501	6 848	6 750	7 918	9 564	12 139
Rauminhalt	1000 m³	202 712	159 632	125 075 p	10 392	8 078	7 477	7 194	8 479	9 817	12 454
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	64 766	51 994	40 710 p	3 384	2 665	2 452	2 348	2 744	3 166	4 018
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	38 580	30 085	30 016 p	2 792	2 219	2 048	1 774	1 961	2 239	2 757
Rauminhalt	1000 m³	161 775	119 599	128 040 p	11 910	9 957	12 150	7 903	9 333	10 280	12 715
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	32 387	23 868	25 102 p	2 431	1 978	2 914	1 564	1 812	2 161	2 549
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	419 655	336 080	252 351 p	21 162	16 761	16 435	14 460	16 678	18 090	22 515
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³	173 681	193 817	154 319 p	10 453	11 474	79 755	4 118	4 026	3 702	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m³	147 639	150 794	123 498 p	8 031	7 757	67 354	4 375	3 083	2 812	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	340 781	398 373	312 124 p	21 800	23 672	152 460	8 539	8 231	7 693	...
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) 1)2)	1980=100	111,8	120,9	123,5 r	138,7 r	124,0 r	119,4	114,5 r	108,2 r	114,3 r	128,4
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1980=100	120,6	120,6	117,4	124,8	106,5	112,7 r	99,1 r	96,5	112,1 r	136,0
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1980=100	120,2	154,7	159,8 r	166,5 r	144,3 r	131,6 r	162,9 r	148,5 r	141,0 r	158,3
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1980=100	126,6	151,9	156,4	163,9	146,9	129,8	149,9	149,8	139,2	149,4
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1980=100	109,5	112,6	112,7	119,6	109,4	105,5	99,7 r	88,6 r	87,2 r	89,8
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1980=100	108,6	123,9	132,6	151,7	126,0 r	103,7 r	125,4	114,6 r	117,4 r	135,7
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1980=100	101,3	106,6	100,8	130,9	103,4 r	81,9 r	72,0 r	67,2	83,1 r	118,4
Altmaterial, Reststoffen	1980=100	98,4	136,6	134,1	134,5	112,3	91,4	112,4 r	107,3 r	102,0 r	110,3
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	111,2	119,9	121,4	135,0 r	125,1	129,7	118,1 r	111,5 r	118,2 r	129,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	107,5	126,9	132,9	166,7 r	136,8	113,8 r	136,3 r	134,3 r	134,4 r	127,2
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1980=100	110,6	123,4	126,4	150,8 r	138,8 r	129,6	119,3 r	117,3 r	122,1 r	136,9
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1980=100	110,9	138,5	139,6 r	172,4 r	153,5	134,5 r	118,1 r	125,3 r	128,8 r	135,7
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1980=100	116,5	125,9	134,8	151,9 r	142,1 r	144,2	134,1 r	129,0 r	144,2 r	166,0
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	1980=100	120,4	130,3	139,2	149,4	139,0	147,3	149,5 r	142,3	141,1	155,6
Papier, Druckerezeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a. S.	1980=100	111,9	121,6	133,4 r	152,1	148,8	152,7 r	125,8 r	122,2 r	130,2 r	135,2
Binnengroßhandel	1980=100	108,7	119,7	122,9 r	140,5 r	124,1 r	117,9	112,5 r	107,2 r	113,3 r	129,0
Produktionsverbundhandel	1980=100	108,9	121,1	123,9	141,4	122,9	114,5 r	111,3 r	105,4 r	111,7 r	129,4
Konsumtionsverbundhandel	1980=100	108,3	117,0	120,9 r	138,9 r	126,4 r	124,8 r	114,9 r	111,0 r	116,6 r	128,2
Außenhandel	1980=100	110,6	124,3	125,4 r	133,4 r	123,7 r	123,6 r	120,2 r	111,0 r	117,2 r	126,7
dar.: Einfuhrhandel	1980=100	112,6	126,4	125,0 r	135,6 r	125,4 r	119,3 r	119,0 r	115,5 r	122,1 r	132,8
Ausfuhrhandel	1980=100	97,3	109,8	112,0	115,6 r	116,9 r	122,8	120,9 r	91,3 r	99,5 r	105,9
Streckengroßhandel	1980=100	112,0	120,4	120,8 r	132,1	118,5 r	113,7 r	110,2 r	102,8 r	106,2 r	118,1
Lagergroßhandel	1980=100	108,1	121,1	124,6 r	141,4 r	126,2 r	121,7 r	116,2 r	110,4 r	117,7 r	132,6
Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)	1980=100	108,4	111,3	114,0 r	123,3	125,9	141,5 r	107,6 r	99,8 r	115,3	121,6 p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	114,7	117,2	119,1 r	121,5 r	123,7 r	138,4 r	114,4	108,4 r	120,9	121,4 p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980=100	101,9	104,6	108,5 r	133,4 r	142,0 r	144,4 r	101,6 r	76,4 r	106,5	117,3 p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1980=100	103,0	105,8	103,8 r	117,4 r	118,4 r	141,5 r	86,6 r	88,0 r	102,1	108,2 p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1980=100	107,6	109,7	111,8 r	119,3 r	137,9 r	199,0 r	110,3 r	97,1 r	102,8	104,3 p
Papierwaren, Druckerezeugnissen, Büromaschinen	1980=100	108,6	111,4	115,3 r	123,7 r	127,5 r	178,9 r	114,4 r	105,2 r	107,1	115,5 p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1980=100	113,2	119,1	124,6 r	128,8 r	125,7 r	149,5 r	124,0 r	122,0 r	127,0	126,5 p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturkiosk.)	1980=100	116,8	124,3	122,7 r	137,4 r	117,4 r	113,2 r	104,5 r	103,2 r	105,4	120,1 p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1980=100	114,5	117,5	121,5 r	133,1 r	120,4 r	112,1 r	111,8 r	116,5 r	148,2	166,6 p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1980=100	102,8	105,3	108,3 r	116,0 r	122,9 r	145,6 r	102,6 r	93,5 r	103,0	109,2 p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Versandhandelsunternehmen	1980=100	95,3	98,1	98,3 r	128,0	141,0 r	110,7 r	81,8 r	92,1 r	106,3	111,8 p
Warenhäuser	1980=100	94,3	91,5	92,1	90,7 r	111,7 r	148,3 r	104,6 r	73,5 r	82,3	87,2 p
SB-Warenhäuser	1980=100	114,2	118,8	122,6	124,8 r	138,5 r	162,9 r	116,9 r	...	...	...
Verbrauchermärkte	1980=100	149,6	168,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Supermärkte	1980=100	122,2	126,3	130,6	132,9 r	136,7 r	153,1 r	126,5 r	...	...	...
Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)	1980=100	107,1	109,8	111,8	121,7 r	101,6 r	106,8 r	94,1 r	94,5	105,4 p	...
Beherbergungsgewerbe	1980=100	109,1	114,9	119,3	141,9 r	97,8 r	98,4 r	89,9 r	93,4	108,3 p	...
Gaststättengewerbe	1980=100	105,9	107,1	107,6	110,6 r	102,3 r	110,5 r	94,6 r	93,8	103,4 p	...
Kantinen	1980=100	109,9	110,3	116,0 r	132,8 r	122,3 r	116,0 r	119,3 r	115,1	113,9 p	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	1 000	421 659	424 389	422 256	35 660	30 129	26 293	31 569	27 918	33 529	...
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	1 000	14 386	15 614	16 637	1 624	1 050	1 084	810	758	1 496	1 257
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	1 000	14 512	15 855	17 162	1 786	1 117	982	928	727	1 510	1 266
Ankünfte 5)	1 000	51 996	57 180	58 676	6 053	3 864	2 998	3 146	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	9 830	11 942	12 686	1 147	659	534	554	...	...	...
Übernachtungen 5)	1 000	190 839	207 953	213 082	19 639	11 373	10 250	11 095	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	21 599	26 152	28 079	2 540	1 440	1 249	1 276	...	...	...
<b>Warenverkehr mit Berlin (West)</b>											
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	32 839	35 089	37 648	3 904	3 474	2 885	3 166	3 021	2 987	3 287
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	25 408	26 090	27 687	2 687	2 558	2 175	2 487	2 218	2 245	2 442
<b>Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	6 947	6 408	7 903	698	631	795	692	553	607	629
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	6 878	7 744	7 636	706	606	645	717	540	550	587

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) In jeweiligen Preisen - 3) Einschl. Durchreisen - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1983	1984	1985	Jan. 86	Febr. 86	März 86	April 86	Jan. 86	Febr. 86	März 86	April 86	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1982	1983	1984	Jan. 85	Febr. 85	März 85	April 85	Dez. 85	Jan. 86	Febr. 86	März 86	
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>												
<b>Baugenehmigungen</b>												
Genehmigte Wohngebäude	+ 24,6	- 17,1	- 14,7 p	- 12,3	- 3,4	- 4,6	+ 1,5	- 1,4	+ 17,3	+ 20,8	+ 26,9	
Rauminhalt	+ 22,6	- 21,3	- 21,6 p	- 16,3	- 10,9	- 10,1	- 3,8	- 3,8	+ 17,9	+ 15,8	+ 26,9	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 26,6	- 19,7	- 21,7 p	- 16,3	- 10,7	- 10,3	- 3,8	- 4,2	+ 16,9	+ 15,4	+ 26,9	
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 21,3	- 22,0	- 0,2 p	+ 2,9	+ 7,8	+ 2,6	+ 3,1	- 13,4	+ 10,5	+ 14,2	+ 23,1	
Rauminhalt	+ 15,1	- 26,1	+ 7,1 p	+ 13,9	+ 18,8	+ 27,6	+ 18,3	- 35,0	+ 18,1	+ 9,9	+ 23,9	
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 14,6	- 26,3	+ 5,2 p	+ 13,0	+ 11,0	+ 50,3	+ 34,6	- 46,3	+ 15,9	+ 19,3	+ 18,0	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 25,3	- 19,9	- 24,9 p	- 21,5	- 16,4	- 15,6	- 10,7	- 12,0	+ 15,3	+ 8,5	+ 24,5	
<b>Baufertigstellungen</b>												
Wohngebäude (Rauminhalt)	- 6,0	+ 11,6	- 3,3 p	- 23,5	- 29,8	- 27,7	...	- 94,8	- 2,2	- 8,0	...	
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	- 8,0	+ 2,1	+ 3,3 p	- 8,3	- 39,7	- 36,7	...	- 93,5	- 29,5	- 8,8	...	
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	- 1,8	+ 16,9	- 7,1 p	- 31,7	- 36,6	- 34,2	...	- 94,4	- 3,6	- 6,5	...	
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>												
<b>Großhandel (Umsatzwerte) 1) 2)</b>	+ 3,8	+ 8,1	+ 2,2	- 0,6 r	- 3,9 r	- 11,5 r	+ 1,8	- 4,1 r	- 5,5 r	+ 5,6 r	+ 12,3	
davon mit:												
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 7,9	0,0	- 2,7	- 4,4 r	- 4,0	- 16,1 r	+ 0,3	- 12,1	- 2,8 r	+ 16,2 r	+ 21,3	
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 10,4	+ 28,7	+ 3,3	- 6,3 r	- 6,0 r	- 24,7 r	- 9,0	+ 23,8 r	- 8,8 r	- 5,0 r	+ 12,2	
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 16,7	+ 20,0	+ 3,0	- 6,7 r	- 3,0 r	- 18,3 r	- 12,5	+ 15,5 r	- 0,0 r	- 7,0 r	+ 7,3	
festen Brennstoffen, Mineralerzeug- nissen	- 4,4	+ 2,8	+ 0,0	- 16,4 r	- 18,5 r	- 20,4 r	- 16,9	- 5,5 r	- 11,1 r	- 1,8 r	+ 3,0	
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	- 1,8	+ 14,1	+ 7,0	- 2,2	- 8,0 r	- 15,7 r	+ 1,5	+ 20,9 r	- 8,8 r	+ 2,4 r	+ 15,6	
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 8,3	+ 5,2	- 5,4	+ 16,9 r	+ 0,7 r	- 11,3 r	+ 13,4	- 12,1 r	- 6,7 r	+ 23,7 r	+ 42,4	
Altmaterial, Reststoffen	+ 8,0	+ 38,0	- 1,8	- 16,4 r	- 26,5 r	- 38,5 r	- 30,5	+ 23,0 r	- 4,5 r	+ 4,9 r	+ 8,2	
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,4	+ 7,8	+ 1,3 r	+ 3,5 r	+ 2,4 r	- 3,9 r	+ 4,7	- 8,9 r	- 5,6 r	+ 6,0 r	+ 9,8	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 6,1	+ 18,0	+ 4,7	+ 4,1 r	- 1,3 r	- 13,5 r	+ 7,7	+ 19,8 r	- 1,5 r	+ 0,0 r	- 5,4	
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 8,0	+ 11,6	+ 2,4	+ 1,8 r	+ 0,5 r	- 8,5 r	+ 11,3	- 7,9 r	- 1,7 r	+ 4,1 r	+ 12,2	
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 11,7	+ 24,9	+ 0,8 r	- 11,8 r	- 2,9 r	- 15,3 r	+ 8,3	- 12,2 r	+ 6,1 r	+ 2,8 r	+ 5,4	
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 10,5	+ 8,1	+ 7,1	+ 22,4 r	+ 4,9 r	- 1,8 r	+ 16,8	- 7,0 r	- 3,8 r	+ 11,8 r	+ 15,2	
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 7,0	+ 8,2	+ 6,8	+ 7,1 r	+ 7,1	- 2,6 r	+ 12,2	+ 1,5 r	- 4,8 r	- 0,8	+ 10,3	
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.ä. S.	+ 5,6	+ 8,7	+ 9,7 r	+ 1,1 r	+ 1,3 r	- 5,2 r	+ 2,2	- 17,6 r	- 2,9 r	+ 6,5 r	+ 3,8	
<b>Binnengroßhandel</b>	+ 0,9	+ 10,1	+ 2,7 r	+ 0,2 r	- 2,8 r	- 10,1 r	+ 3,1	- 4,6 r	- 4,7 r	+ 5,7 r	+ 13,9	
Produktionsverbindungshandel	+ 1,5	+ 11,2	+ 2,3	- 1,2 r	- 5,0 r	- 11,9 r	+ 2,0	- 2,8 r	- 5,3 r	+ 6,0 r	+ 15,8	
Konsumtionsverbindungshandel	- 0,2	+ 8,0	+ 3,3 r	+ 3,2 r	+ 1,6 r	- 6,2 r	- 2,3	- 7,9 r	- 3,4 r	+ 5,0 r	+ 9,9	
<b>Außenhandel</b>	+ 5,5	+ 12,4	+ 0,9 r	- 2,7 r	- 6,9 r	- 15,1 r	- 1,9	- 2,8 r	- 7,7	+ 5,6 r	+ 8,1	
dar.: Einfuhrhandel	+ 7,5	+ 12,3	+ 1,1 r	- 5,0 r	- 3,4 r	- 10,2 r	+ 4,9	- 0,3 r	- 2,9 r	+ 5,7 r	+ 8,8	
Ausfuhrhandel	- 0,6	+ 12,8	+ 2,0	+ 25,8 r	- 10,3	- 16,0 r	- 6,8	- 1,5 r	- 24,5 r	+ 9,0 r	+ 6,4	
<b>Streckengroßhandel</b>	+ 0,4	+ 7,5	+ 0,3 r	- 4,3	- 5,9 r	- 16,1 r	- 3,6	- 3,1 r	- 6,7 r	+ 3,3 r	+ 11,2	
<b>Lagergroßhandel</b>	+ 3,0	+ 12,0	+ 2,9 r	+ 1,0 r	- 3,2 r	- 9,5 r	+ 3,9	- 4,5 r	- 5,0	+ 6,6 r	+ 12,7	
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte) 2)</b>	+ 3,4	+ 2,7	+ 2,4 r	+ 4,1 r	+ 4,2 r	+ 1,0	+ 5,4 p	- 24,0 r	- 7,2 r	+ 15,5	+ 5,5 p	
davon mit:												
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,6 r	+ 3,3 r	+ 2,2 r	+ 0,2	+ 1,0 p	- 17,3 r	- 5,2 r	+ 11,5	+ 0,4 p	
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,7 r	+ 2,2 r	+ 1,7 r	+ 1,1	+ 4,3 p	- 29,6 r	- 24,8 r	+ 39,4	+ 10,1 p	
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 4,6	+ 2,7	- 1,9 r	+ 6,4 r	+ 1,0 r	- 4,4	+ 3,2 p	- 38,8 r	+ 1,6 r	+ 18,0	+ 8,0 p	
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,9 r	+ 6,8 r	+ 0,1 r	- 3,1	+ 6,3 p	- 44,6 r	- 12,0 r	+ 5,9	+ 1,5 p	
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 3,0	+ 2,6	+ 3,5 r	+ 7,8 r	+ 6,5 r	- 3,2	+ 11,3 p	- 36,1 r	- 8,0 r	+ 1,8	+ 7,8 p	
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 5,7	+ 5,2	+ 4,6 r	+ 4,2 r	+ 5,0 r	+ 2,3	+ 3,2 p	- 17,1 r	+ 1,6 r	+ 4,1	- 0,4 p	
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	- 2,7	+ 6,4	- 1,3 r	- 5,7 r	- 4,3 r	- 10,5	- 6,3 p	- 7,7 r	- 1,2 r	+ 2,1	+ 13,9 p	
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 12,1	+ 2,6	+ 3,4 r	+ 14,8 r	+ 15,1 r	+ 8,0	+ 15,6 p	- 0,3 r	+ 4,2 r	+ 27,2	+ 12,4 p	
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,8 r	+ 0,3 r	+ 3,1 r	+ 0,2	+ 6,0 p	- 29,5 r	- 8,9 r	+ 10,2	+ 6,0 p	
darunter nach Erscheinungsformen:												
Versandhandelsunternehmen	- 2,5	+ 2,9	+ 0,2 r	+ 5,8 r	+ 1,3 r	+ 6,8	+ 13,6 p	- 26,1 r	+ 12,6 r	+ 15,4	+ 5,2 p	
Warenhäuser	+ 1,1	- 3,0	+ 0,7	+ 2,8 r	+ 0,1 r	- 0,1	+ 5,0 p	- 29,5 r	- 29,7 r	+ 12,0	+ 6,0 p	
SB-Warenhäuser	+ 9,5	+ 4,0	+ 3,2	+ 10,0 r	...	...	...	- 28,2	...	...	...	
Verbrauchermärkte	+ 8,6	+ 12,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Supermärkte	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,5 r	...	...	...	- 17,4 r	...	...	...	
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte) 2)</b>	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,8	+ 3,9 r	+ 0,6	+ 1,4 p	...	- 11,9	- 0,4	- 11,5 p	...	
Beherbergungsgewerbe	+ 3,0	+ 5,3	+ 3,8	+ 6,4 r	+ 3,7	+ 5,4 p	...	- 8,6 r	+ 3,9	+ 16,0 p	...	
Gaststättengewerbe	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,5	+ 2,7	- 1,1	0,0 p	...	- 14,4	+ 0,8	+ 10,2 p	...	
Kantinen	+ 0,7	+ 0,4	+ 5,2 r	+ 3,4 r	+ 3,0	- 4,8 p	...	+ 2,8 r	- 3,5	- 1,0 p	...	
<b>Reiseverkehr</b>												
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland 3)	- 1,1	+ 0,6	- 0,5	+ 7,3	+ 2,9	+ 9,4	...	+ 20,1	- 11,6	+ 20,1	...	
Einreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 3,0	+ 8,5	+ 6,5	+ 17,7	+ 6,4	+ 30,5	- 17,3	- 25,3	- 6,5	+ 97,3	- 16,0	
Ausreisen über die Grenze zur DDR 4)	+ 2,8	+ 9,3	+ 8,2	+ 10,2	+ 4,9	+ 34,2	- 23,6	- 5,6	- 21,6	+ 107,5	- 16,1	
Ankünfte 5)	+ 1,3	+ 3,4	+ 2,7	+ 5,9	...	...	...	+ 4,9	...	...	...	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 3,9	+ 10,5	+ 6,3	+ 5,7	...	...	...	+ 3,8	...	...	...	
Übernachtungen 5)	- 2,7	+ 2,8 r	+ 2,5	+ 3,4	...	...	...	+ 8,3	...	...	...	
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 3,5	+ 9,9	+ 7,5	+ 4,4	...	...	...	+ 2,2	...	...	...	
<b>Warenverkehr mit Berlin (West)</b>												
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 6,7	+ 6,8	+ 7,3	+ 11,2	+ 7,2	- 6,3	+ 12,6	+ 9,7	- 4,6	- 1,1	+ 10,0	
Lieferungen nach Berlin (West)	+ 7,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 11,3	+ 5,0	- 9,2	+ 6,3	+ 14,4	- 10,8	+ 1,2	+ 8,8	
<b>Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)</b>												
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 8,8	- 7,8	+ 21,4	+ 18,1	- 15,8	- 6,6	+ 3,4	- 13,0	- 20,0	+ 9,7	+ 3,6	
Bezüge des Bundesgebietes	+ 3,6	+ 12,6	- 1,4	+ 10,9	- 8,1	- 17,8	- 10,0	+ 11,1	- 24,6	+ 1,7	+ 3,2	

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) In jeweiligen Preisen. - 3) Einschl. Durchreisen. - 4) Einschl. Transitverkehr von bzw. nach Berlin (West). - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985			1986			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
<b>Außenhandel</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	390 192	434 257	463 811	40 590	37 190	37 075	36 840	35 920	35 285	39 940
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	50 475	54 605	57 953	4 680	4 618	5 023	4 862	4 483	4 541	5 161
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	333 780	372 970	398 283	35 190	31 996	31 351	31 194	30 818	30 281	33 866
Rohstoffe	Mill. DM	52 203	58 237	57 456	4 496	4 012	4 054	4 009	3 219	3 050	2 820
Halbwaren	Mill. DM	73 144	81 403	86 794	7 071	7 243	6 470	6 605	6 191	5 804	6 233
Fertigwaren	Mill. DM	208 433	233 330	254 034	23 623	20 741	20 827	20 581	21 408	21 407	24 814
Ländergruppen (Herstellungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	304 711	337 775	365 521	32 614	29 733	29 752	28 881	29 236	29 148	33 203
dar. EG-Länder	Mill. DM	198 943	217 269	235 664	21 146	19 243	19 213	18 506	19 192	18 879	21 175
Entwicklungsländer	Mill. DM	63 069	69 816	71 698	5 581	5 228	4 978	5 741	4 750	4 278	4 676
Staatshandelsländer	Mill. DM	22 157	26 432	26 310	2 368	2 211	2 313	2 204	1 920	1 835	2 044
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	Mill. DM	432 281	488 223	537 164	49 254	44 210	45 024	43 801	42 755	43 726	49 989
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	23 624	26 673	28 025	2 689	2 341	2 466	2 390	2 238	2 200	2 504
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	405 729	458 342	505 812	46 256	41 594	42 292	41 154	40 269	41 244	47 162
Rohstoffe	Mill. DM	7 203	8 299	8 565	766	664	618	661	615	573	707
Halbwaren	Mill. DM	34 328	40 172	41 038	3 646	2 993	2 775	3 009	2 650	2 683	2 993
Fertigwaren	Mill. DM	364 198	409 872	456 209	41 843	37 937	38 899	37 485	37 005	37 988	43 461
Ländergruppen (Verbrauchsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	Mill. DM	341 307	395 898	441 278	41 018	36 667	36 272	36 344	36 177	36 957	42 113
dar. EG-Länder	Mill. DM	217 677	243 639	257 265	24 827	22 108	21 408	22 293	22 134	22 885	25 569
Entwicklungsländer	Mill. DM	66 976	67 484	66 366	5 616	5 184	5 756	5 121	4 526	4 613	5 385
Staatshandelsländer	Mill. DM	22 605	23 325	27 883	2 446	2 249	2 896	2 177	1 929	2 058	2 407
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüber- schuß (+)</b>	Mill. DM	+42 089	+53 966	+73 353	+8 664	+7 020	+7 949	+6 961	+6 835	+8 441	+10 049
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	1980=100	114,3	127,2	135,9	142,7	130,7	130,3	129,5	126,3	124,0	140,4
Ausfuhr	1980=100	123,4	139,4	153,3	168,7	151,4	154,2	150,0	146,5	149,8	171,2
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	1980=100	100,1	105,3	109,7	119,1	109,5	110,7	112,0	112,4	113,7	130,9
Ausfuhr	1980=100	109,8	119,8	126,9	141,9	127,2	128,0	126,0	123,7	126,9	145,2
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	1980=100	114,1	120,8	123,9	119,8	119,4	117,7	115,6	112,3	109,1	107,2
Ausfuhr	1980=100	112,4	116,3	120,8	118,9	119,1	120,4	119,1	118,4	118,1	117,9
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	1980=100	98,5	96,3	97,5	99,2	99,7	102,3	103,0	105,4	108,2	110,0
<b>Verkehr</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 147,3	1 086,1	1 104,4	99,8	94,1	107,8	93,2	96,7	...	...
Straßenverkehr	Mill.	6 306,4	5 948,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	35,9	38,6	41,7	4,0	2,8	2,7	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1000 t	310 021	329 780	334 613	32 490	30 473	25 673	27 376	25 007	...	...
Straßenverkehr											
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1000 t	354 537	366 507	...	37 971	31 472	26 780	30 305	...	...	...
Binnenschifffahrt	1000 t	223 936	236 478	222 408	16 738	16 467	18 491	17 234	...	...	...
Seeschifffahrt	1000 t	126 275	132 307	138 330p	11 235p	10 895p	11 718p	11 048p	10 398p	11 437p	...
Luftverkehr	1000 t	619	676	741	64	65	68	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1000 t	55 229	57 770	56 790	4 801	4 710	4 588	4 967	4 330	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	1000	2 847,5	2 739,2	2 671,0	245,7	195,1	164,0	214,9	210,1	306,8	351,8
dar. Personenkraftwagen	1000	2 426,8	2 393,9	2 379,3	227,7	182,3	151,4	200,9	195,9	272,9	310,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1000	6 123,3	6 236,0	6 256,8	565,8	456,3	400,6	493,0	459,7	633,8	...
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	374 107	359 485	327 745	31 203	25 601	24 038	21 355r	16 334	21 984	...
Getötete	Anzahl	11 732	10 199	8 400	790	664	790	606r	453	613	...
Schwerverletzte	Anzahl	145 090	132 514	115 533	10 581	8 760	8 684	7 684	5 519	...	...
Leichtverletzte	Anzahl	344 120	333 519	306 562	28 934	24 637	22 579	20 533	15 913	28 892	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1000	1 318,0	1 421,3	1 512,6	127,3	162,4	134,2	139,8	124,3	118,1	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Bargeldumlauf</b>	Mrd. DM	96,4	99,8	104,2p	100,7	104,3	104,2	102,61	102,8	104,2	...
<b>Deutsche Bundesbank</b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>1)</sup>	Mrd. DM	84,0	84,1	86,0	83,0	87,8	86,0	88,3	88,8	87,5	...
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	85,5	96,3	105,3	100,4	99,8	105,3	100,2	98,3	105,7	105,7
<b>Kreditinstitute</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken	Mrd. DM	1 808,5	1 915,6	2 014,0p	1 979,0	1 994,0	2 014,0	2 032,31	2 033,3	2 040,2	2 040,2
an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	1 380,5	1 468,8	1 548,2p	1 520,7	1 530,9	1 548,2	1 567,11	1 571,1	1 579,2	...
an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	427,9	446,8	465,8	458,3	463,1	465,8	465,11	462,2	460,9	...
Einlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	1 368,1	1 454,6	1 551,2p	1 484,1	1 504,9	1 551,4	1 574,61	1 583,0	1 579,1	...
dar. Spareinlagen	Mrd. DM	548,4	568,8	601,6p	574,4	576,1	601,6	623,21	626,2	628,3	...
<b>Bausparkassen</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1000	2 174,0	2 351,3	2 441,1	184,1	193,2	515,6	156,3	192,0	253,2	118,8
Bauspareinlagen (Bestände)	Mrd. DM	125 374	124 850	122 654	118 389	117 640	122 663	121 185	120 566	120 088	119 811
Baudarlehen (Bestände) <sup>2)</sup>	Mrd. DM	138 979	145 039	145 816	147 422	146 637	145 868	146 023	144 888	145 682	145 617

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. — 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung



# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1983	1984	1985	Jan. 86	Febr. 86	März 86	April 86	Jan. 86	Febr. 86	März 86	April 86	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1982	1983	1984	Jan. 85	Febr. 85	März 85	April 85	Dez. 85	Jan. 86	Febr. 86	März 86	
<b>Außenhandel</b>												
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 3,6	+ 11,3	+ 6,8	- 6,9	- 5,9	- 17,0	+ 1,1	- 0,6	- 2,5	- 1,8	+ 13,2	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	+ 1,6	+ 8,2	+ 6,1	- 2,2	- 7,5	- 12,4	+ 2,1	- 3,2	- 7,8	+ 1,3	+ 13,7	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 3,8	+ 11,7	+ 6,8	- 8,3	- 5,5	- 17,7	- 0,0	- 0,5	- 1,2	- 1,8	+ 11,9	
Rohstoffe	- 12,0	+ 11,6	- 1,3	- 23,7	- 36,1	- 50,3	- 44,7	- 1,1	- 19,7	- 5,3	- 7,5	
Halbwaren	+ 4,8	+ 11,3	+ 6,6	- 20,1	- 8,9	- 20,2	- 10,0	+ 2,1	- 6,3	- 6,2	+ 7,4	
Fertigwaren	+ 8,3	+ 11,9	+ 8,9	+ 0,4	+ 3,1	- 8,3	+ 13,6	- 1,2	+ 4,0	- 0,0	+ 15,9	
Ländergruppen (Herstellungsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 6,4	+ 10,9	+ 8,2	- 6,6	- 2,4	- 14,3	+ 6,5	- 2,9	+ 1,2	- 0,3	+ 13,9	
dar. EG-Länder	+ 6,0	+ 9,2	+ 8,5	- 7,2	- 0,7	- 14,9	+ 8,1	- 3,7	+ 3,7	- 1,6	+ 12,2	
Entwicklungsländer	- 7,8	+ 10,7	+ 2,7	- 10,0	- 25,7	- 33,8	- 23,7	+ 15,3	- 17,3	- 11,8	+ 9,3	
Statthandelsländer	+ 3,7	+ 19,3	- 0,5	- 1,4	+ 6,5	- 8,0	- 6,0	- 4,7	- 12,9	- 4,4	+ 11,4	
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 1,1	+ 12,9	+ 10,0	+ 4,0	- 0,2	- 10,5	+ 11,1	- 2,7	- 2,4	+ 2,3	+ 14,3	
Warengruppen												
Ernährungswirtschaft	- 1,0	+ 12,9	+ 5,1	+ 7,8	+ 7,7	- 10,5	+ 10,6	- 3,1	- 6,4	- 1,7	+ 13,8	
Gewerbliche Wirtschaft	+ 1,2	+ 13,0	+ 10,4	+ 3,8	- 0,6	- 10,6	+ 11,1	- 2,7	- 2,1	+ 2,4	+ 14,3	
Rohstoffe	- 0,2	+ 15,2	+ 3,2	- 3,1	- 10,8	- 29,7	- 5,5	+ 7,0	- 7,0	- 6,8	+ 23,4	
Halbwaren	+ 0,3	+ 17,0	+ 2,2	- 18,4	- 18,3	- 31,4	- 21,2	+ 8,4	- 11,9	+ 1,2	+ 11,6	
Fertigwaren	+ 1,3	+ 12,5	+ 11,3	+ 6,3	+ 1,1	- 8,2	+ 14,6	- 3,6	- 1,3	+ 2,7	+ 14,4	
Ländergruppen (Verbrauchsländer)												
Industrialisierte westliche Länder	+ 2,5	+ 16,0	+ 11,5	+ 5,8	+ 1,7	- 8,1	+ 12,7	+ 0,2	- 0,5	+ 2,2	+ 14,0	
dar. EG-Länder	+ 0,8	+ 11,9	+ 9,7	+ 5,1	- 0,1	- 6,3	+ 11,7	+ 4,1	- 0,7	+ 3,4	+ 11,7	
Entwicklungsländer	- 7,6	+ 0,8	- 1,7	- 9,5	- 15,9	- 25,4	- 0,3	- 11,0	- 11,6	+ 1,9	+ 16,7	
Statthandelsländer	+ 10,2	+ 3,2	+ 19,5	+ 12,4	+ 5,7	- 12,9	+ 16,3	- 24,8	- 11,4	+ 6,7	+ 17,0	
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b>	- 17,9	+ 28,2	+ 35,9	+172,0	+ 45,7	+ 32,4	+ 82,9	- 12,4	- 1,8	+ 23,5	+ 19,0	
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>												
Einfuhr	+ 3,6	+ 11,3	+ 6,8	- 6,8	- 5,9	- 17,0	+ 1,1	- 0,6	- 2,5	- 1,8	+ 13,2	
Ausfuhr	+ 1,1	+ 13,0	+ 10,0	+ 4,0	- 0,2	- 10,5	+ 11,1	- 2,7	- 2,3	+ 2,3	+ 14,3	
<b>Index des Volumens</b>												
Einfuhr	+ 3,9	+ 5,2	+ 4,2	+ 2,8	+ 7,7	- 1,6	+ 19,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,2	+ 15,1	
Ausfuhr	- 0,3	+ 9,1	+ 5,9	+ 4,6	+ 1,8	- 7,8	+ 14,4	- 1,6	+ 1,8	+ 2,6	+ 14,4	
<b>Index der Durchschnittswerte</b>												
Einfuhr	- 0,3	+ 5,9	+ 2,6	- 9,5	- 12,6	- 15,7	- 15,3	- 1,8	- 2,9	- 2,8	- 1,7	
Ausfuhr	+ 1,4	+ 3,5	+ 3,9	- 0,5	- 2,0	- 3,0	- 2,9	- 1,1	- 0,6	- 0,3	- 0,2	
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>	+ 1,7	- 2,2	+ 1,2	+ 9,9	+ 12,1	+ 15,1	+ 14,7	+ 0,7	+ 2,3	+ 2,7	+ 1,7	
<b>Verkehr</b>												
<b>Beförderte Personen</b>												
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	- 5,3	+ 1,7	+ 1,0	+ 12,0	...	...	- 13,6	+ 3,8	...	...	
Straßenverkehr	- 3,7	- 5,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Luftverkehr	+ 2,5	+ 7,7	+ 8,0	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Beförderte Güter</b>												
Eisenbahnverkehr	- 2,5	+ 6,4	- 1,5	+ 5,4	- 3,1	...	...	+ 6,6	- 8,7	...	...	
Straßenverkehr												
(ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 5,5	+ 3,4	...	+ 11,6	...	...	...	+ 13,2	...	...	...	
Binnenschiffahrt	+ 0,9	+ 5,6	- 6,0	+ 39,8	...	...	...	- 6,8	...	...	...	
Seeschiffahrt	- 7,9	+ 4,8	+ 4,6p	- 8,1p	- 5,5p	- 12,0p	...	- 5,7p	- 5,9p	+ 10,0p	...	
Luftverkehr	+ 5,6	+ 9,2	+ 9,6	...	...	...	...	...	...	...	...	
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 3,1	+ 4,6	- 1,7	+ 4,8	- 3,4	...	...	+ 8,3	- 12,8	...	...	
<b>Kraftfahrzeuge</b>												
Zulassungenfabrikneuer Kraftfahrzeuge	+ 10,5	- 3,8	- 2,5	+ 22,5	+ 15,2	+ 8,2	+ 15,7	+ 31,1	- 2,2	+ 46,0	+ 14,7	
dar. Personenkraftwagen	+ 12,6	- 1,4	- 0,6	+ 24,9	+ 19,1	+ 11,5	+ 19,9	+ 32,7	- 2,5	+ 39,3	+ 13,8	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	+ 7,7	+ 1,8	+ 0,3	+ 16,2	+ 6,5	+ 4,8	...	+ 23,1	- 6,8	+ 37,9	...	
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>												
Unfälle mit Personenschaden	+ 4,3	- 3,9	- 8,8	+ 37,4r	- 2,0	+ 0,8	...	- 11,2r	- 23,5	+ 34,6	...	
Getötete	+ 1,1	- 0,5	- 17,6	+ 45,3	- 7,7	+ 17,4	...	- 23,3r	- 25,2	+ 35,3	...	
Schwerverletzte	+ 4,6	- 8,7	- 12,8	+ 45,1	- 5,7	...	...	- 11,5	- 28,2	+ 34,8	...	
Leichtverletzte	+ 4,8	- 3,1	- 8,1	+ 35,1	+ 1,5	...	...	- 9,1	- 22,5	...	...	
Unfälle mit nur Sachschaden	+ 3,6	+ 7,8	+ 6,4	- 6,1	+ 6,9	- 0,6	...	+ 4,2	- 11,1	- 5,0	...	
<b>Geld und Kredit</b>												
<b>Bargeldumlauf</b>	+ 8,8	+ 3,5	+ 4,4	+ 5,7	+ 5,5	+ 5,6	...	- 1,5	+ 0,2	+ 1,4	...	
<b>Deutsche Bundesbank</b>												
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>1)</sup>	- 3,3	+ 0,1	+ 2,3	+ 7,8	+ 9,4	+ 12,9	...	+ 2,7	+ 0,6	- 1,5	...	
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 14,2	+ 12,6	+ 9,4	+ 8,8	- 6,6	- 0,4	...	- 4,8	- 1,9	+ 7,5	...	
<b>Kreditinstitute</b>												
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 6,5	+ 5,9	+ 5,1	+ 6,5	+ 5,9	+ 5,6	...	+ 0,9	± 0,0	+ 0,3	...	
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,1	+ 6,4	+ 5,4	+ 7,3	+ 6,9	+ 6,7	...	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,5	...	
an öffentliche Haushalte	+ 4,7	+ 4,4	+ 4,2	+ 4,1	+ 2,6	+ 2,1	...	- 0,2	- 0,6	- 0,3	...	
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 5,9	+ 6,3	+ 6,6	+ 9,6	+ 9,5	+ 9,7	...	+ 1,5	+ 0,5	- 0,2	...	
dar. Spareinlagen	+ 5,8	+ 3,7	+ 5,8	+ 9,1	+ 9,4	+ 9,8	...	+ 3,6	+ 0,5	+ 0,3	...	
<b>Bausparkassen</b>												
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	+ 6,3	+ 8,2	+ 3,8	+ 1,2	+ 10,5	+ 6,0	- 29,2	- 30,3	+ 1,2	+ 31,9	- 53,1	
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 3,7	- 0,4	- 1,8	- 1,9	- 2,0	- 2,1	- 1,9	- 1,2	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	
Baudarlehen (Bestände) <sup>2)</sup>	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,6	+ 1,0	- 0,8	+ 0,6	- 0,0	

1) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse. - 2) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985			1986			
					Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	Mill. DM	226 655	227 394	261 153	20 719	21 831	19 913	31 671	29 233	21 651	...
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	4 280	2 992	3 769	963	413	251	167	585	360	...
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	8,08	7,88	6,98	6,6	6,7	6,6	6,4	6,3	6,0	...
Index der Aktienkurse	1980=100	135,28	153,68	209,28	243,0	257,9	265,3	299,9	287,9	299,3	...
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	135,38	151,68	207,48	242,7	257,9	265,5	303,8	291,0	303,6	...
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1000	1 014,8	859,8	836,8	709	744	796	990	1 058	999	...
Arbeitslosenhilfe	1000	485,8	598,8	617,8	579	594	605	636	656	659	...
Unterhaltsgeld 1)	1000	130,8	131,8	135,8	135	148	147	143	151	155	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 586,68	2 733,78	2 670,38	2 572,5	2 655,8	3 387,9	2 578,7	2 328,4	2 208,0	...
dar. Beiträge	Mill. DM	2 389,38	2 537,28	2 457,68	2 306,7	2 492,6	3 179,9	2 379,9	2 168,9	2 063,9	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	Mill. DM	2 720,38	2 470,48	2 478,18	2 269,8	2 359,0	2 564,2	2 572,3	2 910,6	3 145,2	...
dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	1 425,38	1 178,68	1 173,88	1 033,5	967,6	1 262,7	1 152,7	1 507,1	1 508,5	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1000	35 806,8	36 014,8	36 201,8	36 447	36 459	36 422	36 313	36 333	...	...
dar. Pflichtmitglieder 2)	1000	20 776,8	20 888,8	21 094,8	21 365	21 375	21 342	21 256	21 241	...	...
Rentner	1000	10 460,8	10 568,8	10 622,8	10 627	10 629	10 627	10 630	10 641	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)</b>											
Gemeinschaftsteuern	Mill. DM	342 715	357 471	375 638	25 321	26 621	55 563	24 709	27 813	36 878	24 940 p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 4)	Mill. DM	291 419	305 104	324 067	20 284	21 355	49 073	24 298	22 614	33 473	19 251 p
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	128 889	136 350	147 630	11 796	11 499	20 575	13 387	10 412	9 881	11 086 p
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	28 275	26 368	28 568	- 368	- 452	9 317	231	879	7 403	- 1 152 p
Körperschaftsteuer	Mill. DM	23 675	26 312	31 836	- 37	- 42	8 493	363	- 123	7 749	45 p
Umsatzsteuer	Mill. DM	59 190	55 600	51 428	3 651	4 906	5 468	5 011	6 541	3 569	3 307 p
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	46 681	54 983	58 397	4 978	5 063	4 954	4 240	4 752	4 475	4 609 p
Bundessteuern	Mill. DM	52 115	54 059	55 036	4 613	4 711	8 775	1 118	4 692	4 377	4 558 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern	Mill. DM	48 879	50 664	51 164	4 345	4 405	8 505	846	3 841	4 023	4 236 p
(ohne Biersteuer)	Mill. DM	4 746	5 332	5 412	456	448	467	401	457	406	450 p
dar.: Zölle	Mill. DM	13 881	14 429	14 452	1 158	1 324	2 709	52	818	1 232	1 180 p
Tabaksteuer	Mill. DM	4 277	4 238	4 153	326	293	722	44	428	459	351 p
Branntweinabgaben	Mill. DM	23 338	24 033	24 521	2 199	2 122	4 313	99	1 906	1 676	2 041 p
Mineralölsteuer	Mill. DM	18 377	18 581	18 475	1 295	1 942	1 099	1 337	2 124	1 613	1 822 p
Landessteuern	Mill. DM	4 992	4 492	4 287	79	915	91	50	896	102	45 p
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	6 984	7 284	7 350	627	465	414	635	587	706	1 167 p
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	1 296	1 255	1 254	116	104	101	115	89	72	94 p
Biersteuer	Mill. DM										
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	Mill. DM	4 377	4 135	4 491	843	270	1 099	- 2	77	7	799 p
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	Mill. DM	-23 575	-24 408	-26 430	-1 714	-1 657	-4 484	-2 043	-1 694	-2 593	-1 490 p
<b>Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse</b>											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	121 661	120 040	121 101	11 699	11 367	7 495	10 125	9 502	8 913	10 916
Bierausstoß	1000 hl	94 983	92 585	93 295	8 067	6 746	7 914	7 247	6 138	6 771 r	8 273
Leichtöle: Benzin bleifrei	1000 hl			3 097	497	517	633	1 298	1 389	1 861	2 451
Benzin bleihaltig	1000 hl	301 527	316 568	308 571	28 466	24 386	24 451	22 403	22 014	23 958	26 633
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1000 dt	129 700	133 723	136 638	14 379	11 748	9 896	9 896	9 395	10 680	13 883
Heizöl (EL und L)	1000 dt	320 347	331 808	356 120	31 394	23 269	30 043	39 985	42 378	35 696	45 608
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6)</b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	DM	1400,88	1435,46	1499,06	1625,00	1513,24	1719,14	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	DM	449,60	462,59	457,04	488,81	452,29	504,12	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	132,15	135,19	149,25	193,50	205,17	152,54	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	DM	2836,88	2848,76	2864,85	3184,80	2810,98	3259,33	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	DM	739,69	740,18	736,58	723,66	719,73	792,03	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	188,80	189,44	208,19	197,78	181,00	304,86	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	DM	4293,78	4394,34	4525,33	4523,35	4836,64	4908,55	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	DM	922,32	930,37	949,11	951,94	952,18	1037,83	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	DM	232,66	264,23	271,17	201,06	280,72	374,08	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,5	40,9	40,7	40,7	...	...	40,1	...	...	...
Index	1980=100	97,3	98,3	97,8	98,1	...	...	96,3	...	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	15,41	15,77	16,39	16,53	...	...	16,59	...	...	...
Index	1980=100	114,1	116,8	121,3	123,0	...	...	123,1	...	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	627	647	667	674	...	...	666	...	...	...
Index	1980=100	111,0	114,7	118,5	120,4	...	...	118,5	...	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	3 325	3 446	3 589	3 616	...	...	3 653	...	...	...
Index	1980=100	113,7	117,4	121,9	123,2	...	...	123,6	...	...	...
<b>Tariffentwicklung i. d. gewerbli. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1980=100	99,9	99,9	98,7	98,4	...	...	98,2	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1980=100	113,9	116,9	121,7	123,1	...	...	124,2	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1980=100	113,2	115,9	119,5	120,3	...	...	121,6	...	...	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner. — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. — 4) Vor der Steuerverteilung. — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 6) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 8) D errechnet aus 12 Monatswerten

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Jan. 86	Febr. 86	März 86	April 86	Jan. 86	Febr. 86	März 86	April 86
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1982	1983	1984	Jan. 85	Febr. 85	März 85	April 85	Dez. 85	Jan. 86	Febr. 86	März 86
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere											
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 7,1	+ 0,3	+ 14,8	+ 12,1	+ 24,2	- 12,0	...	+ 59,0	- 7,7	- 25,9	...
Aktien (Nominalwert)	+ 38,4	- 30,1	+ 26,0	- 27,7	+ 515,8	- 25,0	...	- 33,5	+ 250,3	- 38,5	...
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	- 12,1 <sup>a)</sup>	- 2,5 <sup>a)</sup>	- 11,5 <sup>a)</sup>	- 9,9	- 16,0	- 22,1	...	- 3,0	- 1,6	- 4,8	...
Index der Aktienkurse	+ 31,6 <sup>a)</sup>	+ 13,6 <sup>a)</sup>	+ 36,2 <sup>a)</sup>	+ 75,6	+ 65,2	+ 65,9	...	+ 13,0	- 4,0	+ 4,0	...
dar. Publikums-gesellschaften	+ 31,9 <sup>a)</sup>	+ 12,0 <sup>a)</sup>	+ 36,8 <sup>a)</sup>	+ 82,2	+ 71,2	+ 71,2	...	+ 14,4	- 4,2	+ 4,3	...
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	+ 9,5 <sup>a)</sup>	- 15,3 <sup>a)</sup>	- 2,7 <sup>a)</sup>	- 5,2	- 4,4	- 2,5	...	+ 24,4	+ 6,8	- 5,6	...
Arbeitslosenhilfe	+ 66,9 <sup>a)</sup>	+ 23,2 <sup>a)</sup>	+ 32,8 <sup>a)</sup>	+ 0,5	+ 1,3	- 0,6	...	+ 5,2	+ 3,0	+ 0,5	...
Unterhaltsgeld 1)	- 9,5 <sup>a)</sup>	+ 1,0 <sup>a)</sup>	+ 2,5 <sup>a)</sup>	+ 6,6	+ 9,3	+ 8,3	...	- 2,6	+ 5,6	+ 2,7	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 18,0 <sup>a)</sup>	+ 5,7 <sup>a)</sup>	- 2,3 <sup>a)</sup>	- 9,3	- 6,9	- 4,2	...	- 23,9	- 9,7	- 5,2	...
dar. Beiträge	+ 18,1 <sup>a)</sup>	+ 6,2 <sup>a)</sup>	- 3,1 <sup>a)</sup>	- 10,3	- 7,4	- 5,0	...	- 25,2	- 8,9	- 4,8	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 2,2 <sup>a)</sup>	- 9,2 <sup>a)</sup>	+ 0,3 <sup>a)</sup>	+ 10,9	- 0,5	- 2,1	...	+ 0,3	+ 13,2	+ 8,1	...
dar. Arbeitslosengeld	- 5,1 <sup>a)</sup>	- 17,3 <sup>a)</sup>	+ 0,4 <sup>a)</sup>	+ 3,6	- 2,9	- 1,5	...	+ 8,7	+ 30,7	+ 0,1	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	- 0,1	+ 0,6 <sup>a)</sup>	+ 0,5 <sup>a)</sup>	+ 0,6	+ 0,5	...	...	- 0,3	+ 0,1	...	...
dar.: Pflichtmitglieder 2)	- 0,2	+ 0,5 <sup>a)</sup>	+ 1,0 <sup>a)</sup>	+ 1,1	+ 1,1	...	...	- 0,4	- 0,1	...	...
Rentner	+ 0,5	+ 1,0 <sup>a)</sup>	+ 0,5 <sup>a)</sup>	+ 0,3	+ 0,2	...	...	- 0,0	+ 0,1	...	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 3)</b>											
Gemeinschaftsteuern	+ 4,6	+ 4,3	+ 5,1	- 2,1	+ 8,1	+ 4,4	+ 3,5 p	- 55,5	+ 12,6	+ 32,6	- 32,4 p
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG 4)											
dar.: Lohnsteuer	+ 4,9	+ 4,7	+ 6,2	- 2,0	+ 7,9	+ 4,7	+ 1,1 p	- 50,0	- 6,9	+ 48,0	- 42,5 p
Veranlagte Einkommensteuer	+ 4,4	+ 5,8	+ 8,3	+ 2,1	+ 0,4	- 0,8	+ 6,6 p	- 34,9	- 22,2	+ 5,1	+ 12,2 p
Körperschaftsteuer	+ 7,6	+ 6,7	+ 8,3	- 39,7	x	- 2,0	x	x	x	x	x
Umsatzsteuer	+ 10,3	+ 11,1	+ 21,0	- 31,2	x	+ 17,8	- 91,0 p	x	x	x	x
Einfuhrumsatzsteuer	+ 10,2	- 6,2	- 7,3	- 11,4	+ 10,4	+ 24,9	- 0,6 p	- 8,4	+ 30,5	- 45,4	- 7,3 p
Bundessteuern	+ 6,1	+ 17,8	+ 6,2	+ 0,4	- 4,9	- 8,4	- 13,7 p	- 14,4	+ 12,1	- 5,8	+ 3,0 p
dar. Zölle und Verbrauchsteuern	+ 5,1	+ 3,7	+ 1,8	+ 6,9	+ 8,9	- 5,1	+ 8,6 p	- 87,3	+ 319,6	- 6,7	+ 4,1 p
(ohne Biersteuer)	+ 4,9	+ 3,6	+ 1,0	+ 6,1	+ 8,1	- 6,2	+ 7,9 p	- 90,0	+ 353,7	+ 4,7	+ 5,3 p
dar.: Zölle	+ 0,4	+ 12,3	+ 1,5	- 2,1	- 3,7	- 11,0	- 11,1 p	- 14,1	+ 14,0	- 11,2	+ 10,9 p
Tabaksteuer	+ 13,7	+ 4,0	+ 0,2	+ 54,3	+ 2,8	- 2,9	+ 4,1 p	- 98,1	x	+ 50,6	- 4,2 p
Brantweinabgaben	- 0,1	- 0,9	- 2,0	- 0,2	+ 2,8	+ 6,6	- 6,0 p	- 93,9	x	+ 7,0	- 23,5 p
Mineralölsteuer	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,0	+ 15,6	+ 14,9	- 12,1	+ 19,9 p	- 97,7	x	- 12,1	+ 21,8 p
Landesteuern	+ 8,1	+ 1,1	- 0,6	- 3,7	+ 11,2	+ 16,3	+ 26,7 p	+ 21,7	+ 58,8	- 24,0	+ 12,9 p
dar.: Vermögensteuer	+ 0,2	- 10,0	- 4,6	- 47,3	+ 3,9	- 24,0	- 53,2 p	x	x	x	x
Kraftfahrzeugsteuer	+ 4,4	+ 4,3	+ 0,9	- 7,2	+ 22,7	+ 9,0	+ 42,6 p	+ 53,3	- 7,5	+ 20,3	+ 65,2 p
Biersteuer	+ 0,3	- 3,2	- 0,0	+ 6,3	+ 18,9	- 20,2	+ 5,4 p	+ 14,0	- 22,9	- 18,6	+ 30,6 p
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 5)	- 29,3	+ 5,5	+ 8,6	x	+ 38,5	- 22,7	- 2,1 p	x	x	x	x
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 5)	+ 2,0	+ 3,5	+ 8,3	+ 0,9	+ 12,5	- 1,3	+ 6,2 p	x	x	x	x
<b>Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse</b>											
Zigaretten (Menge)	+ 7,9	- 1,3	+ 0,9	- 0,7	- 0,8	- 11,7	+ 6,4	+ 35,1	- 7,4	- 6,2	+ 22,5
Bierausstoß	+ 0,2	- 2,5	+ 0,8	+ 10,7	- 5,9	- 3,0	+ 2,3	+ 8,2	- 10,1	+ 10,2	+ 22,2
Leichtöle: Benzin bleifrei			x	x	x	x	x	+ 105,1	+ 7,0	+ 33,9	+ 31,7
Benzin bleihaltig	+ 3,9	+ 5,0	x	x	x	x	- 0,7	- 8,4	- 1,7	+ 8,8	+ 11,2
Gasöle (Dieselkraftstoff)	+ 5,6	+ 3,1	+ 2,2	+ 16,0	+ 8,9	+ 0,9	+ 12,6	- 0,0	- 5,1	+ 13,7	+ 30,0
Heizöl (EL und L)	- 3,1	+ 3,6	+ 7,3	+ 3,4	+ 57,4	+ 73,6	+ 86,5	+ 33,1	+ 6,0	- 15,8	+ 27,8
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch 6)</b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 7,8	+ 2,5	+ 4,4	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	+ 4,8	+ 2,9	- 1,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	+ 2,6	+ 2,3	+ 10,4	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	+ 2,1	+ 0,1	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	- 6,5	+ 35,7	+ 9,9	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 5,1	+ 2,3	+ 3,0	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungs- und Genußmittel 7)	+ 3,2	+ 0,9	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä.	- 3,0	+ 13,6	+ 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,5	+ 1,0	- 0,5	- 1,5	.	.	.	- 1,5 <sup>a)</sup>	.	.	...
Index	- 0,5	+ 1,0	- 0,5	- 1,3	.	.	.	- 1,8 <sup>a)</sup>	.	.	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	+ 3,5	+ 2,3	+ 3,9	+ 4,3	.	.	.	+ 0,4 <sup>a)</sup>	.	.	...
Index	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,9	+ 4,1	.	.	.	+ 0,1 <sup>a)</sup>	.	.	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,8	.	.	.	- 1,2 <sup>a)</sup>	.	.	...
Index	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,8	.	.	.	- 1,6 <sup>a)</sup>	.	.	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	+ 1,2	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,7	.	.	.	+ 1,0 <sup>a)</sup>	.	.	...
Index	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,1	.	.	.	+ 0,3 <sup>a)</sup>	.	.	...
<b>Tariffentwicklung i. d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	± 0,0	± 0,0	- 1,2	- 1,5	.	.	.	- 0,2 <sup>a)</sup>	.	.	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 3,5	+ 2,6	+ 4,1	+ 4,2	.	.	.	+ 0,9 <sup>a)</sup>	.	.	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	+ 3,5	+ 2,4	+ 3,1	+ 2,9	.	.	.	+ 1,1 <sup>a)</sup>	.	.	...

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 2) Ohne Rentner — 3) Einschl. EG-Anteile an Zöllen und Umsatzsteuer. — 4) Vor der Steuerverteilung — 5) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz — 6) Ausgewählte private Haushalte, wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. — 7) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen — 8) D errechnet aus 12 Monatswerten.  
a) Januar 1986 gegenüber Oktober 1985.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985	1985		1986				
					Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai
Preise											
Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel	1980=100	113,8	116,1	115,2	113,9	114,1	113,4	112,5	111,5	110,8	109,8p
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1980=100	113,5	115,6	113,8	112,1	112,2	111,3	110,0	108,8	107,9	108,5p
Neubauten und neue Maschinen	1980=100	115,0	118,3	120,4	121,0	121,3	121,6	121,9	122,1	122,3	122,4p
Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte	1980=100	108,2	106,9	103,1	103,0	103,5	101,5	101,4r	100,4	98,3p	97,3p
dar.: Pflanzliche Produkte	1980=100	107,2	106,5	101,1	100,6r	102,6	103,4	104,2r	105,4	105,7	104,7
Tierische Produkte	1980=100	108,6	107,0	103,9	103,9	103,8	100,7	100,4	98,4	95,4	94,5p
Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte	1980=100	95,8	97,0	89,6	87,1	89,9	93,5	92,8	93,0	92,5	...
Index der Grundstoffpreise 2)	1980=100	115,2	121,2	122,1	117,9	116,9	115,2	112,5	109,4	107,4	...
Inländische Grundstoffe	1980=100	113,5	117,8	119,1	117,7	117,3	116,7	116,1	115,3	114,3	...
Importierte Grundstoffe	1980=100	117,9	126,3	126,6	118,1	116,2	113,0	107,2	100,6	97,0	...
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)	1980=100	115,8	119,2	121,8	121,9	121,5	121,2	120,6	120,1	119,4	118,6
Investitionsgüter 3)	1980=100	113,9	116,8	120,1	120,9	121,2	121,8	122,0	122,3	122,8	123,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	1980=100	112,7	115,4	118,5	118,9	117,3	115,7	113,9	112,1	111,6	110,4
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	1980=100	136,5	141,0	146,1	148,0	147,9	148,0	147,8	148,0	145,1	144,6
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	1980=100	127,3	131,7	133,9	132,6	132,7	132,8	132,8	132,8	132,8	127,0
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1980=100	112,8	116,0	118,3	118,2	117,7	117,4	116,7	116,1	115,6	115,0
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1980=100	113,4	118,0	120,9	119,6	117,8	115,8	113,2	110,9	108,9	106,5
dar.: Mineralerzeugnisse	1980=100	119,3	124,5	127,8	125,2	118,8	111,5	102,2	94,4	88,4	81,0
Eisen und Stahl	1980=100	110,8	115,3	119,9	119,9	120,8	120,4	119,9	119,3	118,9	118,4
Chemische Erzeugnisse	1980=100	113,9	118,1	121,6	121,0	120,5	120,0	119,3	118,5	116,4	114,7
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	113,0	115,5	118,4	119,0	119,2	119,8	120,0	120,2	120,7	120,9
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	1980=100	115,0	118,0	122,0	123,2	123,3	124,3	124,5	124,8	125,6	126,0
Straßenfahrzeuge	1980=100	113,8	117,5	121,4	122,1	122,9	123,6	124,0	124,3	124,7	124,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	1980=100	110,1	111,4	113,0	113,0	113,0	113,3	113,4	113,6	114,0	114,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1980=100	113,8	117,1	119,2	119,8	120,0	120,1	120,2	120,3	120,8	120,9
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1980=100	111,0	114,5	117,4	117,9	117,8	118,1	118,3	118,4	118,5	118,6
dar.: Textilien	1980=100	112,0	116,2	118,9	119,1	118,8	118,9	118,9	118,8	118,8	118,8
Bekleidung	1980=100	112,4	115,9	118,5	119,3	119,4	119,7	119,9	120,2	120,4	120,6
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	1980=100	113,2	114,8	114,2	113,7	113,8	113,9	114,0	114,0	113,9	114,0
Preisindizes für Bauwerke											
Wohngebäude 5)	1980=100	111,2	114,0	114,5	114,9	.	.	115,2	.	.	...
Bürogebäude 1)	1980=100	112,1	114,8	115,8	116,3	.	.	116,7	.	.	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	110,6	112,8	113,2	113,6	.	.	113,9	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	1980=100	112,4	114,7	115,5	116,2	.	.	116,6	.	.	...
Straßenbau 6)	1980=100	99,5	100,8	102,6	103,5	.	.	104,2	.	.	...
Brücken im Straßenbau 6)	1980=100	106,9	108,4	108,7	109,2	.	.	109,6	.	.	...
Index der Großhandelsverkaufspreise 1)	1980=100	113,7	116,9	117,5	115,8	115,2	115,1	112,6	111,5	111,1	110,1
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1980=100	112,9	115,4	114,6	111,9	113,1	115,7	114,2	114,1	114,6	113,9
Index der Einzelhandelspreise 5)	1980=100	113,2	115,6	117,5	117,8	117,8	117,9	117,8	117,6	117,7	117,7
dar. Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln u.ä.	1980=100	113,8	115,6	116,3	115,4	115,7	116,5	117,1	117,0	117,5	118,1
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte											
darunter für:	1980=100	115,6	118,4	121,0	121,3	121,4	121,6	121,3	121,0	120,9	120,9
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980=100	114,3	116,0	116,9	116,1	116,4	117,1	117,7	117,7	118,2	118,5
Bekleidung, Schuhe	1980=100	113,0	115,7	118,4	119,7	119,7	119,8	120,1	120,2	120,3	120,5
Wohnungsmieten, Energie 6)	1980=100	118,3	122,7	126,8	127,8	127,2	126,5	125,6	125,4	124,9	123,9
Wohnungsmieten	1980=100	115,6	120,0	123,9	124,8	125,0	125,3	125,6	125,8	126,0	126,1
Energie 6)	1980=100	124,5	128,8	133,4	134,5	132,3	129,2	125,7	124,4	122,3	118,6
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980=100	113,7	115,9	117,7	118,5	118,4	118,5	118,8	118,9	119,0	118,9
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980=100	115,6	118,0	119,7	120,3	120,4	120,9	121,1	121,2	121,3	121,3
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1980=100	117,1	120,1	123,2	123,6	123,6	122,5	120,2	118,1	117,3	117,5
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	1980=100	111,4	114,2	116,2	116,3	116,8	117,9	118,1	118,1	118,1	118,1
persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980=100	118,5	120,8	125,7	126,4	127,0	129,3	129,5	129,7	129,7	129,9
4-Pers.-Haush. v. Angest. u. Beamten mit höherem Einkommen	1980=100	116,0	118,7	121,5	121,9	122,0	122,3	122,1	121,7	121,6	121,6
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	1980=100	115,6	118,4	120,9	121,3	121,4	121,6	121,4	121,0	121,0	120,9
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1980=100	115,8	118,7	121,1	121,0	121,3	121,7	121,9	121,8	121,9	122,0
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	1980=100	114,1	117,0	118,5	117,9	118,1	118,7	119,1	119,0	119,5	119,8
Index der Einfuhrpreise	1980=100	115,8	122,8	124,6	118,7	117,4	114,8	111,0	106,8	104,4	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1980=100	112,8	118,0	120,0	116,7	115,4	113,5	111,6	109,1	107,6	...
Güter aus Drittländern	1980=100	118,5	127,0	128,6	120,5	119,2	116,1	110,5	104,8	101,5	...
Index der Ausfuhrpreise	1980=100	112,3	116,2	119,4	118,7	118,4	118,5	118,0	117,9	117,6	...
dar.: Güter für EG-Länder	1980=100	112,5	116,4	119,8	119,0	118,8	118,9	118,3	118,2	117,7	...
Güter für Drittländer	1980=100	112,2	116,0	119,0	118,4	118,0	118,1	117,6	117,6	117,6	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. — 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung — 4) Einschl. Ackerschlepper. — 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 6) Ohne Kraftstoffe — 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes — 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1983	1984	1985	Febr. 86	März 86	April 86	Mai 86	Febr. 86	März 86	April 86	Mai 86
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1982	1983	1984	Febr. 85	März 85	April 85	Mai 85	Jan. 86	Febr. 86	März 86	April 86
<b>Preise</b>											
<b>Index der Einkaufspreise 1) landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	+ 0,4	+ 2,0	- 0,8	- 3,1	- 4,6	- 5,1	- 5,6 p	- 0,8	- 0,9	- 0,6	- 0,9 p
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	- 0,4	+ 1,9	- 1,6	- 4,5	- 6,3	- 6,7	- 7,6 p	- 1,2	- 1,1	- 0,8	- 1,3 p
Neubauten und neue Maschinen	+ 3,5	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7 p	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1 p
<b>Index der Erzeugerpreise 1) landwirtschaftlicher Produkte</b>	- 1,5	- 1,2	- 3,6	- 2,6 r	- 3,7	- 5,0 p	- 6,0 p	- 0,1 r	- 1,0	- 2,1 p	- 1,0 p
dar.: Pflanzliche Produkte	+ 1,6	- 0,7	- 5,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8 r	+ 1,2	+ 0,3	- 0,9
Tierische Produkte	- 2,5	- 1,5	- 2,9	- 3,8	- 5,8	- 7,5 p	- 8,6 p	- 0,3	- 2,0 p	- 3,0 p	- 0,9 p
<b>Index der Erzeugerpreise 1) forstwirtschaftlicher Produkte</b>	- 5,0	+ 1,3	- 7,7	- 2,5	- 0,3	+ 1,6	...	- 0,7	+ 0,2	- 0,6	...
<b>Index der Grundstoffpreise 2)</b>	- 0,3	+ 5,2	- 7,0	- 10,3	- 13,0	- 13,7	...	- 2,3	- 2,8	- 1,8	...
Inländische Grundstoffe	+ 0,4	+ 3,8	+ 1,1	- 3,0	- 4,1	- 4,7	...	- 0,5	- 0,7	- 0,9	...
Importierte Grundstoffe	+ 1,1	+ 7,1	+ 0,2	- 19,8	- 25,0	- 26,0	...	- 5,1	- 6,2	- 3,8	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) 1)</b>	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,2	- 0,8	- 1,4	- 2,1	- 2,9	- 0,5	- 0,4	- 0,6	- 0,7
Investitionsgüter 3)	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) 3)	+ 0,8	+ 2,4	+ 2,7	- 4,3	- 5,9	- 6,0	- 7,2	- 1,6	- 1,6	- 0,4	- 1,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	+ 1,3	+ 3,3	+ 3,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	- 2,0	- 0,3
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,7	- 1,0	- 1,1	- 1,1	- 5,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 4,4
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,0	- 1,4	- 2,0	- 2,6	- 3,2	- 0,6	- 0,5	- 0,4	- 0,5
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	- 0,4	+ 4,1	+ 2,5	- 7,7	- 9,8	- 11,0	- 12,8	- 2,2	- 2,0	- 1,8	- 2,2
dar.: Mineralölzeugnisse	- 3,2	+ 4,4	+ 2,7	- 25,1	- 30,6	- 32,8	- 37,5	- 8,3	- 7,6	- 6,4	- 8,4
Eisen und Stahl	- 4,6	+ 4,1	+ 4,0	+ 1,0	- 0,3	- 1,2	- 1,6	- 0,4	- 0,5	- 0,3	- 0,4
Chemische Erzeugnisse	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,0	- 0,9	- 1,7	- 4,5	- 6,2	- 0,6	- 0,7	- 1,8	- 1,5
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
dar.: Maschinenbauerzeugnisse 4)	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,3
Straßenfahrzeuge	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,7	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0
Elektrotechnische Erzeugnisse	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	± 0,1
Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 2,7	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
dar.: Textilien	+ 1,9	+ 3,8	+ 2,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Bekleidung	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 2,2	+ 1,4	- 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,1	± 0,0	- 0,1	+ 0,1
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude 5)	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,9	.	.	.	+ 0,3 a)	.	.	...
Bürogebäude 1)	+ 1,9	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,3	.	.	.	+ 0,3 a)	.	.	...
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude 1)	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,9	.	.	.	+ 0,3 a)	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude 1)	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,6	.	.	.	+ 0,3 a)	.	.	...
Straßenbau 5)	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 2,6	.	.	.	+ 0,7 a)	.	.	...
Brücken im Straßenbau 5)	+ 0,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,5	.	.	.	+ 0,4 a)	.	.	...
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise 1)</b>	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,5	- 5,2	- 7,1	- 7,1	- 7,7	- 2,2	- 1,0	- 0,4	- 0,9
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 0,6	+ 2,2	- 0,7	- 1,5	- 3,5	- 3,0	- 2,5	- 1,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,6
<b>Index der Einzelhandelspreise 5)</b>	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,6	± 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	± 0,0
dar.: Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln u.ä.	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,4	+ 0,5
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0
darunter für:											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	+ 0,4	+ 0,3
Bekleidung, Schuhe	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie 6)	+ 3,2	+ 3,7	+ 3,3	- 0,8	- 1,5	- 1,3	- 1,8	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,8
Wohnungsmieten	+ 5,4	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Energie 6)	- 0,9	+ 3,5	+ 3,6	- 7,0	- 9,0	- 8,7	- 10,3	- 2,7	- 1,0	- 1,7	- 3,0
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 2,8	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	+ 4,1	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 4,0	+ 2,6	+ 2,6	- 1,4	- 3,2	- 4,8	- 5,8	- 1,9	- 1,7	- 0,7	± 0,2
Bildung, Unterhaltung, Freizeit 7)	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0
pers. Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 4,4	+ 1,9	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,0	+ 3,8	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2
4-Pers.-Haush. v. Angst u. Beamten mit höherem Einkommen	+ 3,4	+ 2,3	+ 2,4	+ 0,9	+ 0,2	± 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,1	± 0,0
4-Pers.-Arbeitnehmerhaush. mit mittlerem Einkommen	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,3	± 0,0	- 0,1
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	+ 3,3	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Einfache Lebenshaltung eines Kindes 8)	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,6	- 0,1	- 0,2	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,3
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	- 0,3	+ 6,0	+ 1,5	- 14,3	- 18,1	- 18,6	...	- 3,3	- 3,8	- 2,2	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	- 0,4	+ 4,6	+ 1,7	- 8,8	- 11,6	- 12,3	...	- 1,7	- 2,2	- 1,4	...
Güter aus Drittländern	- 0,3	+ 7,2	+ 1,3	- 18,6	- 23,3	- 23,9	...	- 4,8	- 5,2	- 3,1	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	+ 1,7	+ 3,5	+ 2,8	- 1,0	- 1,5	- 2,0	...	- 0,4	- 0,1	- 0,3	...
dar.: Güter für EG-Länder	+ 1,5	+ 3,5	+ 2,9	- 1,0	- 1,6	- 2,3	...	- 0,5	- 0,1	- 0,4	...
Güter für Drittländer	+ 1,9	+ 3,4	+ 2,6	- 1,1	- 1,6	- 1,7	...	- 0,4	± 0,0	± 0,0	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. — 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. — 4) Einschl. Acker-  
schlepper. — 5) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 6) Ohne Kraftstoffe. — 7) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. — 8) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978, nach der Preis-  
entwicklung auf 1980 hochgerechnet.

a) Februar 1986 gegenüber November 1985

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1983	1984	1985 5)	1985 5)				1986 5)		
					1 Vj	2 Vj	3 Vj	4 Vj	Febr.	März	April
Absolute Zahlen											
Bevölkerungsstand	1 000	61 307	61 049	.	61 009	61 015	61 035	61 020		...	..
dar. Ausländer 1)	1 000	4 535	4 364	4 379	4 332	4 348	4 366	4 379		..	..
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	369 963	364 140	364 684	52 416	114 891	115 121	82 256	15 864 <sub>r</sub>	21 388	25 194
Ehelösungen	Anzahl	121 475	130 894	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	594 177	584 157	586 155	138 986	146 200	154 861	146 108	47 076 <sub>r</sub>	48 244	54 969
dar. Ausländer	Anzahl	61 471	54 795	53 723	11 873	13 886	14 255	13 709	4 080	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	52 442	52 998	55 070	12 586	13 496	14 488	14 500	4 525	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	718 337	696 118	704 296	189 704	170 243	164 256	180 093	61 341 <sub>r</sub>	70 639	61 442
dar. Ausländer	Anzahl	8 064	7 835	7 694	1 820	1 884	1 891	2 099	594	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 099	5 633	5 244	1 360	1 274	1 195	1 415	404	...	...
Totgeborene	Anzahl	2 790	2 567	2 414	575	617	628	594	205 <sub>r</sub>	204	230
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-124 160	-111 961	-118 141	-50 718	-24 043	-9 395	-33 985	-14 265 <sub>r</sub>	-22 395	-6 473
Deutsche	Anzahl	-177 567	-158 921	-164 170	-60 771	-36 045	-21 759	-45 595	-17 751	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 53 407	+ 46 960	+ 46 029	+10 053	+12 002	+12 364	+11 610	+ 3 486	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge	Anzahl	372 027	457 093	.	103 970	117 979	163 943	126 216		...	...
dar. Ausländer	Anzahl	276 448	333 297	.	81 764	93 159	128 651	96 377	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	489 162	608 240	.	94 748	89 508	136 329	108 132	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	425 189	546 457	.	81 358	75 420	117 519	93 422	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-117 135	-151 147	.	+ 9 222	+28 471	+27 614	+18 084	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-148 741	-213 160	.	+ 406	+17 739	+11 132	+ 2 955	...	...	...
Verhältniszahlen											
Bevölkerungsstand											
Ausländer 1)	% der Bevölkerung	7,4	7,1	.	7,1	7,1	7,2	7,2			
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,0	5,9	6,0	3,5	7,6	7,5	5,3	3,4	4,1	5,0
Ehelösungen	je 10 000 Einwohner	19,8	21,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	9,7	9,5	9,6	9,2	9,6	10,1	9,5	10,0	9,3	11,0
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	13,6	12,5	12,3	11,1	12,8	13,0	12,4			
	% aller Lebendgeb.	10,3	9,4	9,2	8,5	9,5	9,2	9,4	8,7		
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		1 330,9	1 290,6	1 279,6	1 294,6	1 287,6	1 274,6	1 280,6	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	8,8	9,1	9,4	9,1	9,2	9,4	9,9	9,6	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	11,7	11,3	11,5	12,6	11,2	10,7	11,7	13,1	13,6	12,3
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7	1,9			
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	1,0	1,0	0,9	1,0	0,9	0,8	1,0	0,9	...	...
Wanderungen 3)											
Zuzüge											
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	74,3	72,9	.	78,6	79,0	78,5	76,4	...	...	...
Fortzüge											
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	86,9	89,8	.	85,9	84,3	86,2	86,4	...	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %											
Bevölkerungsstand	%	- 0,4	- 0,4	.	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,0	...	...	...
dar. Ausländer 1)	%	- 2,8	- 3,8	+ 1,1	.	- 2,0	+ 0,1	+ 0,3	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	%	+ 2,2	- 1,6	+ 0,1	- 4,8	- 0,9	+ 3,0	+ 1,0	+ 3,6 <sub>r</sub>	- 15,0	+ 6,6
Ehelösungen	%	+ 2,4	+ 7,8	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 4,3	- 1,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,3	- 1,5	+ 4,3 <sub>r</sub>	- 1,7	+ 11,3
dar. Ausländer	%	- 15,8	- 10,9	- 2,0	- 8,8	- 1,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 3,5	...	...
Gestorbene 2)	%	+ 0,3	- 3,1	+ 1,2	+ 6,8	- 2,6	+ 1,4	- 0,9	- 0,4 <sub>r</sub>	+ 11,1	+ 5,1
Wanderungen 3)											
Zuzüge	%	- 11,6	+ 22,9	.	+ 0,7	+ 9,0	+ 20,0	+ 15,8	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 14,3	+ 20,6	.	+ 19,9	+ 25,5	+ 21,0	+ 14,0	...	...	...
Fortzüge	%	- 1,4	+ 24,3	.	- 23,3	- 39,0	- 38,3	- 7,5	...	...	...
dar. Ausländer	%	- 2,0	+ 28,5	.	- 25,8	- 43,0	- 41,9	- 8,8	...	...	...

1) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters, Jahresergebnisse jeweils am 30.9. — 2) Ohne Totgeborene — 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes. — 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. — 5) Vorläufiges Ergebnis. — 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.)

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1982	1983	1984	1985	1985				1986
					1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	
in jeweiligen Preisen Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung 2)	1 481 730	1 544 060	1 615 710	1 697 370	396 500	409 910	432 570	458 390	416 550
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36 340	32 410	34 800	30 870	3 240	3 660	15 620	8 350	3 190
Warenproduzierendes Gewerbe	656 980	684 360	715 290	760 070	177 530	185 610	191 550	205 380	188 290
Handel und Verkehr	243 730	254 790	266 310	274 630	65 620	67 680	68 640	72 690	66 740
Dienstleistungsunternehmen	397 690	425 520	448 650	473 000	114 810	117 550	119 880	120 760	121 320
Staat, private Haushalte 3)	220 460	228 460	234 340	244 150	56 470	56 650	58 260	72 770	58 710
Bruttoinlandsprodukt 4)	1 597 920	1 669 560	1 748 140	1 830 430	430 000	441 970	464 350	494 110	450 310
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	918 050	958 540	990 300	1 027 290	240 920	253 020	255 790	277 560	250 140
Staatsverbrauch	326 190	336 530	350 490	365 730	83 220	85 270	87 910	109 330	86 780
Anlageinvestitionen	326 890	344 120	354 580	359 320	69 820	91 610	94 750	103 140	72 080
Ausrüstungen	124 900	135 600	137 580	153 900	32 430	36 200	36 390	48 880	34 480
Bauten	201 990	208 520	217 000	205 420	37 390	55 410	58 360	54 260	37 580
Vorratsveränderung	-11 500	-2 000	11 200	14 200	23 000	-2 000	13 900	-20 700	18 000
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	37 470	36 910	50 330	71 360	12 940	16 600	13 950	27 870	23 320
Ausfuhr 5)	517 540	526 370	588 340	647 400	157 690	160 620	161 660	167 430	155 490
Einfuhr 5)	480 070	489 460	538 010	576 040	144 750	144 020	147 710	139 560	132 170
Bruttosozialprodukt	1 597 100	1 674 100	1 756 900	1 837 900	429 900	444 500	466 300	497 200	450 300
Volkseinkommen									
insgesamt	1 223 520	1 280 710	1 346 290	1 414 160	327 150	339 870	361 000	386 140	344 250
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	902 520	920 730	952 730	989 270	224 400	239 700	244 620	280 550	234 200
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung 2)	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,6	+ 5,1	+ 2,7	+ 5,7	+ 6,5	+ 5,3	+ 5,1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 14,7	- 10,8	+ 7,4	- 11,3	- 7,7	- 11,8	- 14,8	- 5,2	- 1,5
Warenproduzierendes Gewerbe	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,5	+ 6,3	+ 0,7	+ 7,4	+ 9,7	+ 7,3	+ 6,1
Handel und Verkehr	+ 3,1	+ 4,5	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,4	+ 3,1	+ 5,3	+ 2,7	+ 1,7
Dienstleistungsunternehmen	+ 8,4	+ 7,0	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,9	+ 5,0	+ 5,7	+ 5,1	+ 5,7
Staat, private Haushalte 3)	+ 3,7	+ 3,6	+ 2,6	+ 4,2	+ 4,8	+ 4,6	+ 4,7	+ 3,1	+ 4,0
Bruttoinlandsprodukt 4)	+ 3,7	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,4	+ 5,3	+ 5,9	+ 5,1	+ 4,7
Privater Verbrauch	+ 3,4	+ 4,4	+ 3,3	+ 3,7	+ 2,2	+ 3,6	+ 4,9	+ 4,2	+ 3,8
Staatsverbrauch	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,1	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 4,3
Anlageinvestitionen	- 2,5	+ 5,3	+ 3,0	+ 1,3	- 4,4	+ 4,0	+ 2,3	+ 2,3	+ 3,2
Ausfuhr 5)	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,8	+ 10,0	+ 10,9	+ 14,4	+ 12,3	+ 3,4	- 1,4
Einfuhr 5)	+ 2,8	+ 2,0	+ 9,9	+ 7,1	+ 9,6	+ 9,1	+ 7,2	+ 2,5	- 8,7
Bruttosozialprodukt	+ 3,4	+ 4,8	+ 4,9	+ 4,6	+ 2,3	+ 5,3	+ 6,0	+ 4,9	+ 4,7
Volkseinkommen	+ 3,1	+ 4,7	+ 5,1	+ 5,0	+ 2,4	+ 5,8	+ 6,7	+ 5,2	+ 5,2
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	+ 2,2	+ 2,0	+ 3,5	+ 3,8	+ 1,5	+ 5,5	+ 4,3	+ 3,9	+ 4,4
in Preisen von 1980 Mill. DM									
Entstehung des Sozialprodukts									
Bruttowertschöpfung 2)	1 365 840	1 380 440	1 422 440	1 462 120	347 440	358 200	373 880	382 600	353 080
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	36 010	32 410	35 170	33 910	3 440	3 710	17 300	9 480	3 510
Warenproduzierendes Gewerbe	601 960	609 790	630 370	650 720	154 070	161 130	161 750	173 770	154 910
Handel und Verkehr	226 890	230 990	237 710	243 720	57 800	60 080	60 830	65 010	59 120
Dienstleistungsunternehmen	351 950	358 340	368 830	381 960	94 280	95 310	96 130	96 240	97 290
Staat, private Haushalte 3)	206 180	208 010	210 960	215 080	53 590	53 750	53 820	53 920	54 570
Bruttoinlandsprodukt 4)									
insgesamt	1 471 830	1 489 550	1 531 390	1 569 740	375 290	384 050	399 650	410 750	381 120
je Erwerbstätigen (1970 = 100)	135	138	142	144	140	142	146	150	141
Verwendung des Sozialprodukts									
Privater Verbrauch	825 230	835 300	841 840	856 220	201 220	210 230	212 860	231 910	208 340
Staatsverbrauch	300 740	301 720	309 130	315 510	75 530	77 130	77 900	84 950	77 440
Anlageinvestitionen	302 880	312 440	314 900	313 840	60 900	80 440	82 980	89 520	62 000
Ausrüstungen	113 590	119 900	119 360	130 470	27 650	30 740	30 790	41 290	29 000
Bauten	189 290	192 540	195 540	183 370	33 250	49 700	52 190	48 230	33 000
Vorratsveränderung	- 9 600	- 1 800	10 500	12 200	19 800	- 1 400	12 500	- 18 700	15 400
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	51 750	45 840	62 530	78 230	17 750	19 800	15 060	25 620	17 920
Ausfuhr 5)	471 450	470 330	508 990	545 640	133 880	134 860	135 730	141 170	131 940
Einfuhr 5)	419 700	424 490	446 460	467 410	116 130	115 060	120 670	115 550	114 020
Bruttosozialprodukt	1 471 000	1 493 500	1 538 900	1 576 000	375 200	386 200	401 300	413 300	381 100
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %									
Bruttowertschöpfung 2)	- 0,5	+ 1,1	+ 3,0	+ 2,8	+ 0,8	+ 3,8	+ 3,8	+ 2,8	+ 1,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 17,9	- 10,0	+ 8,5	- 3,6	- 13,4	- 12,9	- 1,6	+ 1,1	+ 2,0
Warenproduzierendes Gewerbe	- 2,8	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,2	- 0,5	+ 5,7	+ 5,0	+ 2,8	+ 0,5
Handel und Verkehr	- 1,2	+ 1,8	+ 2,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 2,5	+ 4,3	+ 2,7	+ 2,3
Dienstleistungsunternehmen	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,2
Staat, private Haushalte 3)	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,8
Bruttoinlandsprodukt 4)									
insgesamt	- 0,6	+ 1,2	+ 2,8	+ 2,5	+ 0,5	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,6
je Erwerbstätigen	+ 1,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,8	- 0,0	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,8	+ 0,6
Privater Verbrauch	- 1,3	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,7	- 0,0	+ 1,3	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,5
Staatsverbrauch	- 0,8	+ 0,3	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,4	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,5
Anlageinvestitionen	- 5,3	+ 3,2	+ 0,8	- 0,3	- 6,7	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,8
Ausfuhr 5)	+ 3,2	- 0,2	+ 8,2	+ 7,2	+ 7,5	+ 10,6	+ 9,2	+ 2,1	- 1,4
Einfuhr 5)	- 0,1	+ 1,1	+ 5,2	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,2	+ 5,5	+ 4,0	- 1,8
Bruttosozialprodukt	- 1,0	+ 1,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 0,4	+ 3,5	+ 3,3	+ 2,4	+ 1,6

1) Ab 1983 vorläufiges Ergebnis. — 2) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 4) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. — 5) Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen

# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

## Schweinebestand im April

1 000

Jahr Land	Insgesamt	Ferkel	Jung- schweine unter 50 kg Lebend- gewicht	Mastschweine (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)				Zuchtschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht				
				zusammen	davon mit einem Lebendgewicht von ... bis unter ... kg			Zuchtsauen				Eber
					50 – 80	80 – 110	110 und mehr	trächtig		nicht trächtig		
					Jung- sau	andere Sau	Jung- sau	andere Sau	Jung- sau	andere Sau		
1981 .....	23 273,5	7 035,3	5 670,5	7 768,2	4 928,3	2 672,0	167,9	393,8	1 333,1	243,8	715,7	113,1
1982 .....	22 814,1	6 768,5	5 610,8	7 714,7	4 831,3	2 736,1	147,3	379,5	1 301,3	239,3	690,0	110,0
1983 .....	23 744,0	7 190,2	5 742,6	7 967,0	5 002,0	2 804,8	160,2	407,9	1 340,8	261,4	721,0	113,2
1984 .....	23 683,7	7 188,4	5 706,9	7 951,5	5 027,4	2 798,1	126,0	385,0	1 335,7	264,9	736,5	114,9
1985 .....	23 965,3	7 512,0	5 558,2	7 965,7	4 997,1	2 825,5	143,1	398,3	1 382,1	284,5	749,1	115,4
1986 1) .....	24 924,4	7 673,0	5 796,8	8 422,7	5 260,3	3 012,5	149,8	423,3	1 440,2	293,1	757,0	118,1

### nach Ländern (1986) 1)

Schleswig-Holstein ..	1 781,9	577,0	403,7	596,5	363,0	230,5	3,1	26,4	103,4	19,3	45,2	10,5
Hamburg .....	7,9	3,4	1,2	2,0	1,1	0,7	0,2	0,2	0,8	0,1	0,3	0,1
Niedersachsen .....	7 581,9	2 205,1	1 856,9	2 609,1	1 707,5	884,2	17,4	121,6	435,1	76,4	242,4	35,4
Bremen .....	7,8	3,4	1,2	2,2	1,4	0,8	0,0	0,2	0,5	0,1	0,2	0,1
Nordrhein-Westfalen ..	6 560,0	1 827,8	1 605,9	2 360,2	1 497,8	837,8	24,5	106,3	369,9	76,0	183,5	30,4
Hessen .....	1 267,2	396,7	297,1	429,4	255,2	159,8	14,4	23,7	67,9	13,7	31,6	7,1
Rheinland-Pfalz .....	685,9	232,1	145,1	224,2	138,6	81,0	4,6	12,8	37,8	9,8	20,2	4,0
Baden-Württemberg ..	2 439,0	951,9	478,1	657,7	390,3	241,8	25,6	49,9	155,8	39,8	91,8	14,0
Bayern .....	4 540,8	1 459,7	995,0	1 524,5	893,8	571,1	59,6	81,1	266,3	57,3	140,6	16,3
Saarland .....	49,0	15,6	12,1	15,4	10,9	4,3	0,2	1,0	2,7	0,7	1,2	0,2
Berlin (West) 1) 2) .....	2,9	0,3	0,7	1,6	0,8	0,6	0,3	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4 1

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ergebnis: Dezember 1984.

## Schweinebestand im Dezember

1 000

Jahr Land	Insgesamt	Ferkel	Jung- schweine unter 50 kg Lebend- gewicht	Mastschweine (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)				Zuchtschweine mit 50 kg und mehr Lebendgewicht				
				zusammen	davon mit einem Lebendgewicht von ... bis unter ... kg			Zuchtsauen				Eber
					50 – 80	80 – 110	110 und mehr	trächtig		nicht trächtig		
					Jung- sau	andere Sau	Jung- sau	andere Sau	Jung- sau	andere Sau		
1981 .....	22 310,3	6 017,0	5 886,9	7 737,4	4 945,5	2 565,7	226,3	343,0	1 341,4	230,1	648,1	106,4
1982 .....	22 477,8	6 073,9	5 838,1	7 833,8	4 947,8	2 649,3	236,7	360,5	1 374,1	242,8	644,5	110,0
1983 .....	23 449,3	6 359,6	6 035,0	8 215,7	5 168,3	2 819,5	227,9	371,2	1 386,4	269,4	695,6	116,3
1984 .....	23 616,8	6 536,0	5 860,9	8 349,0	5 167,3	2 939,3	242,4	370,9	1 437,5	272,2	678,0	112,5
1985 .....	24 282,1	6 968,2	5 924,7	8 403,7	5 218,8	2 963,7	221,3	382,2	1 460,1	303,7	724,9	114,7

### nach Ländern (1985)

Schleswig-Holstein ..	1 743,1	523,2	432,4	584,4	383,9	196,8	3,7	23,9	104,8	20,3	43,5	10,6
Hamburg .....	7,6	3,1	1,3	2,0	1,1	0,6	0,2	0,2	0,8	0,1	0,3	0,1
Niedersachsen .....	7 505,3	2 023,8	1 886,0	2 693,2	1 719,9	933,0	40,3	114,0	449,7	77,8	226,2	34,7
Bremen .....	5,5	2,1	0,7	1,7	0,5	1,0	0,2	0,1	0,5	0,1	0,1	0,1
Nordrhein-Westfalen ..	6 355,9	1 713,0	1 586,9	2 296,1	1 460,6	802,2	33,3	98,7	375,5	82,7	174,1	29,0
Hessen .....	1 269,8	362,3	310,0	456,8	249,0	162,1	45,8	18,9	70,2	14,3	30,6	6,6
Rheinland-Pfalz .....	666,9	198,9	149,7	234,4	142,0	85,0	7,3	11,1	38,8	10,2	19,6	4,3
Baden-Württemberg ..	2 375,4	863,9	499,6	666,5	389,0	245,5	32,1	42,4	158,7	42,4	88,9	13,0
Bayern .....	4 303,0	1 264,1	1 046,2	1 450,7	861,5	531,4	57,8	72,1	258,2	55,2	140,4	16,2
Saarland .....	46,7	13,4	11,3	16,2	10,5	5,5	0,3	0,8	2,9	0,6	1,1	0,2
Berlin (West) 1) .....	2,9	0,3	0,7	1,6	0,8	0,6	0,3	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4 1

1) Ergebnis: Dezember 1984.



# Produzierendes Gewerbe

## Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-  bau	Straßen- fahrzeug-  bau	Schiff-  bau	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil-  gewerbe

### Beschäftigte am Monatsende

1 000

1982	D	7 226,1	209,4	172,6	257,1	73,4	998,4	788,5	57,5	909,3	558,7	260,3	209,7
1983	D	6 927,1	203,9	165,9	238,3	74,2	956,4	776,7	52,9	873,7	548,8	241,5	193,9
1984 3)	D	6 853,7	194,2	165,1	222,0	73,4	930,3	785,4	45,2	878,2	550,3	235,5	191,1
1985 4)	März	6 876,6	189,4	152,8	216,8	75,5	935,2	800,8	44,4	906,1	552,6	231,7	190,6
	April	6 873,1	188,3	157,5	216,2	75,5	934,6	798,9	44,2	909,1	551,7	231,3	188,7
	Mai	6 884,4	187,8	159,7	215,8	75,7	937,5	800,5	44,2	912,6	552,5	230,9	187,4
	Juni	6 906,6	187,2	160,0	215,5	76,2	941,5	804,2	44,2	917,6	553,9	230,5	187,1
	Juli	6 960,9	187,1	160,5	216,5	76,7	949,4	815,4	44,1	927,2	559,3	230,3	186,6
	Aug.	7 001,9	192,3	161,1	217,3	76,6	958,2	815,3	44,0	933,2	563,2	230,3	187,6
	Sept.	7 034,6	191,0	160,8	218,6	76,7	969,1	817,1	44,3	939,3	564,8	232,2	189,0
	Okt.	7 029,4	189,4	159,3	217,4	76,7	971,1	817,7	43,9	942,2	563,4	232,1	189,1
	Nov.	7 028,3	189,0	157,9	216,6	76,7	972,3	821,7	43,7	944,2	562,8	232,2	187,7
	Dez.	6 984,0	188,2	153,1	214,8	76,4	969,0	818,8	43,2	940,8	560,5	230,8	186,1
1986	Jan.	6 977,4	210,4	143,4	213,5	71,8	970,2	819,1	42,6	945,0	559,3	229,2	188,2
	Febr.	6 992,2	210,7	139,9	214,2	71,9	973,2	824,8	42,5	948,3	562,5	229,7	188,6
	März	7 013,9	210,2	144,5	213,9	72,0	976,5	829,0	42,5	952,8	564,0	229,4	188,0
	April	7 016,8	209,8	150,6	212,7	71,9	976,9	828,4	42,2	954,4	562,5	228,5	186,5

### Umsatz insgesamt 1)

Mill. DM

1982	D	107 031,3	2 255,5	2 410,2	3 779,8	1 781,2	10 912,5	12 154,8	643,3	10 132,8	11 798,4	2 708,3	1 653,6
1983	D	109 388,5	2 188,3	2 520,7	3 474,2	1 989,3	10 901,5	13 047,4	712,5	10 628,2	12 824,9	2 748,9	1 680,9
1984 3)	D	116 538,2	2 393,0	2 544,0	3 999,6	2 197,7	11 626,0	13 544,7	686,7	11 197,6	14 143,3	2 906,0	1 787,7
1985 4)	März	128 470,5	2 862,5	2 026,1	4 673,7	2 383,9	12 297,4	16 598,4	430,0	12 933,0	15 885,7	3 270,3	2 273,7
	April	124 344,8	2 328,7	2 526,2	4 566,8	2 289,6	11 816,4	16 230,5	433,2	11 704,3	15 626,4	3 036,1	1 674,2
	Mai	126 520,0	2 307,8	2 766,3	4 540,9	2 345,3	14 745,3	15 684,7	566,0	11 865,8	15 532,1	2 956,7	1 222,5
	Juni	120 797,4	2 202,9	2 678,4	4 404,7	2 152,3	12 327,4	14 939,9	502,7	12 191,2	14 833,9	2 843,5	1 201,7
	Juli	125 065,5	2 307,9	3 072,7	4 311,5	2 287,3	12 581,5	15 312,6	410,4	12 204,4	15 037,9	2 980,0	1 885,8
	Aug.	111 401,2	2 162,8	2 763,8	4 215,4	2 065,1	10 691,5	10 951,1	319,6	11 016,5	14 081,1	2 521,2	2 097,2
	Sept.	130 668,1	2 244,8	2 971,9	4 706,0	2 206,1	13 068,4	15 657,9	820,3	14 884,7	14 601,6	3 349,9	2 483,6
	Okt.	138 091,9	2 446,0	3 227,0	4 840,3	2 402,4	13 670,1	17 218,3	654,4	13 776,0	15 743,8	3 681,0	2 150,2
	Nov.	128 964,3	2 481,2	2 397,4	4 229,7	2 040,3	13 123,0	17 070,0	616,5	13 571,8	14 356,5	3 328,2	1 665,7
	Dez.	126 835,5	2 912,7	1 954,2	3 621,3	1 638,0	17 160,1	14 596,1	1 772,0	15 185,0	12 930,3	2 611,2	1 382,7
1986	Jan.	119 029,4	3 084,5	1 505,6	4 117,2	2 062,9	10 761,1	15 153,3	319,5	11 762,9	15 049,0	3 262,4	2 069,4
	Febr.	118 008,1	2 966,7	1 231,1	4 007,6	1 923,7	11 344,3	16 254,0	291,7	12 141,7	14 209,3	3 144,3	2 201,7
	März	120 872,3	2 881,2	1 768,3	4 212,5	1 834,3	12 673,6	16 301,2	205,4	12 866,1	14 164,7	3 127,6	2 195,7
	April	132 279,3	2 853,4	2 695,2	4 450,2	2 085,5	13 712,1	19 421,2	471,8	13 408,0	15 256,1	3 315,6	1 797,4

### darunter Auslandsumsatz 2)

Mill. DM

1982	D	29 000,3	316,5	235,8	1 499,0	487,1	4 944,7	5 766,0	266,7	3 143,3	4 673,3	634,0	247,7
1983	D	29 602,8	296,3	235,3	1 297,8	571,0	4 867,0	5 838,4	266,8	3 250,2	5 120,3	639,1	258,3
1984 3)	D	33 543,7	358,8	257,8	1 567,0	655,9	5 329,7	6 575,7	347,0	3 541,2	5 960,6	727,8	299,0
1985 4)	März	39 157,8	.	277,7	1 802,9	740,7	5 722,2	8 311,9	113,3	4 390,2	7 071,8	848,2	436,0
	April	37 380,7	.	284,8	1 694,1	694,1	5 602,9	8 131,3	182,7	3 801,7	6 838,3	793,4	267,6
	Mai	37 042,3	.	287,8	1 660,2	733,6	5 493,1	7 897,6	251,6	3 946,0	6 819,9	803,9	147,6
	Juni	36 296,0	.	277,4	1 821,1	639,7	5 424,6	7 364,4	102,7	4 136,3	6 415,1	797,3	201,9
	Juli	36 636,4	.	281,0	1 726,4	659,7	5 730,1	7 214,4	133,6	4 057,5	6 490,0	817,4	381,7
	Aug.	31 487,6	.	256,7	1 701,3	659,3	4 860,2	5 177,8	181,1	3 455,7	5 882,2	687,1	459,1
	Sept.	38 876,2	.	286,0	1 868,0	624,2	5 936,6	7 529,9	423,4	5 099,8	6 121,4	887,9	508,8
	Okt.	39 841,7	.	313,7	1 868,2	719,3	6 296,7	8 448,1	211,8	4 200,7	6 458,0	948,7	368,5
	Nov.	38 281,7	.	282,0	1 597,9	637,8	6 036,1	8 493,2	404,2	4 247,2	5 993,2	820,2	219,6
	Dez.	40 012,0	.	241,3	1 508,2	523,6	8 763,9	7 491,4	1 312,6	4 427,6	5 628,6	683,0	212,0
1986	Jan.	35 290,0	326,6	260,0	1 437,4	616,0	4 773,8	7 762,7	121,1	3 650,5	6 597,2	863,7	428,0
	Febr.	35 846,0	332,7	252,5	1 385,5	586,9	5 110,5	8 166,0	90,3	4 009,7	6 149,4	868,2	467,0
	März	36 750,8	316,8	256,0	1 475,4	568,0	5 947,0	7 914,3	68,9	4 304,5	6 153,5	862,6	455,2
	April	40 278,2	342,4	300,4	1 536,8	629,5	6 305,6	9 363,4	140,8	4 290,2	6 793,2	905,3	280,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschließl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung — Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt — Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 3) Endgültige Ergebnisse. — 4) Vorläufiges Ergebnis

# Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

1980 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe 2)	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- (oh. H.v. Stahlrohren) werke	NE- Metall- halbzeug-	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	
1982	.....	103,4	102,0	95,7	87,4	90,7	96,4	94,1	109,8	85,6	115,3	107,3
1983	.....	107,9	109,2	100,7	90,8	106,9	96,1	100,5	119,3	90,1	126,3	109,8
1984	.....	118,2	120,8	103,0	103,2	115,4	101,6	109,9	132,5	92,7	149,7	113,6
1985	.....	127,8	125,7	96,2	109,1	121,0	113,9	111,0	139,7	90,1	148,2	126,5
1985	März	138,7	134,1	88,7	123,4	128,9	124,5	122,6	149,0	91,8	160,2	139,0
	April	129,9	128,2	105,3	109,2	121,1	112,6	114,4	143,3	93,6	151,0	126,0
	Mai	126,6	128,9	113,8	109,3	129,3	116,3	116,6	143,6	94,1	149,0	118,5
	Juni	120,2	125,2	108,9	104,5	123,3	106,5	105,1	140,8	91,0	137,3	120,1
	Juli	128,2	131,3	124,5	110,1	123,0	119,5	109,5	145,8	93,3	146,9	129,5
	Aug.	112,5	115,2	110,4	96,7	106,5	99,6	104,6	126,7	84,3	121,6	112,5
	Sept.	128,2	124,3	118,6	104,7	115,3	116,4	109,4	137,1	98,9	137,8	129,1
	Okt.	141,1	138,0	122,1	115,3	130,5	129,6	122,3	148,5	105,9	159,8	155,0
	Nov.	129,8	121,0	86,8	103,3	115,1	116,1	111,9	134,4	93,9	147,4	139,7
	Dez.	122,1	110,3	71,5	99,8	102,4	97,5	93,2	124,9	76,6	129,8	107,3
1986	Jan.	131,2	128,2	59,6	117,0	138,3	124,4	111,2	146,1	85,7	164,6	127,8
	Febr.	130,3	118,7	53,4	106,1	116,6	117,0	115,2	133,3	82,3	147,8	127,4
	März	131,5	119,9	74,2	106,6	118,6	116,9	108,5	131,8	86,8	148,1	139,9
	April	139,1	131,9	107,6	112,2	128,2	130,2	120,0	143,7	101,7	174,6	141,9

Jahr Monat	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
	zu- sammen	Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug	Maschinen-  bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1982	.....	105,4	97,6	106,5	101,3	120,7	122,3	116,0	101,1	99,4	112,9
1983	.....	108,2	100,3	98,0	101,4	129,5	132,9	90,9	104,1	100,7	129,3
1984	.....	119,3	108,7	99,2	113,3	138,8	142,6	108,6	116,5	111,6	156,5
1985	.....	133,6	120,6	102,3	128,4	161,9	167,0	149,6	126,9	122,0	185,5
1985	März	143,1	124,8	80,1	135,8	186,5	192,3	117,0	133,9	134,9	231,9
	April	133,9	119,6	103,4	129,3	177,3	182,3	92,6	119,3	116,8	190,8
	Mai	131,0	120,8	123,9	127,3	154,5	158,8	147,5	121,5	121,2	161,8
	Juni	124,1	116,8	115,0	120,3	140,4	143,3	153,7	117,3	114,5	168,3
	Juli	135,0	127,0	132,0	132,1	161,3	166,0	133,4	123,8	130,4	182,6
	Aug.	114,6	108,4	88,9	114,1	125,4	129,8	149,7	109,9	105,0	154,1
	Sept.	130,6	119,2	109,4	121,6	153,0	158,0	207,4	126,0	111,6	184,9
	Okt.	144,3	136,7	101,2	135,1	162,5	166,7	195,5	148,5	141,0	164,1
	Nov.	138,9	125,8	120,0	128,1	173,7	179,6	86,3	131,8	134,2	213,2
	Dez.	138,5	106,7	97,5	134,3	153,0	158,2	262,0	140,3	119,5	237,6
1986	Jan.	138,0	139,6	94,5	133,2	182,6	189,2	43,1	128,3	128,4	152,5
	Febr.	140,8	133,5	89,5	132,1	189,1	196,3	50,3	134,7	133,8	182,8
	März	139,6	127,7	109,2	136,2	169,9	175,2	45,6	134,0	135,4	204,7
	April	145,9	137,2	110,2	138,2	182,5	188,3	197,8	136,5	133,5	166,1

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
	zu- sammen	Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeugung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1982	.....	100,2	97,3	98,2	91,1	109,7	102,4	103,2	118,8	102,5	100,0
1983	.....	105,0	98,6	105,9	93,0	112,7	103,6	113,7	138,5	104,3	103,4
1984	.....	111,4	106,9	109,1	95,1	119,5	112,0	125,7	155,2	98,0	112,0
1985	.....	115,0	106,0	114,4	91,3	128,4	117,5	130,8	156,7	103,4	112,1
1985	März	133,7	126,4	115,4	98,5	137,3	122,4	138,0	171,8	132,1	192,4
	April	121,8	104,5	111,4	92,6	130,1	116,6	134,4	151,2	192,0	130,7
	Mai	110,9	101,7	114,0	91,8	129,2	112,9	133,0	155,7	132,5	72,7
	Juni	102,0	98,4	111,8	84,4	124,3	111,8	127,4	148,0	65,3	58,3
	Juli	105,0	105,0	112,8	80,9	132,6	118,4	134,6	159,0	48,4	69,9
	Aug.	102,6	94,4	101,9	82,4	117,7	108,9	118,1	132,8	72,7	116,4
	Sept.	127,6	105,4	109,3	94,5	128,1	118,9	135,0	160,9	121,7	188,5
	Okt.	137,3	129,3	126,4	104,2	142,4	133,5	146,9	172,6	176,4	169,1
	Nov.	118,3	106,2	118,8	98,8	128,7	124,3	133,4	189,4	111,8	91,2
	Dez.	95,7	78,4	113,3	77,5	110,9	119,8	112,1	140,2	50,1	60,0
1986	Jan.	117,3	120,9	131,0	103,1	141,4	120,5	138,7	178,3	68,8	85,3
	Febr.	119,8	109,8	113,5	97,7	130,2	114,7	133,4	167,1	83,3	144,7
	März	127,7	122,7	123,9	93,6	128,1	119,2	132,0	143,8	109,1	192,7
	April	132,0	120,5	123,0	104,2	143,7	126,9	150,9	167,4	189,2	129,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Herstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. – 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe).

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts-  versorgung	Gas-	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Pro- duk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions-  güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs-  güter produzierendes Gewerbe	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	

## kalendermonatlich

1983	.....	95,5	96,4	101,1	103,8	90,1	96,1	90,6	96,3	93,9	98,8	91,6	99,4	89,0
1984	.....	98,7	99,6	105,5	110,0	87,3	99,3	90,0	99,6	97,9	102,3	94,1	101,1	89,5
1985	.....	102,6	104,5	110,1	114,6	92,1	104,1	90,8	104,6	98,7	112,1	94,5	103,6	83,7
1985	April	102,8	103,9	106,1	111,0	86,4	103,7	87,1	104,4	101,1	110,3	95,4	101,3	91,6
	Mai	102,8	103,4	98,7	104,6	75,2	103,6	86,7	104,3	101,8	110,6	92,9	100,8	97,2
	Juni	99,2	99,8	91,7	98,0	66,8	100,2	80,4	101,0	98,6	107,7	88,5	97,8	93,2
	Juli	103,8	103,4	90,3	97,8	60,3	104,2	87,3	104,9	102,3	110,9	91,9	105,5	107,5
	Aug.	92,0	91,8	86,8	94,0	58,0	92,1	83,5	92,5	95,4	92,3	83,4	99,2	93,9
	Sept.	107,8	107,9	98,2	103,4	67,6	108,6	83,5	109,6	101,5	118,8	102,0	102,6	107,2
	Okt.	119,8	120,1	113,9	120,1	89,0	120,4	97,7	121,3	108,8	131,8	110,9	125,5	117,6
	Nov.	110,4	113,0	127,1	128,9	119,9	112,1	97,3	112,7	99,2	125,1	98,7	118,2	84,9
	Dez.	98,5	101,5	123,0	125,4	113,4	100,2	86,5	100,7	85,2	116,8	84,5	97,5	68,1
1986	Jan.	98,1	103,0	131,9	133,8	124,2	101,2	100,4	101,2	96,3	105,7	95,4	103,8	50,1
	Febr.	97,1	103,2	127,1	128,5	121,3	101,7	91,5	102,1	93,5	111,8	93,8	95,9	36,0
	März	101,1	105,1	122,3	125,6	109,0	104,1	91,7	104,5	97,2	114,6	95,9	93,6	61,5
	April	113,9	115,3	111,6	116,4	92,5	115,6	91,3	116,5	105,9	129,5	104,6	106,6	99,8

## von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1983	.....	95,4	96,3	101,2	103,9	90,1	96,1	90,6	96,3	94,0	98,7	91,5	99,3	88,8
1984	.....	98,6	99,6	105,5	110,0	87,3	99,2	90,1	99,5	97,8	102,2	94,0	101,1	89,2
1985	.....	103,0	105,0	110,5	115,1	92,3	104,6	91,1	105,1	99,1	112,7	95,1	104,0	83,7
1985	April	104,8	105,8	106,4	111,7	85,4	105,7	87,1	106,4	103,1	112,4	97,5	103,1	95,1
	Mai	103,1	103,5	97,1	103,8	70,4	103,9	86,0	104,6	101,5	111,3	94,2	99,9	98,7
	Juni	104,8	105,1	92,6	99,7	64,5	105,8	83,5	106,7	102,8	114,0	94,9	103,3	101,8
	Juli	99,4	99,2	88,7	95,5	61,6	99,8	84,0	100,4	98,5	106,3	87,0	101,1	101,9
	Aug.	89,7	89,6	85,3	92,1	58,0	89,9	81,6	90,2	93,4	89,8	81,0	97,2	90,4
	Sept.	108,8	109,0	98,8	105,8	71,0	109,6	85,7	110,5	102,4	119,8	102,7	104,0	106,3
	Okt.	114,8	114,9	109,6	115,4	86,3	115,2	92,9	116,0	104,9	125,7	105,2	120,8	114,0
	Nov.	113,8	116,6	130,6	132,7	122,4	115,7	100,0	116,3	102,1	129,2	102,4	119,7	86,2
	Dez.	100,5	103,7	124,5	127,6	112,1	102,5	89,1	103,0	86,4	119,5	87,9	98,7	67,9
1986	Jan.	95,5	100,3	130,0	132,0	122,0	98,5	98,5	98,5	94,2	102,8	92,6	100,7	47,3
	Febr.	104,2	110,9	138,0	139,2	133,1	109,2	98,6	109,6	100,6	119,9	100,2	103,4	37,2
	März	102,7	106,5	120,2	123,7	106,1	105,6	91,8	106,1	98,3	116,1	98,4	95,4	65,2
	April	113,0	114,3	111,1	115,8	92,5	114,5	89,6	115,4	105,3	128,2	103,0	106,0	100,1

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter		Ge- win- nung von Erdöl, Erdgas	Mineral- ölver- arbeitung	Ge- win- nung und Ver- arbeitung von Stei- nen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metaller- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	NE- Metall- gießerei	Ziehe- ren, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohl- berg- bau	Braun- kohl- berg- bau									

## kalendermonatlich

1983	.....	88,5	89,6	89,5	93,5	92,2	80,9	86,8	81,9	105,2	82,4	95,7	89,2	103,3
1984	.....	88,8	90,3	85,4	96,0	94,6	80,7	86,1	89,7	108,8	84,3	105,8	89,2	108,7
1985	.....	77,3	90,9	89,8	92,7	90,3	78,9	78,6	93,7	110,5	86,9	113,2	88,3	110,7
1985	April	84,7	99,4	82,9	88,2	92,7	74,7	84,1	93,9	111,8	92,7	123,1	94,5	115,4
	Mai	89,4	105,9	89,9	86,0	79,1	78,5	90,3	96,8	112,6	91,2	110,6	93,4	113,8
	Juni	85,4	101,9	81,7	83,2	72,4	77,7	88,6	95,9	105,0	82,2	108,0	87,0	109,3
	Juli	97,8	118,5	96,6	88,6	67,6	82,8	98,3	93,9	114,7	69,7	111,5	81,1	115,1
	Aug.	83,6	105,5	93,8	87,1	65,7	83,4	86,4	91,8	106,4	76,0	73,9	88,4	106,2
	Sept.	97,0	118,7	90,6	89,0	63,9	77,2	97,9	98,3	109,4	92,5	115,9	96,6	108,7
	Okt.	104,7	132,1	97,9	97,3	95,3	78,6	105,8	101,1	126,3	103,9	137,7	106,2	116,4
	Nov.	76,4	94,5	88,7	98,6	110,9	78,0	80,3	95,0	110,1	88,7	122,8	90,1	109,1
	Dez.	62,6	74,2	84,7	96,1	86,6	77,8	60,5	73,7	97,2	70,9	95,4	64,4	97,6
1986	Jan.	51,6	48,4	97,4	90,8	112,0	74,7	48,7	90,9	115,7	91,5	132,3	85,4	112,6
	Febr.	36,1	35,9	87,6	92,4	98,4	73,5	42,7	90,5	112,8	91,8	130,7	90,5	108,6
	März	59,7	63,5	87,9	97,1	98,2	76,6	59,8	91,2	114,1	90,4	126,2	87,4	112,3
	April	88,1	113,0	96,4	90,2	81,7	73,0	91,7	94,8	125,6	103,2	148,0	105,7	117,3

## von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1983	.....	88,3	89,4	89,4	93,4	92,3	81,2	86,6	82,0	105,1	82,2	95,6	89,2	103,4
1984	.....	88,6	90,0	85,5	95,9	94,9	80,7	85,9	89,7	108,7	84,3	105,8	89,3	108,8
1985	.....	77,4	90,9	90,2	93,1	90,6	79,2	78,7	93,9	111,1	87,6	114,3	88,8	111,1
1985	April	88,1	103,0	85,2	89,2	88,1	75,7	87,0	94,6	115,0	93,9	126,7	96,9	117,7
	Mai	91,3	107,1	90,9	89,0	72,7	75,0	91,1	94,3	113,3	93,2	116,4	93,2	113,2
	Juni	93,9	110,7	87,1	86,7	70,2	76,9	94,7	97,5	112,4	89,1	116,8	92,7	113,8
	Juli	92,1	112,9	91,9	83,8	68,5	82,1	93,8	91,9	109,1	65,1	104,7	75,8	110,9
	Aug.	80,4	101,7	90,4	84,3	67,2	84,4	83,9	90,4	103,1	73,8	71,2	84,3	103,9
	Sept.	95,9	118,1	91,6	90,3	69,1	78,3	97,7	100,7	110,3	93,0	114,5	97,9	109,9
	Okt.	101,2	128,4	92,4	91,7	92,6	77,4	102,4	98,5	119,2	97,3	129,4	101,4	112,6
	Nov.	77,7	95,7	90,7	101,2	115,2	82,1	82,2	97,3	114,4	92,6	129,0	92,8	111,4
	Dez.	62,8	73,7	89,2	100,6	84,8	76,1	61,1	73,6	102,5	75,2	102,5	67,5	98,4
1986	Jan.	49,0	45,3	94,7	90,5	111,0	74,1	46,6	89,4	111,9	89,0	130,1	83,2	110,1
	Febr.	37,2	37,2	93,0	98,7	109,2	80,5	45,0	98,4	120,4	98,0	138,8	96,6	116,8
	März	63,5	67,1	91,4	97,2	91,5	74,7	62,6	90,5	118,0	92,4	128,1	91,2	113,8
	April	88,1	113,7	93,8	87,3	82,7	73,2	91,8	94,8	123,5	100,9	145,6	103,7	117,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

## Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

1980 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe				Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										Ver- brauchs- güter produ- zierendes Gewerbe
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Flach- glas	Holzbe- arbeitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappeer- zeugung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung; Ober- flächen vered- lung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schie- nen fahr- zeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau, Repara- tur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Elektro- technik, Repara- tur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechanik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Her- stellung von Büroma- schinen, Datenver- arbeitungs- geräten und -ein- richtungen	Fein- keramik	

## kalendermonatlich

1983	.....	91,1	88,0	109,0	99,5	86,7	89,7	92,6	108,0	95,0	98,3	87,5	92,5	133,8	91,3
1984	.....	89,9	92,7	119,6	104,4	91,1	84,0	93,0	107,3	83,1	105,8	91,0	97,1	172,0	91,5
1985	.....	95,7	89,5	120,1	111,3	97,0	81,6	99,1	119,0	86,7	118,0	99,3	101,7	213,5	91,0
1985	April	91,6	93,7	113,4	115,7	100,1	69,4	95,6	121,8	84,9	117,7	99,8	103,4	188,9	96,4
	Mai	95,7	95,8	117,5	112,0	100,3	72,7	95,7	120,9	89,4	117,5	103,1	102,4	195,1	94,3
	Juni	86,7	92,1	124,8	106,3	92,1	92,2	94,7	113,5	86,7	113,1	97,2	96,2	198,9	87,5
	Juli	95,7	89,5	123,4	107,6	93,3	74,4	102,7	115,4	83,9	117,2	105,1	98,8	195,2	89,2
	Aug.	89,6	81,7	115,4	85,8	89,9	76,7	83,4	85,5	75,4	100,7	73,8	90,1	184,0	81,8
	Sept.	105,2	101,3	122,8	117,6	99,9	89,4	106,0	118,9	91,8	127,3	101,4	107,8	246,2	91,4
	Okt.	123,5	106,8	128,7	128,6	111,5	100,7	114,9	137,6	96,7	136,1	113,7	122,9	281,4	104,9
	Nov.	111,1	89,4	125,8	115,0	97,4	93,2	106,7	132,9	88,1	130,4	107,7	106,4	294,8	89,6
	Dez.	88,6	73,9	98,9	93,7	76,5	112,5	123,3	103,6	70,4	116,4	100,2	89,3	256,5	72,2
1986	Jan.	100,1	85,8	123,5	115,2	103,2	65,8	85,6	128,1	79,5	110,7	95,7	103,1	163,5	86,8
	Febr.	88,8	81,6	119,3	116,7	101,9	64,4	92,7	128,0	80,4	118,6	103,4	102,6	210,6	89,2
	März	90,3	85,1	118,5	117,1	102,3	69,4	101,2	122,0	79,5	121,4	105,6	102,8	225,0	90,2
	April	115,0	102,0	127,7	128,1	115,9	81,4	112,3	145,6	90,0	132,9	113,8	118,9	248,9	100,6

## von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1983		91,1	88,0	108,9	99,2	86,6	89,7	92,6	107,8	95,0	98,2	87,4	92,5	133,9	91,3
1984		89,9	92,7	119,2	104,3	90,9	83,9	92,9	107,1	83,0	105,7	90,9	97,1	172,2	91,5
1985		96,2	89,9	120,6	112,0	97,7	81,7	99,5	119,6	87,3	118,6	99,8	102,3	214,1	91,4
1985	April	92,5	95,7	118,1	117,5	104,2	69,5	97,4	123,4	85,9	120,8	101,3	105,9	190,5	97,8
	Mai	98,0	96,5	122,4	116,2	103,1	71,9	94,5	121,8	92,9	119,9	103,2	104,1	195,5	94,6
	Juni	91,3	98,4	132,3	117,2	99,4	94,9	99,7	120,0	93,4	120,4	102,3	103,1	209,9	92,2
	Juli	90,7	84,6	117,6	99,5	88,0	71,7	99,1	111,1	78,8	111,6	101,1	93,8	186,5	85,4
	Aug.	88,0	79,3	109,8	82,1	86,3	75,6	81,4	83,1	73,1	97,3	72,2	87,0	182,9	79,2
	Sept.	106,3	102,0	121,8	118,0	99,6	91,2	107,5	120,3	91,5	127,6	102,4	108,5	246,2	92,8
	Okt.	117,0	101,7	123,3	120,8	104,8	97,5	110,2	130,0	91,9	129,5	108,4	116,2	274,2	100,3
	Nov.	115,4	92,3	128,0	118,7	101,1	96,1	110,1	138,0	91,2	134,3	111,8	110,2	301,7	92,0
	Dez.	92,6	76,5	103,5	98,5	82,7	112,1	124,6	107,5	72,8	120,7	102,4	94,3	249,9	74,9
1986	Jan.	99,0	83,1	120,8	112,1	100,1	64,6	82,7	124,8	78,1	107,7	93,3	100,2	159,9	84,4
	Febr.	95,0	87,0	126,6	124,4	107,9	69,4	99,6	138,0	85,6	126,5	111,2	109,2	227,4	95,7
	März	91,4	88,0	120,1	119,8	105,7	69,3	102,7	122,2	80,5	123,9	106,5	105,7	226,6	91,5
	April	112,4	100,8	127,2	125,1	113,5	80,6	111,6	144,2	88,5	131,3	113,0	116,7	248,3	99,6

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
	Her- stellung, Ver- arbeitung und Ver- edlung von Hohlglas	Holzver- arbeitung	Her- stellung von Musik- instru- menten 1)	Papier- und Pappe- ver- arbeitung	Drucke- rei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- er- zeugung	Lederver- arbeitung (ohne Her- stellung von Schuhen)	Her- stellung von Schuhen	Textil-  gewerbe	Be- kleidungs-  gewerbe	Er- nährungs- gewerbe

## kalendermonatlich

1983	94,4	81,5	92,7	100,0	94,4	104,5	121,4	78,8	86,3	89,4	82,3	100,5	96,6	
1984	101,1	80,7	93,1	102,8	98,7	111,2	115,5	76,6	88,9	91,7	82,4	101,8	99,4	
1985	105,5	74,9	94,7	106,2	99,6	116,4	106,3	73,7	84,3	94,5	80,8	103,9	102,6	
1985	April	104,4	78,4	92,4	107,7	97,3	121,3	114,6	70,0	77,1	96,8	76,4	101,6	100,4
	Mai	105,3	76,3	91,0	105,1	96,1	120,0	115,9	66,9	84,2	94,8	66,7	104,1	92,2
	Juni	106,3	71,1	92,6	100,3	94,1	113,2	102,3	65,2	70,9	90,2	63,2	98,2	96,8
	Juli	110,7	64,1	102,2	108,9	95,4	116,9	102,0	70,8	68,6	88,1	84,2	103,1	111,7
	Aug.	106,0	61,9	79,9	94,7	92,6	105,9	72,4	62,1	98,3	68,2	77,8	97,6	103,6
	Sept.	111,9	82,1	108,8	108,5	100,9	121,3	107,8	83,1	110,0	102,5	97,6	102,4	103,0
	Okt.	117,8	89,2	122,9	120,9	114,1	135,1	129,3	95,2	106,2	114,5	91,6	128,2	118,4
	Nov.	112,3	80,0	106,7	107,8	106,3	120,8	115,8	87,8	80,9	100,6	79,0	118,5	110,2
	Dez.	97,7	69,6	95,9	92,3	106,2	95,7	85,9	66,5	62,0	80,4	67,9	103,9	80,7
1986	Jan.	106,3	68,8	84,3	115,6	97,4	117,8	115,9	69,5	81,1	101,6	86,7	103,1	105,7
	Febr.	98,0	72,8	80,2	106,4	93,2	115,8	113,5	75,1	79,6	99,5	87,6	93,1	103,4
	März	105,5	75,6	88,9	104,2	99,2	116,5	106,9	75,0	79,3	99,3	89,7	93,7	93,4
	April	111,8	85,0	101,0	118,1	106,0	134,1	123,8	78,4	78,1	109,1	84,2	106,6	106,6

## von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1983		94,2	81,5	92,4	100,1	94,4	104,3	121,2	79,0	86,1	89,3	82,4	100,3	96,7
1984		100,7	80,8	93,1	102,9	98,5	111,2	115,6	76,7	88,8	91,8	82,4	101,8	99,3
1985		105,9	75,4	95,1	106,9	100,1	117,0	107,0	74,1	85,1	95,2	81,3	104,2	103,2
1985	April	108,7	79,9	94,1	110,4	99,9	123,2	114,8	70,5	80,1	99,2	77,8	103,2	102,8
	Mai	109,5	77,2	94,1	106,6	96,1	120,5	118,2	68,4	88,0	96,5	69,0	103,6	90,2
	Juni	112,2	76,5	99,9	107,5	99,6	121,7	109,2	70,4	77,9	97,1	88,8	102,9	104,5
	Juli	106,2	60,3	96,7	103,1	91,3	110,8	96,4	66,6	62,7	83,0	79,6	98,8	107,1
	Aug.	101,8	60,3	76,8	91,4	90,0	103,1	70,5	60,1	95,9	66,1	75,6	95,5	101,4
	Sept.	110,4	82,6	109,2	109,5	101,9	122,7	109,0	84,0	109,5	102,9	97,9	104,0	104,2
	Okt.	112,7	84,4	116,1	114,4	109,1	127,9	122,0	90,3	100,6	108,3	86,9	123,3	114,2
	Nov.	114,7	83,2	110,4	111,4	109,9	125,4	120,2	90,1	85,2	104,6	82,2	122,0	113,7
	Dez.	101,2	72,2	100,3	97,3	108,8	99,7	90,0	69,3	66,3	84,6	70,6	105,3	81,4
1986	Jan.	103,9	66,5	82,0	112,3	94,5	114,0	113,6	67,8	79,5	98,8	84,8	100,7	100,9
	Febr.	103,7	77,7	84,9	113,3	100,0	123,9	121,8	80,1	84,2	106,1	93,7	100,3	111,5
	März	107,0	78,1	91,5	108,1	100,7	119,9	108,0	77,0	82,8	102,3	90,9	95,2	96,2
	April	111,5	83,5	99,0	115,5	105,1	132,0	122,2	76,7	75,7	107,2	83,0	105,7	106,6

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmlabors.

# Außenhandel

Zum Aufsatz: „Handelswege im Außenhandel“

## Mittelbarer Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen 1985<sup>1)</sup>

Ländergruppe Land	Einfuhr						Ausfuhr					
	Herstellungsland			Einkaufsland			Verbrauchsland			Käuferland		
	ins- gesamt	darunter von anderen Ländern gekauft		ins- gesamt	darunter von anderen Ländern hergestellt		ins- gesamt	darunter an andere Länder verkauft		ins- gesamt	darunter zum Verbrauch in anderen Ländern	
	Mill. DM	%		Mill. DM	%		Mill. DM	%		Mill. DM	%	
Industrialisierte westliche Länder	365 425	35 675	9,8	398 755	69 004	17,3	441 015	11 677	2,6	446 656	17 318	3,9
EG-Länder	225 406	18 793	8,3	238 373	31 760	13,3	254 867	7 317	2,9	254 346	6 797	2,7
Frankreich	49 280	1 614	3,3	50 370	2 704	5,4	64 001	1 342	2,1	63 506	847	1,3
Belgien und Luxemburg	29 112	1 661	5,7	32 345	4 894	15,1	36 967	1 031	2,8	37 015	1 078	2,9
Niederlande	58 277	6 371	10,9	60 338	8 432	14,0	46 254	2 130	4,6	45 334	1 209	2,7
Italien	37 155	1 856	5,0	36 763	1 464	4,0	41 795	1 079	2,6	40 914	1 198	0,5
Vereinigtes Königreich	37 164	6 698	18,0	43 920	13 454	30,6	45 967	1 017	2,2	48 076	3 125	6,5
Irland	3 141	233	7,4	3 160	252	8,0	2 618	193	7,4	2 460	35	1,4
Dänemark	8 018	186	2,3	8 269	438	5,3	11 810	346	2,9	11 737	273	2,3
Griechenland	3 260	173	5,3	3 208	122	3,8	5 454	180	3,3	5 304	30	0,6
Andere europäische Länder	77 350	6 638	8,6	85 234	14 522	17,0	106 938	2 226	2,1	113 342	8 630	7,6
dar.: Norwegen	11 007	2 910	26,4	8 208	111	1,4	6 797	190	2,8	6 718	111	1,7
Schweden	10 870	992	9,1	10 381	504	4,9	14 734	259	1,8	15 149	674	4,4
Finnland	4 295	287	6,7	4 146	138	3,3	5 547	151	2,7	5 469	73	1,3
Schweiz	17 164	195	1,1	29 753	12 784	43,0	28 856	250	0,9	35 234	6 628	18,8
Österreich	15 350	279	1,8	15 930	858	5,4	27 395	392	1,4	27 920	918	3,3
Portugal	2 586	256	9,9	2 366	36	1,5	2 642	81	3,1	2 573	11	0,4
Spanien	7 672	816	10,6	6 888	33	0,5	9 756	187	1,9	9 609	41	0,4
Jugoslawien	4 774	449	9,4	4 357	32	0,7	6 215	407	6,5	5 960	152	2,6
Türkei	2 908	335	11,5	2 582	9	0,3	4 212	291	6,9	3 932	11	0,3
Vereinigte Staaten und Kanada	36 187	5 675	15,7	52 909	22 397	42,3	61 008	1 447	2,4	61 076	1 516	2,5
Vereinigte Staaten	32 341	4 899	15,1	49 659	22 216	44,7	55 533	1 086	2,0	55 853	1 405	2,5
Kanada	3 845	776	20,2	3 250	181	5,6	5 475	362	6,6	5 223	110	2,1
Übrige Länder <sup>2)</sup>	26 483	4 568	17,2	22 239	325	1,5	18 202	686	3,8	17 891	376	2,1
Entwicklungsländer	71 794	31 503	43,9	45 229	4 938	10,9	66 629	5 432	8,2	62 565	1 366	2,2
Afrika	25 650	15 893	62,0	9 914	157	1,6	15 364	1 691	11,0	13 757	84	0,6
Amerika	18 444	5 739	31,1	15 554	2 849	18,3	11 464	619	5,4	11 090	245	2,2
Asien	26 678	9 505	35,6	19 106	1 932	10,1	39 675	3 109	7,8	37 601	1 036	2,8
Ozeanien	1 022	366	35,8	656	0	0,0	126	12	9,5	116	1	0,9
davon:												
OPEC-Länder	27 100	14 266	52,6	11 104	1 269	11,4	25 199	2 538	10,1	22 813	152	0,7
Andere Entwicklungsländer	44 694	17 237	38,6	34 126	3 669	10,8	41 430	2 894	7,0	39 752	1 214	3,1
Staatshandelsländer	26 310	6 841	26,0	19 545	76	0,4	27 883	1 797	6,4	26 308	222	0,8
Europa	23 552	6 081	25,8	17 543	72	0,4	21 352	1 028	4,8	20 508	184	0,9
Asien	2 758	760	27,6	2 002	4	0,2	6 531	769	11,8	5 799	38	0,7
Insgesamt <sup>3)</sup>	463 811	74 019	16,0	463 811	74 019	16,0	537 164	18 906	3,5	537 164	18 906	3,5

1) Zuordnung der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem Stand vom Januar 1985 – 2) Rep. Südafrika, Japan, Australien und Neuseeland. – 3) Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder

## Mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- bzw. Käuferländer

Einkaufsland	1984	1985	1984	1985	Käuferland	1984	1985	1984	1985
	Mill. DM		%			Mill. DM		%	
Einkaufsland <b>Vereinigtes Königreich</b>	38 684	43 920	100	100	Käuferland <b>Vereinigtes Königreich</b>	42 504	48 076	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den Verbrauch in:				
Vereinigtes Königreich	26 056	30 466	67,4	69,4	Vereinigtes Königreich	39 425	44 951	92,8	93,5
anderen Ländern	12 628	13 454	32,6	30,6	anderen Ländern	3 079	3 125	7,2	6,5
dar.: Niederlande	1 362	2 037	3,5	4,6	dar.: Niederlande	1 052	973	2,5	2,0
Sowjetunion	2 401	1 616	6,2	3,7	Vereinigte Staaten	161	193	0,4	0,4
Norwegen	398	983	1,0	2,2	Nigeria	139	176	0,3	0,4
Nigeria	698	858	1,8	2,0	Belgien und Luxemburg	148	122	0,3	0,3
Vereinigte Staaten	688	774	1,8	1,8	Indien	60	109	0,1	0,2
Iran	457	606	1,2	1,4	Frankreich	74	101	0,2	0,2
Algerien	191	473	0,5	1,1	Dänemark	24	100	0,1	0,2
Libyen	937	467	2,4	1,1	Libyen	48	83	0,1	0,2
Venezuela	246	408	0,6	0,9	Italien	109	82	0,3	0,2
Malaysia	353	349	0,9	0,8	Irland	67	76	0,2	0,2
Elfenbeinküste	159	332	0,4	0,8	Sowjetunion	86	69	0,2	0,1
Brasilien	219	318	0,6	0,7	Saudi-Arabien	79	66	0,2	0,1
Syrien	209	289	0,5	0,7	Iran	84	54	0,2	0,1
Rep. Südafrika	265	272	0,7	0,6	Japan	27	48	0,1	0,1
Saudi-Arabien	379	257	1,0	0,6	Schweiz	39	45	0,1	0,1
Japan	271	255	0,7	0,6	Rep. Südafrika	51	44	0,1	0,1
Kanada	145	186	0,4	0,4	Australien	47	39	0,1	0,1
Kamerun	68	163	0,2	0,4	Israel	27	35	0,1	0,1
Indonesien	133	157	0,3	0,4	Jugoslawien	48	33	0,1	0,1
Italien	99	122	0,3	0,3	Ägypten	24	31	0,1	0,1
China	120	110	0,3	0,3					
Thailand	73	108	0,2	0,2					
Australien	123	106	0,3	0,2					
Ägypten	121	94	0,3	0,2					
Belgien und Luxemburg	140	92	0,4	0,2					
Papua-Neuguinea	116	92	0,3	0,2					

# Mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- bzw. Käuferländer

Einkaufsland	1984	1985	1984	1985	Käuferland	1984	1985	1984	1985
	Mill. DM		%			Mill. DM		%	
Einkaufsland Schweiz .....	27 916	29 753	100	100	Käuferland Schweiz .....	31 429	35 234	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den				
Schweiz .....	15 439	16 969	55,3	57,0	Verbrauch in:				
anderen Ländern .....	12 477	12 784	44,7	43,0	Schweiz .....	25 689	28 606	81,7	81,2
dar.: Vereinigte Staaten ...	1 545	1 369	5,5	4,6	anderen Ländern .....	5 739	6 628	18,3	18,8
Niederlande .....	828	882	3,0	3,0	dar.: Frankreich .....	657	797	2,1	2,3
Italien .....	778	808	2,8	2,7	Italien .....	585	644	1,9	1,8
Sowjetunion .....	647	729	2,3	2,4	Niederlande .....	450	590	1,4	1,7
Frankreich .....	610	635	2,2	2,1	Vereinigtes Königreich .	413	468	1,3	1,3
Belgien und Luxemburg .	677	611	2,4	2,1	Vereinigte Staaten ....	424	441	1,3	1,3
Japan .....	532	598	1,9	2,0	Belgien und Luxemburg .	282	338	0,9	1,0
Brasilien .....	357	556	1,3	1,9	Österreich .....	223	276	0,7	0,8
Schweden .....	371	449	1,3	1,5	Japan .....	210	202	0,7	0,6
Norwegen .....	577	445	2,1	1,5	Türkei .....	163	185	0,5	0,5
Vereinigtes Königreich .	535	410	1,9	1,4	China .....	81	184	0,3	0,5
Iran .....	418	342	1,5	1,1	Iran .....	211	142	0,7	0,4
Rep. Südafrika .....	282	286	1,0	1,0	Schweden .....	113	137	0,4	0,4
Spanien .....	283	270	1,0	0,9	Dänemark .....	140	117	0,4	0,3
Algerien .....	40	228	0,1	0,8	Saudi-Arabien .....	122	113	0,4	0,3
Österreich .....	173	216	0,6	0,7	Spanien .....	91	112	0,3	0,3
Australien .....	196	200	0,7	0,7	Sowjetunion .....	153	110	0,5	0,3
Jugoslawien .....	125	198	0,4	0,7	Griechenland .....	100	107	0,3	0,3
Kenia .....	94	154	0,3	0,5	Jugoslawien .....	101	101	0,3	0,3
Ägypten .....	269	153	1,0	0,5	Hongkong .....	53	83	0,2	0,2
Türkei .....	113	152	0,4	0,5	Irak .....	37	81	0,1	0,2
Portugal .....	77	133	0,3	0,4	Kuwait .....	44	76	0,1	0,2
Argentinien .....	131	132	0,5	0,4	Kanada .....	47	73	0,1	0,2
Finnland .....	93	123	0,3	0,4	Ägypten .....	47	69	0,1	0,2
Simbabwe .....	79	103	0,3	0,3	Rep. Südafrika .....	59	61	0,2	0,2
China .....	88	101	0,3	0,3					
Kolumbien .....	180	101	0,6	0,3					
Indonesien .....	60	94	0,2	0,3					
Einkaufsland Vereinigte Staaten .....	49 118	49 659	100	100	Käuferland Vereinigte Staaten .....	47 581	55 853	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den				
Vereinigte Staaten .....	26 034	27 443	53,0	55,3	Verbrauch in:				
anderen Ländern .....	23 084	22 216	47,0	44,7	Vereinigte Staaten .....	45 863	54 448	96,4	97,5
dar.: Vereinigtes Königreich .	5 388	5 209	11,0	10,5	anderen Ländern .....	1 718	1 405	3,6	2,5
Nigeria .....	4 345	4 638	8,8	9,3	dar.: Vereinigtes Königreich .	489	265	1,0	0,5
Libyen .....	2 382	2 522	4,9	5,1	Kanada .....	160	223	0,3	0,4
Niederlande .....	1 839	2 120	3,7	4,3	Niederlande .....	117	90	0,2	0,2
Saudi-Arabien .....	2 223	1 478	4,5	3,0	Frankreich .....	103	76	0,2	0,1
Algerien .....	369	1 095	0,8	2,2	Japan .....	43	58	0,1	0,1
Ägypten .....	627	739	1,3	1,5	Irland .....	34	54	0,1	0,1
Norwegen .....	859	656	1,7	1,3	Belgien und Luxemburg .	99	51	0,2	0,1
Syrien .....	225	301	0,5	0,6	Norwegen .....	139	47	0,3	0,1
Sowjetunion .....	432	277	0,9	0,6	Spanien .....	11	30	0,0	0,1
Iran .....	294	275	0,6	0,6					
Mexiko .....	40	270	0,1	0,5					
Kanada .....	295	241	0,6	0,5					
Schweden .....	246	240	0,5	0,5					
Italien .....	188	188	0,4	0,4					
Venezuela .....	74	185	0,2	0,4					
Brasilien .....	155	136	0,3	0,3					
Belgien und Luxemburg .	159	133	0,3	0,3					
Japan .....	96	126	0,2	0,3					
Frankreich .....	156	107	0,3	0,2					
Honduras .....	51	97	0,1	0,2					
Kamerun .....	1	87	0,0	0,2					

# Mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- bzw. Käuferländer

Einkaufsland	1984	1985	1984	1985	Käuferland	1984	1985	1984	1985
	Mill. DM		%			Mill. DM		%	
Einkaufsland <b>Niederlande</b> . . .	56 517	60 338	100	100	Käuferland <b>Niederlande</b> . . . . .	41 327	45 334	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den				
Niederlande . . . . .	47 933	51 906	84,8	86,0	Verbrauch in:				
anderen Ländern . . . . .	8 584	8 432	15,2	14,0	Niederlande . . . . .	40 104	44 125	97,0	97,3
dar.: Vereinigte Staaten . . .	1 274	1 088	2,3	1,8	anderen Ländern . . . . .	1 224	1 209	3,0	2,7
Japan . . . . .	372	593	0,7	1,0	dar.: Belgien und Luxemburg .	168	160	0,4	0,4
Belgien und Luxemburg .	775	589	1,4	1,0	Frankreich . . . . .	117	121	0,3	0,3
Vereinigtes Königreich .	432	516	0,8	0,9	Vereinigtes Königreich .	80	95	0,2	0,2
Sowjetunion . . . . .	551	462	1,0	0,8	Vereinigte Staaten . . . .	113	71	0,3	0,2
Brasilien . . . . .	319	364	0,6	0,6	Italien . . . . .	45	43	0,1	0,1
Frankreich . . . . .	320	339	0,6	0,6	Sowjetunion . . . . .	52	36	0,1	0,1
Algerien . . . . .	508	294	0,9	0,5	Tschechoslowakei . . . .	37	36	0,1	0,1
Spanien . . . . .	177	267	0,3	0,4	Indien . . . . .	35	33	0,1	0,1
Italien . . . . .	205	240	0,4	0,4	Saudi-Arabien . . . . .	45	32	0,1	0,1
Thailand . . . . .	299	228	0,5	0,4	Polen . . . . .	10	25	0,0	0,1
Argentinien . . . . .	231	213	0,4	0,4					
Malaysia . . . . .	229	196	0,4	0,3					
Panama . . . . .	171	192	0,3	0,3					
Indonesien . . . . .	79	166	0,1	0,3					
Kuwait . . . . .	82	150	0,1	0,2					
Taiwan . . . . .	130	130	0,2	0,2					
Norwegen . . . . .	136	128	0,2	0,2					
Elfenbeinküste . . . . .	92	115	0,2	0,2					
Irland . . . . .	94	108	0,2	0,2					
Philippinen . . . . .	110	103	0,2	0,2					
Südkorea . . . . .	83	88	0,1	0,1					
Neuseeland . . . . .	62	85	0,1	0,1					
Kanada . . . . .	130	83	0,2	0,1					
China . . . . .	77	82	0,1	0,1					
Einkaufsland <b>Frankreich</b> . . . .	47 383	50 370	100	100	Käuferland <b>Frankreich</b> . . . . .	61 259	63 506	100	100
davon hergestellt in:					davon gemeldet für den				
Frankreich . . . . .	44 404	47 666	93,7	94,6	Verbrauch in:				
anderen Ländern . . . . .	2 978	2 704	6,3	5,4	Frankreich . . . . .	60 158	62 659	98,2	98,7
dar.: Niederlande . . . . .	655	670	1,4	1,3	anderen Ländern . . . . .	1 101	847	1,8	1,3
Vereinigte Staaten . . .	406	433	0,9	0,9	dar.: Belgien und Luxemburg .	156	163	0,3	0,3
Italien . . . . .	276	248	0,6	0,5	Niederlande . . . . .	71	89	0,1	0,1
Belgien und Luxemburg .	190	152	0,4	0,3	Italien . . . . .	89	86	0,1	0,1
Japan . . . . .	84	145	0,2	0,3	Algerien . . . . .	134	45	0,2	0,1
Vereinigtes Königreich .	96	118	0,2	0,2	Sowjetunion . . . . .	182	45	0,3	0,1
Neukaledonien . . . . .	91	115	0,2	0,2	Vereinigtes Königreich .	26	30	0,0	0,0
Sowjetunion . . . . .	143	86	0,3	0,2	Saudi-Arabien . . . . .	58	24	0,1	0,0
Libyen . . . . .	70	55	0,1	0,1	Kongo . . . . .	17	23	0,0	0,0
Australien . . . . .	52	53	0,1	0,1	Irland . . . . .	5	22	0,0	0,0
Elfenbeinküste . . . . .	93	53	0,2	0,1					
Malaysia . . . . .	36	45	0,1	0,1					
Spanien . . . . .	28	39	0,1	0,1					
Kamerun . . . . .	69	39	0,1	0,1					

# Mittelbarer Außenhandel ausgewählter Einkaufs- bzw. Käuferländer

Einkaufsland	1984	1985	1984	1985	Käuferland	1984	1985	1984	1985
	Mill. DM		%			Mill. DM		%	
Einkaufsland <b>Belgien und Luxemburg</b> .....	31 113	32 345	100	100	Käuferland <b>Belgien und Luxemburg</b> .....	33 901	37 015	100	100
davon hergestellt in: Belgien und Luxemburg . . .	26 815	27 451	86,2	84,9	davon gemeldet für den Verbrauch in: Belgien und Luxemburg . . . .	33 005	35 937	97,4	97,1
anderen Ländern .....	4 298	4 894	13,8	15,1	anderen Ländern .....	897	1 078	2,6	2,9
dar.: Japan .....	758	831	2,4	2,6	dar.: Niederlande .....	192	248	0,6	0,7
Vereinigte Staaten . . .	596	659	1,9	2,0	Vereinigte Staaten .....	103	148	0,3	0,4
Norwegen .....	452	530	1,5	1,6	Frankreich .....	102	100	0,3	0,3
Niederlande .....	286	371	0,9	1,1	Libyen .....	10	53	0,0	0,1
Brasilien .....	371	363	1,2	1,1	Italien .....	40	52	0,1	0,1
Frankreich .....	183	238	0,6	0,7	China .....	23	46	0,1	0,1
Sowjetunion .....	106	217	0,3	0,7	Tschechoslowakei .....	28	35	0,1	0,1
Nigeria .....	72	172	0,2	0,5	Vereinigtes Königreich . .	17	29	0,0	0,1
Kolumbien .....	205	165	0,7	0,5	Zaire .....	25	29	0,1	0,1
Rep. Südafrika .....	31	156	0,1	0,5	Dänemark .....	20	26	0,1	0,1
Vereinigtes Königreich .	303	121	1,0	0,4	Sowjetunion .....	18	20	0,1	0,1
Zaire .....	123	94	0,4	0,3	Irak .....	15	19	0,0	0,1
Kanada .....	73	67	0,2	0,2					
Italien .....	74	62	0,2	0,2					
Ecuador .....	38	57	0,1	0,2					
Kamerun .....	65	57	0,2	0,2					
Türkei .....	20	54	0,1	0,2					
Elfenbeinküste .....	39	49	0,1	0,2					
Neuseeland .....	33	48	0,1	0,1					
Marokko .....	58	45	0,2	0,1					
Israel .....	16	42	0,1	0,1					

## Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1985

Land	Warenverkehrsbilanz			Handelsbilanz		
	mit dem nebenstehenden Land					
	als Herstellungs- und Verbrauchsland			als Einkaufs- und Käuferland		
	insgesamt	unmittelbarer	mittelbarer	insgesamt	unmittelbarer	mittelbarer
	Warenverkehr			Warenverkehr		
Mill. DM						
Ausgewählte Herstellungsländer <sup>1)</sup>						
Nigeria .....	- 4 450	+ 1 317	- 5 766	+ 1 319	+ 1 317	+ 2
Vereinigtes Königreich .....	+ 8 803	+ 14 485	- 5 682	+ 4 156	+ 14 485	- 10 329
Sowjetunion .....	- 3 101	+ 1 676	- 4 777	+ 1 697	+ 1 676	+ 21
Niederlande .....	- 12 023	- 7 781	- 4 241	- 15 004	- 7 781	- 7 222
Vereinigte Staaten .....	+ 23 192	+ 27 005	- 3 813	+ 6 194	+ 27 005	- 20 811
Libyen .....	- 4 734	- 1 508	- 3 226	- 1 496	- 1 508	+ 13
Norwegen .....	- 4 209	- 1 489	- 2 720	- 1 490	- 1 489	- 1
Japan .....	- 12 831	- 10 206	- 2 626	- 10 171	- 10 206	+ 35
Algerien .....	- 1 213	+ 771	- 1 984	+ 784	+ 771	+ 13
Brasilien .....	- 3 890	- 2 067	- 1 824	- 2 061	- 2 067	+ 6
Saudi-Arabien .....	+ 3 050	+ 4 455	- 1 405	+ 4 478	+ 4 455	+ 23
Iran .....	+ 3 010	+ 3 962	- 952	+ 3 920	+ 3 962	- 42
Rep. Südafrika .....	+ 1 834	+ 2 672	- 838	+ 2 686	+ 2 672	+ 14
Ägypten .....	+ 1 573	+ 2 405	- 831	+ 2 409	+ 2 405	+ 4
Taiwan .....	- 885	- 91	- 793	- 94	- 91	- 3
Italien .....	+ 4 640	+ 5 416	- 776	+ 4 151	+ 5 416	- 1 266
Venezuela .....	- 2 453	+ 1 687	- 766	- 2 829	- 1 687	- 1 142
Malaysia .....	- 886	- 121	- 764	- 126	- 121	- 5
Schweden .....	+ 3 864	+ 4 597	- 733	+ 4 767	+ 4 597	+ 170
Belgien und Luxemburg .....	+ 7 855	+ 8 486	- 631	+ 4 670	+ 8 486	- 3 816
Spanien .....	+ 2 084	+ 2 713	- 629	+ 2 721	+ 2 713	+ 8
Elfenbeinküste .....	- 789	- 198	- 591	- 198	- 198	+ 1
Syrien .....	- 4	+ 522	- 526	+ 520	+ 522	- 2
Argentinien .....	- 208	+ 251	- 459	+ 254	+ 251	+ 3
Ausgewählte Mittlerländer						
Vereinigte Staaten .....	+ 23 192	+ 27 005	- 3 813	+ 6 194	+ 27 005	- 20 811
Vereinigtes Königreich .....	+ 8 803	+ 14 485	- 5 682	+ 4 156	+ 14 485	- 10 329
Niederlande .....	- 12 023	- 7 781	- 4 241	- 15 004	- 7 781	- 7 222
Schweiz .....	+ 11 691	+ 11 637	+ 55	+ 5 480	+ 11 637	- 6 156
Belgien und Luxemburg .....	+ 7 855	+ 8 486	- 631	+ 4 670	+ 8 486	- 3 816
Frankreich .....	+ 14 721	+ 14 993	- 272	+ 13 137	+ 14 993	- 1 857
Übrige Länder .....	+ 19 113	+ 59 641	- 40 528	+ 54 720	+ 59 641	- 4 921
Insgesamt .....	+ 73 353	+128 466	- 55 112	+ 73 353	+128 466	- 55 112

1) Länder, die bei der mittelbaren Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland von Bedeutung sind.



# Finanzen und Steuern

## Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>								Einnahmen der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- vermögen	ERP- Sonder- vermögen	Länder <sup>2)</sup>	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt <sup>2)</sup>	darunter		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder <sup>2)</sup>	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt <sup>2)</sup>
							Personal- aus- gaben	Bau- maß- nahmen						
1982 . . . . .	246 617	1 953	3 474	224 210	153 048	548 184	177 244	40 957	208 938	1 933	3 036	199 642	145 779	478 209
1983 . . . . .	248 720	1 815	4 261	228 287	151 651	555 458	182 143	37 727	216 781	1 813	3 608	206 901	150 315	500 140
1984 . . . . .	253 441	1 692	4 479	232 892 <sub>r</sub>	154 393	565 966 <sub>r</sub>	184 293 <sub>r</sub>	36 195 <sub>r</sub>	224 793	1 680	3 725	215 259 <sub>r</sub>	155 851	520 381 <sub>r</sub>
1985 . . . . .	258 745	1 517	4 355	241 780	162 591	585 912	190 682	36 926	235 979	1 497	4 261	225 711	163 452	547 822
1984 3. Vj . .	60 130	420	1 153	53 675	32 558	128 145	38 934	9 243	56 498	427	1 394	50 912	33 690	123 132
4. Vj . .	63 493	303	924	64 064 <sub>r</sub>	42 008 <sub>r</sub>	148 684 <sub>r</sub>	45 561 <sub>r</sub>	12 727 <sub>r</sub>	62 328	363	774	57 065 <sub>r</sub>	41 773	140 196 <sub>r</sub>
1985 1. Vj . .	72 717	490	1 216	56 245	30 736	142 810	44 909	4 825	50 586	431	1 275	51 008	30 039	114 745
2. Vj . .	61 683	381	870	54 269	32 999	130 898	39 909	7 210	58 744	374	843	51 678	33 849	126 182
3. Vj . .	59 396	375	1 029	56 270	35 364	132 068	40 298	9 809	61 862	380	1 261	54 207	36 021	133 366
4. Vj . .	64 949	271	1 240	66 721	44 318	154 569	46 784	13 289	64 788	312	882	60 592	44 407	148 051

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme <sup>3) 4)</sup>							Fundierte Schulden <sup>4) 5)</sup>					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	Bund <sup>6)</sup>		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds					
1982 . . . . .	+ 37 174	—	+	559	+ 24 026	+ 6 447	+ 68 206	308 476,7	2 339,4	5 226,0	187 185,2	97 245,5	598 133,5
1983 . . . . .	+ 31 475	—	+	368	+ 21 637	+ 2 684	+ 56 165	341 636,4	1 831,8	5 592,0	209 991,1	99 932,6	657 152,1
1984 . . . . .	+ 28 305	—	+	862	+ 18 718 <sub>r</sub>	+ 1 271 <sub>r</sub>	+ 49 156 <sub>r</sub>	365 532,0	1 646,7	6 458,0	229 224,7	101 155,9 <sub>r</sub>	702 370,6 <sub>r</sub>
1985 . . . . .	+ 22 386	—	—	174	+ 15 855	+ 1 125	+ 39 192	392 355,3	1 574,0	6 287,0	246 268,4	102 048,1	746 958,8
1984 3. Vj . .	+ 5 788	—	+	229	+ 4 211	+ 385	+ 10 613	359 150,0	1 630,9	6 246,0	220 535,5	100 642,7	686 574,2
4. Vj . .	+ 2 407	—	+	207	+ 9 708 <sub>r</sub>	+ 463	+ 12 785 <sub>r</sub>	365 531,9	1 646,7	6 458,0	229 224,5	101 342,2	702 556,6
1985 1. Vj . .	+ 9 599	—	+	10	— 1 000	+ 189	+ 8 798	377 380,0	1 628,4	6 468,0	230 463,3	101 354,8	715 666,1
2. Vj . .	+ 13 169	—	—	185	+ 3 655	— 128	+ 16 512	384 332,7	1 656,4	6 285,0	233 712,9	101 148,0	725 478,6
3. Vj . .	+ 51	—	—	+	3 531	+ 742	+ 4 323	387 287,0	1 643,6	6 285,0	237 397,2	101 879,5 <sub>r</sub>	732 848,7 <sub>r</sub>
4. Vj . .	— 432	—	—	+	9 629	+ 347	+ 9 545	392 355,3	1 574,0	6 287,0	246 368,1	102 155,5	747 165,8

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E. u. K.) 100 %	Gewerbe- steuer- umlage <sup>7)</sup>	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer <sup>8)</sup>	(Zuschlag zur) Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt <sup>9)</sup>	darunter Stadt- staaten <sup>10)</sup>
	A	B								
1983 . . . . .	431,1	6 336,1	26 184,4	— 4 358,4	21 826,0	23 494,4	1 214,9	494,2	53 796,8	4 258,1
1984 . . . . .	435,3	6 667,5	28 320,1	— 4 146,0	24 174,1	24 297,1	967,6	560,2	57 101,8	4 486,5
1985 . . . . .	439,5	6 926,4	30 758,5	— 4 508,3	26 250,2	26 340,2	903,3	593,5	61 453,1	5 102,1
1984 3. Vj . .	117,3	1 948,5	6 853,2	— 1 038,8	5 814,5	5 391,3	237,6	140,4	13 649,7	1 122,6
4. Vj . .	108,0	1 426,8	7 244,5	— 1 971,6	5 272,9	11 760,0	189,3	106,6	18 863,6	1 144,4
1985 1. Vj . .	103,2	1 600,4	7 449,0	— 1 06,8	7 342,1	1 512,5	240,2	180,4	10 978,9	1 242,2
2. Vj . .	109,5	1 827,3	7 576,7	— 1 091,3	6 485,4	6 116,3	219,0	158,1	14 915,6	1 206,7
3. Vj . .	116,1	2 033,1	7 632,4	— 1 112,3	6 520,1	5 856,2	209,4	138,7	14 873,6	1 272,4
4. Vj . .	110,7	1 465,6	8 100,4	— 2 197,9	5 902,5	12 855,2	234,7	116,2	20 685,0	1 380,9

1) Bis einschl. 1983 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik; ab 1984 kumulierte Ergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik; kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1985 in den Jahresdaten (z. T. schätzungsweise) enthalten, in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Vierteljährliche Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. — 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. — 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (—) von Kreditmarktmitteln. — 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Verwaltungen und innere Darlehen. — 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. — 6) Einschl. der ab 1. 1. 1980 mitübernommenen LAF-Schulden. — 7) An Bund/Länder abgeführt. — 8) Soweit den Gemeinden zugeflossen. — 9) Nach der Steuerverteilung. — 10) Nur gemeindlicher Bereich.

# Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Zum Aufsatz: „Budgets ausgewählter privater Haushalte“

## Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat

Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

DM

Art der Einnahmen und Ausgaben	Haushaltstyp 1			Haushaltstyp 2			Haushaltstyp 3		
	1983	1984	1985	1983	1984	1985	1983	1984	1985
	Erfaßte Haushalte (Anzahl)								
	151	161	160	378	396	388	423	447	428
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit . . . . .	—	—	—	3 519,24	3 618,70	3 772,91	5 904,56	6 004,22	6 256,71
dar.: Einkommen des Haushaltsvorstands . . . . .	—	—	—	3 464,89	3 540,27	3 699,06	5 767,28	5 854,52	6 055,95
darunter:									
Einmalige Zahlungen 1) . . . . .	—	—	—	344,11	362,42	358,87	612,47	601,75	644,08
Überstundenentgelt . . . . .	—	—	—	47,28	46,13	60,91	33,67	31,27	48,28
Vermögenswirksame Leistungen des Arbeit- gebers . . . . .	—	—	—	34,50	33,29	34,79	26,44	26,58	28,74
+ Bruttoeinkommen aus Unternehmer- tätigkeit 2) . . . . .	59,83	61,18	54,30	121,23	118,05	134,95	115,77	113,50	115,31
+ Bruttoeinkommen aus Vermögen . . . . .	86,23	86,85	86,73	160,27	188,10	210,18	376,09	506,82	602,41
+ Einnahmen aus Einkommensübertragungen, Untervermietung . . . . .	1 410,17	1 504,55	1 563,00	376,98	377,19	381,27	400,56	401,48	414,84
Laufende Einkommensübertragungen vom Staat 3) . . . . .	1 364,74	1 448,11	1 497,73	216,57	211,02	197,60	174,21	168,88	167,09
darunter:									
Renten der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung . . . . .	1 249,90	1 349,86	1 408,26	1,51	4,48	5,10	2,45	9,29	8,32
Übertragungen der Gebietskörperschaften . . . . .	101,81	85,17	76,85	183,14	176,17	180,98	157,63	154,12	153,36
Sonstige laufende Einkommensüber- tragungen 4), Untermiete . . . . .	30,97	31,65	39,41	17,79	23,21	29,16	13,16	12,29	12,24
Einmalige Einkommensübertragungen 5) . . . . .	24,46	24,79	25,86	142,62	142,96	154,51	213,19	220,31	235,52
darunter:									
vom Staat 3) . . . . .	2,89	4,30	3,80	44,88	42,55	49,31	66,59	70,56	81,63
von anderen privaten Haushalten . . . . .	15,27	14,29	14,76	85,35	86,36	93,65	87,34	89,92	94,82
= Haushaltsbruttoeinkommen . . . . .	1 566,23	1 652,59	1 704,03	4 177,72	4 302,04	4 499,31	6 796,99	7 026,03	7 389,28
— Einkommen- und Vermögensteuern . . . . .	0,30	0,10	0,25	444,87	466,16	494,27	1 071,31	1 086,90	1 171,48
— Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung . . . . .	5,70	27,70	53,62	538,35	577,78	619,48	380,21	413,75	443,06
= Haushaltsnettoeinkommen . . . . .	1 560,23	1 624,79	1 650,15	3 194,50	3 258,10	3 385,56	5 345,47	5 525,38	5 774,74
+ Sonstige Einnahmen 6) . . . . .	30,35	36,78	18,01	274,41	216,29	213,80	590,54	484,94	546,51
dar.: Vermögensübertragungen 7) . . . . .	26,41	28,26	8,91	185,30	130,78	131,53	435,81	333,51	364,25
darunter:									
vom Staat 3) . . . . .	14,79	1,14	2,38	51,75	36,63	39,92	156,37	160,32	142,94
von anderen privaten Haushalten . . . . .	9,19	24,62	5,48	122,21	83,58	81,99	238,86	138,55	175,04
= Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen . . . . .	1 590,58	1 661,57	1 668,16	3 468,90	3 474,39	3 599,36	5 936,00	6 010,32	6 321,24
— Ausgaben für den Privaten Verbrauch . . . . .	1 400,88	1 435,46	1 499,06	2 836,88	2 848,76	2 864,85	4 293,78	4 394,34	4 525,33
— Übrige Ausgaben 8) . . . . .	94,46	104,32	123,09	277,35	261,60	277,07	774,52	803,90	858,29
Zinsen . . . . .	0,40	1,27	1,51	80,00	62,50	66,27	288,54	313,63	342,74
Steuern ohne Einkommen- und Vermögen- steuern . . . . .	3,34	3,54	4,09	17,99	18,50	19,09	24,17	24,15	25,03
dar.: Kraftfahrzeugsteuer . . . . .	3,02	3,19	3,86	17,21	17,44	18,17	22,66	22,09	22,07
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Kranken- versicherung . . . . .	—	—	0,01	28,91	24,24	20,23	160,68	159,06	170,64
Freiwillige Beiträge zur gesetzlichen Renten- versicherung . . . . .	—	0,52	0,58	2,54	1,62	3,28	6,70	5,03	6,17
Prämien für private Krankenversicherung . . . . .	3,44	1,72	4,24	6,25	5,70	5,66	105,24	101,53	101,82
Prämien für Kraftfahrtversicherung . . . . .	7,46	8,06	9,43	37,55	38,63	44,98	47,50	50,70	55,10
Prämien für private Unfall- und sonstige Schadenversicherung u.ä. . . . .	10,85	10,95	13,09	33,38	34,95	39,35	36,46	38,12	40,82
Beiträge an Vereine, Berufsvereinigungen, Parteien u.ä. . . . .	3,65	4,31	5,27	22,65	23,91	24,03	42,64	40,74	40,12
Geldspenden, Übertragungen an andere private Haushalte, sonstige Übertragungen u.ä. 9) . . . . .	65,31	73,95	84,86	48,08	51,53	54,19	62,60	70,93	75,83
= Veränderung (+/–) der Vermögens- und Finanzkonten 9) . . . . .	+ 95,25	+ 121,79	+ 46,01	+ 354,67	+ 364,03	+ 457,44	+ 867,61	+ 812,08	+ 937,63
Bildung (+) bzw. Verminderung (–) von Sachvermögen . . . . .	+ 10,25	+ 3,87	+ 3,90	+ 516,98	+ 142,52	+ 146,61	+ 729,14	+ 544,74	+ 504,62
Bildung (+) bzw. Verminderung (–) von Geldvermögen . . . . .	+ 79,64	+ 112,14	+ 29,34	+ 12,70	+ 201,27	+ 332,17	+ 267,60	+ 188,82	+ 332,57
Kreditrückzahlung (+) bzw. Kreditaufnahme (–) . . . . .	+ 5,35	+ 5,79	+ 12,77	– 175,02	+ 20,24	– 21,34	– 129,04	+ 78,51	+ 100,43

Siehe auch Fachserie 15, Reihe 1

Erläuterungen zu den einzelnen Haushaltstypen siehe S. 467 ff. „Budgets ausgewählter privater Haushalte 1985“.

1) Urlaubs-, Weihnachtsgeld, 13. Monatsgehalt, Prämien u.ä. – 2) Im wesentlichen Einnahmen aus selbständiger Arbeit, z. B. Entgelte für Haushaltsbuchführung, Gefälligkeitsleistungen u.ä. – 3) Übertragungen der Sozialversicherung und der Gebietskörperschaften, öffentliche Pensionen. – 4) Übertragungen von Unternehmen, von Organisationen ohne Erwerbszweck, von anderen privaten Haushalten. – 5) Einmalige Übertragungen von unter 1 000 DM je Einzelfall. – 6) Einnahmen aus dem Verkauf im Haushalt erzeugter sowie gebrauchter Waren, Nettoeinnahmen aus der Erstattung von Ausgaben für geschäftliche (dienstl.) Zwecke, Rückvergütungen auf Warenkäufe, Vermögensübertragungen, Einnahmen, die anderen Positionen nicht zuzuordnen sind, jedoch ohne Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme. – 7) Einmalige Übertragungen von 1 000 DM und mehr je Einzelfall. – 8) Jedoch ohne Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung. – 9) Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung abzüglich Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme, jedoch ohne Wertveränderung vorhandenen Sach- und Geldvermögens

# Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszweck sowie nach Dauerhaftigkeit und Wert der Güter

## Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

### DM

Art der Ausgaben 1)	Haushaltstyp 1			Haushaltstyp 2			Haushaltstyp 3		
	1983	1984	1985	1983	1984	1985	1983	1984	1985
Ausgaben für den Privaten Verbrauch .....	1 400,88	1 435,46	1 499,06	2 836,88	2 848,76	2 864,85	4 293,78	4 394,34	4 525,33
nach Verwendungszweck									
Nahrungs- und Genußmittel .....	449,60	462,59	457,04	739,69	740,18	736,58	922,32	930,37	949,11
Nahrungsmittel <sup>2)</sup> .....	380,42	393,74	386,31	634,13	634,43	627,51	808,37	817,59	830,74
dar.: tierischen Ursprungs <sup>3)</sup> .....	181,09	182,19	174,94	273,21	270,93	262,93	316,90	317,73	315,06
pflanzlichen Ursprungs <sup>4)</sup> .....	132,13	140,11	137,38	205,38	209,28	206,14	251,37	260,56	263,32
Genußmittel <sup>5)</sup> .....	69,18	68,85	70,73	105,57	105,75	109,07	113,95	112,79	118,37
Kleidung, Schuhe .....	90,94	85,96	80,27	228,73	230,16	235,24	382,49	390,88	398,16
Oberbekleidung .....	52,97	49,10	41,19	129,12	130,37	130,13	230,72	234,73	236,34
Sonstige Bekleidung .....	21,57	23,36	22,34	49,99	50,36	53,51	79,28	78,91	84,83
Schuhe .....	16,41	13,50	16,74	49,62	49,43	51,61	72,49	77,24	76,98
Wohnungsmieten u.ä. <sup>6)</sup> .....	324,87	348,70	365,78	491,55	526,66	562,75	688,81	793,69	852,98
Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä. ....	132,15	135,19	149,25	188,80	189,44	208,19	232,66	264,23	271,17
Elektrizität .....	51,75	51,65	54,82	76,97	75,59	81,80	89,95	97,86	104,19
Gas .....	23,74	24,08	30,13	29,71	27,29	32,42	45,78	55,12	59,85
Kohlen und sonstige feste Brennstoffe .....	7,10	8,40	7,88	3,74	3,43	4,48	2,74	2,78	2,25
Flüssige Brennstoffe (ohne Kraftstoffe) .....	12,51	12,38	13,00	27,39	29,61	33,71	43,43	60,31	59,88
Zentralheizung und Warmwasser .....	37,05	38,69	43,42	50,99	53,52	55,79	50,76	48,15	44,99
Übrige Güter für die Haushaltsführung .....	111,98	108,52	111,91	288,76	240,88	229,02	398,49	400,67	357,21
dar.: Möbel <sup>7)</sup> .....	19,43	14,21	8,41	95,43	59,15	49,46	121,39	125,42	111,37
Teppiche und sonstiger Fußbodenbelag, Matratzen <sup>7)</sup> .....	4,97	5,85	6,95	16,99	10,77	15,16	30,41	26,42	19,36
Sonstige Heimtextilien, Haushaltswäsche <sup>7)</sup> .....	8,71	12,53	10,54	17,76	15,80	14,59	27,81	25,59	21,30
Heiz- und Kochgeräte, Beleuchtungskörper <sup>7)</sup> .....	4,55	5,29	4,33	12,72	10,54	16,17	16,21	21,13	20,76
Elektrische Haushaltsmaschinen und -geräte <sup>7)</sup> .....	7,77	6,32	10,14	23,94	23,25	20,57	30,37	33,19	24,36
Nichtelektrische Haushaltsmaschinen und -geräte <sup>7)</sup> .....	12,63	11,80	10,99	32,24	29,51	29,19	48,22	45,38	44,08
Reinigungs- und Pflegemittel, sonstige Verbrauchsgüter .....	16,52	16,70	16,87	35,43	35,95	34,31	41,14	40,35	40,40
Dienstleistungen für die Haushaltsführung <sup>8)</sup> .....	13,71	14,84	19,77	11,52	11,36	11,26	23,33	21,85	19,52
Blumen, Güter für die Gartenpflege und Nutztierhaltung .....	16,97	15,07	16,56	27,63	28,75	26,58	50,71	52,83	47,15
Güter für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung .....	109,71	117,23	140,91	449,92	464,66	424,01	755,06	685,18	719,18
Aufwendungen für eigene Kraftfahrzeuge u.ä. <sup>9)</sup> .....	44,24	50,99	69,71	363,48	372,04	330,81	608,21	539,17	568,73
Kraftfahrzeuge und Fahrräder <sup>10)</sup> .....	10,49	16,09	26,62	180,14	185,82	131,61	312,91	247,20	273,77
Kraftstoffe .....	16,74	16,22	20,05	108,43	110,88	114,95	163,77	164,74	160,55
Sonstige Gebrauchs- und Verbrauchsgüter .....	2,69	3,56	5,62	22,61	23,02	25,99	32,68	30,61	32,83
Dienstleistungen <sup>11)</sup> , fremde Reparaturen und Änderungen .....	14,32	15,12	17,52	52,30	52,32	58,26	98,85	96,62	101,59
Fremde Verkehrsleistungen .....	27,86	27,49	29,90	34,30	39,66	39,67	76,60	75,35	76,67
Nachrichtenübermittlung <sup>12)</sup> .....	37,62	38,76	41,30	52,14	52,96	53,53	70,25	70,66	73,77
Güter für die Körper- und Gesundheitspflege .....	63,21	64,85	75,18	96,54	89,79	91,58	252,09	257,11	281,33
Güter für die Körperpflege .....	35,92	37,83	38,31	63,56	63,09	63,14	89,84	91,71	90,88
dar.: Dienstleistungen .....	17,95	19,04	19,23	19,04	19,46	20,17	31,13	31,45	32,57
Güter für die Gesundheitspflege .....	27,29	27,01	36,86	32,99	26,69	28,44	162,24	165,40	190,45
dar.: Dienstleistungen .....	14,55	11,76	19,63	17,33	10,62	12,39	118,53	120,65	144,68
Güter für Bildungs- und Unterhaltungszwecke .....	65,40	67,53	70,99	247,44	245,86	258,79	414,62	410,68	434,69
dar.: Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte, Zubehörteile <sup>13)</sup> .....	8,39	5,74	7,78	36,59	33,27	39,46	57,48	46,81	50,72
Foto- und Kinoapparate, Zubehörteile .....	9,29	0,23	0,33	4,35	3,07	4,16	7,98	6,65	8,87
Bücher, Broschüren, Zeitungen, Zeitschriften .....	25,82	26,35	27,50	43,71	43,27	44,43	77,16	77,20	79,40
Kosten für Theater, Kino, Sportveranstaltungen u.ä. ....	2,26	2,26	2,62	14,11	14,52	13,42	26,08	26,77	27,53
Persönliche Ausstattung; sonstige Güter <sup>14)</sup> .....	53,02	44,89	47,74	105,45	121,12	118,69	247,24	261,54	261,51
dar.: Uhren und echter Schmuck <sup>13)</sup> .....	3,03	2,10	2,37	5,65	5,89	6,58	16,24	16,11	20,12
Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes .....	22,82	18,45	22,32	53,01	55,35	58,93	122,32	123,26	120,93
Pauschalreisen .....	9,02	13,85	11,04	21,59	32,07	25,02	61,19	70,57	65,12

### nach Dauerhaftigkeit und Wert

Verbrauchsgüter und Reparaturen .....	702,97	719,74	739,02	1 225,95	1 233,63	1 249,73	1 617,90	1 653,65	1 677,77
Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert .....	144,67	139,51	133,01	417,23	409,67	415,74	676,42	675,43	681,33
Langlebige, hochwertige Gebrauchsgüter .....	56,41	52,77	63,76	371,98	327,73	278,73	597,02	536,08	542,06
Wohnungsmieten u.ä. <sup>6)</sup> .....	324,87	348,70	365,78	491,55	526,66	562,75	688,81	793,69	852,98
Übrige Dienstleistungen .....	171,96	174,74	197,49	330,17	351,06	357,90	713,62	735,50	771,19

1) Der Begriff „Güter“ in den Textbezeichnungen faßt „Waren und Dienstleistungen“ zusammen. — 2) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 3) Einschl. pflanzliche Fette und Öle. — 4) Ohne pflanzliche Fette und Öle. — 5) Soweit nicht im Gaststätten- und Kantinenverzehr enthalten. — 6) Einschl. Mietwert für Eigentümervohnungen sowie Untermieten u.ä. — 7) Ohne Entgelte für Anfertigung bzw. Installation oder Reparaturen. — 8) Ohne fremde Reparaturen an der Wohnung. — 9) Einschl. Anschaffungskosten, ohne Abschreibungen und ohne Kraftfahrzeugsteuer und Kraftfahrversicherung. — 10) Einschl. hochwertige Ersatzteile. — 11) Einschl. Garagenmiete und Mietwert für Eigentümergegaragen. — 12) Post-, Telegramm- und Fernspreckgebühren. — 13) Einschl. Anfertigung bzw. Installation. — 14) Dienstleistungen der Banken und Versicherungen, des Beherbergungsgewerbes, Pauschalreisen, sonstige Waren und Dienstleistungen.

# Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Nahrungs- und Genußmittel 1985 je Haushalt und Monat

## Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Art der Ausgaben	Haushaltstyp 1				Haushaltstyp 2				Haushaltstyp 3			
	Gramm <sup>1)</sup>	DM	%	DM/kg <sup>2)</sup>	Gramm <sup>1)</sup>	DM	%	DM/kg <sup>2)</sup>	Gramm <sup>1)</sup>	DM	%	DM/kg <sup>2)</sup>
Nahrungs- und Genußmittel	457,04	100			736,58	100			949,11	100		
Nahrungsmittel <sup>3)</sup>	386,31	84,5			627,51	85,2			830,74	87,5		
Fleisch (ohne Fleischwaren)	5 651	49,98	10,9	8,84	8 306	72,30	9,8	8,70	8 079	83,68	8,8	10,36
darunter:												
Kalbfleisch	111	1,42	0,3	12,85	77	0,99	0,1	12,81	146	2,18	0,2	14,94
Rindfleisch	1 156	13,48	2,9	11,66	1 306	15,15	2,1	11,60	1 457	19,79	2,1	13,58
Schweinefleisch (einschl. frischer Speck)	1 987	17,35	3,8	8,73	3 686	31,77	4,3	8,62	3 136	32,20	3,4	10,27
Geflügel	1 188	7,74	1,7	6,51	1 279	7,98	1,1	6,24	1 349	10,31	1,1	7,64
Hackfleisch	605	6,02	1,3	9,95	1 322	11,89	1,6	9,00	1 394	13,72	1,4	9,84
Fleischwaren	4 226	50,09	11,0	11,85	7 304	85,22	11,6	11,67	7 042	92,22	9,7	13,10
darunter:												
Wurst und Wurstwaren	3 101	37,00	8,1	11,93	5 617	65,86	8,9	11,72	5 173	67,19	7,1	12,99
Magerer und fetter Speck (geräuchert)	294	2,95	0,6	10,04	300	3,35	0,5	11,14	292	3,44	0,4	11,81
Schinken (gekocht und geräuchert)	325	6,14	1,3	18,89	499	9,18	1,2	18,38	671	13,64	1,4	20,31
Fische (ohne Fischwaren)	493	4,10	0,9	8,32	376	3,31	0,4	8,79	519	5,12	0,5	9,88
Fischwaren	703	6,18	1,4	8,78	796	6,90	0,9	8,66	817	8,94	0,9	10,94
Eier (Stück)	37	8,62	1,9	0,23	51	11,25	1,5	0,22	53	12,32	1,3	0,23
Milch		21,27	4,7			37,05	5,0			45,01	4,7	
darunter:												
Vollmilch, frische (Liter)	7,6	7,73	1,7	1,01	16,8	16,63	2,3	0,99	19,7	19,98	2,1	1,02
Kondensmilch, Tubensahne	1 346	4,19	0,9	3,12	848	2,54	0,3	3,00	758	2,41	0,3	3,18
Sahne (ohne Tubensahne)	580	2,83	0,6	4,89	1 052	5,00	0,7	4,76	1 453	7,19	0,8	4,95
Joghurt, Kefir, Bioghurt	1 254	4,01	0,9	3,19	2 509	7,83	1,1	3,12	3 058	9,90	1,0	3,24
Käse	2 404	16,49	3,6	6,86	3 323	26,46	3,6	7,96	4 697	41,25	4,3	8,78
Weich-, Hart- und Schnittkäse	1 182	13,10	2,9	11,08	2 011	22,23	3,0	11,05	2 891	35,32	3,7	12,21
Frischkäse (Quark)	1 222	3,39	0,7	2,77	1 312	4,23	0,6	3,23	1 805	5,93	0,6	3,29
Butter	1 265	10,67	2,3	8,43	1 274	10,46	1,4	8,21	1 969	16,36	1,7	8,31
Speisefette (ohne Butter)	1 366	5,88	1,3	4,31	2 284	7,95	1,1	3,48	1 916	7,51	0,8	3,92
dar.: Margarine	1 169	4,80	1,1	4,11	2 005	6,60	0,9	3,29	1 642	6,02	0,6	3,67
Speiseöle	322	1,67	0,4	5,19	445	2,04	0,3	4,58	480	2,63	0,3	5,48
Brot und Backwaren	9 989	44,95	9,8	4,50	14 877	65,63	8,9	4,41	16 519	79,60	8,4	4,82
Schwarz- und Mischbrot	5 841	17,34	3,8	2,97	8 078	22,97	3,1	2,84	8 825	27,81	2,9	3,15
Weißbrot und Weizenkleingebäck	2 335	10,94	2,4	4,69	4 190	20,36	2,8	4,86	4 811	24,91	2,6	5,18
Feingebäck und Dauerbackwaren	1 813	16,66	3,6	9,19	2 608	22,30	3,0	8,55	2 882	26,87	2,8	9,32
Mehl, Nahrungsmittel, Kartoffelerzeugnisse	3 099	12,19	2,7	3,93	6 504	27,77	3,8	4,27	7 104	32,50	3,4	4,58
darunter:												
Weizenmehl	1 255	1,38	0,3	1,10	1 839	1,77	0,2	0,96	1 976	2,01	0,2	1,02
Teigwaren	426	1,66	0,4	3,90	1 086	3,46	0,5	3,19	1 079	3,84	0,4	3,56
Reis	289	0,95	0,2	3,29	467	1,57	0,2	3,36	614	2,11	0,2	3,43
Kochfertige Suppen und Soßen		3,10	0,7			6,07	0,8			6,54	0,7	
Kartoffeln (Kilogramm)	9,3	4,79	1,0	0,51	9,6	4,42	0,6	0,46	8,7	4,93	0,5	0,57
Frischgemüse	5 979	15,81	3,5	2,64	6 876	17,87	2,4	2,60	9 475	27,71	2,9	2,92
darunter:												
Blumenkohl	366	0,90	0,2	2,46	333	0,81	0,1	2,44	432	1,11	0,1	2,58
Sonstiger Kohl	742	0,99	0,2	1,33	755	0,98	0,1	1,30	904	1,28	0,1	1,41
Tomaten	860	2,38	0,5	2,76	1 158	3,36	0,5	2,90	1 556	4,73	0,5	3,04
Salat	515	2,06	0,5	4,00	597	2,40	0,3	4,03	777	3,39	0,4	4,36
Zwiebeln, Schalotten, Knoblauch	990	1,21	0,3	1,23	1 030	1,32	0,2	1,28	1 193	1,74	0,2	1,46
Gemüsekonserven, Trockengemüse <sup>4)</sup>	2 670	7,85	1,7	2,94	4 463	14,03	1,9	3,14	4 958	17,68	1,9	3,57
Frischobst	9 347	23,04	5,0	2,47	10 659	25,01	3,4	2,35	14 032	35,65	3,8	2,54
darunter:												
Kernobst	2 956	6,27	1,4	2,12	3 668	7,79	1,1	2,12	4 748	10,56	1,1	2,22
Steinobst	1 146	2,95	0,6	2,57	953	2,28	0,3	2,39	1 383	3,84	0,4	2,63
Apfelsinen, Mandarinen, Klementinen	1 714	3,80	0,8	2,22	1 968	4,09	0,6	2,08	2 521	5,57	0,6	2,21
Bananen	1 554	3,35	0,7	2,16	2 150	4,67	0,6	2,17	2 439	5,56	0,6	2,28
Obstkonserven, Trockenobst <sup>5)</sup>	1 082	4,29	0,9	3,96	1 687	7,13	1,0	4,23	2 260	10,52	1,1	4,65
Marmelade	424	2,00	0,4	4,71	500	2,26	0,3	4,51	642	3,13	0,3	4,87
Zucker	1 808	3,68	0,8	2,04	2 392	4,62	0,6	1,93	2 434	4,86	0,5	2,00
Süßwaren, Honig, Kakaoerzeugnisse	1 977	18,78	4,1	9,50	4 413	37,41	5,1	8,48	5 152	46,75	4,9	9,07
darunter:												
Honig	298	2,37	0,5	7,96	258	1,97	0,3	7,65	378	3,22	0,3	8,51
Schokolade	726	8,88	1,9	12,24	1 242	13,80	1,9	11,11	1 591	19,10	2,0	12,00
Sonstige Süßwaren (ohne Kakaoerzeugnisse)	851	6,92	1,5	8,13	2 551	19,60	2,7	7,68	2 785	22,10	2,3	7,94
Gewürze, Back- und Speisezutaten (ohne Mayonnaise)		4,45	10,0			6,15	0,8			7,06	0,7	
Mayonaisen	65	0,33	0,1	5,04	181	0,94	0,1	5,19	192	1,12	0,1	5,86
Obst- und Gemüsesäfte		3,77	0,8			11,73	1,6			16,63	1,8	
Alkoholfreie Getränke		11,32	2,5			25,04	3,4			25,68	2,7	
Fertige Mahlzeiten <sup>6)</sup>		4,89	1,1			10,32	1,4			12,89	1,4	
Verzehr in Gaststätten und Kantinen		49,13	10,7			104,26	14,2			188,97	19,9	
Genußmittel <sup>7)</sup>	70,73	15,5			109,07	14,8			118,37	12,5		
Bohnenkaffee	896	19,81	4,3	22,11	1 112	23,60	3,2	21,23	1 168	25,63	2,7	21,95
Tee (ohne teeähnliche Erzeugnisse) <sup>8)</sup>	26	0,87	0,2	34,01	43	1,34	0,2	31,38	82	2,75	0,3	33,52
Alkoholische Getränke		32,76	7,2			52,17	7,1			68,97	7,3	
darunter:												
Wein (Liter)	2,2	9,11	2,0	4,11	3,0	12,73	1,7	4,27	4,6	24,85	2,6	5,40
Bier (Liter)	8,3	12,65	2,8	1,53	16,0	24,32	3,3	1,52	14,3	23,06	2,4	1,61
Branntwein, Likör		8,78	1,9			11,71	1,6			14,62	1,5	
Tabakwaren		17,28	3,8			31,96	4,3			21,03	2,2	
darunter:												
Tabak	23	1,78	0,4	78,82	50	4,23	0,6	83,78	24	2,28	0,2	98,71
Zigarren (Stück)	3	1,10	0,2	0,34	1	0,39	0,1	0,38	2	0,65	0,1	0,43
Zigaretten (Stück)	79	14,07	3,1	0,18	150	26,56	3,6	0,18	102	17,89	1,9	0,17

1) Soweit in der Vorsepalte nicht anders nachgewiesen — 2) DM je kg, soweit in der Vorsepalte keine andere Mengeneinheit angegeben — 3) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen. — 4) Einschl. tiefgekühltes Gemüse. — 5) Einschl. tiefgekühltes Obst und einschl. Schalenfrüchte — 6) Auch tiefgekühlt oder als Konserven — 7) Soweit nicht im Gaststätten- und Kantinenverzehr enthalten. — 8) Ohne Kräuter-, Pfefferminztee u.ä.

# Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern<sup>1)</sup>

## Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

### Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
<b>Haushaltstyp 1</b>															
Gebrauchsgüter für:															
Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung															
Personenkraftwagen	3,8	3,9	5,3	5,0	5,7	7,4	6,4	12,9	19,0	19,6	18,8	24,5	24,7	25,3	31,3
Motorrad, Moped, Mofa, Mokick	4,5	6,5	5,3	7,5	8,3	6,7	6,4	6,5	4,3	3,1	2,5	1,3	2,0	1,9	1,9
Fahrrad	21,8	23,5	29,5	30,0	29,9	37,4	32,1	32,9	33,1	31,3	34,4	39,4	34,7	41,1	43,8
Telefon	17,9	17,6	20,5	26,3	27,4	39,3	47,4	51,6	63,8	73,0	77,5	82,6	84,7	88,0	89,4
Bildungs- und Unterhaltungszwecke															
Schwarzweiß-Fernsehgerät	78,2	83,7	84,1	80,0	76,4	75,5	76,0	67,1	62,0	57,1	52,5	45,2	42,0	38,6	34,4
Farbf Fernsehgerät	2,6	2,6	4,5	12,5	17,8	24,5	24,4	36,8	45,4	51,5	57,5	63,2	67,3	72,8	76,9
Video-Recorder												0,6	1,3	1,3	1,3
Rundfunkgerät <sup>2)</sup>	85,9	91,5	87,9	83,1	87,3	89,0	87,2	88,4	84,0	82,8	81,3	83,2	81,3	81,0	80,0
Stereo-Rundfunkgerät <sup>3)</sup>									5,5	11,0	15,6	15,5	16,0	18,4	19,4
Stereo-Kompaktanlage <sup>3)</sup>									4,3	6,7	5,6	7,7	10,7	12,0	11,9
Sonstige Phonokombination	3,2	2,6	3,0	6,9	8,9	11,0	11,5	13,5	8,6	6,1	3,8	3,2	3,3	4,4	5,0
Plattenspieler	21,2	19,6	21,2	17,5	15,9	19,0	17,9	20,0	24,5	31,3	32,5	34,2	30,7	35,4	36,3
Spulen-Tonbandgerät <sup>4)</sup>	3,2	4,6	7,6	8,1	12,7	16,6	16,7	21,3	12,9	11,7	10,6	11,6	12,0	9,5	11,9
Cassetten-Recorder									14,7	21,5	23,8	23,2	27,3	29,7	30,0
Fotoapparat	24,4	23,5	25,0	26,9	31,2	37,4	38,5	38,1	44,8	50,9	55,6	58,7	59,3	61,4	65,0
Schmalfilmkamera	0,6	0,7	0,8	0,6	0,6	1,8	1,3	3,9	3,7	3,1	1,9	3,9	4,0	5,1	6,9
Schmalfilmprojektor	0,6	0,7	1,5	0,6	0,6	1,8	1,9	3,2	3,1	3,7	3,1	3,2	2,7	3,8	5,6
Diaprojektor	1,9	3,3	3,8	3,1	1,9	4,3	5,8	7,1	9,2	9,8	12,5	14,8	17,3	18,4	17,5
Schreibmaschine			18,2	22,5	27,4	36,2	34,0	34,8	36,8	41,7	43,8	45,8	46,0	53,2	53,8
Wohnwagen								0,6		1,2	1,3	0,6	0,7	1,3	1,3
Camping-Zelt				0,6		0,6		0,6	1,2	0,6	0,6	1,3	0,7	1,3	1,3
Motor-, Segelboot															
<b>Haushaltsführung</b>															
Kühlschrank	85,9	88,2	92,4	88,1	92,4	93,9	93,6	93,5	92,6	90,2	88,1	86,5	83,3	83,5	86,9
Gefrierschrank, -truhe <sup>5)</sup>	3,8	5,2	7,6	12,5	15,3	18,4	19,2	25,8	27,0	30,7	31,3	31,6	30,7	39,2	42,5
Kühl- und Gefrierkombination									4,3	5,5	8,8	12,3	15,3	18,4	15,0
Geschirrspülmaschine			0,8	1,3	0,6	0,6	1,3	1,3	1,8	1,2	1,3	1,9	2,0	3,2	2,5
Grillgerät, elektrisch	4,5	5,2	8,3	10,0	15,9	19,0	19,2	29,4	23,9	27,0	28,8	31,0	30,7	36,1	35,0
Küchenmaschine, elektrisch	12,8	12,4	19,7	14,4	14,6	16,0	14,1	14,8	19,0	17,8	20,6	24,5	26,0	32,3	31,3
Handrührer oder -mixer, elektrisch	35,9	45,8	44,7	55,6	61,1	68,1	70,5	73,5	77,3	80,4	79,4	77,4	77,3	77,2	73,1
Kaffeemaschine, elektrisch	11,5	13,7	19,7	24,4	35,7	35,0	36,5	51,0	53,4	58,3	61,9	61,3	64,7	70,3	70,6
Kaffeemühle, elektrisch	66,7	67,3	71,2	71,3	67,5	71,8	71,2	68,4	69,3	69,3	65,0	67,1	64,7	61,4	58,1
Nähmaschine, elektrisch	10,9	14,4	18,9	20,0	21,7	29,4	29,5	31,6	31,9	33,7	34,4	36,1	37,3	38,0	41,3
Nähmaschine, mechanisch	47,4	43,1	42,4	42,5	40,8	38,7	38,5	36,1	38,7	36,8	35,6	35,5	32,0	31,6	28,1
Bügelmaschine	4,5	5,9	4,5	4,4	3,8	7,4	6,4	11,6	9,2	9,8	10,0	8,4	10,7	15,2	12,5
Waschvollautomat	17,3	19,0	25,0	29,4	30,6	29,4	32,1	34,2	54,6	60,7	63,1	60,0	63,3	70,9	76,3
Waschkombination	7,7	9,8	9,8	13,1	15,3	16,6	14,7	14,8	22,1	22,1	18,8	21,9	20,7	18,4	14,4
Wäscheschleuder, elektrisch	44,9	45,8	50,0	50,0	47,1	49,1	53,8	52,3	49,7	48,5	51,9	46,5	50,0	50,8	48,1
Staubsauger	84,6	86,3	89,4	92,5	92,4	94,5	96,8	94,8	95,1	96,9	98,8	94,8	98,7	95,6	96,3
Elektroherd	57,1	56,9	62,9	61,3	64,3	66,9	68,6	67,1	70,6	70,6	75,6	62,6	75,3	73,4	75,0
Gasherd	56,4	54,9	50,0	48,1	37,6	33,1	31,4	32,3	31,3	30,7	25,6	25,2	25,3	27,2	27,5
Kohlenherd	75,0	66,0	62,9	46,3	40,8	41,7	39,7	34,8	30,1	24,5	25,0	24,5	19,3	17,1	15,0
Heimwerker, elektrisch			5,3	7,5	6,4	8,6	9,6	11,6	12,3	14,1	14,4	16,8	18,7	17,7	19,4
Rasierapparat, elektrisch			33,3	55,6	58,0	65,0	61,5	61,9	64,4	65,6	66,3	71,0	72,0	71,5	66,9
Heißwasserbereiter: Elektro-							34,6	38,7	36,8	38,7	36,3	44,5	43,3	46,2	46,3
Gas-							11,5	15,5	16,6	16,0	15,0	14,8	16,0	21,5	21,9
<b>Haushaltstyp 2</b>															
Gebrauchsgüter für:															
Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung															
Personenkraftwagen	63,6	65,6	69,4	68,3	74,3	76,2	77,7	79,8	81,9	82,2	83,8	85,4	87,9	90,2	92,7
Motorrad, Moped, Mofa, Mokick	7,0	7,8	7,0	7,9	7,7	8,3	8,3	9,0	9,2	9,2	9,6	10,6	10,1	10,6	10,8
Fahrrad	76,8	81,7	88,6	88,6	90,2	92,5	92,5	92,3	95,2	95,3	96,8	95,5	95,2	97,7	97,6
Telefon	26,1	33,6	36,6	38,1	46,8	57,3	61,8	69,3	81,2	86,4	89,6	90,2	90,4	91,7	93,7
Bildungs- und Unterhaltungszwecke															
Schwarzweiß-Fernsehgerät	91,4	86,8	87,3	85,0	81,5	76,7	74,8	64,2	58,3	57,1	52,4	51,6	48,4	41,9	40,7
Farbf Fernsehgerät	3,8	9,1	10,9	21,1	29,3	42,2	50,1	60,9	69,2	73,8	78,7	81,5	85,1	87,6	87,1
Video-Recorder												6,1	10,6	14,7	20,2
Rundfunkgerät <sup>2)</sup>	91,9	94,1	93,5	94,9	93,6	94,3	95,8	94,1	87,3	83,5	79,5	80,4	77,6	79,6	84,5
Stereo-Rundfunkgerät <sup>3)</sup>									26,5	33,5	39,1	40,5	45,3	45,5	45,1
Stereo-Kompaktanlage <sup>3)</sup>									24,9	29,3	34,6	37,3	42,3	45,5	48,6
Sonstige Phonokombination	21,3	20,4	21,0	21,8	23,7	26,7	27,0	30,7	12,2	10,2	10,9	11,6	9,3	9,0	8,9
Plattenspieler	51,5	58,3	61,8	66,0	65,8	71,0	69,4	65,5	66,9	66,2	63,3	58,7	58,4	56,1	55,1
Spulen-Tonbandgerät <sup>4)</sup>	38,0	44,6	50,1	52,0	57,8	61,4	61,0	62,9	36,4	35,1	32,7	31,5	31,0	29,7	27,0
Cassetten-Recorder									61,8	71,2	73,1	69,3	72,3	75,7	70,9
Fotoapparat	93,0	94,1	93,2	95,2	95,6	96,9	96,6	96,4	96,2	96,3	95,7	97,1	94,7	95,9	95,3
Schmalfilmkamera	7,3	8,6	10,1	12,2	16,7	20,5	22,3	23,5	25,2	23,0	22,6	23,5	24,4	24,3	24,4
Schmalfilmprojektor	5,9	8,6	10,4	13,2	17,0	20,5	23,4	23,8	23,9	21,2	21,5	22,0	23,7	25,3	25,5
Diaprojektor	30,2	28,8	32,5	40,4	38,3	40,4	41,0	44,8	42,0	42,9	41,5	45,0	46,9	44,7	44,1
Schreibmaschine			37,1	46,4	51,9	62,2	63,9	63,9	66,9	70,2	69,1	68,8	70,5	70,8	71,4
Wohnwagen			1,8	2,3	2,6	3,6	4,2	4,9	5,1	4,5	4,0	3,7	2,8	2,8	4,7
Camping-Zelt			9,4	9,4	8,5	14,0	14,5	14,1	12,5	14,1	15,2	15,6	15,1	16,8	18,9
Motor-, Segelboot			1,3	1,8	1,5	0,8	1,0	2,8	1,8	1,3	2,1	2,4	1,8	1,3	0,5

Fußnoten siehe folgende Seite

# Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern<sup>1)</sup>

## Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
noch: Haushaltstyp 2															
Gebrauchsgüter für:															
Haushaltsführung															
Kühlschrank	97,8	98,1	96,9	95,9	98,7	96,6	96,6	95,4	98,0	84,0	82,7	81,7	82,1	82,2	82,4
Gefrierschrank, -truhe <sup>5)</sup>	20,5	28,2	37,7	44,9	52,3	57,8	61,8	68,3	66,7	63,4	65,2	66,1	69,5	66,4	70,1
Kühl- und Gefrierkombination									14,2	17,0	20,7	20,4	21,7	22,5	22,8
Geschirrspülmaschine	1,9	2,7	2,6	4,8	9,5	13,0	14,8	15,6	21,6	25,7	28,2	30,4	33,2	34,1	40,7
Grillgerät, elektrisch	8,1	13,4	19,2	27,2	29,8	40,7	42,9	44,2	44,3	43,5	45,5	44,4	46,9	50,1	50,4
Küchenmaschine, elektrisch	20,8	23,9	26,8	25,4	27,0	28,2	30,4	31,5	33,6	40,3	37,8	36,2	38,0	38,5	35,4
Handrührer oder -mixer, elektrisch	77,9	76,6	79,2	81,5	87,1	88,3	89,1	91,6	93,4	92,7	93,9	93,1	92,4	93,0	87,7
Kaffeemaschine, elektrisch	14,6	17,5	26,8	34,5	42,2	56,7	67,0	70,3	79,1	82,2	86,4	87,3	86,1	89,4	85,0
Kaffeemühle, elektrisch	73,6	78,8	82,3	84,8	86,1	86,3	86,5	84,4	81,4	81,9	78,2	78,6	74,1	71,6	63,0
Nähmaschine, elektrisch	53,6	53,0	59,7	61,4	62,7	64,0	68,1	70,3	71,2	75,9	77,6	74,3	74,6	73,1	75,9
Nähmaschine, mechanisch	22,1	22,8	19,2	16,0	16,7	16,8	13,5	10,2	8,4	9,2	6,4	6,6	6,8	8,3	5,5
Bügelmaschine	8,4	10,8	11,4	14,7	15,9	17,4	17,7	17,4	18,3	18,3	17,8	19,0	18,6	17,1	15,5
Waschvollautomat	45,6	45,2	49,1	52,0	57,6	63,2	62,1	65,0	75,6	78,8	79,8	76,2	76,1	74,7	72,7
Waschkombination	15,4	17,6	21,0	18,8	17,2	18,1	18,7	18,7	22,6	20,4	19,7	22,2	21,7	24,5	25,7
Wäscheschleuder, elektrisch	44,5	43,5	41,6	41,1	37,8	40,2	34,5	32,5	32,1	31,9	30,1	26,7	24,9	27,9	22,8
Staubsauger	95,4	95,2	95,1	98,2	97,9	99,0	98,7	99,2	99,2	99,0	98,7	98,4	98,2	97,9	97,9
Elektroherd	73,9	74,2	76,1	73,4	74,8	75,6	77,7	80,1	80,7	82,5	82,4	85,4	87,2	87,9	89,0
Gasherd	35,3	34,7	28,3	29,9	28,0	26,2	23,4	23,0	19,8	17,8	18,9	16,4	14,1	13,4	12,9
Kohlenherd	45,8	39,2	37,1	28,4	24,9	17,6	12,5	10,5	6,9	7,1	8,2	6,9	4,3	3,9	3,4
Heimwerker, elektrisch			21,6	27,7	32,6	38,1	39,0	38,4	38,7	41,1	41,5	43,7	42,3	42,6	43,6
Rasierapparat, elektrisch			53,6	67,5	71,5	79,8	80,3	80,3	83,7	85,1	79,0	84,1	80,4	81,9	75,6
Heißwasserbereiter: Elektro-							41,6	41,7	42,7	44,5	46,0	46,6	45,6	43,9	41,2
Gas-							18,4	20,5	18,3	17,3	17,6	17,7	17,9	22,0	17,3
Haushaltstyp 3															
Gebrauchsgüter für:															
Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung															
Personenkraftwagen	88,1	88,0	89,6	90,7	92,3	93,5	94,1	95,0	95,9	96,3	96,0	95,9	97,1	97,4	96,3
Motorrad, Moped, Mofa, Mokick	3,5	3,4	5,3	5,5	6,0	6,9	7,7	8,4	6,9	7,1	9,1	8,6	9,5	8,7	7,5
Fahrrad	79,3	80,4	87,9	91,7	93,1	96,9	96,0	97,9	96,9	97,9	97,7	98,8	98,4	99,1	98,6
Telefon	79,0	84,7	87,9	86,5	90,2	93,3	95,6	96,9	96,9	97,9	98,8	98,8	99,1	100	97,9
Bildungs- und Unterhaltungszwecke															
Schwarzweiß-Fernsehgerät	83,3	84,7	83,8	79,6	80,9	78,4	78,7	74,2	69,9	64,3	61,8	61,5	61,9	57,2	52,2
Farbfernsehgerät	7,3	12,9	20,0	27,8	31,6	40,5	46,8	52,0	60,8	67,1	69,8	77,5	83,3	85,2	85,9
Video-Recorder												4,5	9,5	12,0	14,8
Rundfunkgerät <sup>2)</sup>	94,7	95,7	96,1	95,7	96,7	96,6	95,6	95,5	89,5	87,1	88,3	86,1	86,7	85,6	84,0
Stereo-Rundfunkgerät <sup>3)</sup>									36,4	40,6	44,0	47,6	53,0	54,8	53,9
Stereo-Kompaktanlage <sup>3)</sup>									31,1	40,1	43,3	45,2	51,2	51,8	51,3
Sonstige Phonokombination	24,2	25,1	27,8	28,0	28,0	30,2	34,9	38,7	17,0	15,0	15,2	15,1	16,7	16,0	18,4
Plattenspieler	71,0	71,8	74,9	76,2	78,7	83,0	84,3	81,4	76,8	72,6	72,8	74,9	73,8	73,2	71,8
Spulen-Tonbandgerät <sup>4)</sup>	45,5	53,3	59,7	62,7	60,5	65,9	64,4	67,8	36,8	37,3	35,8	36,1	36,1	33,4	37,2
Cassetten-Recorder									66,5	73,7	76,6	81,6	83,1	86,6	86,4
Fotoapparat	96,5	97,6	96,9	96,9	97,4	98,6	98,1	97,6	97,8	98,6	98,6	99,0	98,6	99,1	98,6
Schmalfilmkamera	16,7	19,6	23,7	26,6	26,3	26,6	28,8	29,6	33,0	35,5	35,8	36,8	39,7	38,6	41,9
Schmalfilmprojektor	14,9	16,3	19,3	21,4	22,5	24,7	26,5	27,7	30,6	32,3	33,7	34,0	36,1	35,3	38,1
Diaprojektor	49,7	49,3	57,5	59,4	63,2	60,7	61,4	59,7	62,4	63,4	63,0	63,2	62,3	60,7	61,2
Schreibmaschine			51,4	53,2	67,0	76,7	81,5	84,0	84,7	85,5	87,1	90,7	90,1	89,8	87,8
Wohnwagen			3,1	4,5	4,5	2,6	4,0	3,6	3,1	3,7	4,4	4,8	5,9	4,9	6,8
Camping-Zelt			9,9	13,8	13,2	15,3	16,6	17,2	16,0	18,2	19,4	21,8	22,6	22,6	19,5
Motor-, Segelboot			2,2	3,3	4,5	4,3	5,2	2,9	3,3	5,5	4,4	3,8	2,7	3,3	3,5
Haushaltsführung															
Kühlschrank	99,2	99,0	98,1	99,0	97,8	99,3	98,6	97,1	87,3	87,6	85,0	86,6	84,0	84,0	85,4
Gefrierschrank, -truhe <sup>5)</sup>	23,5	30,6	41,1	51,5	58,9	64,3	71,2	75,7	68,2	72,6	73,3	76,6	76,1	76,7	77,9
Kühl- und Gefrierkombination									16,3	16,8	20,4	20,1	24,2	26,1	26,1
Geschirrspülmaschine	13,1	18,2	26,6	35,2	39,5	44,8	48,9	55,1	59,6	62,4	65,8	68,9	72,5	72,7	73,6
Grillgerät, elektrisch	19,4	23,7	26,1	28,0	32,8	35,7	37,9	43,0	41,9	41,7	42,9	43,3	44,5	45,6	50,1
Küchenmaschine, elektrisch	37,9	38,5	41,3	42,8	38,0	39,1	37,7	37,7	36,4	35,3	40,5	44,7	47,4	47,1	48,0
Handrührer oder -mixer, elektrisch	73,0	76,6	78,7	77,2	84,4	86,1	88,8	89,5	88,8	88,7	92,3	90,4	90,7	92,5	87,3
Kaffeemaschine, elektrisch	19,7	20,3	34,5	43,5	50,7	62,4	69,3	75,4	78,9	83,6	84,8	84,0	84,0	85,6	84,2
Kaffeemühle, elektrisch	74,0	76,3	79,0	77,4	78,9	82,7	80,6	77,6	78,9	77,9	76,8	75,4	72,0	72,5	67,1
Nähmaschine, elektrisch	60,4	62,7	67,9	69,4	74,6	77,7	78,1	78,5	77,0	79,0	82,0	81,6	82,4	81,9	82,1
Nähmaschine, mechanisch	19,2	19,1	15,5	13,8	10,5	9,4	9,6	8,4	8,4	8,3	8,9	8,9	8,6	8,2	6,6
Bügelmaschine	13,6	16,5	19,6	20,4	21,3	20,4	18,7	19,6	22,2	22,1	24,1	23,4	24,2	23,8	26,8
Waschvollautomat	52,3	55,3	57,5	56,3	60,0	61,4	62,1	64,9	68,9	71,0	74,7	73,9	70,7	72,2	75,8
Waschkombination	19,9	18,2	19,8	18,3	18,2	19,7	21,8	23,4	27,5	28,1	24,4	24,9	26,9	27,1	25,4
Wäscheschleuder, elektrisch	37,9	36,8	33,6	33,3	31,8	29,7	27,4	25,3	23,9	22,4	22,7	23,0	24,8	23,3	24,7
Staubsauger	98,2	98,1	98,3	98,3	98,8	99,5	99,8	99,3	99,5	99,8	99,8	99,8	99,1	99,3	99,8
Elektroherd	82,8	84,7	84,8	81,7	84,4	85,9	89,5	90,5	89,7	89,6	89,2	89,2	89,6	92,2	93,2
Gasherd	30,3	23,4	22,0	22,6	18,7	16,1	11,5	11,2	11,2	12,0	11,7	11,2	11,1	8,9	8,2
Kohlenherd	21,2	13,2	11,1	7,8	5,3	3,8	1,9	1,4	1,4	1,4	1,2	—	1,1	0,7	0,7
Heimwerker, elektrisch			30,7	41,3	46,4	56,8	57,1	59,4	57,7	57,8	59,5	62,4	63,0	66,4	64,0
Rasierapparat, elektrisch			62,6	71,7	73,4	84,2	83,1	83,5	81,8	83,2	82,4	81,1	83,5	86,1	81,9
Heißwasserbereiter: Elektro-							46,8	46,3	48,8	40,8	38,4	40,0	38,6	38,6	34,6
Gas-							11,0	12,6	13,6	14,7	15,2	18,7	22,8	19,8	20,5

1) Stand: Jeweils Dezember. — 2) Bis 1978 einschl. Stereogeräte. — 3) Einschl. Lautsprecher. — 4) Bis 1978 einschl. Cassetten-Recorder. — 5) Bis 1978 einschl. Kühl- und Gefrierkombination.

# Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern Ende 1985

## Ergebnis der laufenden Wirtschaftsrechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Haushaltstyp 1							Haushaltstyp 2							Haushaltstyp 3						
	Haushalte		Gebrauchsgüter				Haushalte		Gebrauchsgüter			Haushalte		Gebrauchsgüter							
			ins-ge- samt	Anschaffungs- jahr					ins-ge- samt	Anschaffungs- jahr				ins-ge- samt	Anschaffungs- jahr						
				vor 1984	1984	1985				vor 1984	1984				1985	vor 1984	1984	1985			
	An- zahl	%	An- zahl	%			An- zahl	%	An- zahl	%			An- zahl	%	An- zahl	%					
Erfaßte Haushalte .....	160	100	X	X	X	X	381	100	X	X	X	X	425	100	X	X	X	X			

## Gebrauchsgüter für:

### Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung

Personenkraftwagen .....	50	31,3	50	80,0	14,0	6,0	353	92,7	381	65,6	21,3	13,1	411	96,7	499	63,3	19,4	17,2
Motorrad, Moped, Mofa, Mokick .....	3	1,9	5	80,0	20,0	/	41	10,8	48	60,4	22,9	16,7	32	7,5	37	64,9	24,3	10,8
Fahrrad .....	70	43,8	102	95,1	2,9	2,0	372	97,6	1 230	81,2	12,0	6,8	419	98,6	1 678	54,0	23,8	22,2
Telefon .....	143	89,4	143	94,4	3,5	2,1	357	93,7	357	96,1	2,2	1,7	416	97,9	418	96,9	1,7	1,4

### Bildungs- und Unterhaltungszwecke

Schwarzweiß-Fernsehgerät ..	55	34,4	55	96,4	/	3,6	155	40,7	174	92,0	2,9	5,2	222	52,2	260	96,5	2,3	1,2
Farbf Fernsehgerät .....	123	76,9	126	89,7	3,2	7,1	332	87,1	386	80,8	10,9	8,3	365	85,9	444	77,3	11,3	11,5
Video-Recorder .....	2	1,3	2	50,0	50,0	/	77	20,2	78	59,0	19,2	21,8	63	14,8	64	50,0	28,1	21,9
Rundfunkgerät 1) .....	128	80,0	157	92,4	4,5	3,2	322	84,5	620	81,3	7,7	11,0	357	84,0	876	79,8	11,5	8,7
Stereo-Rundfunkgerät 2) .....	31	19,4	31	96,8	3,2	/	172	45,1	191	87,4	6,3	6,3	229	53,9	280	85,0	12,5	2,5
Stereo-Kompaktanlage 2) .....	19	11,9	19	89,5	10,5	/	185	48,6	208	77,4	9,1	13,5	218	51,3	268	81,7	9,7	8,6
Sonstige Phonokombination ..	8	5,0	8	75,0	25,0	/	34	8,9	34	67,6	14,7	17,6	78	18,4	94	86,2	6,4	7,4
Plattenspieler .....	58	36,3	58	100	/	/	210	55,1	235	91,1	5,1	3,8	305	71,8	392	91,6	6,1	2,3
Spulen-Tonbandgerät .....	19	11,9	21	100	/	/	103	27,0	110	93,6	0,9	5,5	158	37,2	176	96,0	2,3	1,7
Cassetten-Recorder .....	48	30,0	48	95,8	4,2	/	270	70,9	379	68,6	18,7	12,7	367	86,4	589	69,1	16,5	14,4
Fotoapparat .....	104	65,0	121	96,7	2,5	0,8	363	95,3	584	86,5	6,0	7,5	419	98,6	922	75,7	12,0	12,3
Schmalfilmkamera .....	11	6,9	12	100	/	/	93	24,4	96	95,8	3,1	1,0	178	41,9	189	97,9	0,5	1,6
Schmalfilmprojektor .....	9	5,6	11	100	/	/	97	25,5	99	96,0	3,0	1,0	162	38,1	168	98,2	1,8	—
Diaprojektor .....	28	17,5	28	92,9	3,6	3,6	168	44,1	170	97,1	0,6	2,4	260	61,2	269	97,0	1,5	1,5
Schreibmaschine .....	86	53,8	86	97,7	2,3	/	272	71,4	285	90,2	6,3	3,5	373	87,8	447	91,3	3,8	5,1
Wohnwagen .....	2	1,3	3	66,7	33,3	/	18	4,7	18	77,8	22,2	—	29	6,8	32	87,5	6,3	6,3
Camping-Zelt .....	2	1,3	2	100	/	/	72	18,9	87	87,4	9,2	3,4	83	19,5	104	92,3	1,9	5,1
Motor-, Segelboot .....	/	/	/	/	/	/	2	0,5	2	100	—	—	15	3,5	18	94,4	5,6	—

### Haushaltsführung

Kühlschrank .....	139	86,9	140	87,9	5,0	7,1	314	82,4	328	92,4	4,3	3,4	363	85,4	373	88,6	8,3	3,1
Gefrierschrank, -truhe .....	68	42,5	70	88,6	4,3	7,1	267	70,1	286	90,2	5,2	4,5	331	77,9	347	91,6	5,8	2,6
Kühl- und Gefrierkombination	24	15,0	24	95,8	4,2	/	87	22,8	89	89,9	6,7	3,4	111	26,1	113	96,5	2,7	0,9
Geschirrspülmaschine .....	4	2,5	4	100	/	/	155	40,7	156	78,8	9,6	11,5	313	73,6	319	85,9	9,4	4,7
Grillgerät, elektrisch .....	56	35,0	57	98,2	1,8	/	192	50,4	200	94,0	4,0	2,0	213	50,1	223	91,5	4,9	3,6
Küchenmaschine, elektrisch ..	50	31,3	55	87,3	10,9	1,8	135	35,4	140	87,1	5,7	7,1	204	48,0	221	81,0	12,7	6,3
Handrührer oder -mixer, elektrisch .....	117	73,1	120	94,2	2,5	3,3	334	87,7	347	95,1	3,2	1,7	371	87,3	392	92,6	5,6	1,8
Kaffeemaschine, elektrisch .....	113	70,6	116	81,9	12,1	6,0	324	85,0	349	79,4	14,0	6,6	358	84,2	398	77,9	12,3	9,8
Kaffeemühle, elektrisch .....	93	58,1	93	96,8	1,1	2,2	240	63,0	244	98,4	0,8	0,8	285	67,1	290	97,2	2,4	0,3
Nähmaschine, elektrisch .....	66	41,3	66	98,5	/	1,5	289	75,9	292	94,5	4,5	1,0	348	82,1	358	97,5	1,4	1,1
Nähmaschine, mechanisch .....	45	28,1	45	100	/	/	21	5,5	21	95,2	4,8	—	28	6,6	30	100	—	—
Bügelmaschine .....	20	12,5	20	100	/	/	59	15,5	59	91,5	5,1	3,4	114	26,8	114	97,4	1,8	0,9
Waschvollautomat .....	122	76,3	122	91,8	4,9	3,3	277	72,7	279	88,2	8,2	3,6	322	75,8	327	88,4	7,0	4,6
Waschkombination .....	23	14,4	23	95,7	4,3	/	98	25,7	99	92,9	4,0	3,0	108	25,4	109	88,1	6,4	5,5
Wäscheschleuder, elektrisch ..	77	48,1	77	94,8	2,6	2,6	87	22,8	89	91,0	3,4	5,6	105	24,7	106	91,5	5,7	2,8
Staubsauger .....	154	96,3	160	93,8	5,0	1,3	373	97,9	429	81,4	14,0	4,7	416	97,9	512	85,9	10,0	4,1
Heimwerker, elektrisch .....	31	19,4	49	73,5	12,2	14,3	166	43,6	219	78,5	8,7	12,8	272	64,0	365	75,1	19,2	5,8
Rasierapparat, elektrisch .....	107	66,9	112	89,3	5,4	5,4	288	75,6	312	89,7	6,1	4,2	348	81,9	439	85,2	9,1	5,7
Elektroherd .....	120	75,0	120	.	.	.	339	89,0	339	.	.	.	396	93,2	396	.	.	.
Gasherd .....	44	27,5	44	.	.	.	49	12,9	49	.	.	.	35	8,2	35	.	.	.
Kohlenherd .....	24	15,0	24	.	.	.	13	3,4	13	.	.	.	3	0,7	3	.	.	.
Heißwasserbereiter: Elektro- ..	74	46,3	74	.	.	.	157	41,2	157	.	.	.	147	34,6	147	.	.	.
Gas- .....	35	21,9	35	.	.	.	66	17,3	66	.	.	.	87	20,5	87	.	.	.

1) Ohne Stereogerät. — 2) Einschl. Lautsprecher.

# Löhne und Gehälter

## Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahre 1) Monat	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bauindustrie)	Elektrizitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Verbrauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau)
<b>Männer</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1983 D3) .....	40,8	40,9	41,1	39,4	41,0	40,4	41,4	43,9	40,2
1984 D .....	41,2	41,3	41,1	39,4	41,7	41,1	41,6	43,6	40,0
1985 D .....	40,9	41,1	41,0	39,5	41,3	40,8	41,3	43,6	40,2
1985 Jan. ....	40,9	41,3	41,0	38,9	41,2	41,3	41,5	43,4	38,0
April .....	40,7	41,0	41,0	38,8	41,3	40,7	41,3	43,4	39,3
Juli .....	41,0	41,0	41,1	40,1	41,3	40,6	41,2	43,5	41,3
Okt. ....	41,1	41,0	40,9	40,1	41,2	40,7	41,2	44,0	41,3
1986 Jan. ....	40,4	40,6	40,9	40,4	40,6	40,3	41,0	43,2	38,2
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1983 D3) .....	16,23	16,23	18,22	17,45	16,35	16,39	15,15	15,23	16,11
1984 D .....	16,59	16,61	18,55	17,96	16,78	16,72	15,50	15,56	16,54
1985 D .....	17,23	17,34	19,15	18,54	17,53	17,58	15,99	15,92	16,64
1985 Jan. ....	16,79	16,83	18,94	18,19	17,18	16,89	15,66	15,67	16,46
April .....	17,23	17,33	18,97	18,24	17,51	17,64	15,94	15,88	16,55
Juli .....	17,31	17,43	19,24	18,68	17,58	17,71	16,04	15,96	16,59
Okt. ....	17,38	17,48	19,24	18,79	17,66	17,72	16,14	16,04	16,81
1986 Jan. ....	17,49	17,57	19,39	18,76	17,81	17,77	16,26	16,16	16,71
<b>Frauen</b>									
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>									
1983 D3) .....	39,1	39,2	40,2	/	39,6	39,0	39,0	40,2	/
1984 D .....	39,7	39,7	40,2	/	39,9	39,8	39,4	40,3	/
1985 D .....	39,5	39,5	40,1	/	39,9	39,2	39,5	40,4	/
1985 Jan. ....	39,8	39,8	40,2	/	40,0	39,9	39,6	40,2	/
April .....	39,4	39,4	40,0	/	39,9	39,2	39,3	40,3	/
Juli .....	39,4	39,4	40,1	/	39,8	38,9	39,6	40,5	/
Okt. ....	39,3	39,3	40,0	/	39,8	38,9	39,5	40,5	/
1986 Jan. ....	39,2	39,2	40,0	/	39,6	38,7	39,5	40,3	/
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>									
1983 D3) .....	11,71	11,71	13,38	/	12,65	12,39	10,94	10,68	/
1984 D .....	12,00	12,00	13,76	/	12,95	12,64	11,25	10,93	/
1985 D .....	12,54	12,54	14,30	/	13,45	13,32	11,63	11,22	/
1985 Jan. ....	12,18	12,18	13,98	/	13,21	12,80	11,39	11,03	/
April .....	12,51	12,51	14,20	/	13,29	13,37	11,52	11,21	/
Juli .....	12,62	12,62	14,40	/	13,46	13,41	11,70	11,30	/
Okt. ....	12,66	12,66	14,44	/	13,62	13,44	11,74	11,26	/
1986 Jan. ....	12,74	12,74	14,45	/	13,71	13,51	11,81	11,38	/

## Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe

Jahr 1) Monat	Industrie 2), Handel, Kredit- institute und Versicherungs- gewerbe	Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)	Industrie (ohne Bau- industrie)	Elektri- zitäts-, Gas-, Fern- wärme- und Wasser- versorgung	Bergbau	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- industrie	Investi- tions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Nahrungs- und Genuß- mittel- industrie	Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteil- bau im Hochbau)	Handel, Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe
<b>Männer</b>											
1983 D3) .....	3 863	4 185	4 181	4 034	4 568	4 233	4 275	3 817	3 850	4 279	3 340
1984 D .....	3 996	4 340	4 337	4 165	4 757	4 396	4 436	3 958	3 973	4 421	3 434
1985 D .....	4 158	4 520	4 525	4 317	4 989	4 583	4 636	4 102	4 105	4 503	3 559
1985 Jan. ....	4 078	4 421	4 428	4 258	4 949	4 507	4 521	4 027	4 028	4 336	3 508
April .....	4 142	4 501	4 506	4 265	4 908	4 538	4 639	4 077	4 071	4 439	3 551
Juli .....	4 175	4 544	4 547	4 355	5 043	4 601	4 663	4 113	4 102	4 517	3 567
Okt. ....	4 189	4 559	4 558	4 344	5 015	4 631	4 662	4 138	4 162	4 604	3 579
1986 Jan. ....	4 221	4 575	4 582	4 364	5 076	4 684	4 673	4 163	4 177	4 469	3 624
<b>Frauen</b>											
1983 D3) .....	2 453	2 785	2 793	2 883	2 952	2 987	2 808	2 528	2 679	2 647	2 270
1984 D .....	2 544	2 886	2 894	2 976	3 069	3 098	2 912	2 617	2 765	2 724	2 353
1985 D .....	2 648	2 994	3 007	3 087	3 192	3 220	3 027	2 709	2 853	2 759	2 451
1985 Jan. ....	2 602	2 943	2 954	3 051	3 156	3 174	2 969	2 661	2 804	2 736	2 409
April .....	2 637	2 981	2 994	3 055	3 150	3 188	3 030	2 688	2 829	2 741	2 441
Juli .....	2 658	3 002	3 015	3 107	3 202	3 219	3 037	2 718	2 858	2 743	2 460
Okt. ....	2 669	3 020	3 031	3 106	3 225	3 259	3 041	2 736	2 881	2 794	2 467
1986 Jan. ....	2 702	3 037	3 050	3 117	3 260	3 286	3 056	2 756	2 906	2 775	2 505

1) D = Durchschnitt aus 4 Erhebungsmonaten. — 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk — 3) Neuer Berichterstattekreis.



# Mehrarbeitsstunden der männlichen Arbeiter im Oktober 1985 nach Leistungsgruppen und Betriebsgrößenklassen

Wirtschaftszweig	Betriebe mit Mehrarbeitsstunden	Durchschnittliche Mehrarbeitsstunden	in Leistungsgruppe			Und zwar				
			1	2	3	in Betrieben mit ... bis unter ... Beschäftigten				
						unter 20	20 – 50	50 – 100	100 – 500	500 und mehr
	%		Anzahl							
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) . . . . .	64,7	2,2	2,4	2,0	2,1	3,1	2,9	3,1	2,7	1,7
Industrie (ohne Bauindustrie) . . . . .	74,9	2,2	2,3	1,9	2,1	3,8	3,4	3,3	2,6	1,7
Industrie (ohne Bergbau), Hoch- und Tiefbau mit Handwerk . . . .	64,7	2,2	2,4	2,0	2,1	3,1	2,9	3,1	2,7	1,7
Verarbeitende Industrie (ohne Bauindustrie) . . . . .	74,9	2,2	2,4	2,0	2,1	3,9	3,5	3,3	2,6	1,7
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden sowie ohne Bauindustrie) . . . . .	74,1	2,2	2,4	1,9	2,1	3,3	3,3	3,2	2,6	1,7
Verarbeitende Industrie (ohne Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden), Hoch- und Tiefbau, mit Handwerk . . . . .	63,3	2,2	2,4	1,9	2,1	2,7	2,8	3,0	2,7	1,7
Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung . . . . .	77,9	1,3	1,3	1,0	0,7	1,6	1,6	1,1	1,3	1,3
darunter: Elektrizitätsversorgung . . . . .	78,7	1,2	1,2	0,8	0,6	1,3	1,2	1,0	1,2	1,2
Bergbau . . . . .	63,5	1,7	1,8	1,6	1,0	2,6	1,5	2,9	1,7	1,7
Steinkohlenbergbau und -briketterstellung, Kokerei . . . . .	100	1,7	1,8	1,5	0,7	—	—	—	—	1,7
Braunkohlenbergbau und -briketterstellung . . . . .	100	1,9	1,8	1,9	1,9	—	—	—	—	1,9
Erzbergbau, Gewinnung von spalt- und brutstoffhaltigen Erzen . . . .	100	1,0	1,1	0,7	1,2	—	—	0,8	1,1	1,0
darunter: Eisenerzbergbau . . . . .	100	1,1	1,2	0,4	0,4	—	—	0,8	1,1	—
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen . . . . .	100	1,0	1,0	0,9	1,0	4,4	—	2,1	1,5	0,9
Übriger Bergbau 1), Torfgewinnung . . . . .	51,7	2,7	2,7	2,7	2,4	2,4	1,5	3,2	2,1	2,8
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie . . . . .	78,1	2,1	2,2	2,0	2,3	5,1	3,8	4,1	2,8	1,4
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (ohne Verarbeitung von Asbest) . . . . .	84,4	4,3	4,6	4,2	3,5	6,3	4,6	5,0	3,5	1,8
Metallerzeugung und -bearbeitung (ohne NE-Metalle usw.) . . . . .	85,8	2,1	2,0	2,2	2,3	4,8	4,9	4,1	3,1	1,7
davon: . . . . .										
Eisenschaffende Industrie . . . . .	92,6	1,7	1,7	1,7	1,5	4,4	3,5	2,8	2,7	1,6
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei . . . . .	91,3	2,9	2,9	2,7	3,4	5,5	3,7	3,3	3,3	2,4
Ziehereien, Kaltwalzwerke . . . . .	80,2	3,3	3,0	3,4	3,6	5,3	6,1	5,4	3,2	1,9
Ne-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke, NE-Metallgießerei . . . . .	84,1	2,3	2,4	2,2	2,4	2,6	3,1	3,3	2,9	1,9
darunter: NE-Metallgießerei . . . . .	77,9	2,8	3,1	2,7	2,6	2,6	3,3	3,7	3,3	2,1
Mineralölverarbeitung . . . . .	92,0	0,9	0,8	1,1	1,5	4,4	3,7	3,6	0,8	0,6
Chemische Industrie (ohne Herstellung von Chemiefasern) . . . . .	66,5	1,2	1,3	1,1	1,3	2,1	2,7	2,6	1,9	0,9
Herstellung von Chemiefasern . . . . .	95,0	0,9	1,2	0,5	1,6	1,7	—	1,8	0,5	0,9
Holzbearbeitung . . . . .	66,1	2,9	3,3	2,7	2,1	2,7	2,2	3,9	2,9	3,1
davon: . . . . .										
Säge-, Hobel-, Holzimprägnier- und Furnierwerke . . . . .	63,5	2,7	3,2	2,5	1,7	2,7	2,2	4,7	2,7	1,3
Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke . . . . .	88,1	3,1	3,3	2,9	2,7	1,9	1,6	2,3	3,0	3,5
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung . . . . .	94,1	2,9	3,0	2,9	2,6	5,0	2,2	2,9	3,2	2,7
Gummiverarbeitung, Verarbeitung von Asbest . . . . .	74,5	1,5	2,1	1,2	1,4	1,1	3,2	2,1	1,7	1,4
Investitionsgüterindustrie . . . . .	77,7	2,1	2,3	1,7	1,9	3,6	3,4	3,0	2,5	1,7
Stahl-, Leichtmetall- und Schienenfahrzeugbau (ohne Lokomotivbau) . . . . .	80,0	4,1	4,4	3,4	3,2	5,1	5,6	4,5	4,2	3,7
Maschinenbau, Lokomotivbau . . . . .	83,3	2,8	3,0	2,3	2,2	3,4	3,5	3,1	2,8	2,6
Straßenfahrzeugbau; Reparatur von Kraftfahrzeugen usw. . . . .	80,4	1,3	1,5	1,0	1,5	2,3	2,0	2,0	1,9	1,3
darunter: Herstellung von Kraftfahrzeugen und -motoren . . . . .	92,3	1,2	1,5	0,9	1,1	0,4	3,9	0,2	2,1	1,2
Schiffbau . . . . .	86,6	3,5	3,5	2,5	2,9	4,7	2,7	3,3	3,0	3,6
Luft- und Raumfahrzeugbau . . . . .	85,2	1,1	1,1	1,0	2,7	2,0	2,2	3,6	1,8	1,0
Elektrotechnik; Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt . . . . .	70,0	1,6	1,7	1,4	1,5	2,7	3,6	2,0	1,8	1,4
Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren usw. . . . .	65,3	1,4	1,5	1,2	0,9	3,3	2,0	1,9	1,5	1,1
Herstellung von EBM-Waren, Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung . . . . .	77,6	2,5	2,8	2,3	2,3	3,8	3,3	3,1	2,4	2,0
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen . . . . .	73,0	1,3	1,2	1,6	1,1	4,8	1,6	0,7	1,6	1,2
Verbrauchsgüterindustrie . . . . .	68,4	2,2	2,4	2,2	1,9	2,6	2,8	2,6	2,2	1,9
Feinkeramik . . . . .	84,6	1,6	1,5	1,8	1,3	3,2	3,7	2,8	1,6	1,3
Herstellung und Verarbeitung von Glas . . . . .	73,4	1,9	2,1	1,8	1,7	3,9	3,9	3,5	1,9	1,6
Holzverarbeitung; Reparatur von Gebrauchsgütern aus Holz u.a. . . . .	66,0	2,2	2,5	1,8	1,6	2,1	2,7	1,9	2,3	1,6
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck u.ä. . . . .	53,3	1,7	1,5	2,0	2,0	2,7	3,3	1,1	1,4	1,4
Papier- und Pappeverarbeitung . . . . .	78,5	2,4	2,7	2,1	2,4	2,2	3,2	2,6	2,5	1,4
Druckerei, Vervielfältigung . . . . .	71,2	2,4	2,3	2,7	2,1	2,4	2,7	2,9	1,9	2,6
Herstellung von Kunststoffwaren . . . . .	75,0	2,1	2,3	2,0	2,1	2,8	2,7	2,4	2,2	1,5
Lederherzeugung . . . . .	82,0	3,8	4,5	3,5	3,4	2,8	3,8	4,5	3,7	—
Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Schuhen) . . . . .	47,7	1,9	1,5	2,4	1,8	2,5	2,0	2,0	1,4	—
Herstellung von Schuhen; Reparatur von Schuhen usw. . . . .	56,5	1,5	1,5	1,5	1,6	2,2	1,2	2,0	1,4	1,6
Textilgewerbe . . . . .	78,8	2,6	2,7	2,6	2,3	3,3	3,1	3,7	2,5	2,4
darunter: . . . . .										
Spinnerei, Zwirnerei, handelsfertige Aufmachung von Garnen . . . . .	81,3	2,4	2,5	2,4	2,4	3,6	1,6	2,4	2,5	2,5
Weberei (ohne Webereien des sonstigen Textilgewerbes) . . . . .	79,8	2,1	2,0	2,2	1,8	1,6	2,7	2,4	2,1	1,7
Bekleidungsgewerbe . . . . .	48,4	2,3	1,9	3,0	1,7	3,7	2,4	3,5	1,8	1,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrie . . . . .	80,8	4,3	4,5	4,3	3,6	4,5	4,5	5,1	4,7	2,8
darunter: . . . . .										
Brot- und Backwarenindustrie . . . . .	92,7	3,7	3,9	2,4	4,6	2,8	3,8	4,9	3,6	1,7
Obst- und Gemüseverarbeitung . . . . .	81,2	6,2	6,5	6,6	4,6	3,6	7,6	7,5	6,4	4,1
Schlachthäuser (ohne kommunale Schlachthöfe), Fleischverarbeitung . . . . .	72,8	4,1	3,7	5,5	3,2	5,6	3,7	4,6	4,2	3,2
Fischverarbeitung . . . . .	86,1	5,8	5,1	6,1	6,0	13,8	7,1	5,1	4,6	6,7
Brauerei, Mälzerei . . . . .	87,0	2,4	2,4	2,5	1,7	2,4	2,3	2,2	2,5	2,4
Tabakverarbeitung . . . . .	69,8	0,6	0,7	0,5	0,4	1,4	1,2	1,1	0,8	0,5
• Hoch- und Tiefbau mit Handwerk (ohne Fertigteilbau im Hochbau) . . . . .	46,2	2,6	2,7	2,9	2,0	2,2	1,9	2,5	3,2	3,2

1) Gewinnung von Erdöl, Erdgas; sonstiger Bergbau.

# Preise

## Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

1980 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1983 D .....	115,8	113,2	112,8	113,4	113,0	111,0	113,2	113,9	112,7	136,5
1984 D .....	119,2	116,4	116,0	118,0	115,5	114,5	114,8	116,8	115,4	141,0
1985 D .....	121,8	118,7	118,3	120,9	118,4	117,4	114,2	120,1	118,5	146,1
1985 April .....	122,0	119,1	118,7	122,4	118,2	117,1	114,4	119,7	118,7	144,9
Mai .....	122,1	119,2	118,8	122,1	118,5	117,4	114,3	120,1	119,0	145,0
Juni .....	122,0	119,0	118,6	121,3	118,6	117,6	114,3	120,2	118,7	145,1
Juli .....	122,1	118,9	118,5	120,6	118,8	117,8	114,2	120,5	118,2	147,4
Aug. ....	121,9	118,6	118,2	120,0	118,8	117,8	113,9	120,5	117,9	147,5
Sept. ....	122,1	118,8	118,5	120,5	118,9	117,9	114,2	120,6	118,4	147,5
Okt. ....	121,9	118,6	118,2	119,7	119,0	118,0	113,9	120,9	118,5	147,9
Nov. ....	121,9	118,5	118,2	119,6	119,0	117,9	113,7	120,9	118,9	148,0
Dez. ....	121,5	118,1	117,7	117,8	119,2	117,8	113,8	121,2	117,3	147,9
1986 Jan. ....	121,2	117,7	117,4	115,8	119,8	118,1	113,9	121,8	115,7	148,0
Febr. ....	120,6	117,1	116,7	113,2	120,0	118,3	114,0	122,0	113,9	147,8
März ....	120,1	116,5	116,1	110,9	120,2	118,4	114,0	122,3	112,1	148,0
April ....	119,4	116,1	115,6	108,9	120,7	118,5	113,9	122,8	111,6	145,1
Mai .....	118,6	115,3	115,0	106,5	120,9	118,6	114,0	123,0	110,4	144,6

Jahr Monat	Elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen- Stahl- und Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1983 D .....	125,8	127,3	123,8	119,3	120,2	115,7	110,8	110,2	103,5	113,5
1984 D .....	129,5	131,7	127,7	124,5	131,9	117,7	115,3	114,7	114,0	117,8
1985 D .....	132,8	133,9	129,4	127,8	133,7	119,9	119,9	118,9	110,9	122,3
1985 April .....	130,8	134,3	129,0	131,5	138,6	119,8	120,4	119,6	117,0	122,7
Mai .....	130,8	134,9	129,6	129,6	131,3	119,9	120,3	119,4	117,7	123,2
Juni .....	130,8	134,9	129,6	126,8	125,0	120,1	120,2	119,3	114,5	123,3
Juli .....	134,6	135,0	129,6	124,1	121,0	120,3	120,0	119,2	112,3	123,0
Aug. ....	134,8	133,6	129,6	122,7	119,9	119,9	120,1	119,3	108,8	123,0
Sept. ....	134,8	133,8	129,6	124,9	131,1	120,1	120,2	119,3	107,9	122,7
Okt. ....	134,9	132,6	129,8	123,7	125,2	120,4	120,1	118,8	103,8	122,8
Nov. ....	134,9	132,6	129,8	125,2	128,8	120,4	119,9	118,4	101,8	122,6
Dez. ....	134,9	132,7	129,8	118,8	116,0	120,4	120,8	119,4	99,1	122,7
1986 Jan. ....	135,4	132,8	130,6	111,5	105,0	120,6	120,4	118,9	98,9	122,8
Febr. ....	135,4	132,8	130,6	102,2	93,8	120,7	119,9	118,4	96,0	124,1
März ....	135,7	132,8	130,6	94,4	89,2	121,1	119,3	117,7	95,4	124,6
April ....	135,7	132,8	130,6	88,4	83,1	121,4	118,9	117,4	95,1	125,2
Mai .....	135,7	127,0	130,6	81,0	65,6	121,6	118,4	116,8	94,4	125,5

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)				
	darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	darunter Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen	Kraft-	Land-	
1983 D .....	114,9	111,2	109,9	117,9	118,3	115,0	115,2	114,1	116,9	117,2
1984 D .....	118,1	114,0	114,2	119,1	119,5	118,0	118,5	116,9	117,8	119,9
1985 D .....	123,6	117,9	119,1	121,0	120,9	122,0	123,0	120,1	120,0	123,2
1985 April .....	123,4	117,7	119,2	120,5	120,4	121,6	122,5	120,1	119,8	122,6
Mai .....	124,1	118,1	119,6	120,8	120,5	122,1	123,1	120,3	119,8	122,7
Juni .....	124,2	118,3	120,4	121,0	120,7	122,2	123,2	120,2	119,8	122,8
Juli .....	124,2	118,6	120,4	121,3	121,2	122,5	123,4	120,3	119,8	122,9
Aug. ....	124,4	118,4	120,3	121,4	121,3	122,6	123,6	120,4	119,8	123,0
Sept. ....	124,4	118,7	120,3	121,5	121,4	122,8	123,8	120,4	121,3	123,6
Okt. ....	124,7	118,9	120,4	122,0	122,1	123,1	124,1	120,7	121,3	124,5
Nov. ....	124,7	119,1	120,3	122,2	122,3	123,2	124,3	121,1	121,3	124,6
Dez. ....	125,0	119,0	120,4	122,1	122,2	123,3	124,4	121,2	121,4	124,8
1986 Jan. ....	125,5	119,3	120,4	122,5	122,5	124,3	125,5	121,6	121,8	125,2
Febr. ....	127,0	119,1	120,0	122,7	122,6	124,5	125,8	121,9	122,3	125,4
März ....	128,1	119,0	119,5	123,0	122,8	124,8	126,1	122,3	122,3	125,7
April ....	128,9	119,0	119,1	123,6	123,5	125,6	127,0	122,7	124,1	126,1
Mai .....	129,3	119,2	119,0	123,9	123,7	126,0	127,5	123,3	124,1	126,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

1980 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füll- halter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Buro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -ein- richtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter feinme- chanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraft- räder <sup>5)</sup>	Teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1983 D .....	113,8	112,8	115,9	114,9	110,1	110,5	111,9	113,8	111,1	113,9	103,5
1984 D .....	117,5	117,3	117,8	120,3	111,4	112,5	115,2	117,1	113,2	118,1	102,2
1985 D .....	121,4	121,8	120,5	126,4	113,0	114,9	118,6	119,2	115,6	121,6	103,2
1985 April .....	121,2	121,6	120,5	126,4	113,1	114,7	118,7	118,9	115,8	121,9	103,7
Mai .....	121,6	122,1	120,7	126,5	113,2	114,8	118,8	119,4	115,8	122,3	103,7
Juni .....	121,7	122,2	120,7	126,5	113,2	114,9	118,9	119,5	115,8	122,3	103,7
Juli .....	122,0	122,6	120,7	126,5	113,3	115,0	118,6	119,6	115,7	122,7	103,5
Aug. ....	122,0	122,6	120,8	126,5	113,1	115,2	118,9	119,7	115,8	122,8	103,1
Sept. ....	122,1	122,6	120,9	126,5	113,1	115,2	118,9	119,6	115,8	122,6	103,0
Okt. ....	122,1	122,7	121,0	126,5	113,1	115,6	119,3	119,8	115,8	121,8	102,6
Nov. ....	122,1	122,7	121,0	126,7	113,0	115,5	119,1	119,8	115,7	121,0	102,0
Dez. ....	122,9	123,9	121,1	126,7	113,0	115,8	119,1	120,0	115,2	120,5	102,4
1986 Jan. ....	123,6	124,5	122,1	127,7	113,3	116,5	120,3	120,1	115,9	120,0	101,5
Febr. ....	124,0	124,6	122,9	127,8	113,4	116,8	121,0	120,2	116,3	119,3	101,1
März ....	124,3	124,9	123,3	127,8	113,6	116,8	121,0	120,3	116,5	118,5	100,8
April ....	124,7	125,3	123,6	127,8	114,0	117,1	121,5	120,8	116,3	116,4	100,7
Mai .....	124,7	125,3	123,7	127,8	114,1	117,3	122,0	120,9	116,3	114,7	100,2

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, <sup>6)</sup> Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1983 D .....	113,6	108,7	96,0	114,5	106,9	111,3	109,5	106,3	116,6	108,3
1984 D .....	116,7	109,5	94,9	117,5	115,8	116,0	112,8	109,7	118,5	124,4
1985 D .....	120,2	110,3	94,0	120,4	121,0	120,5	117,6	110,8	123,2	128,4
1985 April ....	119,9	110,2	94,2	119,8	122,3	120,6	117,6	110,2	122,4	128,3
Mai .....	120,3	110,2	94,1	120,2	122,2	120,7	118,1	110,7	122,7	128,9
Juni .....	120,4	110,3	94,0	120,4	121,9	120,9	118,1	111,2	122,6	129,0
Juli .....	121,2	110,3	94,0	120,7	121,4	120,8	118,2	111,6	123,5	128,9
Aug. ....	121,2	110,0	93,9	121,0	120,9	120,5	118,2	111,6	124,1	129,2
Sept. ....	121,1	110,0	94,1	121,1	120,4	120,2	118,3	111,8	124,8	128,4
Okt. ....	121,2	110,3	94,1	121,3	119,7	120,4	118,4	111,7	124,5	128,8
Nov. ....	121,2	110,5	93,9	121,4	118,9	120,3	118,4	111,3	124,7	128,6
Dez. ....	121,2	110,5	94,1	121,4	118,0	120,2	118,2	111,0	124,9	128,7
1986 Jan. ....	121,5	110,4	94,3	122,3	117,6	119,8	118,5	111,7	124,5	128,3
Febr. ....	122,0	110,1	94,5	122,8	117,6	120,2	118,9	111,5	124,8	127,7
März ....	122,1	109,9	94,4	123,1	117,5	120,4	119,0	111,4	124,7	127,7
April ....	122,5	110,0	94,8	123,5	117,8	120,2	119,1	111,0	124,8	127,5
Mai .....	122,9	110,2	94,9	123,8	117,2	120,1	119,7	110,8	124,8	127,3

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmühlen- erzeugnisse	Milch, Butter und Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1983 D .....	110,5	110,4	112,0	112,4	111,5	109,9	111,7	112,1	131,2	113,5
1984 D .....	113,9	113,7	116,2	115,9	113,5	106,0	108,9	110,7	128,5	117,8
1985 D .....	117,5	117,6	118,9	118,5	112,7	99,5	107,1	110,5	130,0	119,9
1985 April .....	117,4	117,5	118,9	118,1	113,1	100,6	106,6	110,2	128,5	119,5
Mai .....	117,5	117,5	118,8	118,2	113,0	100,7	106,6	110,3	128,5	119,8
Juni .....	117,6	117,6	119,2	118,3	113,0	100,6	107,2	110,4	128,6	119,9
Juli .....	117,6	117,6	119,4	118,5	112,9	99,7	107,4	110,8	128,6	120,3
Aug. ....	117,6	117,6	119,3	118,8	112,5	98,3	107,1	110,8	128,5	120,3
Sept. ....	117,6	117,7	119,3	118,9	112,5	97,2	107,4	110,8	132,9	120,4
Okt. ....	118,1	118,4	119,2	119,2	112,1	97,3	107,5	110,5	132,9	120,4
Nov. ....	118,4	118,8	119,1	119,3	111,9	97,1	107,4	110,2	133,0	120,4
Dez. ....	118,4	118,7	118,8	119,4	112,0	97,6	107,4	110,4	132,9	120,5
1986 Jan. ....	118,6	118,7	118,9	119,7	112,1	98,5	107,4	109,9	132,9	120,8
Febr. ....	118,7	118,8	118,9	119,9	112,2	98,4	107,2	109,5	132,9	120,9
März ....	118,8	118,9	118,8	120,2	112,2	98,0	107,0	109,2	132,9	121,1
April ....	119,5	119,8	118,8	120,4	112,1	97,8	106,8	108,7	132,9	121,3
Mai .....	119,7	120,0	118,8	120,6	112,1	97,9	106,8	108,8	134,0	122,2

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. — 4) Ohne Ferrolegierungswerke. — 5) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotoren sowie Verbrennungsmotoren für Kraftfahrzeuge. — 6) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

# Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

## Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>

1983 D	115,6	115,7	114,3	113,0	118,3	115,6	124,5	113,7	115,6	117,1	111,4	118,5
1984 D	118,4	118,4	116,0	115,7	122,7	120,0	128,8	115,9	118,0	120,1	114,2	120,8
1985 D	121,0	121,0	116,9	118,4	126,8	123,9	133,4	117,7	119,7	123,2	116,2	125,7
1985 April	121,1	120,8	118,0	118,0	126,6	123,4	133,9	117,4	119,5	123,2	116,2	124,9
Mai	121,2	120,9	118,1	118,1	126,2	123,6	132,2	117,6	119,6	124,7	116,0	124,9
Juni	121,3	121,1	117,8	118,1	126,0	123,8	131,0	117,7	119,7	124,7	116,1	126,2
Juli	121,1	121,1	117,2	118,1	126,3	124,1	131,5	117,8	119,8	124,1	115,9	126,3
Aug.	120,7	121,1	116,0	118,3	126,6	124,3	131,8	118,0	119,8	123,2	115,6	126,3
Sept.	120,9	121,4	116,2	118,8	127,5	124,5	134,3	118,1	120,1	122,4	115,7	126,3
Okt.	121,1	121,6	115,9	119,1	127,3	124,7	133,4	118,2	120,2	123,5	115,8	126,4
Nov.	121,3	121,8	116,1	119,7	127,8	124,8	134,5	118,5	120,3	123,6	116,3	126,4
Dez.	121,4	121,7	116,4	119,7	127,2	125,0	132,3	118,4	120,4	123,6	116,8	127,0
1986 Jan.	121,6	121,7	117,1	119,8	126,5	125,3	129,2	118,5	120,9	122,5	117,9	129,3
Febr.	121,3	121,3	117,7	120,1	126,6	125,6	125,7	118,8	121,1	120,2	118,1	129,5
März	121,0	121,0	117,7	120,2	125,4	125,8	124,4	118,9	121,2	118,1	118,1	129,7
April	120,9	120,8	118,2	120,3	124,9	126,0	122,3	119,0	121,3	117,3	118,1	129,7
Mai	120,9	120,7	118,5	120,5	123,9	126,1	118,6	118,9	121,3	117,5	118,1	129,9

## 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höheren Einkommen<sup>2)</sup>

1983 D	116,0	116,1	114,0	113,2	117,8	115,2	125,5	114,1	114,4	117,5	113,0	121,4
1984 D	118,7	118,8	115,7	115,9	122,2	119,5	129,9	116,5	116,9	120,3	115,6	123,7
1985 D	121,5	121,6	116,6	118,7	126,2	123,2	134,8	118,4	118,7	123,3	117,7	129,0
1985 April	121,6	121,3	118,0	118,3	126,0	122,7	135,6	118,0	118,5	123,2	117,7	128,2
Mai	121,8	121,5	118,0	118,5	125,7	122,9	133,7	118,2	118,7	124,9	117,5	128,2
Juni	121,9	121,7	117,6	118,5	125,5	123,1	132,5	118,4	118,7	124,9	117,7	129,5
Juli	121,7	121,7	117,0	118,5	125,8	123,3	132,8	118,5	118,8	124,4	117,6	129,6
Aug.	121,4	121,7	115,7	118,7	126,0	123,5	133,0	118,7	118,8	123,3	117,3	129,6
Sept.	121,5	121,9	115,7	119,2	126,9	123,8	135,8	118,8	119,0	122,3	117,4	129,6
Okt.	121,6	122,1	115,5	119,5	126,7	123,9	134,7	118,9	119,2	123,5	117,5	129,7
Nov.	121,9	122,3	115,7	120,0	127,1	124,1	135,9	119,1	119,3	123,5	117,9	129,7
Dez.	122,0	122,2	116,0	120,1	126,6	124,2	133,5	119,0	119,4	123,5	118,4	130,3
1986 Jan.	122,3	122,3	116,9	120,2	125,9	124,5	130,1	119,2	120,0	122,3	119,2	132,7
Febr.	122,1	122,0	117,6	120,5	125,2	124,8	126,3	119,5	120,2	119,8	119,5	132,9
März	121,7	121,7	117,6	120,6	124,9	125,0	124,6	119,6	120,3	117,4	119,5	133,0
April	121,6	121,5	118,1	120,7	124,4	125,1	122,3	119,7	120,4	116,7	119,6	133,0
Mai	121,6	121,5	118,3	120,9	123,5	125,3	118,2	119,6	120,4	116,9	119,7	133,2

## 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>

1983 D	115,6	115,8	114,0	113,4	118,7	115,8	126,1	113,6	119,3	116,8	112,9	117,3
1984 D	118,4	118,3	115,7	116,3	123,1	120,2	130,2	115,9	121,6	119,5	115,7	119,8
1985 D	120,9	121,0	116,6	119,1	127,3	124,2	135,0	117,7	123,3	122,3	117,7	125,1
1985 April	121,1	120,7	117,8	118,7	127,1	123,7	135,4	117,3	123,0	122,3	117,7	123,9
Mai	121,3	120,9	117,9	118,9	126,8	123,9	134,0	117,5	123,1	124,0	117,5	124,0
Juni	121,3	121,1	117,5	118,9	126,7	124,1	133,1	117,7	123,2	123,9	117,7	125,8
Juli	121,1	121,1	116,8	118,9	127,0	124,4	133,5	117,8	123,4	123,3	117,6	125,9
Aug.	120,7	121,1	115,7	119,1	127,2	124,6	133,8	117,9	123,4	122,2	117,3	125,9
Sept.	120,9	121,3	115,9	119,6	128,0	124,8	135,9	118,0	123,6	121,3	117,4	125,9
Okt.	121,0	121,5	115,6	119,9	127,9	125,0	135,2	118,2	123,7	122,5	117,4	125,9
Nov.	121,3	121,7	115,8	120,5	128,3	125,1	136,1	118,4	123,8	122,5	117,9	126,0
Dez.	121,4	121,7	116,1	120,5	127,9	125,3	134,4	118,3	123,9	122,4	118,3	126,9
1986 Jan.	121,6	121,7	116,9	120,6	127,3	125,6	131,8	118,4	124,1	121,2	119,1	129,3
Febr.	121,4	121,3	117,5	120,9	126,7	125,9	128,8	118,7	124,3	118,7	119,5	129,5
März	121,0	121,0	117,4	121,0	126,5	126,1	127,5	118,8	124,4	116,0	119,5	129,8
April	121,0	120,8	117,9	121,2	126,0	126,2	125,5	118,9	124,6	115,1	119,5	129,7
Mai	120,9	120,8	118,1	121,4	125,2	126,4	122,2	118,9	124,6	115,4	119,6	129,8

Fußnoten siehe folgende Seite.

# Preisindex für die Lebenshaltung

1980 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	ins- gesamt	ohne saisonab- hängige Waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

## 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern<sup>4)</sup>

1983 D	115,8	116,0	113,3	112,8	119,1	116,2	126,5	113,5	124,6	116,2	113,0	114,8
1984 D	118,7	118,7	115,4	115,5	123,4	120,8	130,1	115,7	126,8	117,5	117,1	116,8
1985 D	121,1	121,2	116,1	118,3	127,7	125,0	134,7	177,5	128,4	119,0	119,7	120,0
1985 April	121,5	120,9	118,1	117,8	127,3	124,5	134,7	117,1	128,2	118,9	119,9	119,2
Mai	121,7	121,0	118,3	118,1	127,3	124,7	133,9	117,3	128,3	120,0	119,4	119,3
Juni	121,6	121,1	117,7	118,1	127,3	124,9	133,5	117,4	128,4	119,9	119,5	120,5
Juli	121,3	121,2	116,7	118,1	127,6	125,1	134,0	117,6	128,5	119,6	119,2	120,6
Aug.	120,7	121,3	114,7	118,4	127,9	125,3	134,3	117,8	128,5	118,9	118,7	120,6
Sept.	120,8	121,6	114,6	118,8	128,4	125,6	135,6	117,9	128,8	118,4	118,7	120,7
Okt.	120,7	121,7	114,1	119,2	128,5	125,8	135,4	118,1	128,8	119,0	118,8	120,7
Nov.	121,0	121,9	114,4	119,5	128,8	126,0	136,0	118,4	128,9	119,0	119,7	120,7
Dez.	121,3	121,9	114,9	119,5	128,7	126,1	135,2	118,3	129,0	118,9	120,7	121,4
1986 Jan.	121,7	121,9	116,0	119,6	128,6	126,4	134,2	118,5	129,3	118,4	122,5	122,6
Febr.	121,9	121,9	116,8	119,9	128,4	126,7	132,6	118,7	129,5	117,1	122,7	122,8
März	121,8	121,9	116,7	120,0	128,4	127,0	131,9	118,8	129,6	115,7	122,4	123,1
April	121,9	121,8	117,4	120,2	128,0	127,1	130,2	118,9	129,7	115,2	122,4	123,1
Mai	122,0	121,7	117,8	120,3	127,6	127,3	128,2	119,0	129,8	115,5	122,7	123,3

## Einfachbeshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>

1983 D	114,1	.	112,4	113,4	117,7	116,5	121,2	113,5	114,0	127,0	117,0	113,3
1984 D	117,0	.	115,0	116,2	122,2	121,0	125,6	115,9	116,5	128,6	119,7	116,4
1985 D	118,5	.	114,7	119,0	126,5	125,3	129,9	117,8	118,2	130,0	121,8	119,3
1985 April	119,7	.	117,6	118,6	126,3	124,8	130,7	117,5	117,8	129,5	121,5	118,7
Mai	120,2	.	118,8	118,7	125,8	125,0	128,1	117,6	117,9	130,8	121,6	118,9
Juni	119,6	.	117,5	118,8	125,6	125,3	126,5	117,8	117,9	130,8	121,9	119,4
Juli	118,8	.	115,5	118,9	125,8	125,5	126,8	117,9	118,2	130,8	122,0	119,4
Aug.	117,6	.	112,8	119,1	126,1	125,7	127,2	118,0	118,4	130,3	122,2	119,5
Sept.	117,7	.	112,4	119,4	127,2	126,0	130,7	118,1	118,7	130,4	122,4	119,7
Okt.	117,4	.	111,6	119,8	127,0	126,2	129,6	118,2	118,9	129,7	122,5	120,0
Nov.	117,9	.	112,2	120,4	127,6	126,3	131,2	118,4	119,0	129,7	122,7	120,5
Dez.	118,1	.	112,8	120,5	126,9	126,5	128,2	118,3	119,2	129,7	122,5	120,9
1986 Jan.	118,7	.	114,2	120,6	126,1	126,8	124,0	118,5	119,4	131,2	122,7	121,2
Febr.	119,1	.	115,0	120,9	125,3	127,1	119,7	118,7	119,6	132,0	123,2	121,4
März	119,0	.	114,7	121,1	125,1	127,4	118,2	118,9	119,8	132,6	123,5	121,5
April	119,5	.	115,8	121,2	124,7	127,6	116,0	119,0	119,9	132,7	123,7	121,8
Mai	119,8	.	116,8	121,3	123,6	127,8	111,4	119,1	120,0	132,9	123,9	121,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 665 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980 — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 148 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980 — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 576 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980 — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 192 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1980 — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1980 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck) — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Frischfleisch, und Blumen. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbaues, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindizes für Bauwerke<sup>1)</sup>**  
**Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)**  
**1980 = 100**

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien -	Mehrfamilien -	Gemischt- genutzte -			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
		Gebäude							
1983 D .....	111,2	110,7	111,4	111,5	112,6	111,1	112,9	112,1	113,7
1984 D .....	114,0	113,4	114,3	114,3	115,8	113,8	115,7	115,0	116,3
1985 D .....	114,5	113,8	114,8	115,0	116,8	114,3	116,5	115,9	117,2
1983 Febr. ....	109,3	108,8	109,5	109,5	110,6	109,1	110,9	110,0	111,7
Mai .....	110,7	110,2	111,0	111,0	112,0	110,6	112,3	111,5	113,2
Aug. ....	112,3	111,8	112,5	112,6	113,7	112,2	114,0	113,2	114,9
Nov. ....	112,5	111,9	112,7	112,8	114,1	112,4	114,3	113,6	115,1
1984 Febr. ....	113,0	112,4	113,3	113,4	114,9	112,9	114,9	114,1	115,6
Mai .....	114,2	113,6	114,5	114,5	115,9	114,0	116,0	115,4	116,6
Aug. ....	114,4	113,8	114,7	114,7	116,2	114,2	116,0	115,4	116,6
Nov. ....	114,2	113,6	114,5	114,5	116,1	114,0	115,7	115,2	116,2
1985 Febr. ....	114,2	113,6	114,4	114,5	116,3	114,0	115,8	115,3	116,4
Mai .....	114,2	113,5	114,5	114,7	116,5	113,9	116,2	115,5	116,8
Aug. ....	114,8	114,0	115,1	115,3	117,1	114,5	116,9	116,2	117,6
Nov. ....	114,9	114,1	115,3	115,5	117,3	114,7	117,2	116,4	118,0
1986 Febr. ....	115,2	114,4	115,6	115,8	117,8	114,9	117,6	116,9	118,4

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familien- gebäude mit Schönheits- reparaturen	Mehr- familien- gebäude ohne Schönheits- reparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen							
1983 D .....	99,5	99,5	99,4	106,9	100,9	99,8	115,6	115,1	115,3	114,6
1984 D .....	100,8	100,9	100,8	108,4	102,5	101,1	119,2	118,7	119,0	118,0
1985 D .....	102,6	102,5	102,8	108,7	102,9	101,5	121,5	120,9	121,1	119,9
1983 Febr. ....	98,8	98,8	98,7	105,2	99,7	98,8	113,5	113,0	113,2	112,2
Mai .....	99,1	99,2	99,0	106,5	100,4	99,5	114,9	114,5	114,6	114,1
Aug. ....	100,0	100,1	99,9	107,9	101,7	100,6	116,8	116,4	116,5	116,1
Nov. ....	99,9	99,9	99,8	107,9	101,6	100,4	117,0	116,5	116,7	115,9
1984 Febr. ....	100,0	100,1	99,9	107,9	101,8	100,4	117,6	117,0	117,4	116,0
Mai .....	100,8	100,9	100,7	108,8	102,7	101,3	119,2	118,7	119,0	118,1
Aug. ....	101,2	101,2	101,2	108,7	102,8	101,4	119,9	119,5	119,7	119,0
Nov. ....	101,3	101,3	101,3	108,3	102,7	101,1	120,2	119,6	119,9	118,9
1985 Febr. ....	101,6	101,5	101,7	108,0	102,3	100,9	120,5	119,9	120,3	118,7
Mai .....	102,4	102,2	102,6	108,3	102,6	101,2	121,1	120,5	120,8	119,4
Aug. ....	103,0	102,8	103,2	109,1	103,2	101,8	122,0	121,4	121,6	120,7
Nov. ....	103,5	103,3	103,7	109,2	103,5	102,2	122,2	121,6	121,8	120,8
1986 Febr. ....	104,2	103,9	104,4	109,6	104,3	102,7	122,9	122,2	122,4	121,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.  
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

**Kaufwerte für Bauland**

Jahr <sup>1)</sup> Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland <sup>2)</sup>		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>
1982 .....	78 765	79 858	82,99	58 643	49 982	111,51	9 636	16 512	42,85	10 486	13 363	25,93
1983 .....	73 172	76 402	88,52	55 860	47 303	119,91	8 251	14 248	46,07	9 061	14 851	29,29
1984 .....	66 245	68 501	87,72	49 247	41 125	121,95	6 960	11 893	45,09	10 038	15 483	29,56
1984 4. Vj .....	14 999	16 197	81,77	10 970	9 323	118,92	1 530	2 479	39,45	2 499	4 396	26,86
1985 1. Vj .....	13 397	6 407	76,49	10 490	8 708	115,17	1 272	3 146	38,64	1 635	4 553	28,66
2. Vj .....	14 844	16 987	78,85	11 533	9 316	112,27	1 319	2 582	44,21	1 792	5 088	35,24
3. Vj .....	13 603	16 521	72,48	10 572	8 932	108,06	1 341	2 816	38,23	1 690	4 773	26,12
4. Vj .....	15 052	17 615	81,26	11 599	9 760	120,65	1 504	2 753	40,19	1 949	5 102	28,07

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.  
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. — 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.